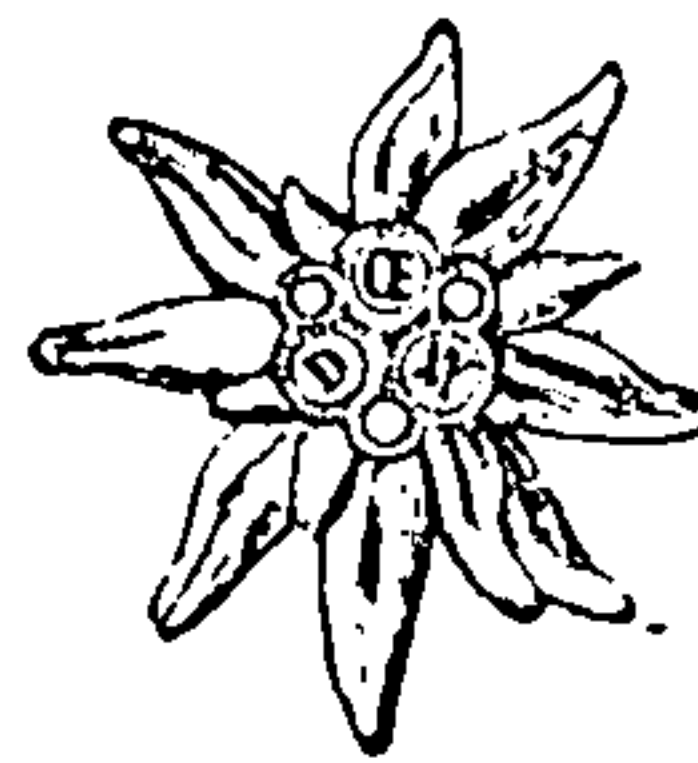


Lb 6779
57



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
fachkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 245

Berlin, Januar 1927.

28. Jahrgang

Sektionsfizierung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße.

Freitag, den 14. Januar 1927, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Vortrag: Milana Jank (München): „Kletterfahrten im Karwendel, Wetterstein und Kaiser“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

**Mittwoch, den 12. Januar 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Tagesordnung:

1. Vortrag: Major v. Schubert: „Was muß der photographierende Schifahrer wissen?“ (Mit Lichtbildern.)
2. Praktische Ratschläge.

Treffpunkt an Schneesonntagen vor dem Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz). Abfahrt des Zuges: Ab Charlottenburg (Bahnsteig B) vorm. 8.27 Uhr, ab Wannsee 8.47 Uhr. Für Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.17 Uhr. Nachzügler treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Vienewitz (1/4 Stunde westlich von Seddin).

Bezüglich einer gemeinsamen Winterfahrt siehe Bericht über die Dezemberfizierung.

Kri

Winterausflug

am Sonntag, den 16. Januar 1927.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Ab Schles. Bahnhof 8.18, Friedrichstraße 8.29, Bellevue 8.37, Zoolog. Garten 8.43, Charlottenburg 8.50, an Potsdam 9.28. Fahrt mit Postauto nach Rehbrücke.

Wanderung: Rehbrücke—Springbruch—Teufelssee—Gr. Ravensberg—Kl. Ravensberg—Telegraphenberg—Potsdam. Dauer der Wanderung etwa 4 Stunden. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen.

Mittagessen im Palasthotel (Rud. Teichmann), Potsdam, Humboldtstr. 1.

Meldung im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Straße 67/70 (Preis für das Mittagessen 3,— M., für das Postauto 50 Pfg) bis Mittwoch, den 12. Januar 1927.

Rückfahrt beliebig.

Sprechabend.

Mittwoch, den 19. Januar 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Dr. Bröckelmann: „Als Wetterwart im Rhodope-Gebirge“.
(Mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 20. Januar 1927, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Hochtouristische Vereinigung.

Jahreseessen am Sonnabend, dem 22. Januar, abends 7 Uhr im „Landwehr-offizier-Kasino“ am Zoo. Näheres durch Sondereinladung.

Es wird gebeten, den Mitgliedsbeitrag von 3,— RM. ohne besondere Anforderung baldigst an Herrn Schmohl (Geschäftsstelle der Sektion) — am zweckmäßigsten gleichzeitig mit der Zahlung des Sektionsbeitrages — oder in der Januaritzung (siehe oben) an den Kassewart, Prof. Klatt, zu zahlen.

Jungmannschaft.

Heimabend: Mittwoch, den 26. Januar 1927, abends 6 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion, Potsdamer Str. 121 k.

1. Vortrag: Dr. E. Rossinna: „Aus der Gletscherwelt der Alpen“.
(Mit Lichtbildern.)

2. Neuwahl des Obmannes und der Gruppenführer.
Erscheinen aller Jungmannschaften erforderlich.

Des Kartenverkaufs für das Winterfest wegen ist die Geschäftsstelle an allen Werktagen von 9 bis 2 Uhr geöffnet. Außerdem an allen vorbenannten Sitzungstagen nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionsitzung am 3. Dezember 1926 ist beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1927

einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4,— RM. auf 13,— RM. und das Eintrittsgeld auf 15,— RM. zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

- a) für A (Boll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenerf. 13,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenerf. 6,60 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenerf. 9,10 RM.

Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1927 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1927 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4,— RM. ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

- 2. Unfallversicherung des D. u. De. Alpenvereins. Jedes Mitglied des D. u. De. A. V. ist nach Bezahlung des Vereinsbeitrages ohne weiteres bei der Vertragsgesellschaft „Aduna“ gegen alpine Unfälle von Vereinswegen für das Jahr 1927 versichert mit 100 RM. für den Tod, 1000 RM. für Invalidität, 0,50 RM. Tagegeld (ab 8. Tag) und bis zu 50 RM. für Bergungs- und Transportkosten. Diese Beträge können durch freiwillige Versicherung erhöht werden. Alle Schadensmeldungen sind an Herrn Dir. Söllner, München, Pflingenerstr. 32 zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt.
- 3. Die Bergfahrtenberichte für 1926 sind unter Benutzung des in der Dezembernummer versandten Borddruckes umgehend an die Geschäftsstelle einzusenden.
- 4. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 4,— RM. in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugefandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3,— M. für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

Vorgeschlagen durch:

- 1. Anton Bock, Oberingenieur, Siemensstadt, Siemensstraße 30/31
- 2. Roland Domke, Prokurist, Neukölln, Innstr. 35
- 3. Franz Drechsler, Magistrats-Sekretär, Charlottenburg, Cauerstr. 1
- 4. Walter von Dufay, Major, W 30, Rollendorffstr. 10
- Bogdann, W. Kunz
- F. Ernst, F. Wenzel
- Cappé, C. Herrmann.
- W. Berndt, Schmalbruch

Emil Weiße †.

Ein trüber, grauer Dezember-Nachmittag! Draußen, über die märkische Heide heult ein kalter Wind, klagend, als ob auch er trauern wollte über den einsamen Toten, der da drinnen in der Waldkapelle zur letzten Ruhe aufgebahrt liegt. Ein nur kleines Häuflein Trauernder umstand den schlichten Sarg, von der Sektion nur der Vorsitzende und sein Stellvertreter, um Emil Weiße die letzte Ehre zu erweisen. Die treffenden Worte des Geistlichen gipfelten in der Versicherung, daß der Tod hier als ein tröstender Freund gekommen wäre, der den müden Pilger, der seit Jahrzehnten krank und siech gewesen, zu sich genommen hätte. Und dann haben wir ihn zur letzten Ruhe gebettet, mitten im Wald, in märkischer Erde, die er so sehr liebte! Von fernher klang das Sterbeglöcklein, als wir bei hereinbrechender Dämmerung still von dem frischen Grabe Abschied nahmen.

Emil Weiße war ein treues Mitglied unserer Sektion, in die er im Mai 1884 aufgenommen wurde und deren Wachstum er miterleben durfte. Damals zählte die Sektion 320 Mitglieder, und es ist klar, daß diese verhältnismäßig kleine Zahl einen regeren Verkehr und intime Fühlungnahme unter ihren Mitgliedern begünstigte. Weiße, als begeisterter Freund der Natur und des Wanderns, schloß sich gleichgesinnten Freunden an und so entstand bald das wanderfreudige Trifolium Kapiza, Jaster, Weiße, dem sich später noch Pape anschloß. Weiße hatte sich von den Geschäften zurückgezogen und verfügte über viel freie Zeit, er konnte daher nach Herzenslust die nähere und weitere Umgebung Berlins durchstreifen. Ich behaupte nicht zuviel, wenn ich sage, daß es wohl keine Landschaft in der Mark gibt, wohin nicht Weiße seinen Fuß gesetzt hat. Sein vorzügliches Gedächtnis ließ ihn bis an seinen Lebensabend genau die Turen beschreiben, über die man Auskunft haben wollte. Diese genaue Kenntnis der landschaftlichen Schönheiten unserer Mark kam natürlich unserer Sektion zugute, bei deren Wanderungen Weiße durch seine musterhafte Führung uns manchen Genuß verschaffte.

Im Jahre 1899 Rechnungsprüfer, wurde er um dieselbe Zeit in den Festschuss gewählt, dem er bis 1914 angehörte und in dem er hauptsächlich die Kassengeschäfte erledigte. Im Dezember 1900 trat er in den Vorstand, in dem er als Nachfolger von Pape das Amt des stellvertretenden Schriftführers übernahm, um im März 1905 zum Schatzmeister ernannt zu werden. In dieser Stellung leistete er vorbildliches. Die Sektion war inzwischen auf 2900 Mitglieder angewachsen, neue Hütten waren erbaut worden, die Berliner Hütte mehrfach vergrößert. Bedeutende Anforderungen wurden an den Geldbeutel der Sektion gestellt. Und wenn trotzdem die Finanzen nicht allein intakt, sondern glänzend genannt werden konnten, so verdanken wir dies nicht zuletzt der klaren, zielbewußten Finanzpolitik Weißes.

Im Jahre 1916 schied er aus dem Vorstand, da zunehmende Kränklichkeit ihm die Teilnahme an den Sitzungen unmöglich machte. Und dann begann seine Leidenszeit. An den Rollstuhl gefesselt, führte er ein bejammernswertes Dasein, wirtschaftliche Sorgen und der Zusammenbruch unseres Vaterlandes ließen auch ihn schwer leiden. An schönen Tagen konnte man ihn noch in den Tiergarten fahren. Als auch das unmöglich wurde, mußte er das Zimmer hüten, um es nicht mehr zu verlassen. Dort, an seinem Krankenstuhl, empfing er die Besuche seiner Freunde, die früher mit ihm gewandert waren, und bis zu seinem Tode zeigte er reges Interesse für die Sektion.

Weiße reiste viel und gern, Deutschlands Mittelgebirge, die Ostalpen und die Schweiz waren beliebte Reiseziele. Und manch einer von uns Alten besuchte mit ihm zwischen Weihnachten und Neujahr das Riesengebirge, um Winterport

5. Heinrich Hackbarth, Oberzollinspektor, Friedenau, Büsingstr. 5
6. Fritz Kuhligk, Stadtsekretär, NW 87, Holsteiner Ufer 20
7. Willy Scherbeck, Dipl.-Ingenieur, Schöneberg, Tempelhofer Str. 18 a
8. Richard Schneider, Photograph, Lichterfelde, Steglitzer Str. 29
9. Hans-Achim Schreiber, Apotheker, Brunewald, Cunostr. 51
10. Fritz Trautmann, Kaufmann, W 50, Bamberger Straße 3

W. Krause, Ronyer
Broock, Brosinsky
Eichenbach, Ganz
W. Dörr, Künstler
J. v. d. Hende, Ranzow
Brüll, Maendl

In die Sektion wünschen wieder einzutreten:

11. Alexander Scheffler, Kaufmann, N 54, Alte Schönhäuser Str. 36/37
12. Ernst Schleif, Kaufmann, Britz, Rudower Str. 8 d

Michelly, Bollmer
F. Ernst, F. Wenzel

Aus der Sektion B e r c h t e s g a d e n wünscht überzutreten Herr:

13. Paul Nettelbeck, Kaufmann, Wilmersdorf, Burgunder Str. 2

Berdenhoff sen.,
Bröckelmann

Aus der Sektion C h a r l o t t e n b u r g wünscht überzutreten Herr:

14. Artur Knoll, Oberpostinspektor, Karlshorst, Dönhoffstraße 28

W. Drener, Schent

Aus der Sektion M i t t e n w a l d wünscht überzutreten Herr:

15. Ernst Bochadt, Kaufmann, Charlottenburg, Lohmeyerstr. 1

W. Braun, Fr. Ehmer

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 14. Januar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:

Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Heinrich Herz, Fabrikbesitzer, W, Kurfürstendamm 58.
John Hoestman, Geh. Justizrat, W, Fasanenstr. 38.
Moriz Rehr, Landgerichtsdirektor, W, Liezenburger Str. 2.
Hermann Kresschmar, Kommerzienrat, W, Jägerstr. 9.
Alfred Lüdicke, Rechtsanwalt, C, Spandauer Str. 21.
Emil Weiße, Rentner, Charlottenburg, Grolmanstr. 20.

zu treiben. Schier gab es damals noch nicht. Der Wintersport bestand im Einklinnen der Höhen mit oder ohne Schneereifen und danach Abfahren auf Rodelschlitten. Aber auch das war ergötlich.

Weiße liebte die Geselligkeit, er hatte viele Freunde in der Sektion und oft versammelten wir uns bei Hausmann oder Siechen zu gemeinsamem Umtrunk und heiteren Reden.

Der Besten Einer ist von uns gegangen. In der Sektion wird sein Andenken stets fortleben!
P. B.

Wechsel in der Schriftleitung.

Mit dieser Nummer geht die Schriftleitung der Mitteilungen der Sektion Berlin auf Herrn Paul Berkenhoff über. Für das dem Blatte gewährte Wohlwollen sowie für die mir während meiner mehr als 14jährigen Schriftleitung vielfach erwiesene freundliche Gefinnung und Nachsicht sage ich den Lesern meinen Dank. Möge den Mitteilungen beschieden sein, in der Folge über einen alle Mitglieder befriedigenden Aufstieg der Sektion in ihrer vielseitigen Tätigkeit berichten zu können. Bergheil!

Rudolf Hauptner.

Die Sektionsitzung am 3. Dezember.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit dem erneuten Hinweis auf das am 12. Februar stattfindende Winterfest. Nochmals wies er darauf hin, daß die älteren Vorstandsmitglieder, voran er selbst, von einer größeren Veranstaltung abgeraten hätten, daß dagegen die Jugend das Fest verlangt habe. Dank der regen Arbeit im Festausschuß, die nun auch die Älteren mitreißt, seien die Vorbereitungen aussichtsreich fortgeschritten. Die Idee unseres Mitgliedes Hertwig „Ein Münchener Oktoberfest vor 100 Jahren“ erscheine mehr und mehr geeignet, den Künstlern den Anhalt zu eigenartigen fesselnden Veranstaltungen zu geben, wozu hervorragende Filmdarsteller gewonnen seien. Der historische Rahmen, die traditionelle Teilnahme des bayerischen Königspaares an dem Oktoberfest, sichere ein farbenprächtiges Bild, in das die bei unsern Mitgliedern vielfach vorhandenen alpinen und süddeutschen Trachten gut hineinpaßten. Ist doch noch jetzt das Oktoberfest ein Stelldichein der Gebirgsbevölkerung in ihren bunten Trachten. Die der Zeit vor 100 Jahren entsprechende Biedermeiertracht wird dem Ganzen die besondere Note geben. Das Oktoberfest böte auch die der Wirklichkeit entsprechende Gelegenheit, Aufzüge und historische Volkstänze zu veranstalten und dem Humor weitesten Spielraum zu lassen.

Somit seien die Auspizien für ein neues Winterfest der Sektion Berlin überaus günstig, zumal dafür gesorgt sein würde, daß die Kosten in bescheidenen Grenzen bleiben werden. Es sei deshalb die Pflicht eines jeden Sektionsmitgliedes, das großzügige Unternehmen zu fördern, sei es durch Beteiligung an den Veranstaltungen oder durch Teilnahme als Besucher und durch Zuführung von Gästen. Für die Teilnehmer an den Veranstaltungen seien besondere Erleichterungen in der Kostümfrage vorgesehen.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung stellte der Vorsitzende die Festlegung des Jahresbeitrages 1927 und des Eintrittsgeldes zur Besprechung. Er wies auf die Notwendigkeit einer mäßigen Erhöhung der Beiträge hin, gemäß des Antrages des Vorstandes für A-Mitglieder 13,— M., für B-Mitglieder 6,50 M. Das Eintrittsgeld solle 15,— M. betragen. Eine Aussprache wurde nicht gewünscht; die Annahme des Vorstandsantrages erfolgte einstimmig.

Sport
tut
not

Wintersport

Sport-Anzug, Pumphose oder Breeches	85.—, 98.—, 120.—
Ski-Anzug f. Herren, blau Ski-Trikot	85.—, 95.—
Pullover, Jacquardmuster	18.—, 22.—, 24.—, 30.—
Windjacke f. Herren, baumw. Gabard.	19.—, 26.—
Ski-Kostüm, impr. Gabard.	98.—
dto. beater Ski-Trikot	145.—
Windjacke f. Damen, impr. Gabard.	22.—, 26.—
Ski-Mose od Knickerbocker, impr.	18.—, 22.—
dto. Homespun od. Chev.	29.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

Der Vorsitzende erteilte nunmehr dem Gaste, Herrn Prof. Dr. Günther Dnyrenfurth, Zürich, das Wort zu seinem Lichtbildervortrage

„Zwanzig Jahre auf Schiern“.

In ruhigen, scheinbar leidenschaftslosen Worten, doch oft durchwürzt mit heiterem Sarkasmus und fröhlicher Selbstironie, ließ Dr. G. Dnyrenfurth Erinnerungen aus 20 vergangenen Schiwintern am geistigen Auge seiner Zuhörer vorüberziehen, gut unterstützt von vielen prachtvollen Eigenaufnahmen.

Der Vortragende, dessen Name in der internationalen Welt der Bergsteiger durch seine vielen Publikationen als Alpinist und als Geologe weit bekannt ist, der unter den bedeutenden Führerlosen und „Eismännern“ zu den anerkannt Ersten gehört, erzählte hier von seinen Anfängen im Schilauß in den Sudeten, schilderte spätere Fahrten in den Ost- und Westalpen, sprach dann von seiner Schitkriegszeit an der italienischen Front, wo er als alpiner Referent und Alpenführeroffizier Erfahrungen wie keiner von uns sammeln konnte, erzählte in knappen Worten von dem schweren Kampf gegen den „weißen Tod“, da in wenigen Laminentagen über 5000 brave Österreicher allein im Cevedale- und Ortlerabschnitt unter den tückischen „Lahnen“ blieben und mo noch heute die verlassenen Langrohre, droben in die Bergstellungen mit übermenschlicher Kraft hinaufgebracht, von jenem im tieferen Sinne siegreichen Kampfe gegen zwei Feinde zeugen. Freundlichere Bilder folgten von gemeinsamen Fahrten zu den Westalpen und den Schiparadiesen Graubündens gemeinsam mit schlesischen Freunden und seiner treuen Turengefährtin Frau Eleonore Roll-Hasenclever. Dieser bedeutenden Frau gedenkend, der anerkannt größten Alpinistin ihrer Zeit, die im Sommer 1925 am Zermatter Weißhorn

in der Lawine den Bergsteigertod fand, schwangen sich die tiefempfundenen Worte des Freundes zu lapidaren Satzfolgen von wehevoller Wucht auf, gemahnend an die ewigen, weißen Berge, über allen Menschenschicksalen unwandelbar in ihrer Größe, denen das unstillbare Streben der toten, großen Bergsteigerin immer galt.

Dem Abschluß seiner Erinnerungen, das 20. Jahr seiner Schibergsteigertätigkeit begrenzend, folgten Schilderungen aus Frühlingschifahrten in den Albula-Alpen. Es sind Bilder von erbitterten Kämpfen im schwersten Wetter um die Gipfel der Biz d'Err-Gruppe, zuletzt derem höchsten, dem Biz dellas Calderlas, wo von eisiger Biese umbraust zäh mit der Eisart zwei Bergfreunde sich hinaufarbeiten, durchs Seil im brausenden Tosen verbunden, dem Ziele entgegen, einem Gipfelsieg, den sein Turengefährte — und Schreiber dieser Zeilen — nie vergessen wird, ebensowenig wie den späteren Lohn rasender Schußfahrt über die Gletscher zu Tal, dem drunten blühenden Engadiner Frühling jauchzend entgegen.

Dem brausenden Beifall der andächtigen Zuhörerschaft folgten Worte des Dankes, die der Vorsitzende dem Vortragenden zollte. Nach einem Vergleich suchend, gedachte er eines Vortrages, den Heinz von Ficker vor etlichen Jahren in der Sektion gehalten, in dem er sein Bergsteigerleben geschildert. So ergriffen wie damals seien auch heute die Hörer von den Schilderungen eines Schiläuferlebens und sie hofften, Herrn Prof. Dr. D y h r e n s u r t h bald einmal wieder in der Sektion als Vortragendem lauschen zu dürfen.

S a u s c h i l d.

Sektion Berlin

des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins an ihre Mitglieder und Freunde.

Wie von des Recken Siegfried Ruß
Erweckt ward unser Festausschuß
Aus langem Schlaf. Er reibt die Augen —
„Ob Alpenfeste wohl noch taugen
Für diese neugefügte Zeit
Mit Bubikopf und kurzem Kleid?“

Raum daß geschüttelt er die Glieder,
Erwachen Mut und Witz ihm wieder;
Er formt sich, wie gewohnt von je,
Im Augenblick die Festidee.
Was einstens schuf Sektion Berlin,
Der Allgemeinheit ward's Gewinn,
Drum gilt es, n e u e s zu ersinnen,
Gebt acht, wie jezo wir's beginnen.

Es bläst sein Lied der Postillon,
Mit Peitschentnall trollt er davon.

Denn volle hundert Jahr' zurück
Gelenkt sei Euch der heit're Blick
Zum a l t e n M ü n c h e n, wo Ihr schaut,
Von Künstlerhänden aufgebaut,
Oktoberfestes Runterbunt
Auf der Theresienwiese Rund.

Ludwigs des Ersten Majestät
Im hohen Königszelt Ihr seht,
Umgeben von dem höf'schen Staat,
Den Würdenträgern, Münchens Rat.
Historisch treu sollt Ihr erschau'n
Die Königin mit ihren Frau'n.
Was just die Chronik uns erzählt,
Der Künstler sich als Vorbild wählt,
Was hundert Jahre Staub bedeckt',
Zu frischem Leben wird erweckt.
Im Sonntagsstaate, schmuckbehängt,
Das Volk zum Königszelte drängt,
Es reckt den Hals der Biedermeier,
Er will nicht fehlen bei der Feier,
Wo deutsche Gaue, Zünfte, Gilden,
Mit Fahnen, Wimpeln, Schwert und Schilden
Im langen Zuge aufmarschieren,
Vor ihrem König paradieren.

„Grüß' Gott, Bevatter aus Tirol,
U Hofbräu-Moß af Enter Wohl!“
Daher stolzieret, Paar für Paar,
Der Alpenländer bunte Schar.

Hört das Signal zum Pferderennen!
Schaut, und Ihr sollt vor Lachen flennen,
Wenn Ihr den Hiasel reiten seht — —
An Kurzweil nimmer es Euch fehlt
Und nicht an Urgemütlichkeit,
Wie hundert Jahr' zuvor, so heut';
Beim Maßkrug und beim off'nen Wein
Genügsamkeit und Fröhlichsein.
Dazu der feschen Madels Kranz
Beim Platteln und im Bandltanz,
Und nicht zuletzt das lust'ge Springen
Beim Schäfflertanz und Reifenschwingen,
Just wie's vor hundert Jahren war,
Echt und historisch treu aufs Haar.

Wie von des Recken Siegfried Ruß
Ist neu erwacht der Festausschuß.
Nach langem Schlaf kehrt ihm zurück
Der Mut, zu suchen Freud' und Glück
In einem neuen Winterfest,
Sektion Berlin zu Nutz und Frommen,
Zum M ü n c h e n e r O k t o b e r f e s t
Vor hundert Jahren Heil! Willkommen!

R. S.

Ein Trachtenfest größten Stiles soll das Winterfest der Sektion Berlin werden. In den Gesamtträumen des Sportpalastes, Potsdamer Straße, wird es am 12. Februar 1927 stattfinden. Der Eintritt ist nur in alpiner oder süd-deutscher Volkstracht oder in einer der Zeit vor 100 Jahren entsprechenden Klei-

dung (Biedermeier, Handwerker, Soldaten, Studenten, Volkstypen aller Art) gestattet. Moderne Gesellschaftskleider, Straßen- und Turistenanzüge werden nicht zugelassen. Beim Eintritt findet eine Kostümkontrolle statt.

Die Festräume werden abends um 7 Uhr geöffnet. Die Musikkapellen spielen ab 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Um 9 Uhr beginnt das historische Fest, das den Einzug des Königspaares mit seinem Hofstaat, die Huldigung vor dem Königszelt und die Volksaufführungen vor letzterem darstellt. An diesem Spiel werden hervorragende Filmdarsteller beteiligt sein.

Außer dem historischen Festzuge werden zahlreiche Sonderveranstaltungen aus dem Rahmen des Münchener Oktoberfestes für Abwechslung und Unterhaltung sorgen.

Die Festausschuß-Mitglieder tragen weiß-blaue Abzeichen.

Die bereitgehaltene Verpflegung wird jedem Geschmaçt und Geldbeutel Rechnung tragen.

Eintrittskarten für Mitglieder, deren Ehefrauen und wirtschaftlich nicht selbständige Kinder 6,— Mk., für durch Mitglieder eingeführte Gäste 10,— Mk., sind vom 3. Januar ab im Sektionsbüro, Potsdamer Str. 121 k, von 9—2 Uhr gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte erhältlich. Die Karten lauten auf den Namen und sind nicht übertragbar. Ebenda werden auch Zuschauerkarten für die mit den Festräumen nicht verbundene obere Galerie zum Preise von 2,— Mk. ausgegeben. Eine Abendkaffe findet nicht statt.

Gelegentlich der Lösung der Eintrittskarten können auch Plätze belegt werden. Die Auswahl erfolgt an Hand einer Grundrißkarte im Sektionsbüro. Für die Bereithaltung wird eine Gebühr von 0,50 Mk. für den Platz erhoben. Die Plätze werden bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr freigehalten.

Eine Übersicht über die Reihenfolge der Vorführungen und die Namen der Mitwirkenden wird am Eingange zu den Festräumen für 0,30 Mk. erhältlich sein.

Zur Versendung an Verwandte und Freunde stehen unseren Mitgliedern weitere Exemplare dieser Einladungen zur Verfügung. Sie sind im Sektionsbüro kostenfrei zu entnehmen.

Der Festausschuß:

Dr. Braack, Braun, Brugger, Cappé, Dr. Hauptner, Hertwig,
 Röhner, Rricheldorff, Michelln, Dr. Miße, Dr. Sachs, Schuch,
 Bordermeyer, Weise.

Zur Aufklärung!

Ein unerwarteter Erfolg ist der Ankündigung unseres Winterfestes beschieden gewesen. Noch mit keinem von der Sektion Berlin bisher veranstalteten Fest hat sich die Tagespresse schon unmittelbar nach der Versendung der Einladungen beschäftigt, und auch den vielen anderen in diesen Tagen erschienenen Ankündigungen demnächst stattfindender Berliner Kostümfeste ist keine einzige für wert erachtet worden, in der Presse erwähnt zu werden. Wenn allein der Sektion Berlin mit ihrem Trachtenfest „Ein Münchener Oktoberfest vor 100 Jahren“ diese Beachtung zuteil geworden ist, so müssen wir zu unserer Genugtuung daraus erkennen, daß wir auf dem rechten Wege sind. Man spricht davon!

Keine größere Freude konnte unserem Festausschuß-Mitgliede, Herrn Hertwig, dem Vater des Gedankens, „Das Oktoberfest vor 100 Jahren“ bereitet werden. Herr Hertwig, geborener Münchener, ist stolz darauf, daß seine

Wo bekommt man leihweise die
erforderlichen Kostüme für das

Oktoberfest

vor 100 Jahren?

Die Firma Peter A. Becker & Co.,
Berlin SO. 16, Kungestraße 25-27

Telefon Moritzplatz 2262

hat alle nur erdenklichen Arten Kostüme
für das Winterfest der Sektion Berlin auf
Lager und zwar von einfachster bis reichster
Ausstattung.

Die Sektionsmitglieder erhalten gegen Vorzeigung der
Mitgliedskarte Vorzugpreise.

Wir sind gern bereit, jetzt schon Vormerkungen entgegen-
zunehmen, und laden die verehrl. Sektionsmitglieder
zu einer unverbindlichen Besichtigung unseres enormen
Lagers ein.

Fahrtverbindung:

Untergrundbahn: Inselbrücke — Stadtbahn: Fannowitzbrücke.

in der Einladung angedeuteten Dispositionen so wirkungsvoll waren, ja sogar in ihrer Schilderung der Wirklichkeit so nahe kamen — selbst die König Ludwig I. angepasste Poesie wurde richtig verstanden —, daß ängstliche Gemüter nach den Interpretationen der Tagespresse monarchistische Umtriebe in den allerdings einzigartigen Festvorbereitungen wittern und womöglich mit der Einleitung eines Rechtspulches rechnen konnten. Demgegenüber halten wir es für unsere Pflicht, unsere Mitglieder und Freunde zu beruhigen und in aller Öffentlichkeit zu erklären, daß wir Herrn Hertwig, bevor wir ihm die künstlerische Leitung des Spieles auf unserem Winterfest, die historisch treue Darstellung des Oktoberfestzuges vor König Ludwig I. und seinem Hofstaate übertragen, auf zuverlässigste Weise beobachten lassen und auf seine staatsertreuende Gesinnung haben prüfen lassen. Herr Hertwig ist politisch völlig unverdächtig, und es sind im übrigen dank der Mitarbeit der politischen Geheimpolizei weiteste Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, die den Bestand der Republik in jedem Falle gewährleisten.

Herrn Hertwig's Genugtuung über den durchschlagenden Erfolg seiner Festidee wird nur getrübt durch den Vorwurf, nicht geschichtsgetreu disponiert zu haben, indem ihm von einer führenden Tageszeitung zugemutet wurde, im „Oktoberfest 1827“ neben dem König Ludwig I. anstatt seiner Gattin Therese, nach der bekanntlich die Theresien-Wiese in München ihren Namen trägt, die spanische Tänzerin Lola Montez auftreten zu lassen. Herr Hertwig macht die geschichtsunkundige Tagespresse darauf aufmerksam, daß im Jahre 1827 Lola Montez ein sechs Jahre altes Schulmädchen war und deshalb neben dem König weder für diesen, noch für unsere geehrten Festteilnehmer hätte von Interesse sein können.

Aber der geistvolle Rat jener Berliner Tageszeitung internationalen Rufes hat eine andere ungeahnte Wirkung gehabt; es hat sich nämlich eine Enkelin von Lola Montez drahtlich beim Festausschuß gemeldet und sich erboten, unter gewissen Bedingungen an unserem „Oktoberfest vor 100 Jahren“ teilzunehmen. Da Fräulein Montez versichert, ihrer berühmten Großmutter aufs Haar zu gleichen, so glaubte der Festausschuß, diesen von jener Berliner Tageszeitung empfohlenen „geschichtlichen Anschauungsunterricht“ den Festteilnehmern nicht vorenthalten zu sollen, wobei er im voraus wegen des kleinen Anachronismus um Entschuldigung bittet. Lola Montez rediviva wird voraussichtlich die Attraktion des Abends sein, und wir sind überzeugt, daß Mitglieder, die sich bisher noch nicht zur Teilnahme an unserem „Oktoberfest vor 100 Jahren“ gemeldet haben, dies unverzüglich tun werden.

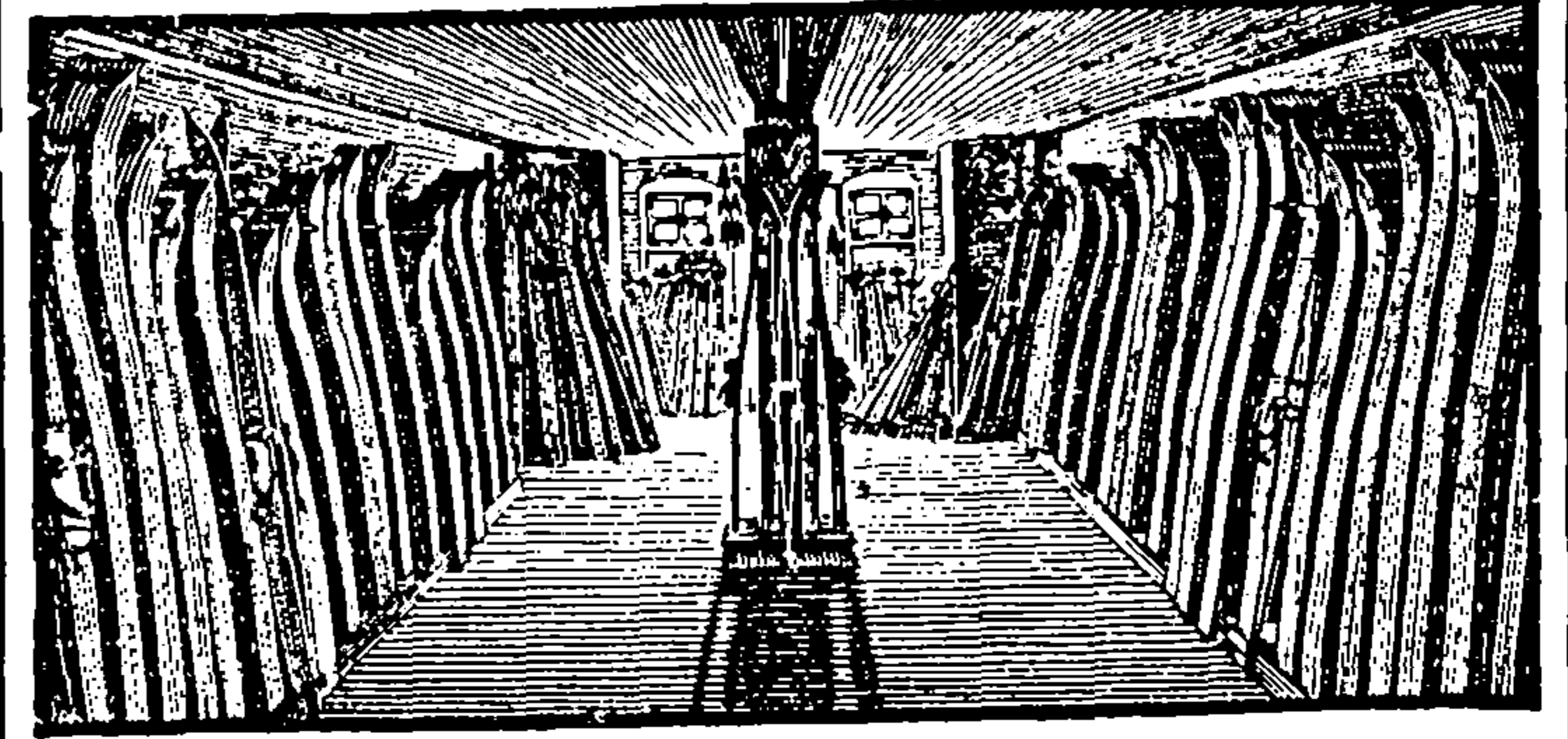
Dies Winterfest soll ohne Beispiel sein;
Sektion Berlin ist feierlich geladen.

Der Festausschuß.
Cappé, Vorsitzender.

Sprechabend.

Aus dem Kreise der diesjährigen Montblanc-Fahrer berichtete nun auch Herr Dr. Rudolf Miße über mit seinem Bruder ausgeführte Touren im Bereich des weißen Berges. — Von Orsières aus ging es zur Cabane d'Orny und zur höher gelegenen Cabane Julien Dupuis, von wo aus einige Trainingstouren in der nördlichen Montblanc-Gruppe unternommen wurden. Eine Folge panoramaartig aneinander gereihter Lichtbilder zeigten uns die ganze Umrahmung des Trient-Gletschers und einige der benachbarten Aiguilles. Ein Sturmtag, dem noch ein zweiter folgte, veranlaßte das Brüderpaar zum Abstieg, wobei uns die Symptome des „Knieschnackers“ ausführlich erläutert wurden. Stürmische Heiterkeit erregte die Schilderung einer filmreifen Episode aus Chamounix, „das

Ski JORDAN



Unser sehenswerter Skistall!
Sie finden alles was der Skiläufer gebraucht!

**Größte
Auswahl**

in **Sneeschuhen**, aus Esche u. Hickory
Skie-Stiefel, für Herren und Damen
Ski-Bekleidung

Ski-Anzüge für Damen und Herren 62.—, 69.—, 85.—, 95.— M. m'bl. Trikottuch
Ski-Hosen „ „ „ „ 18,50, 36.— M.
Ski-Mützen „ „ „ „ 3.75 M.

Unsere Ski-Bekleidung ist vorbildlich in Qualität und Ausführung.
Verlangen Sie unseren reich illustrierten Winter-Katalog.
Mitglieder erhalten Rabatt.

Zur Inventur besonders billig!

Windjacken, Wolljacken, herrliche Pullover, Lodenmäntel, Sportstiefel, Haferlschuhe.

Orig. Alpentrachten

für Damen, Herren und Kinder.

Röcke, Schürzen, Mieder, Hüte, Orig. Bayr. Jacken, Lederhosen
Hemden, Träger usw.

I. Hauptgeschäft

Berlin-Schöneberg

Hauptstraße 97, Stephan 4612 u. 126

II. Geschäft

Berlin-Wilmersdorf

Kaiser Allee 49/50, Pfalzburg 7019

Mitglieder erhalten Rabatt!

verschlossene Zimmer". Der Zimmerschlüssel war unauffindbar; nach end- und ergebnislosen Verhandlungen mit dem Hotelpersonal vom Zimmermädchen bis aufwärts zum „Directeur“ wurde das Zimmer von dem benachbarten aus erbrochen, im Schweiß des Angesichts sämtliche Habseligkeiten herausgeschleppt, um — sie bei der (mittels des inzwischen angefundnen Schlüssels) wieder geöffneten Tür vom Korridor aus erneut hineinzutragen. — Nun ging es an den Montblanc selbst. Nach einem Irrweg über Pierre Pointue und durch das Spaltengewirr des Bosjongsletchers wurde die Trace und Grands Mulets erreicht. Der nächste Tag wurde dem Photographieren gewidmet und brachte reiche Ausbeute. Am folgenden Tage ging es auf dem üblichen Wege über die beiden Plateaus und die Ballot-Hütte zum Gipfel und wieder ab. — Von Montanvert aus wurde noch die Aiguille de l'M bestiegen und photographische Exkursionen im Gebiete des Géant-Gletschers ausgeführt, von deren Erfolg ganz besonders das hervorragend schöne Bild der Grandes Jorasses Nordwand zeugte. Im Anschluß daran führte Herr Dr. M i t z e noch eine Reihe von Bildern vor, die auf Agfa-Farbenplatten aufgenommen waren. Das Hochgebirge mit seiner verhältnismäßig geringen Auswahl kräftiger Farben ist naturgemäß kein allzu dankbares Feld für Farbaufnahmen, aber auch die Bilder aus den Tälern und vom Genfer See zeigten doch deutlich, daß das Problem der Naturfarbenphotographie noch keine ideale Lösung erfahren hat. Jedenfalls für Gebirgsbilder wird wohl noch lange die Schwarz-weiß-Technik maßgebend bleiben, ganz besonders wenn sie mit so großer Sorgfalt und Liebe ausgeübt wird, wie dies seitens des Herrn Dr. M i t z e der Fall ist. R. e.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die letzte Sitzung der „Hochtouristischen“ im alten Jahr war als „Jahresversammlung“ lediglich geschäftlichen Dingen gewidmet. Zunächst erstattete der 1. Vorsitzende, Dr. M i t z e, den Jahresbericht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden neun ordentliche Sitzungen — davon fünf mit Lichtbildervorträgen — und eine inoffizielle Sitzung statt. Der Mitgliederbestand ist — fast ausschließlich in Auswirkung der Erschütterungen in der Sektion Berlin — von 65 auf 54 Mitglieder zurückgegangen. Nachdem der Vorsitzende noch kurz der wichtigen Ereignisse im abgelaufenen Jahre, insbesondere des Eintrittes der Vereinigung in die Bergsteigergruppe, der Einführung des neuen Abzeichens, des Ablebens unseres Professors H u n g e r und des 80. Geburtstages unseres Ehrenmitgliedes Professor Dr. D a r m s t a e d t e r, gedacht, erstattete Professor K l a t t den Kassenbericht. Dem Kassenwart wurde Entlastung erteilt. Sodann wurden zwei von Professor K l a t t begründete Anträge auf Gewährung einer kleinen Weihnachtsgabe für den treu um die Erledigung unserer Geschäfte besorgten Herrn S c h m o h l und auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 2,— auf 3,— RM. einstimmig angenommen. Daran schloß sich die von unserem Ehrenvorsitzenden, Herrn Handelsgerichtsrat S t o e h r, geleitete Neuwahl des Vorstandes und des Aufnahmeausschusses. Sie ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder (Vorstand: Ober-Reg.-Rat Dr. M i t z e, 1. Vorsitzender, Herr Kurt B e r s c h n e r, 2. Vorsitzender und Schriftführer, Professor K l a t t, Kassenwart — Aufnahmeausschuß: die Herren B e r s c h n e r, Dr. B r ö c k e l m a n n und Dr. C h r i s t o p h e). Beim nächstfolgenden Punkt der Tagesordnung: „Jahreseffen“ wurde beschlossen, das Essen in der üblichen festlichen Form (kein Ausflug — dunkler Anzug!) am Sonnabend, dem 22. Januar, zu veranstalten, und zwar mit Rücksicht auf die etwas beschränkten Raumverhältnisse des im vorigen Jahr gewählten Lokals an anderer Stelle. Der letzte Punkt der Tagesordnung „Verschie-

denes“ gab noch Veranlassung zu ausgiebiger Aussprache über die Möglichkeiten der Belebung und Vertiefung des Vereinslebens, sowie über die Behandlung der Mitglieder, „die nie kommen und nie zahlen“. Es wurde beschlossen, die seiner Zeit gefaßten Beschlüsse wegen Einziehung des Mitgliedsbeitrages nunmehr streng durchzuführen.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Dezember-Sitzung fand u. a. eine längere Besprechung über Reiseziele statt, und wurde auch der Gedanke einer gemeinsamen Gruppenfahrt um Mitte Februar nach Tirol angeregt und aufgenommen. Als Stützpunkt soll hierbei eine möglichst günstig gelegene Alpenvereins- oder Schihütte dienen. Es sind in Verbindung hiermit Anfragen an die Sektion Hall in Tirol betr. ihrer in den Tuxer Vorbergen gelegenen Lizumer-Hütte (2050 m), wie auch an den Schiklub Innsbruck betr. dessen Schihütte (1600 m) im Fotscher-tal (Sellrain) bezgl. eventueller Bewirtschaftung usw. ergangen, über deren Resultate in der Januar-Sitzung berichtet wird. Die beiden in Aussicht genommenen Hütten bieten in ihrer Umgebung eine Reihe schöner laminensicherer Fahrten und von Innsbruck ist jede in einem Tage zu erreichen. (Bezgl. Tuxer Vorberge siehe Zeitschrift 1920.) Interessenten an dieser Fahrt werden gebeten, zur Januar-Sitzung zu erscheinen zwecks weiterer Aussprache.

Wir hatten ferner die Freude, wieder in unserer Mitte Herrn und Frau S c h e e r zu begrüßen, die nach 2 $\frac{1}{2}$ jähriger Abwesenheit aus Rumänien zurückgekehrt sind, und zwar um einen (Schi-) Säugling vermehrt. Heil! Neidvoll vernahmen wir von den dortigen herrlichen Schneeverhältnissen, wo man in Kronstadt bereits am 11. November die Brettl an der Haustüre schon anschnallen konnte. (Petrus, warum nicht bei uns auch so?) — Da die aus Stuttgart bestellten Lichtbilder nicht eingetroffen waren, erfreuten wir uns hernach an einer Serie Riesengebirgsbilder und schwelgten in Pulverschneephantasien. — Eine Nachsitzung der Unentwegten beim Glase Bier beschloß den anregenden Abend. —

Wir bitten unsere Mitglieder erneut, vor Antritt einer Winterfahrt dem Sektionsbüro geplante Touren usw. mitzuteilen resp. nach sich gleichzeitig in dem betr. Gebiet befindenden Gruppenmitgliedern nachzufragen. Wir bergfernen Schiläufer mit unseren leider so spärlichen Übungsmöglichkeiten müssen jede Gelegenheit zur Ausführung gemeinsamer Touren ausnützen. Das gemeinsame Erleben bindet und gemeinsame Fahrten machen aus dem, was unsere Abteilung noch ist, einer Vereinigung schiläufender Sektionsmitglieder, das was sie sein soll, nämlich eine Gemeinschaft, eine Schikameradschaft! R. e.



Besichtigung des Märkischen Museums und Wanderung durch Alt-Kölln und Alt-Berlin

lautete der Aufruf, den die drei Führer unserer Wanderveranstaltungen, die Herren Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch, für Sonntag, den 12. Dezember d. J., erlassen hatten. Etwa 50 Wandergenossen — es sind so ziemlich immer dieselben — waren dem Rufe gefolgt. Als alter Berliner mußte man mit Betrübnis äußern hören, daß manche der Herren nicht einmal gewußt hatten, wo sich das Museum befindet! Pünktlich um 10 Uhr stiegen wir in die tiefsten Verließe des Hoffmannschen Baues hinab. Unsere Führer hatten natürlich die Abteilung des Museums ausgewählt, die einigermaßen mit den Bestrebungen unseres Vereins zusammenhängt: die prähistorische. Herr Stadtarchitekt Dunkel erläuterte uns die Sammlungen. Es klang freilich meist recht neckisch, wenn er ein Rasiermesser aus Feuerstein oder eine eiserne Fibel der La-Tène-Zeit vorwies mit den Worten: „Sie sehen, meine Herren . . .“; denn zu sehen war dank der unglaublichen Finsternis in diesen Räumen fast nichts. Vielleicht hat die Museumsverwaltung durch diese negativen Beleuchtungseffekte sich der Prähistorie noch besonders anpassen wollen. Wir würden dann aber empfehlen, die einsame Glühbirne in den einzelnen Gewölben vielleicht durch einen Nienspan zu ersetzen. Das würde noch echter wirken. Indes kam man doch durchaus auf seine Kosten. Man konnte aus den lehrreichen Erklärungen, auch ohne das tückische Objekt zu sehen, mancherlei lernen. Man begab sich schließlich auch in lichtere Regionen: den Fund im Königsgrab zu Seddin, und später die Ausgrabungen von Buch auf dem Boden des Gebäudes belehrten uns auch durch wirklichen Augenschein, wie Sage und Vorgeschichte zusammenhängen und wie mühsam es meistens ist, die Vorgeschichte aus den Pfostenlöchern des Bodens herauszulesen.

Auf der Wanderung durch Alt-Kölln und Alt-Berlin wurde zunächst der Köllnische Park besichtigt, dann die Fischerstraße begangen, von der aus man durch einen „ebenso romantischen wie polizeiwidrig unhygienischen“ Durchgang zur Fischerbrücke gelangte. Nun zur Stadtvogtei: Reuterzelle vom Hof aus, Pranger waren hier die Hauptpunkte. Während ein ziemlich erheblicher Teil dann noch den Krögel besuchte, begaben sich die „Pünktlicheren“ zur Nikolaitirche, durch die uns nach der Wiedervereinigung aller Teilnehmer Herr Pfarrer Schwebel führte. In liebenswürdigster, zum Teil launiger Weise machte er uns auf die Hauptdenkmäler des alten Gotteshauses aufmerksam. Freilich floß auch manch Wermutstropfen in die Schilderungen: 1300 Plätze etwa faßt die Kirche, und zum Besuch der Predigten fanden sich häufig kaum 50 Hörer ein; eine Folge der Abnahme der Bürgerbevölkerung in der Umgebung, die ja vornehmlich aus Geschäftshäusern, dem Rathaus und ähnlichen mehr oder minder nützlichen Gebäuden besteht. Eine Trauung oder eine Kindtaufe in dieser Kirche seien geradezu Ereignisse.

Nun ging's zu Schipmann, Hoher Steinweg 15. Das sonst an Sonntagen geschlossene Lokal war eigens für uns offen gehalten. Wer sich aber diesen Schluß der Wanderung als einen Frühstücksimbiß vorgestellt hatte, wurde — höchst angenehm — enttäuscht. Bei gutem Trunk, leckerem Eisbein — damit man doch etwas an alpine Eisregionen erinnert würde — und anderen Genüssen, die von guten Reden begleitet wurden (Herr Pfarrer Schwebel auf die Sektion, Herr Sanitätsrat Dr. Frank auf unsere Führer einschließlich Herrn Stadtarchitekt Dunkel und Herrn Pfarrer Schwebel) verging die Zeit im Fluge. Es war ein Treiben, wie auf einer Hütte, und als Schreiber dieses so gegen 6 Uhr den gemütlichen Kreis verließ, war ein Ende der „Sitzung“ noch nicht abzusehen. Kleinere Gruppen fügten übrigens dem angebrochenen Nachmittag noch einen

Zum 12. Februar!

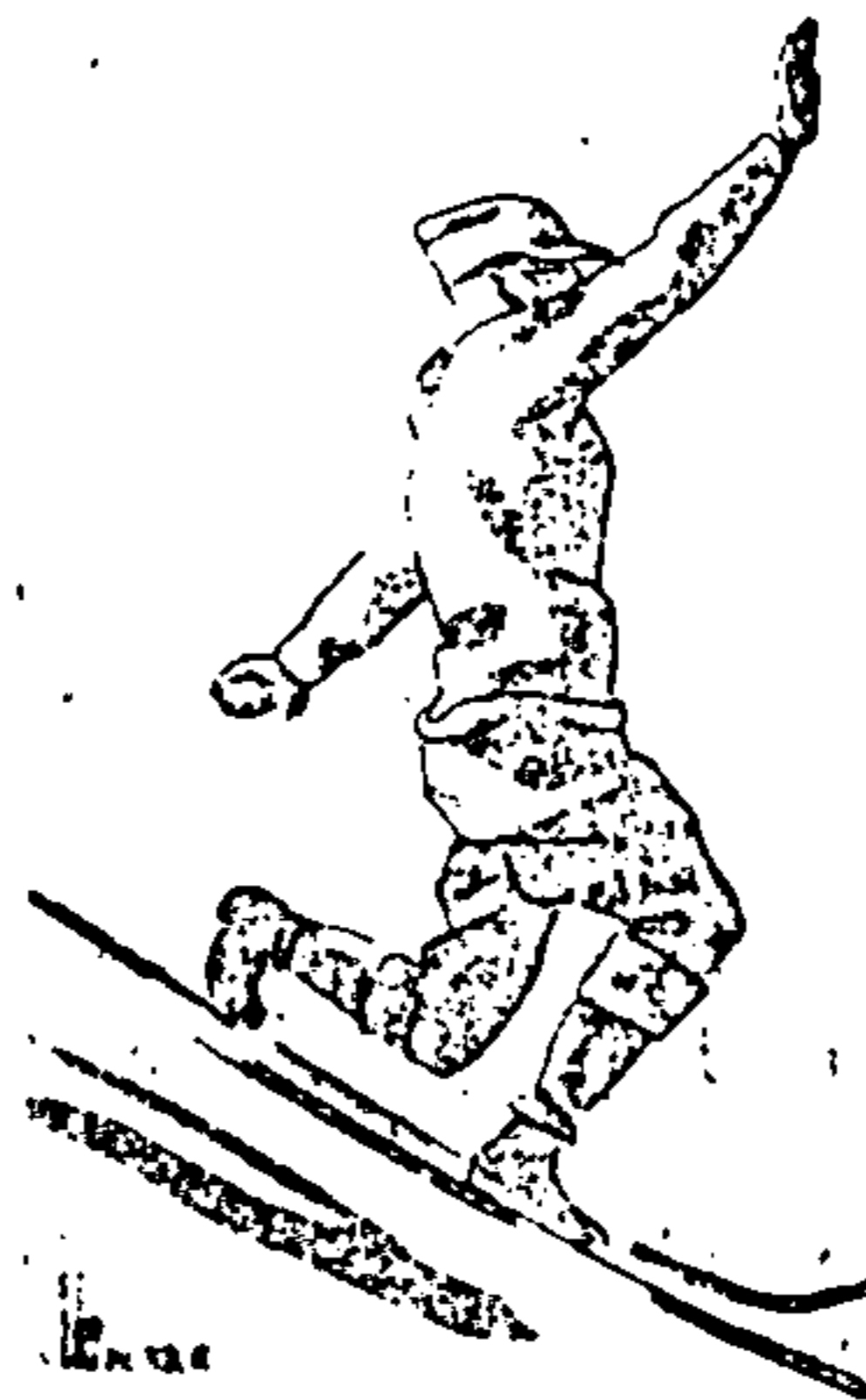


Vollständige alpine
Frauen- und Männer-Trachten

sowie alle

== Einzelteile ==

in großer Auswahl zu billigsten Preisen,
Echter alpiner Silberschmuck.



**Wintersport-
Geräte u. Bekleidung**

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe,
Ski-Anzüge für Damen und Herren,
Windjacken, Mützen, Handschuhe,
Stiefel, Gamaschen usw.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt,
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel
Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Abendtrunk-anderwärts an, und man behauptet, daß nicht alle Teilnehmer mehr ohne Lebensgefahr eine Gratwanderung hätten erledigen können. Alles in allem ein schöner Tag und eine ganz neue Veranstaltung trotz Ben Akiba.

R. R.

Weihnachtsfeste in der Sektion.

Sie waren auf den gleichen Ton gestimmt, die Feiern in der Geselligen Gruppe am 18. und in der Schuhplattl- und Sangesgruppe am 20. Dezember. Es waren wahre Familienfeste, denn die Kinder nahmen daran teil. Hier wie dort weihnachtlicher Schmuck in den bayerischen und tiroler Farben. Stimmungs- volle Musik und Liederklang, Weihnachtskerzen in den Händen aller Festteilnehmer. Weihnachtsreden über die Bedeutung des Festes, seine Darstellung in der Kunst der verschiedenen Jahrhunderte und seinen Zauber, den es sich inmitten der Umwälzung der Zeiten gewahrt hat. In der alten Lindelmann-Gruppe schloß sich an die Weihnachtsrede ihres Vorsitzenden Herzner eine Reihe lebender Bilder, die Szenen aus dem Leben des Apostels der Deutschen, des Heiligen Winfried, darstellten, eine Erinnerung an den heimgegangenen Lindelmann, der diese Szenen gern für die von ihm geleiteten Feste benutzt hatte. Und nun die liebe, uns von Kindheit an vertraute Gestalt des Weihnachtsmannes, in der Geselligen Direktor Brugger, bei Lindelmann Major Hermann, beide prächtig in Gestalt und Stimme, im Kreise der Kinder, die unbewußt mitwirkten, ein reizendes Bild. In der Geselligen gab es einen Überblick über das Vereinsjahr, die Vorbereitungen zum Winterfest und eine Predigt über das, was ein ordentlicher Plattler soll und nicht soll. In der Schuhplattl-Gruppe gab es alpin gewürzte Verse. Beide Male Geschenke über Geschenke aus dem unerschöpflichen Weihnachtsfad. In der Geselligen Gruppe hatten die Kunstgewerber den Vorstand durch sinnige Gaben überrascht, in der Schuhplattl-Gruppe war ein Geschenk von besonderer Bedeutung, ein Pergament, in dem dem Sektionsvorsitzenden in Anbetracht seines Eintrittes in die Gruppe in den neunziger Jahren und seiner erfolgreichen Betätigung bei ihren Veranstaltungen der Ehrentitel der Gruppe übertragen wurde. Der völlig Überraschte antwortete auf die freundlichen Worte des Vorsitzenden Herzner sofort mit Erinnerungen aus den früheren Tagen der Gruppe, in der der verewigte Ehrentitel Professor Scholz oft gern weilte und der er nachrühmte, daß ihre Mitglieder sich am engsten an den Alpinismus angeschmiegt hätten, indem sie den Aufenthalt in den Bergen dazu benützten, außer der Bergtouristik auch das Volksleben, seine Trachten und Gebräuche kennen zu lernen und sich zu eigen zu machen. Wenn es ihm, dem Sektionsvorsitzenden, gelungen sei, in einer Reihe von Festveranstaltungen in der

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nurnach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
Keine Fabrikware

Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung

Jetzt:

Berlin W 8, Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.
Merkur 8712. Gegr. 1868.

Gruppe folkloristisch gewirkt zu haben, so verdanke er dieser Betätigung die Sympathie des Gründers der Sektion, Prof. Scholz, der Hauptners Eintritt in den Sektionsvorstand befürwortete. In diesem Sinne nehme er die Ehrung der Gruppe mit aufrichtigem Danke an.

Es folgte der heitere Teil. In der Geselligen hatte der Vorsitzende C a p p é für eine Fülle von Vorträgen gesorgt; ein Meisterzitherspieler und Fiakerleder, waschecht gesungen, rangen um den Preis. Das exakte Plattln in beiden Gruppen hätte ebenfalls in Konkurrenz treten können; in der Geselligen Schuh und Martin in ihrer unübertrefflichen Komik, in der Schuhplattl-Gruppe die urwüchsigsten Tänze, an denen sich Gäste der Sektion Hohenzollern und Potsdam beteiligten. Und das Schönste: die Frauen und Mädchen, die mich bis in die frühen Morgenstunden fesselten; wenn sie diesmal gruppenweise erschienen, so weiß ich sie auf dem Winterfest vereint. Das lohnt allein schon, das Oktoberfest zu besuchen, jede für sich nimmt es mit den Reizen Solo Montez' auf. R.

Weihnachts-Ausflug der Jungmannschaft

am 19. Dezember 1926.

Freitag regnete es, Sonnabend regnete es, — sollte die Tur ins Wasser fallen, und unser schon sprichwörtliches Glück, des uns stets mit herrlichem Wetter beistand, einen bösen Streich spielen?

Der Sonntag kam. Noch hingen drohende Wolken über uns, aber je zahlreicher wir uns versammelten, je weniger wir uns um die Wolken kümmerten, desto schöner wurde es. Blauer Himmel grüßte uns, soweit wir blicken konnten, bei der Ankunft in Brieselang. „Glück“ sagt der eine, „Zufall“ der andere, ich behaupte, es ist „Übung“; Herr Direktor Dr. Tropfte hat sie, und mit seiner Teilnahme am Ausflug war das schöne Wetter gesichert.



Zum Winterfest!

Alpine

Trachten

für Herren und Damen

Silberschmuck

Sämtliche Einzelteile in großer Auswahl am Lager.

Biedermeier-Hüte und Kragen (Vatermörder)

Gegr. 1872

Albert Ehrich

Zentr. 5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 8, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

In der Jugendherberge legten wir unsere Rucksäcke ab und machten uns auf den Marsch. Hatte uns Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch bisher stets über Berge geführt, diesmal schienen wir uns unter dem Meeresspiegel zu befinden. Dicks Weiden- und Erlengebüsch, typische Sumpflandschaft, herrliche Laubwälder, vermischt mit Nadelbäumen, wechselten mit weiten Wiesen und Feldern. Über überall, wohin man auch sah —: Wasser! Rechts und links vom glitschigen, feuchten Weg ein Abwässerungsgraben, dahinter Strauchwerk, das fast mit den Mangrovewäldern Afrikas vergleichbar ist, in großen Wasserlachen, undurchsichtig und undurchdringbar. Und doch krönte den Marsch die Besteigung einer Hügelkette, von der aus wir die waldige Umgebung übersehen konnten! Nach kurzer Rast kehrten wir um.

In der Herberge hatten wir einen eigenen Raum. Wir machten es uns gemütlich und aßen mit Opfermut zwei, drei Teller Löffelersbisen (mit Speck?) und hatten danach das befriedigende Gefühl des Sattseins. Dann begann eine kurze, aber hübsche Weihnachtsfeier. Jeder stellte ein Licht auf seinen Platz, und beim Kerzenschein stimmten wir unser altes Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ an. Der Direktor sprach einige herzliche Worte und überreichte jedem der Jungmannen zum Geschenk im Namen des D. u. De. N. B. ein Liederbuch, für das auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Natürlich wurde es sofort eingeweiht.

Während wir so drinnen unser Weihnachten feierten, begann es draußen langsam und immer mehr zu schneien; als wir endlich aufbrachen, hatten wir die schönste Winterlandschaft. So legte die Natur das zu unserer Weihnachtsstimmung passende Winterkleid an.

G ü n t h e r D u m e.

Bücherbesprechungen.

Zurstn, Dr. Franz: Schiführer durch die Rißbüheler Alpen. Verlag Artaria, Wien, 1926. 242 Seiten. Preis 5,60 Mk

Wer längere Zeit im bevorzugtesten Schiparadiese Tirols, in den Rißbüheler Alpen, herumbretteln will, der greife zu diesem Sonderführer. Er findet für seine winterfrohen Fahrten alles, „was das Herz sich wünscht und der Sinn begehrt“. Nicht für Winterfrischler, nicht für Sprungschanzenabonnenten ist dieses Buch geschrieben, sondern für Bergfahrer, die beglückende Freude in der winterlichen Hochwelt suchen; sie werden in dem gründlichen und klar gegliederten Büchlein einen zuverlässigen Führer finden. Die Umgrenzung des behandelten Gebietes

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nähest Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260

Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



sei durch folgende Tiefenlinien gekennzeichnet: Im N. Saalfelden, St. Johann, Ellmau, Wörgl; im W. Inn- und Zillertal; im S. Zell am Ziller, Gerlos, Salzachtal; im O. Senke am Zeller See.

14 Winterluft und -luft atmende Naturaufnahmen und 12 klare Federzeichnungen mit Anstiegs-(Abfahrts-)Zeichnungen bilden den belehrenden Bildschemata.

Der „Allgemeine Teil“ bespricht: Umgrenzung und Gliederung, Bau und Bild des Gebirges, Zugänge, Standorte und Schutzhütten, Schrifttum und Kartenwerke. Der erste Teil behandelt die Standorte und Winter Sportplätze mit Übungs- und Halbtagsfahrten, der zweite Teil die Bergfahrten und Übergänge in der Glemmtaler Gruppe, der dritte die Bergfahrten und Übergänge in der Rechsauer Gruppe. Anstiege und Abfahrten sind trefflich beschrieben und mit empfehlenden oder warnenden Bemerkungen versehen.

Alles in allem ein brauchbares Büchlein, ein schier unentbehrlicher Ratgeber für Bergfahrer in den winterlichen Rißbüheler Alpen. Rr.

Zellers Führer durch die Berchtesgadener Alpen. II. neubearbeitete Auflage. München 1923. Bergverlag Rudolf Rother.

Zeller ist tot, aber sein Werk lebt. Die zweite Auflage seines Führers durch die Berchtesgadener Alpen ist von Ernst Zettler neu bearbeitet herausgegeben worden. Eine Herausgabe, die mit der steigenden Zahl von neuen Anstiegen eine Notwendigkeit war.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen



Schianzüge

für Damen und Herren aus kräftigem, soliden grünlichen Zeltstoff, wasserdicht imprägniert, sportgerechte Verarbeitung, guter Sitz . . . 37.50

Sonderangebot in Schneeschuhen

Eschenski, gut gemasert, Telemarkform komplett mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

Paar	180	190	200	210	220 cm lang
	25,—	27,—	29,—	31,—	33,— Mk.

Schistiefel

Schlittschuh-Stiefel

Schlittschuhe

Angeschlossen dem Citag-System des Verbandes Berliner Spezialgeschäfte bei der „Citag“, Berlin W. 56, Jägerstr. 27. Citag-Schecks gelten als Barzahlung.

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

Zeller schrieb am Schlusse des Vorwortes zur 1. Auflage: „Möge der vorliegende Führer bei allen, die inmitten der unvergleichlich schönen Bergwelt Berchtesgadens sich ergehen und ihn als treuen Begleiter und Ratgeber wählen, eine freundliche Aufnahme finden!“

Das Buch fand eine begeisterte Aufnahme. Die Auflage war bald vergriffen.

Ich habe mich Zellers Führer mehrere Male anvertraut und gut damit getan. Zeller und Zettler haben ein Werk geschaffen, das der Besucher der Berchtesgadener Alpen haben muß. R. G.

Ernst Zettler: Allgäuer Alpen. Ein Führer für Täler, Hütten und Bergfahrten. München 1925. Bergverlag Rudolf Rother.

Im Bergverlag ist wieder ein Führer erschienen, der unbedingt zu den besten seiner Art gezählt werden muß. Kein Geringerer als Ernst Zettler hat die Allgäuer Alpen beschrieben und damit dem Bergsteiger und auch dem Wanderer ein Büchlein in die Hand gegeben, dem er sich restlos anvertrauen darf.

Normale Gehzeiten, lückenlose Beschreibungen der Anstiegsrouten, ausgezeichnete Bilder machen das handliche Büchlein zu einem zuverlässigen Bergkameraden. Jeder Allgäubesucher wird daran seine Freude haben. R. G.

Akademische Sektion Berlin.

Montag, den 10. Januar 1927, abends 9 Uhr: Alt-Herren-Abend im Restaurant Nettelbeck.

Sonntag, den 16. Januar 1927: Ausflug nach Strausberg. Ab Charlottenburg 9 Uhr, ab Schles. Bahnhof 9.28 Uhr vormittags.

Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr: Sitzung in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k. 1. Geschäftliches. 2. Vortrag: B. Müller: „Aus den Hohen Tauern“. (Mit Lichtbildern.)

Auf das Winterfest der Sektion Berlin wird besonders hingewiesen. Unsere Mitglieder erhalten Karten zu 6,— Mk.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 28. Januar 1927, abends 7³/₄ Uhr in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag: Dr. Riese: „Forschungsergebnisse der Hauptverbandstagung 1926 auf der Schwäbischen Alb“. (Mit Lichtbildern.) Gäste willkommen.

Der bekannte Alpinist Walter Flaig hält in den Tagen vom 9. bis zum 16. Januar in Gargellen (Montafon) einen Ski-(Turen-)Kurs ab. Kursbeitrag 10,— Mk. Erstklassige Unterkunft im Hotel Madrisa in Gargellen, wo auch Auskunft erhältlich.

Gymnastik Funktionell : Rhythmisch nach Musik : Orthopädisch (Meth. Prof. Klapp). Vor- u. Nachmittagkurse für Erwachsene u. Kinder
Übungsraum: **Charlottenburg, Scharrenstr. 34.** Privatunterricht im Hause.

F. Rakowski, gepr. Gymnasiallehrerin, NW 21, Alt Moabit 82c
Mitglied der Sektion Kurmark des D. u. Oe. A. V.

Die Ehefrauen der Mitglieder unserer Sektion sowie deren Kinder erhalten Vorzugspreise.

Einladung

zum Besuch des Filmes „Im Reiche der ewigen Wunder“

Erste Vorführungen für Mitglieder und Gäste des D. u. Oe. A. V. Freitag, den 21., Sonnabend, den 22., Sonntag, den 23. Januar 1927 je 7 Uhr abends im Langenbeck-Dirchow-Haus, Luisenstraße 58/59.

Eintrittspreis für Mitglieder Mk. 1,50,

für Nichtmitglieder Mk. 2,—.

Karten nur im Vorverkauf in unserem Sektionsbüro. Auf die dieser Nummer beigefügte Sonderdrucksache wird besonders hingewiesen.

Zum Verkauf gestellt:

1 Schijöringgeschirr, komplett, ganz neu,
1 photographischer Apparat mit Goerz Dagor 6,8, Reicha Adapter, Filmpackkassette, 6 Gelbfiltern, Stativ, Tageslichteinlegesack. Major Sch ubert, Charlottenburg, Uhlandstr. 188 (Fernspr.: Steinplatz 8527).

1 Paar Schistiefel, Größe 40. Preis 18,— Mk. In der Geschäftsstelle zu besichtigen.

Zeitschrift 1904—1916, 1918—1919. Bd. 3,— Mk. G. Nepler, S., Brandenburgstraße 52.

Zu kaufen gesucht:

• 1 Paar Damen- und Herren-Schi. F. Götterson, W., Ryffhäuserstr. 24.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Turhavener Straße 18.

Druck: Stehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Druck von Zeitschriften,

Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen für Behörden, Handel und Industrie, sowie kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

**Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel
für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaar-
loden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreedies.
Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.**

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert
Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß M. 150. — bis 180. —
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150. — bis 180. —
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210. — bis 260. —
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) von M. 110. — an

Fäustlinge, Wollmützen,
Schneehauben, Sweater,
Wollwesten, Woll-Gar-
nituren, Wadenstutzen,
Gamaschen, Schals in
weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Winter-
touren von unbegrenzter
Haltbarkeit und erprob-
ter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges
Lager in Schneeschuhen
aus zähem Eschenholz
für den Touren- und
Sprunglauf. Skibindun-
gen der verschiedensten
Systeme, Spannvorrich-
tungen und Unterlags-
platten, Skistöcke, Fell-
beläge, Skistiefel, Ruck-
säcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe
nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.:	19.— bis 23.—	20.— bis 24.—	21.— bis 25.—	22.— bis 26.—	23.— bis 27.—

Hulfeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

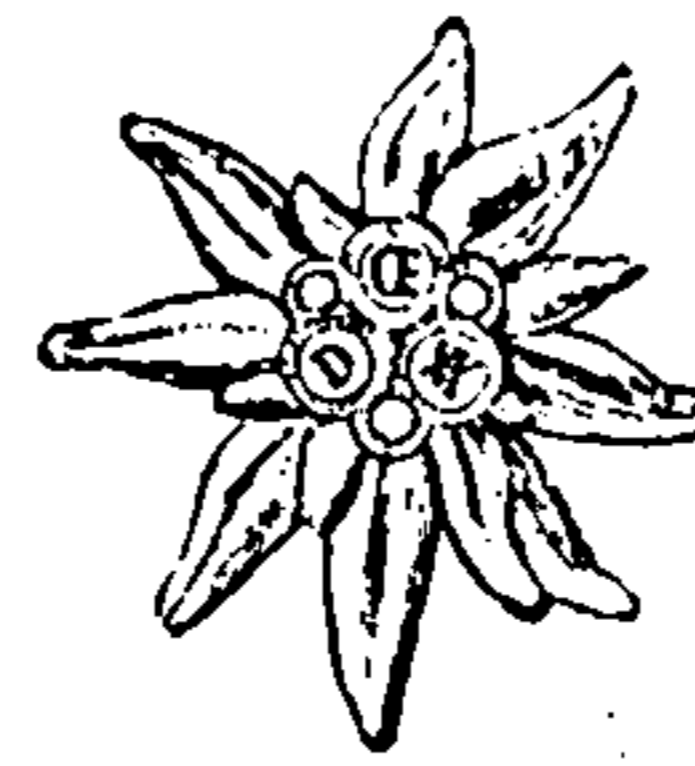
**Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar.
Skijöringgeschirre, sowie weiteres erstklassiges Wintersport-
rüstzeug.**

J. E. Matz, Berlin E

Gegründet 1829 | Brüderstraße Nr. 13 | Nähe Petrikirche

**Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung**

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 246	Berlin, Februar 1927.	28. Jahrgang
------------	-----------------------	--------------

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße.

Ausnahmsweise am dritten Freitag!

Freitag, den 18. Februar 1927, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. Julius Rugh (Triest): „Aus dem Leben eines Bergsteigers“.
(Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sektionsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. Februar 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Vortrag: Dr. Steenaerts: „Schihochturen im Frühjahr“
(Mit Lichtbildern.)

Treffpunkt an Schneesonntagen vor dem Bahnhof
Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz). Abfahrt des Zuges:
Ab Charlottenburg (Bahnsteig B) vorm. 8.27 Uhr, ab Wannsee 8.47 Uhr. Für
Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.17 Uhr. Nachzügler
treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Lienewitz (1/4 Stunde westlich
von Seddin).

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 17. Februar 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

(Die Sitzung findet ausnahmsweise am dritten Donnerstag im Monat statt.)

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Dr. Bröckelmann: „Bergfahrten im Balkan“. (Mit Lichtbildern.)

Sprechabend.

Mittwoch, den 23. Februar 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Herbert Weiß: „Bergfahrten 1926 in den Berner und Walliser Alpen. (Mit Lichtbildern.)“

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 24. Februar 1927, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur
nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Jungmannschaft.

Ausflug verbunden mit Stiftungsfest: Sonntag, den 27. Februar 1927.

Hinfahrt: Charlottenburg ab 8.27 Uhr; Rehbrücke an 9 Uhr. Es ist die Besteigung folgender Gipfel in Aussicht genommen: Leisberge — Fichteberg — Galgenberg — Burgwall am Gr. Ravensberg — Gr. Ravensberg — Kl. Ravensberg — Telegraphenberg — Cäcilienhöhe — Brauhausberg.

Kompaß, Karten, Liederbücher, Mundvorrat, Kochgeschirr nebst Spiritus-
leuchte mitnehmen.

Rückfahrt: Potsdam beliebig.

Die Mitgliedskarten der Jungmannschaft sind auf der Geschäftsstelle ein-
zureichen, wo sie mit einer neuen Jahresmarke versehen werden.

Rundmachungen des Vorstandes.

1. Satzungsänderung. Gemäß § 25 Abs. 1 der Satzung wird folgendes bekannt gemacht:

Der Vorstand beantragt folgende Satzungsänderung:

„§ 8 Absatz 1 Satz 4 und Absatz 2, ferner § 23 Absatz 1 Ziffer c
werden gestrichen.“

Dem § 8 wird als zweiter Absatz hinzugefügt:

Der Ausschluß darf nur ausgesprochen werden, wenn ein Mitglied eine unehrenhafte Handlung begeht oder wenn es beharrlich gegen die Interessen der Sektion oder gegen die Interessen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins verstößt.“

2. Einziehung der Jahresbeiträge Der Jahresbeitrag beträgt für 1927:

a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 13,10 RM.

b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . 6,60 RM.

c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 9,10 RM.

Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Post-
scheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu
entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der
Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die
Jahresmarke 1927 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen
dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke
für 1927 mitgesandt wird, besondere Kosten entstehen dadurch nicht.

3. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen
und kann gegen Zahlung von 4,— RM. in der Geschäftsstelle entnommen
werden.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zu-
gesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden,
die zum Preise von 3,— RM. für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

1. Max Berz, Kartograph, Karlshorst, Dorothea-
straße 23
2. Max Blechstein, Kaufmann, Schöneiche b. Berlin
3. Heinrich Everling, Direktor, Charlottenburg, Bleib-
treustraße 17
4. Hugo Fleischer, Amtsrat, Charlottenburg, Kant-
straße 112
5. Fritz Foersterling, Buchhändler, S. 59, Gräfestr. 25
6. Ernst Grasse, Ingenieur, NO. 55, Jablonskiestr. 35
7. Horst Mogwitz, Monteur, W. 15, Uhlandstr. 151
8. Georg Reichel, Bildhauer, Neukölln, Weisestr. 27
9. Dr. Curt Röchling, Bankdirektor, W. 8, Mohren-
straße 62
10. Dr. Rudolf Schild, Arzt, W. 50, Nachodstr. 11
11. Dr. Willi Schlösser, Verbands-Syndikus, Wilmers-
dorf, Badenschesstr. 14

Vorgeschlagen durch:

- P. v. d. Heyde, Röger
B. Grunert, F. Grunert
Ackermann, Grün
Bluhm, P. Schröder
Bröckelmann, F. Stange
Hübel, Röger
Hango, Schoß
W. Busse, Lieder.
H. Friße, Miegel
Berdenhoff, W. Berndt
Hinrichs, R. Weiße

12. Paul Troche, Lehrer, Rathenow, Astanierdamm 5 Biegelmeier, Sorge
 13. Ernst Viebig, Kapellmeister, Zehlendorf, Königstr. 3 W. Altmann, Bierack
 14. Wilhelm Zander, Amtsrat, Lantwiz, Kurfürsten- Bluhm, P. Schröder
 straÙe 9

Aus der Sektion Essen wünscht überzutreten Herr:

15. Erich Struck, Diplom-Ingenieur, Brunewald, Madlung, Ruhbaum
 Caspar Thenh-Strasse 20

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 18. Februar teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
 Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Dr. Carl Erich Friedlaender, Justizrat, SW., Anhaltstr. 6.
 Dr. Rudolf Heinrich, Direktor, Charlottenburg, Giesebrechtstr. 9
 Alfred Müller, Bankier, Charlottenburg, Reichskanzlerplatz 3.
 Dr. Paul Kolfen, Justizrat, SW., Anhaltstr. 14.
 Cord Schwarz, Major a. D., W., Speyerer Str. 9.

Die Sektionsitzung am 14. Januar.

Mit herzlichen Wünschen zum neuen Jahre eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die erste Sitzung und betonte die besondere Art des Tages als Geburtstag unseres Ehrenvorsitzenden, Sr. Exz. des Herrn Staatsministers Dr. v. S y d o w. Seines 70. Geburtstages vor sechs Jahren gedenkend und mit dem Hinweis, wie unser Herr Ehrenvorsitzende sich jeder Beachtung seines 75. Geburtstages zu entziehen gewußt hat, brachte der Vorsitzende ein Glückwunschtelegramm folgenden Inhalts in Vorschlag:

„Euer Exzellenz sprechen die in der heutigen Sitzung anwesenden Mitglieder der Sektion Berlin mit ihren Damen zum Geburtstage herzliche Glückwünsche aus. Möge der Sektion ihr Ehrenvorsitzender und ihm der Genuß reiner alpiner Freuden ungezählte Jahre erhalten bleiben.“

Sektion Berlin D. u. De. A. V.
 Hauptner.“

Mit langanhaltendem Beifall schloß sich die Versammlung diesen Wünschen an.

Dem Winterfest galten die folgenden Ausführungen des Vorsitzenden. Wahre Faschingsstimmung in Poesie und Prosa habe die Ankündigung des Winterfestes ausgelöst. Aber wir können immer drüber: Auf einen Schelm anderthalbe! Unsere Mitglieder, fuhr der Vorsitzende fort, beweisen durch ihre Meldungen zum

Fest, daß sie volles Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Beteiligung haben, um den Beweis zu erbringen, daß die Sektion Berlin trotz der ihr in den letzten Jahren bereiteten Beschwerden den Humor nicht verloren hat. Und für Humor wird gesorgt sein. Deshalb wählte man ja jenen Platz mit der traditionellen Münchener Lustigkeit und dem traditionellen Auftakt, der Beteiligung des bayerischen Königshauses. Kein Oktoberfest ohne den historischen Einzug des Hofes. Aber auch hier wird der Humor das Szepter führen. Den Mitgliedern jedoch, die noch abseits stehen sollten, soll nicht vorenthalten werden, daß ihnen außer der schönen Vola Montez rediviva auch noch eine andere Augenweide zugedacht ist. Es haben sich nämlich zahlreiche Damen gemeldet, die mit den Portraits schöner Frauen in der Schönheitsgalerie Ludwigs I. in Konkurrenz treten möchten. Unsere Künstler sind bereits mit der Gestaltung eines lebenden Schönheitskabinetts beschäftigt. Für unsere Herren also eine neue Attraktion unter den vielen, und für unseren Festausschuß die Bestätigung des Wortes: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“.

Der Vorsitzende brachte den Punkt 1 der Tagesordnung „Wahl von drei Rechnungsprüfern“ zur Besprechung, der zur Wiederwahl der Herren H ü b n e r, R o a d und M i c h e l l y führte. Darauf erteilte er Fräulein M i l a n a J a n k das Wort zu ihrem Lichtbildervortrag:

„Kletterfahrten im Karwendel, Wetterstein und Kaiser“.

Die Bergfahrten, zum Teil als Führende oder allein, zum Teil mit treuen Bergkameraden ausgeführt, gaben uns Kunde von gediegenem Kletterkönnen, gewissenhafter Seilsicherung und tatenfrohem Wagemut; die Wiedergabe des Bergerlebens zeugte von tiefer Naturliebe und einer stilistischen Meisterschaft, wie man sie selten in alpinen Vorträgen und Niederschriften findet. Wer je vor der schwierigen Aufgabe gestanden hat, von der Flamme, die das Erleben der Berge in seinem Herzen entzündet hatte, einen Funken überspringen zu lassen auf eine vielköpfige Zuhörerschaft, wer es je empfunden hat, wie arm unsere Sprache an Worten und Wendungen ist, um auch nur eine Ahnung von dem Gefühlsüberschwang zu geben, der so oft in den Bergen unsere Brust durchbebt, der mußte schmelzen im Genuß dieser sprachlichen Feinfühligkeit, diesem Reichtum an Ausdrucksmöglichkeiten, an Nuancen und Abtönungen, an Mischungen und Abschattierungen, die nicht nur Naturschilderungen in ungeahnter Farbenpracht vor uns aufblühen ließen, sondern auch sprödesten Stoff zu meistern vermochten. Die technischen Einzelheiten der schweren Felssturen hätten wir Felsgänger ganz gewiß nicht missen mögen, und wir danken der Vortragenden für das liebevolle Eingehen auf diese Fragen, und wir danken der Vortragenden für das liebevolle Eingehen auf diese Fragen, ein birnenförmiger Karabiner, in dessen engem Teil sich das Seil verklemmt, kann bei uns über Sein oder Nichtsein entscheiden, uns fesseln alle diese technischen Fragen aufs lebhafteste. Andere werden gerade diesen wichtigen Teilen des Vortrags nicht recht haben folgen können. Aber einig mußten doch wohl alle sein in der Bewunderung der Geschicklichkeit, mit der selbst dieser fachliche, trockene und für den Stilisten unergiebig Stoff in sprachlich vollendete Formen gezwungen wurde.

Und vorgetragen wurde das alles in einem reizenden Dialekt, dem zu lauschen man nicht müde wurde, und mit einer warmen, wohl lautenden Stimme, die allerdings mit der ungünstigen Akustik des Saales etwas zu kämpfen hatte.

Fräulein M i l a n a J a n k schilderte uns zunächst ihre schöne Heimat, die Julischen Alpen, wo die Liebe zu den Bergen erwachte, vom Vater ererbt, vom Vater gepflegt. Die Großartigkeit der Alpeennatur wurde bestimmend für ihr Lebensschicksal, bestimmend auch für die Wahl ihres Wohnsitzes: München.

Die Pracht der Schweizer Eisriesen lernte sie kennen; aber viel gewaltiger wirkten auf ihr Gemüt die schroffen, fahlen Klippen der Kalkalpen. So wurde sie Felsgeherin, erlernte die Kunst des Kletterns und erwarb sich die Fähigkeit, das, was die Berge zu vergeben haben, aus eigener Kraft zu erobern.

Aus der Fülle ihrer Turen wählte sie einige zu näherer Schilderung aus. Von einer allein unternommenen Besteigung des Totenkirchls auf dem Herold-Weg erzählte sie und weckte damit bei allen, die diesen landschaftlich so schönen und abwechslungsreichen Weg kennen, liebe Erinnerungen und gleichzeitig das Gefühl der Hochachtung vor dem Können, das sich die Überwindung so ausgefetzter Kletterstellen ohne Sicherung durch einen Zweiten mit gutem Gewissen zur Aufgabe setzen durfte. Unwillkürlich dachte man an jene jungen Damen, die sich unter ausgiebigstem Mißbrauch des Seiles auf Turen mitnehmen lassen, denen sie nicht gewachsen sind, und dann gewissen Vertretern des männlichen Geschlechts Anlaß geben, über „Damenklettere“ zu spotten. Klettert nur erst einmal das, was Damen geführt oder allein gestiegen haben und nehmt nicht bloß die Stümper zum Beispiel! Hampelmänner am Strick giebt es in männlicher und weiblicher Ausgabe.

Als nächstes ließ uns die Rednerin die Spannungen und Aufregungen einer Neutur schwerster Art miterleben. Mit zwei Gefährten Fedor und Urwed erkletterte sie die Westkante der Kleinen Halt. Fedor führte, sie ging als Zweite und hatte somit das wichtige Amt, den Vorankletternden zu sichern, soweit die natürliche Gliederung des Gesteins dies zuließ, oder soweit Mauerhaken zur Schaffung einer Sicherungsmöglichkeit in schwerstem Fels geschlagen wurden. Hier erkannte der Kundige an mancherlei Wendungen, die als goldene Worte jedem jungen Bergsteiger mitgegeben werden sollten, wie ernst sie ihr Amt auffaßte, wie klar sie sich bewußt war, daß die sorgsame Seilbehandlung des Zweiten wesentlich zum Gelingen der ganzen Tur beiträgt. Selbständig klettern können und als Zweite mit Geduld, Ausdauer und nie ermüdender Aufmerksamkeit sichern, — das nenne ich mir eine „Bergsteigerin“ im strengsten und edelsten Sinne des Wortes! In planmäßiger Übung solides Können erwerben, aber niemals vergessen, daß auch für den Geschicktesten, für den Vorsichtigsten der Kampf mit dem Berge immer ernst bleibt! „Wir sind doch bloß Pardonnierete in den Bergen, wenn wir uns auch als Sieger wähnen“, hat bescheiden einer gesagt, der enorm viel konnte: der verewigte Dr. Paul Preuß.

Die Wahrheit dieses Ausspruches zeigte uns die nächste Tur, die uns geschildert wurde. Von der Frikz-Pflaum-Hütte im einsamen Griesener Kar war Fräulein Milana Jank mit einer Gefährtin aufgebrochen. Die Überkletterung aller Gipfel und Graterhebungen des Griesener Kars in zwei Tagen war beabsichtigt. Nach dem ersten Tage sollte, wo man sich gerade befand, an einer günstigen Stelle ins Griesener Kar abgestiegen werden, um die Frikz-Pflaum-Hütte für die Nacht aufzusuchen und am andern Morgen wieder zur Gratschneide emporzuklettern. Die Steilrinne, die zum Abstieg gewählt werden mußte, war voll von eishartem Schnee, die Gefährtin zeigte Spuren von Ermüdung und ging unsicher. Plötzlich stürzte sie und riß Milana Jank aus schlechtem Stand heraus. Mit wachsender Geschwindigkeit glitten beide die Steilrinne herab, anscheinend dem sichern Tode entgegen. War es nun jene plötzliche Erleuchtung, die sich in Augenblicken äußerster Todesgefahr oftmals einstellt, oder war es das instinktmäßige Gefühl, das in allen Felsgehern schlummert, in dem Felsen einen ehrlicheren Gegner vor sich zu haben als in dem heimtückischen Schnee und Eis, genug: Milana Jank schnellte empor und stürzt sich mit voller Absicht in die durch Abschmelzen des Eises am Fels entstandene Randluft, ihre Gefährtin mit sich reißend. Mit furchtbarer Gewalt schmetterten sie in die Felsen; blutend, mit Kopfverletzungen die eine, mit schweren inneren Verletzungen die andere, finden

Sport
tut
not

Wintersport

Sport-Anzug, Pumphose oder Ereches	85.—, 98.—, 120.—
Ski-Anzug f. Herren, blau Ski-Trikot	85.—, 95.—
Pullover, Jacquardmuster	18.—, 22.—, 24.—, 30.—
Windjacke f. Herren, baumw. Gabard.	19.—, 26.—
Ski-Kostüm, impr. Gabard.	98.—
dto. beater Ski-Trikot	145.—
Windjacke f. Damen, impr. Gabard.	22.—, 26.—
Ski-Mose od Knickerbocker, impr.	18.—, 22.—
dto. Homespun od. Chev.	29.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in
reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

SADAM

führend in Mode u. Sport

sie sich wieder; aber das Leben ist gerettet! Die ganze Nacht wurde damit verbracht, selbst verlegt, die schwerverletzte Gefährtin ins Kar hinunterzuschaffen, und am andern Morgen auf dem Wege nach dem Strippenjoch wurde die Begleiterin — ein Mädchen von 140 Pfund — drei Stunden lang getragen.

Fräulein Milana Jank führte uns dann in ein Gebiet von hoher landschaftlicher Schönheit, das zwischen seinen ungeheuren Schuttkaren, am Fuße seiner mächtigen Wandfluchten Stellen birgt, denen nach dem Ausspruch des Schweizer Naturforschers Francé in den weiten Alpen nichts an Schönheit gleichzusetzen ist: das Karwendel. Es galt der Nordostkante der Ramsenspiße. Fräulein Milana Jank führte den ersten Teil der Tur, ihr Berggefährte den zweiten. Kurz vor dem Gipfel entlud sich ein Hochgewitter mit furchtbarer Gewalt in schauriger Schönheit.

Ein anderes Bild! Frühmorgens um zwei Uhr verläßt eine einsame Bergsteigerin, die der Großstadt auf kurze Zeit entflohen ist, die Oberreintal-Hütte und klimmt mit kleinem Lichtlein in ihrer Laterne auf steilem Schneegänge empor. Den Teufelskopf gilt es zu erreichen, um von dort aus den ungeheuer langen Teufelsgrat zu überklettern, der hoch über zwei Tälern die lustige Wasserscheide bildet, berühmt wegen seiner landschaftlichen Schönheit, berüchtigt wegen der Brüchigkeit seines Gesteins. Die einsame Naturgenießerin steht im Frührot der aufgehenden Sonne auf dem Teufelskopf, der dem Beginn des Teufelsgrats vorgelagert ist: unüberblickbare Erhebungen von Felstürmen, Felszacken und Gratschneiden. „Ich glaube, die Herrlichkeit der Berge nie schöner gesehen zu haben“, berichtet sie über ihren Eindruck. Ja, das heiße ich mir Bergsteigen! Jeder mag stolz sein auf das, was er aus eigener Kraft

schafft, es braucht niemand den Ehrgeiz, der ja in unserer aller Brust steckt, fortzuheucheln; aber Sehnsucht nach den einsamen Höhen soll immer der starke Impuls sein, der uns in die Berge treibt, Sehnsucht, die Natur dort aufzusuchen, wo sie am stillsten ist und am wildesten zugleich, wo uns der Schauer vor der Erhabenheit des Alls ergreift. Wieviel schenken einem dann auch die Berge! Und wie wenig Bergfreude wird demjenigen zuteil, der mit mürrischem Pflichtbewußtsein seinen Tourenbericht aufzufüllen trachtet und es als Zeitverschwendung ansieht, wenn jemand eine prächtige Felswand viermal durchsteigt.

Als Letztes hörten wir wieder eine „pfundige“ Kletterei. Wieder war Fräulein Milana Janz einsam ins Wettersteingebirge gezogen, um den Schüsselfarmwestgrat allein zu ersteigen. Aber auf der Höhe der Wangscharte traf sie plötzlich ihre alten Berggefährten von der Westkante der Kleinen Halt und wurde aufgefordert, mit ihnen die direkte Südwand der Schüsselfarspitze zu durchklettern. Arwed Möhn hatte die Führung. Von der ungeheuer schwierigen Tur entwarf uns die Vortragende ein außerordentlich anschauliches und fesselndes Bild mit vielen äußerst lehrreichen technischen Einzelheiten.

Eine Reihe schöner Lichtbilder, die nach dem Vortrage im Zusammenhang gezeigt wurden, ließen noch einmal das in uns wach werden, was uns die Rednerin geschildert hatte.

Allen Bergsteigern in unserer Sektion wird Fräulein Milana Janz mit ihm inhaltreichen, formvollendeten Vortrag eine große Freude bereitet haben. Bergheil!

Nachdem der lebhafteste Beifall verklungen war, widmete Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner der Vortragenden des Abends herzliche Worte des Dankes. An den Vortrag anknüpfend, wies er auf das Mißverhältnis hin, daß es einer Hochtouristin wie Fräulein Milana Janz nach den derzeitigen Statuten unserer Sektion nicht möglich wäre, bei uns Mitglied zu werden. Chr.

Sprechabend.

Von einem unbekanntem und unerforschtem Winkel Europas erzählte uns Herr Dr. Bröckelmann in fesselnder Weise beim Januar-Sprechabend. Während des Krieges als militärischer Wetterwart in das Rhodope-Gebirge abkommandiert, hauste er zusammen mit einem Zoologen und einem Physiker zweidreiviertel Jahre in dem 1747 Meter hoch gelegenen Jagdhaus Sitnjakovo des Königs Ferdinand von Bulgarien, der in Anbetracht der Wichtigkeit der Wetterwarte für die Flieger- und Artillerie-Tätigkeit an der mazedonischen Front und auch aus persönlichem naturwissenschaftlichen Interesse wohlwollendes Verständnis und Unterstützung gewährte. Das Rhodope-Gebirge gipfelt in dem 2940 m hohen Mus-Alla und bildet, zwischen dem Isker und der Mariza liegend, die Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Ägäischen Meere. Es besteht aus Urgestein. Die Waldgrenze liegt im Durchschnitt um 2000 m herum, ist aber durch eine Übergangszone von hohem und dichtem Laubbald etwas verwischt. Herr Dr. Bröckelmann, der auch mit der topographischen Erschließung des Gebirges betraut worden war, erstieg im Laufe der Zeit sämtliche Haupt- und Nebengipfel zu jeder Jahreszeit, umsomehr als ausgezeichnete Schneeverhältnisse auch den Gebrauch der Schier in reichstem Maße ermöglichten. Die Berge zeichnen sich besonders durch breite und tief ausgehöhlte Kare aus, wodurch sich außer über die begrenzenden Grate, auch durch die den Kären entsteigenden Wände eine Menge Durchstiegsmöglichkeiten und Probleme ergaben, die systematisch erkundet und gelöst wurden. Reiches Bildermaterial zeugte von der

Ein Münchener Oktoberfest vor hundert Jahren

Winterfest

der Sektion Berlin des D. u. Ge. A. V., am Sonnabend,
den 12. Februar 1927 in den Gesamträumen des „Berliner
Sportpalastes.

Festliche Ausschmückung der Räume

Einzug des Königs Ludwig I. mit der Königin Theresese, dem Hofstaate und den
übrigen geschichtlichen Personen, dargestellt von prominenten Film- u. Bühnenkünstlern.

Historischer Festzug der Zünfte, Gilden, Armbrustschützen,
Studenten, Turner usw.

Eulldigung der acht Kreise Bayerns und der übrigen deutschen Gaue.

Vorführung historischer Tänze, Pferderennen, Schubkarren-
rennen und andere Volksbelustigungen.

Nach Schluß des offiziellen Teils sind moderne Tanzweisen erlaubt.

Prämierung der schönsten Trachten.

Gluckshafen mit wertvollen Besten, Oktoberwiesen-Treiben
Frische Münchener Weißwürste!

Preis der Eintrittskarten für Mitglieder, deren Ehefrauen und wirtschaftlich
nicht selbständige Kinder: Mk. 6.—, für durch Mitglieder eingeführte Gäste
Mk. 10.—, Zuschauerkarte Mk. 2.—

Die Karten sind wochentäglich von 9 bis 2 Uhr im Sektionsbüro erhältlich.

Einlaß ab 7 Uhr.

Einzug des Königspaares 9 Uhr.

Eintritt nur in Biedermeier-, alpiner oder sonstiger süddeutscher Volkstracht
oder in einer der Zeit vor hundert Jahren entsprechenden Kleidung.

Moderne Gesellschaftskleider, Straßen- und Touristenanzüge werden nicht zugelassen.

Schönheit dieses einsamen und ursprünglichen Gebirges, das der Vortragende fast ausschließlich allein durchstreift hat. Auch das berühmte Kloster Rila, das in einem mehrtägigen Ritt über das gleichnamige Gebirge erreicht wurde, erschien in Wort und Bild. — Launige Schilderungen heiterer Episoden würzten den durch Inhalt und Milieu außerordentlich interessanten Vortrag, dem wir alle gerne noch länger zugehört hätten.

Re.

Winterausflug

am Sonntag, den 16. Januar 1927.

Winterausflug? Der Winter scherzte mit uns; zwar bekundete er sein talendermäßiges Dasein durch eine nächtens hergestellte, hauchfeine Eisschicht auf Seen und Tümpeln und durch hier und da hingesprenkelten Reif, aber er hatte bei Sonnenaufgang seine Kraft verloren und die drei Führer arg gefoppt, die heimlich auf eine unverdiente Wiederholung der Schneelandschaft der vorjährigen Januar-Wanderung gehofft hatten.

In Wirklichkeit war es mehr ein Oster spaziergang als eine Winterwanderung. War es überhaupt eine Wanderung? Denn, wenn selbst ältere und alte Wandergefährten über die lange Inanspruchnahme ihrer in mehreren Monaten in Übermaß angesammelten Wanderkräfte Klage führten, mühten die Führer für die Folge suchen, diese schlummernden Kräfte voll zur Entfaltung gelangen zu lassen.

Schon auf dem Bahnhofe in Potsdam fing die Faulenzerei an. Dort stand ein 30-sitziger Postkraftwagen, — der beste Wagen aus dem Potsdamer Kraftwagenpark, denn die Oberpostdirektion behandelte uns in einer ungewöhnlich liebenswürdigen Weise — und der erste Abschnitt der Wanderung begab sich. Eine herrliche, halbstündige Fahrt in lang entbehrtem Sonnenschein. Wir verließen in Kolonie Rehbrücke den Kraftwagen, lehrten bei Kraft ein und tranken dort die vorher bestellte Kraftbrühe, die gut und heiß, sofort beim Erscheinen gereicht wurde. Es begann nun die Wanderung zu Fuß. Zurück ging bis zur Eisenbahnhaltestelle. Auf diesem nicht zu verfehlenden Wege bemerkten die Wanderer mit Staunen, daß der Herr Vorsitzende mit einem Begleiter weit voran ging. Ihm wurde aber bald bedeutet, daß bei der Wanderung die Führer den Vortritt haben, und er folgte willig.

Gleich hinter der Eisenbahn nahm uns prächtiger Hochwald auf; das malerische Springbruch mit einigen aus dem Hange hervorsprudelnden Quellen wurde durchwandert und an einem sonnigen Plätzchen am Waldrande eine Weinbrand-Pause eingeschoben. 28 Herren, von denen einige Alkoholgegnér abzurechnen sind, haben die Flasche Westhoovenschen Cognac beinahe geleert.

Ein kleiner, steiler Anstieg zum Teufelssee; da liegt er, von prächtigen, alten Kiefern umrahmt, stellenweise mit einer feinen Eisschicht überzogen; im Sonnenglanz See und Tannengrün. Ein wunderbares, märkisches Bild, das zu lauter Bewunderung reizte. Und nun hinauf zum Gr. Ravensberg. Die Gruppe löst sich in verschiedene Trupps auf, jeder sucht den bequemsten Anstieg; aber steil ist jeder Pfand. Doch endlich sind alle oben. Die Kurzatmigen machen zunächst eine Verschlaufungspause und dann trinkt jeder „was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluß der Welt“. Eigenartige Wälle veranlassen Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch zu einem kleinen Vortrage über ehemalige Befestigungen auf dem Berge.

Zum 12. Februar!

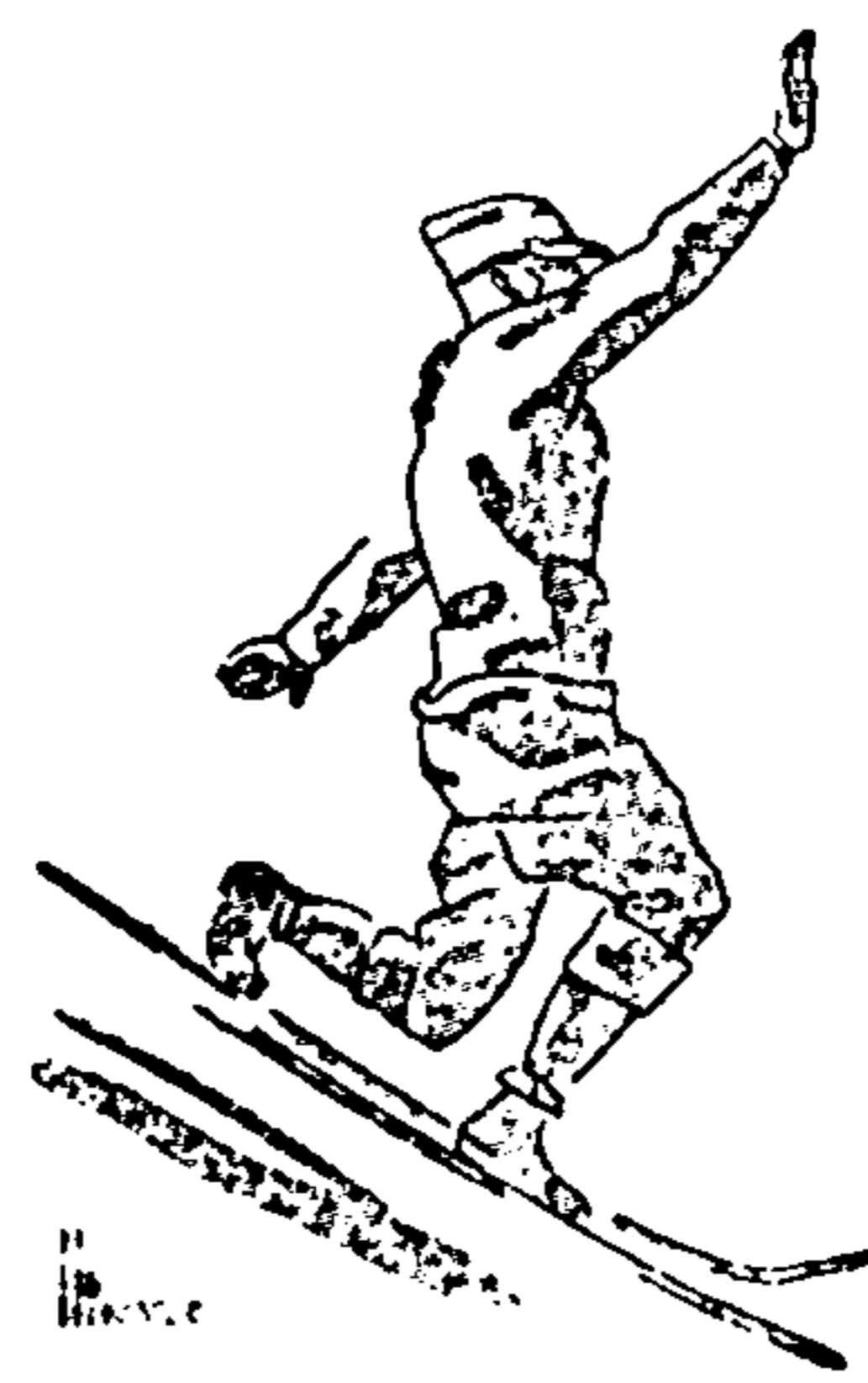


Vollständige alpine
Frauen- und Männer-Trachten

sowie alle

==== Einzelteile ====

in großer Auswahl zu billigsten Preisen,
Echter alpiner Silberschmuck.



**Wintersport-
Geräte u. Bekleidung**

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe,
Ski-Anzüge für Damen und Herren,
Windjacken, Mützen, Handschuhe,
Stiefel, Gamaschen usw.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt,
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Vom Gr. Ravensberge gings auf dem Höhenwege zum höher gelegenen Kleinen Ravensberge. Der hölzerne Vermessungsturm steht nicht mehr; er war baufällig und ist auf Abbruch verkauft worden. Ein verzwickter Weg über den Rahlen Berg, der gleichfalls eine schöne Aussicht bot, dann ein gemächliches Wandern, eine Lichtbildaufnahme der Wanderer auf sonniger Heide und schließlich bei den Gebäuden des Observatoriums vorbei zum Brauhausberg. Die schön gelegene Gastwirtschaft ist vom Erdboden verschwunden; keine Potsdamer Stange wird hier mehr getrunken. An der ehemaligen Kriegsschule, jetzt Staatsarchiv, bot sich noch einmal das Gesamtbild Potsdams, dann stiegen wir zu Tale und befanden uns wenige Minuten später in dem Trubel Potsdamer Spaziergänger, der einen von uns veranlaßte, das Wort vom Osterspaziergang auszusprechen.

Im Palasthotel in Potsdam. Ein vornehmer Saal, in friederizianischem Barock, wohligh durchwärmt, ein hochzeitlich gedeckter, mit Blumen geschmückter Tisch, ein reichliches, vortrefflich zubereitetes Mahl, gute preiswerte Weine und schnelle Bedienung brachten die richtige Feststimmung.

In launiger Rede dankte der Vorsitzende den Führern und dem Spender des Weinbrandes, Herrn Westhoven; er machte auch darauf aufmerksam, daß er das, was er in Lehnin bei seiner ersten Teilnahme an einer Sektionswanderung versprochen habe, nämlich öfter mitzuwandern, gehalten habe. Ihm erwiderte der Führer, Herr Dr. Sachs, in gleich launiger Weise, wobei er übrigens als Führer über die „Einigkeit“ der Führer in gutgemeinter Selbstbespöttelung herzog. Er ließ seine Rede ausklingen in ein Hoch auf die Sektion.

Eine gute Predigt soll drei Teile haben; eine gute Wanderung aber auch: nämlich 1. Teil: Wandern, 2. Teil: Essen, 3. Teil: Gedankenaustausch über die ersten beiden Teile und über andere Dinge. Auch die Wanderer gliedern sich danach. Beim ersten Teil waren es 28, beim zweiten 23, beim dritten noch 10. Dieser dritte Teil fand in der alten Potsdamer Bierkneipe „Zur Holzkiste“ statt und endete so zeitig, daß die Gedankenaustauscher gerade noch am 16. Januar in Berlin ankamen. Es gibt eingebilddete Menschen, und so konnte es kommen, daß bei der Nachhausefahrt behauptet wurde, der dritte Teil sei der beste gewesen.

Wer sich von der Wahrheit solcher Behauptungen überzeugen will, muß bei der nächsten Wanderung auch den 3. Teil mitmachen. M. B. D.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Januaritzung sprach Herr Major Schubert über das Thema: „Was muß der photographierende Schifahrer wissen?“ An Hand von sehr instruktiven Diagrammen erläuterte er den Vorgang der Belichtung, sowie die Auswirkung von Belichtungsfehlern. Die verschiedenen Entwicklungsarten wurden besprochen, die Dreischalen-Entwicklung oder auch die bequemere Standentwicklung empfohlen. Bezüglich des Negativmaterials riet der Vortragende zu farbenempfindlichen Platten und entsprechenden Gelbfiltern, besonders aber zur Anwendung lighthoffreier Platten. Die optische Industrie stellt heute Objektive her, die die Lichtstärke der früheren Erzeugnisse um ein Vielfaches übertreffen, wofür zahlenmäßige Vergleiche angeführt wurden. Herr Major Schubert hielt aber doch besonders im winterlichen Gebirge Objektive von hoher Lichtstärke nicht für unbedingt erforderlich, da man bei der im Allgemeinen herrschenden Lichtfülle doch wieder stark abblenden müßte. Auf einschlägige Literatur wurden Hinweise gegeben. Von praktischen Ratschlägen seien noch erwähnt der Gebrauch von Vorsatzlinsen zwecks Näherbringen (d. h. Vergrößerung) des Aufnahmeobjektes (besonders für Kletteraufnahmen von Wert), sowie die Plattenadapter (Reicha).

Hinsichtlich der zu benützenden Gelbfilter riet der Vortragende im Mittelgebirge mittlere, im Hochgebirge schwächere — unter Umständen — sogar keine Gelbfilter anzuwenden. Interessante Lichtbilder unterstützten die lehrreichen Ausführungen, die noch eine Fortsetzung besonders an praktischen Ratschlägen erfahren sollen. —

Die Besprechung über die geplante Gruppensfahrt nach Tirol brachte eine Enttäuschung, besonders hinsichtlich der Teilnehmerzahl. Schriftlich hatte sich ein einziger gemeldet; unter den Anwesenden waren einige wenige, mit denen aber in Anbetracht verschiedener Urlaubszeiten eine Einigung nicht zu erzielen war. Auch tauchten auf einmal (allerdings unbegründete) Bedenken über evtl. zu schwieriges Gelände in dem vorgeschlagenen Gebiete auf. Aus diesen Gründen sehen wir uns sonach zu unserem Bedauern gezwungen, von dem Plan einer Gruppensfahrt einstweilen Abstand zu nehmen und die Fahrt abzusagen. Das sind natürlich alles Schwierigkeiten, die sich in einer alpenfernen Gruppe nur zu leicht ergeben, deren Überwindung wir aber unbedingt anstreben und erreichen müssen. Wir müssen zu gemeinsamen Fahrten, zur Kameradschaft in den Bergen kommen, sonst sinken wir auf das Niveau eines theoretisierenden Schifahrer-Stammtisches herab. Ich kann nur nochmals auf den Schlußabsatz des Berichtes im Januar-Blättchen hinweisen. Das gemeinsame Erleben bindet; unser Ziel ist die Schikameradschaft! Dazu bedarf es aber eines stärkeren Interesses der Mitglieder; das falsche Schamgefühl, der Glaube „nicht genügend zu können“, muß verschwinden. Wir sind alle infolge der seltenen Übungsmöglichkeiten keine Meister, wir brauchen uns voreinander nicht zu genieren, aber wir wollen unser Können gemeinsam erweitern. Für Auffrischung und Ausbau

Ski. JORDAN

I. Hauptgeschäft Berlin-Schöneberg Hauptstraße 97, Stephan 4612 u. 126	II. Geschäft Berlin-Wilmersdorf Kaiser Allee 49/50, Pfalzburg 7019
SKi Bekleidung Skier und sämtliches Zubehör gut und extra billig!	Orig. Alpentrachten für Damen-, Herren- u. Kinder Röcke, Schürzen, Mieder, Hüte, Trachtenjoppen, Hemden, Träger u. s. w.
Mitglieder erhalten Rabatt!	

der theoretischen Kenntnisse hat unsere Bücherei genügend Literatur; sie verdient stärker in Anspruch genommen zu werden. Zur praktischen Betätigung müssen wir uns draußen im Gelände zusammenfinden, wenn Gelegenheit, hier; besonders aber in den Bergen. Und wenn sich erst Einzelne hierzu zusammengefunden, so müssen und werden es mit der Zeit mehr werden und ein tieferes Kennenlernen und Gemeinschaftsgefühl wird Platz greifen. Das ist der Weg zum genannten Ziel; er scheint noch weit, aber er muß geschafft werden. Wer hält mit?
Re.

Das Jahresessen der „Hochtouristischen Vereinigung“.

Am 22. Januar feierte die „Hochtouristische Vereinigung“ nach althergebrachter Sitte ihren Geburtstag — diesmal war es der 33. — in Gestalt eines offiziellen Essens im Landwehrlasino am Zoo. So gemütlich und fidel wie diesmal war es lange nicht! Es waren aber auch alle Vorbedingungen für ein gutes Gelingen gegeben. Angenehme Räume, vorzügliches Essen, gute Weine sorgten bald für eine gemütliche Stimmung der 22 Anwesenden, unter denen wir den Herrn Vorsitzenden der Sektion, Kommerzienrat Dr. Hauptner, als unseren Gast begrüßten. Es beeinträchtigte auch keine langen Festreden, Diskussionen über Abzeichenfragen und dergl. die Stimmung. Nur im Anfang gab es einen offiziellen Akt, als der 1. Vorsitzende, Oberreg.-Rat Dr. M i e, nach kurzen Begrüßungsworten den Jubilaren der Vereinigung, die ihr über 30 Jahre angehört haben, das für sie geschaffene besondere Ehrenabzeichen überreichte. Es wurden so geehrt durch Überreichung des Vereinsabzeichens mit dem goldenen Edelweißkranz der Ehrenvorsitzende der Vereinigung, Handelsgerichtsrat Stoe hr, und durch die Verleihung des Abzeichens mit dem silbernen Edelweißkranz die Herren Exzellenz Dr. v. S y d o w, G r ü n, Direktor Dr. K r o l l i c h und Dr. B r o e d e l m a n n. Mit einer kurzen, dem Wirken des gegenwärtigen Vorstandes gewidmeten Rede des Herrn Ehrenvorsitzenden fanden die offiziellen Reden ihren Abschluß. Es wartete unser aber noch eine kleine Sensation in Gestalt einer inoffiziellen Rede. Nach dem gemeinsam gesungenen Kragellied unseres Hausdichters, Direktor M i c h e l l e n, meldete sich Landgerichtsdirektor Dr. L i n d e zum Wort, um uns einen Vortrag über „Die Alpen“ zu halten. Das Kopfschütteln einiger Mitglieder wandelte sich bald in ein zwerchfellerschütterndes Lachen um. Trotz aller „Au, Au's“ über die wahrhaft kolossale Häufung von Kalauern wurden Tränen gelacht. Der „Vortrag“ soll noch an anderer Stelle unseres Blättchens das Vergnügen der Sektion erregen. Schließlich wurden wir von Herrn S c h m o h l mit einigen Schmierigkeiten auch noch auf die Platte gebannt. Dann gingen die älteren Semester. Wir Jüngeren aber stürzten uns mit beiden Füßen in die Urfideltät, indem wir uns in die Nebenräume zurückzogen und über dem Haupte eines unserer prominentesten Mitglieder ein äußerst fideles Biergericht heraufbeschworen. Schließlich haben wir dann noch — mit Erfolg! — die Lokale des Kurfürstendamms nach den Mitgliedern abgesehen, die ohne stichhaltige Gründe weggeblieben waren, — sie sehen ihrer Aburteilung beim nächsten Biergericht entgegen! Als wir um 3 Uhr auseinandergingen, waren wir uns wohl durchaus darüber einig: ein sehr gelungener Abend! — Vivant sequentes! —
M i.

Die Alpen

waren Jahrtausende hindurch den breitesten Flachköpfen des Flachlandes derart unbekannt, daß viele sie gar nicht einmal kannten und daher auch nicht besonders liebten. Erst nach Erfindung der Sprache, der Schrift, der Alpenzeitungen, des

Kino, Radio und der Zahnradbahn sind sie weiteren Kreisen, Land- und Berg- räten, zugänglich gemacht worden und allmählich beliebt geworden. Immerhin legt sich auch heute noch manchem bei ihrer Erwähnung ein Alp auf die Brust, weshalb man sie auch

„Alpen“

genannt hat. Um sich besonders beliebt zu machen, haben die Alpen einen Verein gegründet, zu dessen Mitgliedern nur „Spitzen“ gehören. Es hat sich in diesem Verein die Unsitte ausgebildet, daß bei festlichen Veranstaltungen von irgend jemand ein lichtvoller Lichtbildervortrag über diese Alpen gehalten wird, der meistens nur dem Vortragenden Freude macht. Das geschieht in der Weise, daß vor einer still ergebenen, meist aus Damen und Herren bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Fassung ein Mann austritt, der über einen schwarzen Anzug und nach seiner Meinung saubere Wäsche verfügt und in der einen Hand einen Stock trägt, der von Unkundigen für einen Alpenstock gehalten wird. Der Vortragende ist oft ein Mann mit einer Platte, Plattfüßen und platten Wizen, der ohne Stocken nicht reden kann. Wenn er mit seinem Stock nach Beifall fischt, gleicht er einem Stockfisch, in dessen Oberstock — doch da stockt mir die Rede!

Ein solcher Mann will ich heute für Sie sein. Ich appelliere mit der mir eigenen Vorsicht und Umsicht an Ihre Einsicht, damit Sie mit Nachsicht meine Ansicht und Übersicht über die Alpen anhören.

1. Die Entstehung der Alpen ist ganz ungewiß. Sicher ist nur, daß sie nicht von Baedeker erfunden sind. Man findet sie in Europa und in den Geographiebüchern, wo sie zu den schwierigen, in den Oberklassen von Klassikern bearbeiteten Gebieten gehören.



Zum Winterfest!

Alpine Trachten

für Herren und Damen

Silberschmuck

Sämtliche Einzelteile in
großer Auswahl
am Lager.

Biedermeier-Hüte und Kragen (Vatermörder)

Gegr.
1872

Albert Ehrich

Mitglied der Sektion Berlin

Zentr.
5362

BERLIN W. 8, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

2. Die Alpen orientieren sich, obwohl sie im Occident liegen, nach den Himmelsrichtungen. Es gibt Nord-, Süd-, Ost- und Westalpen. Daß diese meist aus Bergen bestehen, liegt auf der flachen Hand. Dazwischen liegen Täler, von denen ich nur als allgemein bekannt die Taylor Mades nenne. Die Berge sind hoch, die Täler sind tief. Daraus ergibt sich der bekannte Höhenunterschied, der den Flachländer stets verblüßt, und der Tiefstand der Talbewohner, der bisweilen in Tieffinn ausarbeitet und nur in den Wirtshausrechnungen Höhenrekorde zeigt. Wenn ein See im Tal liegt, so nennt man das Tieffsee.

3. In den ältesten Zeiten lebten in den Alpen Pfahlbauern, die eine fahle Gesichtsfarbe hatten, sich durch einfache Sitten empfahlen und ihre Feinde einfach pfälten. Sie waren starke Gastronomen, denn sie haben uns nichts als Küchenüberreste hinterlassen. Aus diesen weiß man, daß es Kannibalen waren — ist doch der Zug des Kannibal über die Alpen noch in aller Gedächtnis — die als Fleisshesser hauptsächlich in den Karnischen Alpen wohnten. Wenn sie alterten, zogen sie in die Kalkalpen und starben dort verkalbt den weißen Tod.

4. Noch heute hat sich der Kannibalismus in den Alpen erhalten. Auf jeder Speisekarte in Tirol prangt Matrosenfleisch und in der dortigen Republik verzehrt man gern Kaisersfleisch. Man muß bei dem Essen sehr aufpassen, damit man nicht z. B. eine Muräne mit einer Moräne verwechselt. Letztere liegt sehr hart im Magen des Menschen, während es bei den Muränen gerade umgekehrt ist. Da liegt der Mensch hart in ihrem Magen, wie wir alle aus der Schule wissen. Nach Tisch genießt man in den Alpen oft Eisegel, die Abends himbeerrot sind.

5. Das bringt mich auf einen Hauptanziehungspunkt der Alpen, nämlich

die Gletscher.

Ein Gletscher besteht aus Eis und leeren Konservendbüchsen. Es wäre falsch, sie deshalb für konservativ zu halten, weil sie nämlich in steter Vorwärtsbewegung begriffen sind. Ihre Devise lautet: Vorwärts. Die Gletscher heißen Kaas, weil sie so viele Löcher haben. In der Schweiz heißen sie Schweizerkäse und riechen. In Südfrankreich, wo es auf den Gletschern heiß ist, Rockfort. Wenn die Sonne auf die Gletscher brennt, gibt es Sonnenbrand und Pickel, daher der Name Eispickel. Eine Gefahr der Gletscher bilden die Eisbrücken. Die haben oft Einfälle, die sehr viel bedeutender als meine sind. Man denkt bei ihnen oft: Geländer, jeh lieber nicht rüber! Die Gletscherspalten sind selten gepolstert und breiter als Zeitungspalten. Sie sind wie die Warenautomaten: Oben fällt was wertvolles rein, unten kommt nichts gescheites raus.

6. Das bringt mich auf die Gletschermühlen, die in Menge vorhanden sind, obwohl Korn nur von Touristen dorthin gebracht wird. Wegen der Spalten bindet man sich auf dem Gletscher aneinander an ein Seil, um nicht reinzufallen. Auch in der Ehe bindet man sich aneinander, fällt aber trotzdem manchmal rein. Auf den Gletschern herrscht stets Harmonie zwischen Vater und Kind, da dies immer in die Fußstapfen des Vaters tritt. Bei den Damen sind die Gletscher sehr beliebt, da man fast immer nur dann zusammen wandert, wenn eine gute Partie beisammen ist, und weil ein Kuß auf dem Gletscher sehr süß schmeckt, da er ja ein Eisbaier ist. Abgesehen davon lieben die Damen von jeher Spitzen. Der Mann liebt mehr den Spitz. Wenn bloß rauhe Männer am Seil gehen, sieht man viele Knoten am Seil.

7. Manche Reisende lieben es, die Berge mit dem Drahtseil zu besteigen, was trotz seines Gewichts erheblich leichter ist, als mit bloßen Füßen. Andere benutzen gern die Berg- und Talbahn, nachdem sie sich im Lunapark geübt haben.

Doch lassen Sie mich noch von einigen Eigenheiten der Berge sprechen.

8. Gefährlich sind die Berge, da auch ehrliche Menschen auf ihnen zu schwindeln anfangen. An vielen Bergen sind Bänder. Die Touristenbänder bündigt diese Bänder, indem sie behend, oft bebend, den Aufstieg beendet. In den Raminen der Berge sind oft Schlote zu treffen. Vor Unterschätzung der Berge muß man sich in acht nehmen. Ein Gebirgskamm ist z. B. kein Toilettegegenstand. Ein Grat ist oft sehr ungrad. Das Grätchen packt man am besten mit der Faust an. Ein Überhang ist kein Kleidungsstück mit Rissen. Auch der Eismantel der Berge gehört nicht zur Konfektion. Desgleichen nicht die Spitzen. Der Benediger ist kein jüdischer Familienname, sondern der Komparativ der Seestadt Venedig, weil man von ihm weit sehen kann.

9. Über das alles kann man sich am besten unterrichten, wenn man die Bewohner der Alpen fragt. Deren Weisheit stammt von den Gletschern. Die Alpenbewohner teilen sich in Führer und Führerlose. Die Führer tragen ein Abzeichen und riechen nach Enzian. Der Enzian ist immer blau, der Führer manchmal. Die Fremden fragen den Führer oft, ob man diesen, ob man jenen Berg besteigen kann. Die Befragten nennt man daher: Führerobmann. Geht der Führer vorn, so heißt er Anführer, geht er irre, so heißt er Verführer. Angeführt ist man immer. Die Führer haben eine Tare, die sie lieber überschreiten, als die Gletscherbrücken. In den Hütten sieht man sie schuhplatteln. Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß dazu Plattfüße gehören. Sie reden auch nicht platt dabei, sondern hüpfeln Schnada. Sonntags vergnügen sie sich mit Eissegeln. Sie verkehren in den Bergen mit den Sennen.

10. Die Sennen heißen so, weil sie so sehnig sind; im Alter aber senil werden. Ihr Führer heißt Seniorchef. Sie produzieren Kuhmilch. Ein Seni gab sich bei Wallenstein mit der Milchstraße ab. Solange die Sennen gesund sind, leben sie auf den Bergen. Wenn sie krank sind, kommen sie in die Spitäler.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel
Kletterseile

Schistiefel

Steigeisen (Eckenstein)

Rucksäcke

Lodenbekleidung

Stutzen u. Sportstrümpfe

Stiefel, zwiegenäht

Windjacken

Literatur

Schneeschuhe

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

11. Was nun die Kleidung der Bergbewohner anlangt, so gibt es in den Alpen viele Trachten. Nur eine fehlt: die Niedertracht.

12. Mit den Bergbewohnern, auch Alpinisten genannt, kommen von den Reisenden meist die Touristen zusammen. Unter diesen sind sehr viele Touristen, die den Schweizer Jura bevorzugen. Sie klettern viel, denn sie haben den Berufsdrang, stets bis zur höchsten Instanz zu gehen. Dagegen sind die Bergleute, trotzdem es unter ihnen viele Steiger und Obersteiger gibt, selten gute Bergsteiger. Sie sind höchstens beim Abfahren zu gebrauchen, weil sie hinten unempfindlich sind. Dazu kommt, daß ihnen die Küche in den Bergen zu einfach ist. Sie wollen immer Stollen haben. In den Hütten fühlen sie sich allerdings wohl.

13. Unter den Touristen unterscheidet man von jeher Talschleichen, Jochsinken und Spizenfresser. Die Talschleichen ersteigen die Berge, indem sie rauffahren. Dazu ist nur Draht nötig. Ist der alle, so gehn sie clam-heimlich in eine Klamm, weil es sie da anheimelt.

Die Jochsinken gehen nur über die Jochs von Hütte zu Hütte. Es gibt in den Alpen viele Jochs. Das schwerste ist das Ehejoch!

Die Spizenfresser leben nur für die Tourenliste ihres Alpenvereins. Sie studieren mit Eifer jede Tour, am liebsten die Natur, sind meist von sehniger Statur und stark vernagelt. Im Winter tragen sie das Brett an den Füßen. An den Felsen hängen sie wie Kletten, woher der Name Kletterer kommt.

Alle tragen an ihren Hüten in den Hütten das Edelweiß, womit sie aber nicht für ihre Wäsche Reklame machen wollen.

14. Außer den Touristen gibt es auch in den Alpen andere Reisende. Über den Brenner fahren häufig Durchbrenner. Die vielen Tunnels der Alpenbahnen sind bei Hochzeitsreisenden sehr beliebt. Simple Reisende bevorzugen die Simplonbahn. Schon in frühesten Zeiten gingen über die Alpen die Römerzüge. Heute sind diese mit Schlafwagen ausgerüstet. Das Reisegepäck der Reisenden ist meist gering und wird auf Bergrücken getragen. Wenn ich hierfür, obwohl nicht Verkehrsbeamter, einige Winke geben darf, will ich es tun. Viele Berge sind fahlbaumlos, daher nehme man Schnaps mit. Will man Gletscher bewandern, so nehme man eine Gletscherbrille mit, sonst brüht man vor Augenschmerzen. Hat man keinen Stock, so schaffe man sich einen Stockschnupfen an, vertreibe den Schnupfen mit Formant und behalte so den Stock übrig. Vor allem nehme man ein Fernrohr mit, um nach Gamsen auszufahren.

15. Meist allerdings sind die gesichteten Gamsen Schafe, weil die nach ihnen blickenden Reisenden — zu spät einsehen. Immerhin ist eine gut gebratene junge Gams mit Rotkohl nicht zu verachten. Außer den Gamsen, mit denen jeder Tourist von seinem Führer verglichen wird, gibt's noch viele andere Tiere in den Alpen. Zwar kommen die Bären nur noch als Him-, Erd-, Blau-, Preisel- und Brombeeren vor. Aber Murmeltiere gibt es in Massen. Das sind sehr pfiffige Tiere, die stets in ihren Bärten murmeln. Sie schlafen wie ein Murmeltier. Ich wollte mal eins fangen. Das Tier entging mir. Ich konnte nur die Murmel fangen.

Außer ihnen murmeln in den Alpen viele Bäche. Der Johann Sebastian Bach, ein großes Tier in der Musik, der übrigens standesgemäß am Schlagfluß starb, gehört nicht dazu. Wohl aber der Staubbach. Sein Staub ist indessen verschwunden, als man den Zug einführte.

Neben diesem gibt es noch Adler oder Aare. In der Schweiz wohnen sie im Aargau. Falsch ist die Nachricht, daß sie aus Arabien stammen.

Die Geier heißen mit Vornamen Florian oder Sylvester. Die Küche in den Alpen sind von besonderem Schlag. Sie geben daher nur Schlagahne. Aus der

Alpentierwelt ist sehr bekannt der Portier in den Eingangshöhlen der Hotels und der Rentier in den Hotels selbst. Heute sehr selten geworden. Wegen der vielen Tiere heißt das eine große Alpenland: Tirol.

16. Das andere große Alpenland heißt

die Schweiz.

auch Schwizlerland, weil man da wegen der Hitze so viel schwitzt. Hitze macht Durst. Deshalb hat man auch bei Interlaken in der Schweiz Lauterbrunnen. Nur in Zug ist es kühl. — Die Schweiz ist ein großes Geschäft mit vielen Filialen, wie sächsische, fränkische, märkische Schweiz. Sie exportiert Hotelportiers, Uhren und Käse. Dies Geschäft geht sehr verschieden, denn die Hotelportiers sind meist in fester Stellung, die Uhren gehen und die Käse laufen. Es gibt in der Schweiz viele reine Menschen, die durch Baden hineinkommen. Das Land ist größer als China. Denn in China gibt es nur ein Kanton, in der Schweiz gibt es viele Kantone. Davon kommt der Kanton Uri fast in jedem Kreuzworträtsel vor. Er ist durch seine Uhren berühmt. Sein ältester Einwohner war Uriahn.

Die Schweiz unterhält ein stehendes Heer, das in der Nacht liegt und schläft. Die Armee hat einen General, der aber beim einfachen Soldaten nicht so beliebt ist wie der Spezial.

Das Gerichtswesen ist auf der Höhe, aber teuer. Unter 300 Metern keine Verhandlung. Auf dem Rütli erfand man das Schwurgericht, das mit den Fronvögten kurzen Prozeß machte. Das Gericht ist in anderen Fällen sehr lag, in den Hotels oft Meerlachs. Die Schweizer schwören infolge Schwermuts so oft, daß sie Eidgenossen heißen. Ihre südlichen Nachbarn, die Italiener, heißen seit dem Weltkrieg in Deutschland Meineidsgenossen. Ein bekannter Schweizer war Tell. Er ist durch seine Schokolade berühmt. Er war sehr alt und haarlos. Denn noch heute zeigt man Tells Platte. Daß er ein Attentat auf den Reichswehrminister Geßler gemacht hat, beruht auf einer Verwechslung.

Die Schweiz ist eine gute Republik mit vielen Wahlen. Daher der Walensee in ihr, in dem aber keine Wale schwimmen. Ihr Kurort St. Moritz heißt deshalb so, weil die meisten Fremden dort diesen Vornamen tragen.

Von einzelnen Bergen ist in der Schweiz zunächst das Matterhorn zu bemerken, von dem man meist zermattet herabkommt. Es ist zuerst von Whymper erstiegen. Dabei verunglückten drei seiner Gefährten. Whymper kam mit einem blauen Auge davon. Das andere hatte er auf diesen Berg geworfen. Ferner ist da der große und kleine Bernhard. Unser großer Bernhard tummelt sich in den

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Spalten der Tante Bof. Sehr interessant ist die Jungfrau. Weil sie heiraten will und den Mönch zur Trauung sehr nah hat, guckt sie in einem fort auf Mürren, ohne mürrisch zu werden, was bei lange wartenden Jungfrauen sonst vorkommen soll. Wenn sie rot wird, nennt man das Alpenglühn. Der Montblanc wird in diesem Fall zum Monte Rosa. Über den Montblanc ist schon viel Tinte verspritzt worden.

17. Schließlich noch einiges über das Wetter in den Alpen. Tauwetter ist in den Alpen Sauwetter. Der Föhn ist sehr geeignet, die Haare zu trocknen. Ist das Wetter nicht gut, so ändert man es, indem man nach Italien fährt. Es spielt das Wetter eine große Rolle, da man oft sogar die Kellner mit Wasser anredet.

18. Für die Reise nach der Schweiz habe ich nur davor zu warnen, daß man nicht schon am Harz kleben bleibt, weil sein höchster Berg nur ein Brocken gegen die Eisriesen der Alpen ist. Am besten reist man in die Alpen mit Stangen, weil man da gleich den nötigen Bergstock mitbringt.

Bücherbesprechung.

Die Kartographische Anstalt G. Frentag u. Berndt N.-G. in Wien hat die **Turisten-Wanderkarte Nr. 15, Zillertaler Alpen**, im Maßstab 1 : 100 000 neu herausgegeben.

Tritt schon beim ersten flüchtigen Beschauen die Modellierung der Oberfläche im Großen mit ihren hauptsächlichsten Höhenzügen, Tälern und Flüssen klar und deutlich hervor, so läßt sich auch die Geländegestaltung im Kleinen leicht erkennen und beurteilen infolge der guten Kenntlichmachung vieler so wichtiger, in anderen Karten oft fehlender oder ungenau angegebener Einzelheiten.

Kleinere Täler, Mulden und Einschnitte, Rücken, Kuppen und Abstürze, größere und kleinere Bäche, bewaldete Flächen, Kare und Gletscher, alles dies weiter verdeutlicht und zusammengefaßt durch die eingetragenen Höhenschichtlinien verschmelzen vor den Augen des aufmerksamen Betrachters zu einem Gesamtbilde von fast greifbarer Körperlichkeit.

Schafft so die neue Karte dem Wanderer die Vorbedingung für einen im Gedächtnis haftenden Gesamtüberblick über das dargestellte Gebiet, so macht sie ihm auch das Zurechtfinden im Gelände bis in dessen Einzelheiten hinein durch die Einzeichnung der größeren und kleineren Wege, der markierten Hüttenpfade und Fußsteige, der Ortschaften, Almen und Hütten leicht und bequem, zu welcher Übersichtlichkeit die deutliche Beschriftung ihr gut Teil beiträgt.



Eine solche Karte zu studieren ist dem Bergsteiger keine Mühe, die man scheut, sondern eine Freude, die ihm erst zum rechten Einfühlen und Eindringen in das durchstreifte Gebiet und damit zum wahrhaften Genuß der ihn umgebenden Natur verhilft.

Die neue Karte kann also allen Besuchern der unserer Sektion besonders am Herzen liegenden Zillertaler Alpen bestens empfohlen werden. E. K.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 11. Februar 1927, abends 8 Uhr, Sitzung in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin.

Vortrag: Dipl.-Ing. Röckl: „Kletterfahrten im Wetterstein“ (mit Lichtbildern).

Sonntag, den 13. Februar 1927: Ausflug nach Lehnitzsee und Grabowsee. Ab Stettiner Vorortbahnhof vorm. 9,20 Uhr nach Lehnitz.

Montag, den 14. Februar 1927, abends 9 Uhr: Alt-Herren-Abend im Restaurant Kettelbeck.

Kleine Mitteilungen.

Zu verkaufen: Zeitschrift 1897—1920 und Mitteilungen 1897—1913 (gebunden), 1914—1924 (ungebunden).

Prof. Dr. Friedensburg, Hirschberg.

Es liegen mehrere Verkaufsangebote von Kostümen für das Winterfest vor. Auskunft in der Geschäftsstelle, auch auf telefonischen Anruf (Kurfürst 3658).

Mitglieder, die sich für Segel- oder Motorflug interessieren, werden gebeten, sich mit dem unterzeichneten Sektionsmitglied in Verbindung zu setzen.

H. J. Davidsohn, Berlin C 2, Poststr. 1 (Berliner Industriebank R.a.V.)
Fernspr.: Merkur 4100.

Veröffentlichungen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.

Register der Vereinschriften, II. Teil (umfaßt den Inhalt von Zeitschrift und Mitteilungen 1906—1925). Preis für Mitglieder RM. 2.50.

Erschließer der Berge. (Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze der alpinen Klassiker mit Bildnis und Lebensabriß unserer Heroen), zusammengestellt von Anton Diegler.

Band 1. Hermann von Barth (mit Bildern von Ernst Plag. Im Hoch-Blück, Verirrt im Domperloch, Eine Nacht auf dem Hochvogel, Schneesturm auf der Kaltwasserspitze, Nachwort).

Band 2. Ludwig Purtscheller (mit Bildern v. R. Rehschreiter. Aus dem Kaisergebirge, Aus den Berchtesgadner Alpen. Aus den Mieminger Bergen, Großer Löffler, Monte Pelmo, Das Matterhorn, Die Erstigung des Kilimandscharo, Nachwort).

Band 3. Emil Zsigmondy (in Vorbereitung). Die Sammlung wird fortgesetzt. Preis für die Sektionen und Mitglieder je Band RM. 1.—.

Weitere Veröffentlichungen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.

Gegenstand.

Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. 1916 gebunden	2.—	
" " " 1918 (mit Gefäussekarte) gebunden	4.—	
" " " 1919	2.—	
" " " 1920 (mit Brennerkarte) kart.	3.50	
" " " 1921, 1922 und 1923 je	1.—	
(Die übrigen Jahrgänge sind gänzlich vergriffen).		
Sonderabdrucke aus der „Zeitschrift“:		
Das Kaisergebirge	0.50	
Die Gefäuseberge	0.50	
Wissenschaftliche Ergänzungshefte:		
1. Vernagtferner (alle übrigen vergriffen)	1.—	
„Mitteilungen“ des D. u. Oe. A.-V.:		
Jahrgang 1923 und 1925 (die übrigen Jahrgänge sind vergriffen) je	2.—	
Einzelne Nummern, soweit vorhanden	0.10	
Geschichte des D. u. Oe. A.-V. 1869—1894 und 1895—1909 (die Fortsetzung enthält die „Zeitschrift“ 1919)		1.—
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50	
Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge	3.—	
Karten:		
Uebersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, östl. Bl. (1910/22)	2.—	
" " " 1 : 500 000, westl. „ (1910/22)	2.—	
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, östl. Blatt (1907/24)	2.—	
Ankogel-Hochalmspitzgruppe 1 : 50 000 (1909/21)	1.50	
Brennergebiet 1 : 50 000 (1920)	2.—	
Dachsteingruppe 1 : 25 000 (1915/24)	1.50	
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1 : 100 000 (1903/1925)	2.—	
" " " westl. Blatt	2.—	
" " " östl. Blatt	2.—	
Ferwallgruppe 1 : 50 000 (1899/1921)	1.50	
Gefäuseberge 1 : 25 000 (1918/24)	2.—	
Großglocknergruppe 1 : 50 000 (1890/1921)	1.—	
Kaisergebirge 1 : 25 000 (1917)	2.—	
Karwendelgebirge 1 : 50 000 (1889/1919)	1.50	
Langkofel-Sella 1 : 25 000 (1904/26)	1.50	
Lechtaler Alpen 1 : 25 000:		
I. Parfeierspitz (1911/24)	2.—	
II. Heiterwand (1912/24)	2.—	
III. Arlberggebiet (1913) (mit Schiroutenaufdruck)	2.—	
Loferer Steinberge 1 : 25 000 (1925) tur. oder wiss. Ausgabe	1.50	
Marmolatagruppe 1 : 25 000 (1905/26)	2.—	
Ortlergruppe 1 : 50 000 (1891/1915)	1.50	
Oetztal—Stubai 1 : 50 000:		
I. Piztal (1895/1921)	1.50	
II. Sölden—Kanalt (1896/1921)	1.50	
III. Gurgl (1897/1921)	1.50	
IV. Weißflügel (1893/1921)	1.50	
Riesfernergruppe 1 : 50 000 (1880/1926)	1.—	
Schladminger Tauern 1 : 50 000 (1924)	2.—	
Schlern und Rosengarten 1 : 25 000 (1898/26)	1.50	

Sonnblick und Umgebung 1 : 50 000 (1892/1926) 1.50

Venedigergruppe 1 : 50 000 (1883/1921) 1.50

Zillertalergruppe 1 : 50 000 (1883/1921) 1.50

Bestellungen auf die Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins sind durch die Geschäftsstelle der Sektion aufzugeben. Der Versand erfolgt dann ausschließlich nur gegen Nachnahme des Betrages zuzüglich des Portos und der Verpackungskosten von München aus.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gefäussekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924/1925	3.— RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Key, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.
Treptow, Berliner Hütten im Zillertal	1.— RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Gurhavener Straße 18.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 und 6520

Druck von Zeitschriften und Broschüren.
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

J.C. MATZ BERLIN

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial-Loden-Geschäft



Wintersport-
Bekleidung u.
= Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweater, Mützen, lange
Winterstutzen, Mars-Wickel-
Gamaschen, Kamelhaar- und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht
schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

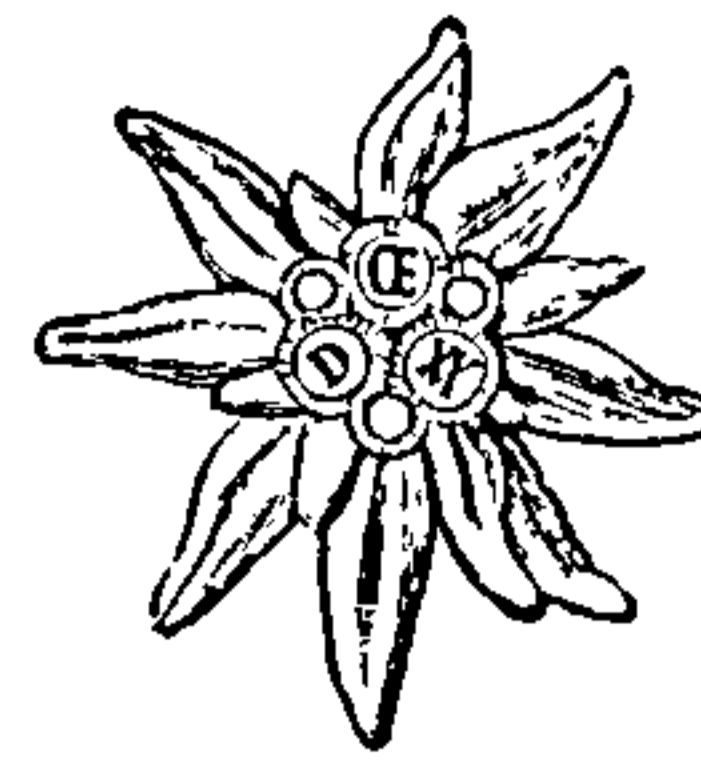
Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams-
und Wildleder-Hosen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte,
Mieder — Silberschmuck



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 247

Berlin, März 1927.

28. Jahrgang

Jahresversammlung

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz;
U-Bahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße.

Freitag, den 11. März 1927, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 1926.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.

Der gedruckte Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung werden den Mitgliedern am Eingang des Saales überreicht werden.

3. Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung:

„§ 8 Absatz 1 Satz 4 und Absatz 2, ferner § 23 Absatz 1 Ziffer c werden gestrichen.“

Dem § 8 wird als zweiter Absatz hinzugefügt:

Der Ausschluß darf nur ausgesprochen werden, wenn ein Mitglied eine unehrenhafte Handlung begeht oder wenn es beharrlich gegen die Interessen der Sektion oder gegen die Interessen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins verstößt.“

4. Vortrag: Geh. Regierungsrat Professor Dr. Albrecht Penck: „Meine erste Alpenreise“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum verboten!

Die Teilnahme ist nur den Sektionsmitgliedern und den auf der Vorschlagsliste der Februar-Mitteilungen stehenden Herren gestattet; außerdem haben die eingeladenen, neu gemeldeten Mitglieder Zutritt, jedoch kein Stimmrecht. Es wird gebeten, die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. März 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung: 1. Lichtbildvorführung: „Die weiße Silvette“
2. Fahrtenberichte.

Sprechabend.

Mittwoch, den 16. März 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt.

Tagesordnung:

Vortrag: Dipl.-Ing. C. Otto Friedrich (A. U. B. M.): „Verschneite Sommerturen im Ferkwall“. (Mit ca. 100 eigenen Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 17. März 1927, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 24. März 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Willi Bräunig (Hochtur. Vereinigung der Sektion Mark Brandenburg) als Gast: „Kletterfahrten im Gefäule“. (Mit Lichtbildern.)

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Der Jahresbeitrag beträgt für 1927:

- a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 13,10 RM.
- b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . 6,60 RM.
- c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 9,10 RM.

Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postcheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postcheckamt Berlin bis spätestens 15. März d. Js. zu entrichten. Beiträge, die bis zum 15. März nicht eingegangen sind, werden von diesem Tage an unter Zuschlag der Kosten durch Nachnahme erhoben.

Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1927 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1927 mitgesandt wird, besondere Kosten entstehen dadurch nicht.

2. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 4,— RM. in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3,— RM. für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

1. Konrad Alvensleben, Oberingenieur, Lichterfelde, Hermannstr. 35.
2. Franz Bopp, Generalkonsul a. D., W. 10, Dörnbergstraße 6.
3. Ernst Borchardt, Bücherrevisor, N. 58, Danziger Straße 86.
4. Karl Theodor Bröckelmann, Kaufmann, Gausalgesheim.
5. Hans Demant, Bankinspektor, NO. 55, Trakehner Straße 14.
6. Waldemar Demant, Bankbeamter, W. 30, Quitpoldstraße 4.
7. August Engelhardt, Regierungsdirektor, Charlottenburg 2, Berliner Str. 10.
8. Dr. Friedrich Fink, Oberregierungsrat, Lantwiz, Weddigenstr. 1-7.
9. Dr. Hans Graaz, Arzt, W. 62, Kalkreuthstr. 8.
10. Erich Granaß, Rechtsanwalt, W. 35, Potsdamer Straße 118 a.
11. Hellmuth Hildebrand, stud. phil., Steglitz, Fregestraße 49.
12. Konrad Kleinsorge, Bankbeamter, Friedenau, Wilhelm Hauff-Str. 15.
13. Richard Piechazel, Fabrikbesitzer, Niederschönhausen, Kronprinzenstraße 28.
14. Georg Reichel, Bildhauer, Neukölln, Weisestr. 27.
15. Hans Scheuermann, Bankbeamter, N. 31, Wolliner Straße 23.
16. Erich Schneider, Stadtobersekretär, Lichtenberg, Eitelstraße 21-22.

Vorgeschlagen durch:

- H. Hauptner,
K. Hauptner.
- Flügel, U. Oppenheimer
Berdenhoff jr.,
W. Berndt.
- Berdenhoff jr.,
Bröckelmann.
- Drechsler, Steschun.
- Drechsler, Steschun.
- E. Franck, v. Bloek.
- Cappé, Zillmer.
Ulbers, Barreau
- Feuerhake, Nebelsied.
- Endell, Hörlin
- Langhammer Pittsch.
- Berdenhoff jr., Braatz.
W. Busse, Lieder.
- F. Eisner, Reppler.
- W. Franke, K. Peters.

Aus der Sektion Breslau wünscht überzutreten Herr:

17. Dr. Paul Scharff, Ingenieur, Friedenau, Sponholzstraße 44.

Buchholz, Plien.

Aus der Sektion Dresden wünscht überzutreten Herr:

18. Wilhelm Rathsam, Kaufmann, Lichterfelde, Bois- Berckenhoff Jr.,
damer Straße 42. R. Hauptner.

Aus der Sektion Nördlingen wünscht überzutreten Herr:

19. Michael Friedemann, Kaufmann, SD. 16, Engel-
ufer 4. W. Berndt, Bröckelmann

Aus der Sektion Steinach i. Ennstal wünscht überzutreten Herr:

20. Artur Piegsa, Studienrat, S. 59, Freiligrath-
straße 13. Jost, P. Zander.

Aus der Sektion Salzburg wünscht überzutreten Herr:

21. Erwin Schneider, Student, NB. 87, Cughavener
Straße 2. v. Bramann, Steenaerts

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte,
an der Sektionsitzung am 11. März teilzunehmen, um sich der Sektion
vorzustellen. Im Falle einer bringenden Verhinderung wird um eine Mit-
teilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Paul Jaene, Kaufmann, W., Heilbronner Straße 30.
Oskar Wagner, Direktor, Wilmersdorf, Nassauische Str. 13-14.

Die Sektionsitzung am 18. Februar.

Der Abend versprach viel; unser lang erwarteter Gast, Herr Dr. Julius R u g n, Triest, sollte sprechen, und man wußte, daß sein Vortrag „Aus dem Leben eines Bergsteigers“ mit über 100 Lichtbildern den ganzen Abend in Anspruch nehmen werde. Darum schnell die geschäftlichen Formalitäten, freundliche Begrüßungsworte an den stattlichen hohen Sechziger und den Dank, daß er auf seiner Vortragsreise, die ihn über 4500 Kilometer in Deutschland herumführen wird, auch Berlin, und zuerst der Sektion Berlin, den Besuch abgestattet hat.

Und er begann seinen zweieinhalbstündigen Vortrag in wohl betonter Rede, deren Einleitung dem ersten Teile des Geleitwortes zum R u g n-Buche entnommen war. Wir kannten manches, was er sagte, wir wußten auch, was andere darüber gesagt hatten. Dennoch war der Vortrag eine Überraschung, weil Poesie in Prosa ungetünfelt vorgetragen wurde und weil der Vortragende genau so vor den auf jedes Wort lauschenden Hörern stand, wie er sich dem Leser des R u g n-Buches durch seine Empfindungen, seine Taten und seine Sprache in die Vorstellung eingepreßt hatte.

Ein umfangreiches Buch, ohne vorangegangene Aufzeichnungen in Jahres-
frist geschrieben, Erinnerungen eines Lebens von der Knabenzeit bis zum Beginn
der Sechzig, eine Absage an den „Bergsport“, ein Spiegel der Seele, die durch

die Berge geweckt und in Jahrzehnten gestaltet wurde, ein Dank an die Berge. Wenn der große Brite von jedem Platz, den das Auge des Himmels be-
strahlt, sagt, daß er ein sicherer Port für den weisen Mann sei, so fühlen wir,
daß Julius R u g n wahrhaft Glück und Lebensfreude zu genießen verstanden hat,
denn er suchte die Plätze, die vom Himmelsauge zuerst und am längsten be-
strahlt werden, die lichten Höhen. Und aus allem, was wir von ihm hörten,
klang heraus, daß er trotz der Erschwernisse, die der Ausgang des Weltkrieges
über ihn gebracht, glücklich ist; Glück und Lebensfreude erfüllen ihn wie einen
Jugendlichen. Nun ist die Erinnerung sicherer Port für den weisen Mann. Auch
die Erinnerung an Rudolf Baumbach, dessen sonniger Humor schon früh in die
Bergfreuden R u g n's lachte. „Das Schönste auf der Wanderschaft, das ist die
süße Rast“, singt Baumbach, und so hören wir ein Kapitel über die Rast im
Tagewerk des Bergsteigers und erinnern uns bei der Schilderung des Rast-
platzes deutlich der eigenen Eindrücke, ohne ihnen je Ausdruck verliehen zu
haben. Und an die poetische Schilderung eines Rastplatzes knüpft der Vortra-
gende ein hohes Lied von den Tugenden seines ersten Begleiters in den Trenta-
bergen, Anton Tozbar, genannt der Bärenlöter, dem der letzte Bär der Trenta
Unterkiefer und Zunge weggerissen. Das Schildern von dem Wandern mit ihm,
dem Durchhalten in Bergnöten, sein Tod und warme Worte des Andenkens
werden zu einem anschaulichen Lebensbilde.

Doch nun folgte das hohe Lied von der Erhabenheit des Berges. Am
Triglav zeigte der Vortragende seine Kunst, zu schildern, zu offenbaren, wie er
jeden Zug seines Berges in sich aufgenommen, wie er durch immer erneutes
Angehn — wohl vierzig Mal erstieg er den Triglav — seine Eigenart studierte,
bis sie ihm zu einer scharf umrissenen, machtvollen Persönlichkeit geworden. Das
hohe Lied von dem Idealberg seiner Jugendzeit klang aus in die Schilderung

Günstige Gelegenheit

Wir verkaufen ab 1. März solange unser Bestand reicht folgende
Artikel zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen:

Windjacken 12.—, 14.—, 18.—

Lodenmäntel f. Damen u. Herren
reinwollene Haarloden
25.—, 32.—, 45.— (statt 36.—, 48.—, 65.—)

Sportstiefel, allerbeste Qualität
amer. Zebuleder, handzwiegenähte durchgehende Wasserlasche
statt 36.— und 39.—, jetzt 24.— und 26.— Mk.

Sport-Jordan

Hauptgeschäft:

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97

Telefon: Stephan 126 und 4612

einer Winterersteigung und vor dem geistigen Auge der Hörer flammte vom weit hinaus sichtbaren Meere bis zu den Dolomiten der ganze Süden und der ganze Westen in glühend roten und goldenen Farben. Und den scheidenden Tag löste eine märchenhaft schöne Vollmondnacht ab. Dr. Rugsy hatte nahezu eine Stunde gesprochen und lautlos lauschte man noch immer seinen Schilderungen, die nicht geschlossene Kapitel seines Buches darstellen, sondern Stimmungen wiedergeben, wie sie das Buch in Fülle enthält. Mit einer Schilderung des Steinmannes auf lustigem Gipfel, was dieser dem Bergsteiger sagt, was er ihm bedeutet und was er ihm auch in der Trennung bleibt, schloß der erste Teil des Vortrages unter dem lebhaften Beifall der Hörer. Etwa 60 Lichtbilder, von den Julischen Alpen bis ins Dauphiné, folgten und fesselten die Beschauer. Kurze Erläuterungen erhöhten ihre Wirkung.

Der zweite Teil des Vortrages führte uns in Eis und Schnee, für deren Meisterung Julius Rugsy in der Schule der Julischen Alpen keine Gelegenheit geboten war. In Sulden wird dies nachgeholt, und der Hochjochgrat wird zur Vorschule für das Matterhorn. Wir hörten eine Schilderung einer Ersteigung des Grand Combin aus dem Almenbecken von By über den Col d'Amynthe, nachdem aus dem Matterhorn-Kandidaten längst ein Meister geworden war. Wer Erzähler sein will, muß seine Zuhörer auf ihre Aufnahmefähigkeit zu beobachten verstehen, vornehmlich, wenn sie mehr als ein halbes Tausend sind. Da sind die Scherze angebracht und an diesen ließ es Dr. Rugsy nicht fehlen. Sich im Eise, von dichten Nebeln umgeben, eingraben zu müssen und zwar in einer Grotte von kaum zwei Metern Ausmaß, verkleistert mit Schnee, daß kein Lufthauch eindringen konnte, ist eine ernste Sache. Aber der Humor in ihr erwärmte und der Vortragende ließ uns daran teilnehmen. Dann wurden wir wieder hineingezogen in die Gefahren einer Gletscherschlucht unterhalb des Mönchsjoches. Nur dem Hunger Rugsys, der zu einer kurzen Ekstase den Anlaß gab, verdankten die Bergsteiger ihre Rettung. Wären sie weiter gegangen, so wären sie dem abbrechenden Gletscher und der mächtigen Lawine zum Opfer gefallen. Mit Schauern erfüllte uns die Schilderung der vor den Augen der Bergsteiger herniedergehenden Schnee- und Eismassen. So wechselten die Stimmungen in Rugsys Erzählungen; Gefühl war alles. Bilder und Taten zogen an uns vorüber, Herz und Sinn wurden erfreut durch inniges Empfinden und reizvolles Schildern.

Ich hatte Mühe, den brausenden Beifall der Versammlung am Schlusse des Vortrages zu durchdringen und dem Danke der Sektion Ausdruck zu geben. Nicht in eine Kritik dürfe ich eintreten, so leitete ich mein Schlußwort ein, nachdem das Rugsy-Buch von berufensten Seiten als die größte alpine Tat der neueren Zeit anerkannt worden sei. Es sei nur hervorgehoben, daß der Vortragende den Alpinismus in ganz eigenem Lichte erscheinen lasse. Nicht wie der Mensch in die Berge gelangt, sei maßgebend, sondern wie er die Schönheit der Berge auf



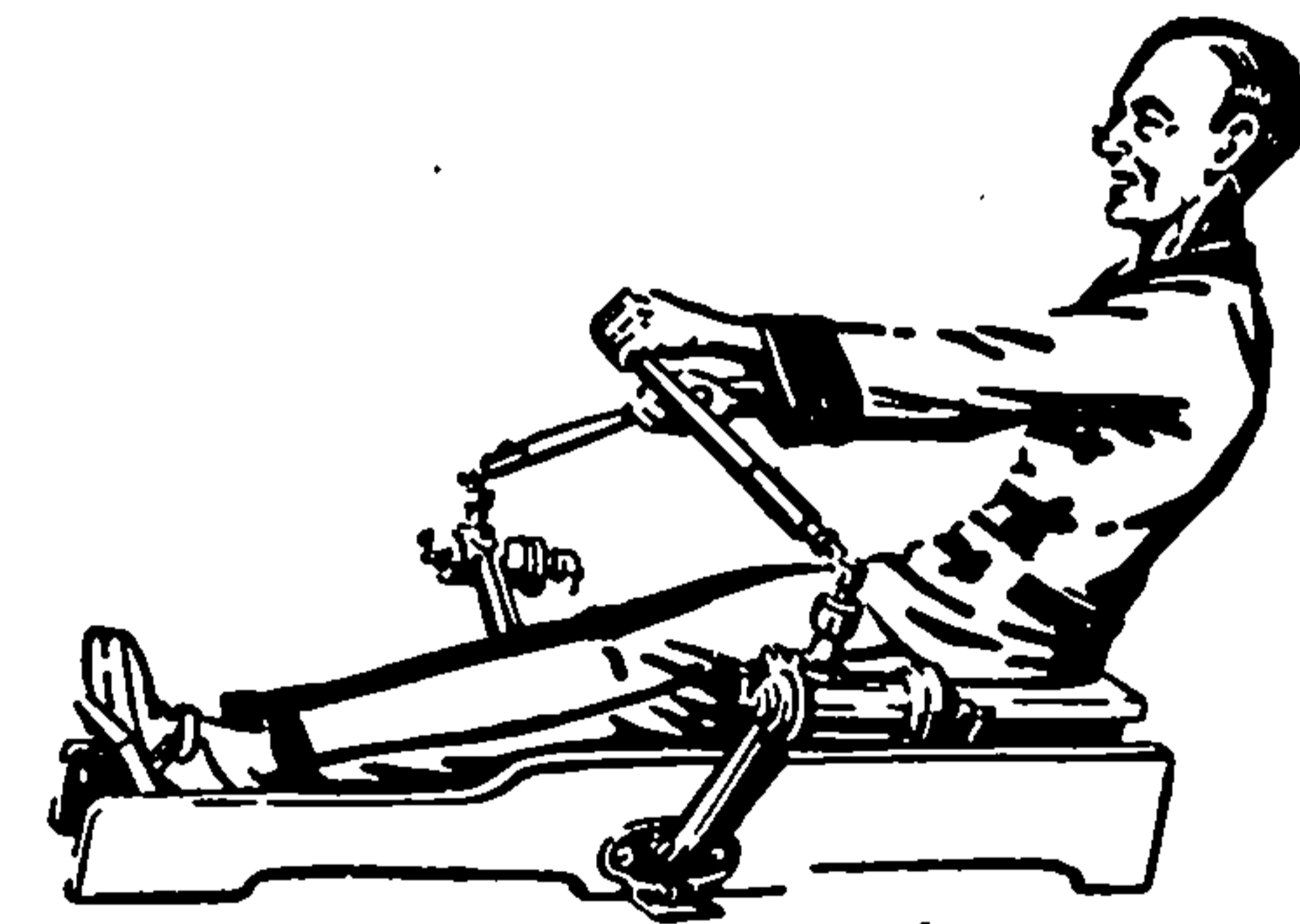
sich wirken zu lassen vermag; man werte den Zustand seiner Seele in den Bergen. Und ein anderes erlaubte ich mir zu bemerken, das zum ersten Punkt im engen Zusammenhang stehe, das sei Herrn Dr. Rugsys Wunsch, den Dank der Jugend zu ernten. Ist ihm dieser sicher, so werden die Tausende, die Sonntags aus München zum Totentisch streben, die Berge nicht als Klettergerüst betrachten, sondern in ihnen das Heiligtum erblicken, wie es der Vortragende schildert. Neuer Beifall galt dem „König der Julischen Alpen“.

R. S.

Unser Winterfest.

Um es im voraus den Mitgliedern, die nicht dabei waren, zu sagen: Es war ein voller Erfolg. Nach vielen Jahren wieder!

Wie stand es doch um unsere Winterfeste, als sie zu Anfang des Jahrhunderts zu einem Ereignis geworden waren, zu dem sich die Berliner Gesellschaft drängte? Blickt man in die einstigen Berichte in unseren Mitteilungen über diese Feste, so kann man ihren Niedergang erkennen. Die Eintrittskarten waren zum lukrativen Gegenstand des Billethändlers geworden! Wohl steuerte der Vorstand diesem Unfug, aber er konnte es nicht verhindern, daß sich ein Ton eingebürgerte, der, obwohl der Besuch des Festes nur Mitgliedern und deren Angehörigen noch gestattet war, die einstigen Gäste vertrieb. Trotz der schärfsten Kontrolle wußten Elemente Eingang zu finden, die „das Niveau unseres schönen Festes herabdrückten“. Immer lauter wurden die Klagen in unseren Berichten und es wurde die Frage aufgeworfen, ob es denn noch „unser Winterfest“ sei. Trotz aller Bemühungen des Festausschusses war der Niedergang nicht aufzuhalten; durch den Weltkrieg wurde den Veranstaltungen ein Ziel gesetzt.



Ruder-Apparate, Rhön-Rad
Gummi- und Stahl-Strecker
Punkt-Roller, Hanteln zum
Haus-Training.

Spezial-Sport-Haus Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67-70.

Mitglieder 5% Rabatt, ausgenommen Markenartikel.

Wenn nach 13 Jahren der Vorstand dem Drängen der Jüngeren nachgab und ein neues Winterfest schuf, so mußte dieses auch wirklich etwas Neues darstellen. Dies ist in jeder Hinsicht gelungen und es gebührt dem Festausschuß, insbesondere den Hauptleitern, den Herren Cappé, Hertwig, Schuch und Brugger die rückhaltlose Anerkennung ihrer Leistungen. Dies wurde auch durch die Berichte der Tagespresse bekundet.

Dem gewählten Raume, dem durch seine Riesenmaße sich auszeichnenden Sportpalast, war der Gedanke des Festes angepaßt „ein Münchener Oktoberfest“ und eine eigene Note „vor 100 Jahren“ trug ein wesentliches bei, durch die Wiederbelebung das Fest charakteristisch zu gestalten. Dazu paßten die alpinen und süddeutschen Volkstrachten, wie ein Blick auf alte Bilder dieses Festes lehrt. Friedrich Schuch hatte den weitläufigen Raum meisterhaft behandelt. Die Theresienwiese vor den Toren des alten München. Ein lustiges Treiben auf weitem Plan überraschte den Eintretenden. Man war froh, weder Kulissen noch aus Pappe zusammengeklebte Felsen früherer Alpenfeste zu sehen. Weit hinten, von Bäumen umstanden, das historische Zelt, in dem seit 1810 der bayrische Hof sich versammelte, um an dem Volksfest teilzunehmen und darüber in der Ferne das alte München mit seinen charakteristischen Türmen und in weiterer Ferne die Berge. Die Emporen der anderen Wandflächen weiß-blau geschmückt und mit Girlanden und Kränzen behangen, gerade wie wir es beim Oktoberfest auf der Theresienwiese gewohnt sind. Wie die moderne Reliefbühne die alte Kulissenbühne überwunden hat, so überraschte Schuchs Behandlung des Raumes durch plastische Wirklichkeit. Echte Oktoberwiese mit all ihrem musizierenden lachenden Durcheinander. Tausende fröhliche Menschen tanzen, lustwandeln und schauen, was die Wiese an Merkwürdigkeiten birgt.

War somit, was Ort und Zeit betrifft, alles erfüllt, was die vom Berliner Tageblatt verhöhte Einladung versprochen hatte, so sollte der von jener Zeitung als monarchistischer Kummel angefeindete Gedanke, der Einzug des bayerischen Hofes, zum Mittelpunkt des Festes werden. Das Wort „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige“ ist hierbei freilich nicht zur Wahrheit geworden; aber dies hatte seinen Grund in der Beschäftigung der mitwirkenden Künstler in den Theatern. Doch man nahm die Verzögerung hin, weil es ja an Abwechslung auf dem Festplatze nicht fehlte. Endlich waren sie aus dem Staatstheater, dem Deutschen Theater und anderen Bühnen herbeigeeilt, die Ledebur, Paulig und Greiner und aus München Mylong Münz (Ludwig I.), Erna Morena, als Königin hoheitsvoll, Hanni Weiße, Grete Reinwald und die liebreizende Toblina Bondy. Das Spiel konnte beginnen. Was sollte der Inhalt sein? Just nichts anderes als die Wiedergabe des historischen Zuges auf dem von Ludwig I. gestifteten Oktoberfest im Jahre nach seiner Thronbesteigung, wie es alte Kupferstiche überliefern. Historisch der Zug, historisch die Teilnahme des Hofes an dem lustigen Volksgewimmel von dem historischen Zelte aus betrachtet, historisch der alte Schäfflertanz. Es war ein wohl selten geschautes bewegtes Bild, an dem nahezu 400 Personen teilnahmen, von dem gewandten Regisseur Willi Prager inszeniert. Der Aufmarsch der Zünfte, der Armbrustschützen, der Studenten, der Turner, der acht Kreise Bayerns, der Württemberger, Badener, Thüringer, Egerländer, des Salzach- und Innkreises, der Münchener Bürgerschützen, der bayerischen Garde-Grenadiere in ihren historischen Uniformen, gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Bilde, das seinen besonderen Reiz durch die charakteristischen Gruppen des Hofes im Zelte erhielt, vor dem sich nun nach einem Münchener Rindl-Tanz (Maria Mindzenty, Prima-Ballerina der Wiener Staatsoper) die volkstümlichen Tänze, von der Geselligen Gruppe und der Schuhplattl- und Sangesgruppe der Sektion ausgeführt, die Pyramiden des Turnvereins „Guths-Muths“ darboten.

Der glanzvolle Verlauf der Darstellungen, die Mitwirkung einer großen Zahl erster Kräfte der Bühnen und des Filmes, die Teilnahme von drei Tausend Besuchern des Festes, die unwillkürlich zu Mitwirkenden wurden, bildete einen scharfen Kontrast zu den vorangegangenen Schmähungen der Mofsepresse und den anonymen Spottgedichten, die die unserer Sektion und ihrer Leitung Mißgünstigen weit über diese hinaus — selbst in bayerischen Sektionen — verbreitet hatten. Die durchweg lobenden Kritiken der Berliner Zeitungen führten schließlich unsere unentwegten Widersacher ad absurdum. Daß das Berliner Tageblatt auch noch zur Bervollständigung der Sehenswürdigkeiten auf der Festwiese beitrug, indem es höhrend die Mitwirkung der freilich erst 20 Jahre später aufgetauchten Lola Montez empfohlen hatte, bleibe nicht unerwähnt. Darum war in einem Lola Montez-Museum die Enkelin der Schönen in Gestalt einer 552 Pfund schweren Riesendame zu schauen und neben zahlreichen uralten Reliquien sah man in großen Karrikaturen, überaus flott gemalt von dem zeichnerischen Mitarbeiter des Kladderadatsch, Maler Max Richter, den Lebenslauf der Lola Montez. Dabei war auch der Vorschlag des Berliner Tageblattes, anstatt der Königin Therese die spanische Schöne an der Seite Ludwig I. zu zeigen, in köstlichen Karrikaturen verwertet worden, ein ergötzliches Bild: König Ludwig I. mit den Insignien und Lola Montez als sechsjähriges Schulmädchen. So wurde das Berliner Tageblatt ungewollt Förderer des Festhumors und es dürfte mit dieser „monarchistischen Propaganda“ zufrieden gewesen sein.

Das Fest hielt die mehr als 3000 Teilnehmer in fröhlicher Stimmung bis zur sechsten Morgenstunde beisammen. Die Sektion Berlin hatte den Beweis erbracht, daß sie wie einst vor mehr als 30 Jahren Feste zu inszenieren weiß und — es war wieder „unser Winterfest“.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel

Kletterseile

Steigeisen (Eckenstein)

Rucksäcke

Lodenbekleidung

Stutzen u. Sportstrümpfe

Stiefel, zwiegenäht

Windjacken

Literatur

Schneeschuhe

Schistiefel

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

Gerettet

Die Gehässigkeiten des Berliner Tageblattes sind unsern Mitglieder aus seinen Berichten seit mehr als zwei Jahren bekannt. Die Ankündigung unseres Winterfestes hatte ihm wieder einmal Gelegenheit gegeben, sich mit uns zu beschäftigen, wie immer im politischen Teil an hervorragender Stelle, und unserm Vorsitzenden galten insbesondere seine Liebesgrüße. Anonyme Schmähschriften ergänzten die Ergüsse dieser Presse und unsere Mitglieder und Nichtmitglieder, ja sogar zahlreiche Schwestersektionen, wurden mit diesen Pamphleten überschwemmt.

In München hatte man ein besonderes Interesse für den Einfall des Berliner Tageblattes, hinter einem Trachtenfest eine monarchistische Propaganda zu suchen und zwar hatte sich die Münchener Zeitung in ihrer Nummer vom 10. Februar besonders unter der Spitzmarke „Der gefährliche Karneval“ damit beschäftigt. Sie erzählt den Münchenern von der bösen Berliner Sektion, die „den monarchistischen Gedanken einzuschmuggeln“ versucht hätte, und München lacht laut auf.

Einen zweiten Artikel der Münchener Zeitung „Gerettet“ vom 16. Februar bringen wir nachstehend wörtlich zum Abdruck; er glossiert einen zweiten Artikel des Berliner Tageblattes, in dem triumphierend auf die Stahlhelmlente hingewiesen worden war, die im Festzuge als bayerische Garde-Grenadiere mitgewirkt hatten. — Die Münchener Zeitung schrieb:

„Ein Berliner Blatt hat kürzlich — wir berichteten schon davon — einen fürchterlichen Putschplan enthüllt, den die Berliner Alpenvereins-Sektion in ganz raffinierter Weise ausgeheckt hatte. Unter dem Deckmantel eines Faschingballes mit dem Motto „Oktoberfest vor 100 Jahren“, für das auch der Einzug des bayerischen Königspaares vorgesehen war, sollte eine große monarchistische Demonstration, vielleicht sogar Ausrufung der Wittelsbacher Monarchie in Berlin geschehen. Am letzten Samstag — Sonnabend sagt der Berliner — ist die Sache auch tatsächlich in Szene gegangen; aber es ist, sicher zum größten Erstaunen jenes Berliner Blattes, garnichts dabei passiert, obwohl das Blatt nachträglich sogar noch eine weitere fürchterliche Entdeckung gemacht hat: daß nämlich für das Gefolge beim Einzug Ludwig I. und seiner Gemahlin — man höre! — Stahlhelmlente aufgeboden worden seien, denen man Freibier und Erjaß ihrer Fahrtkosten versprochen hätte. Und das Entsetzlichste dabei: zur Anmeldung war ein Fernsprechanruf angegeben, von dem das Blatt festgestellt hat, daß er sich — wer hätte so etwas für möglich gehalten? mit der Nummer der Reichsbank deckt. Es wird doch gut sein, wenn die Berliner Polizei vielleicht einmal eine Suche nach reaktionären Waffenlagern in der Reichsbank veranstaltet.“

Im übrigen scheint es bei dem Berliner Oktoberfest ganz gemächlich hergegangen zu sein; wenigstens muß man das dem begeistertsten Bericht entnehmen, den ein anderes Berliner Blatt, das lustigerweise sonst in der politischen Auffassung dem ersteren durchaus adäquat ist, über diese gefährliche Faschingsveranstaltung bringt. Der gefürchtete Einzug des bayerischen Königspaares mitsamt dem Freibier-Stahlhelm-Gefolge ging danach ganz ohne Unfall vor sich und bot mit der Festwiese zusammen ein pompöses Schaustück. Und sogar Jazz und Charleston mußten die Berliner bei dieser Gelegenheit sich perkneifen — denn beim Oktoberfest vor 100 Jahren gab es das noch nicht — und sich mit Walzern, Ländlern, Polkas und dergleichen veralteten Vergnügungen zufriedengeben. Aber schön war es, und die Leute waren vergnügt, und der befürchtete reaktionäre Putsch hat wirklich nicht stattgefunden. Des ist das andere dem ersteren, wie gesagt, sonst sehr befreundete Berliner Blatt ein unverdächtiger Zeuge.“

Zur Erheiterung unserer Mitglieder sei auch noch die Tatsache berichtet, daß sich am 5. Februar in unserem Sektionsbüro ein Beamter der Kriminalpolizei eingefunden hat, der nach ordnungsmäßiger Legitimation von dem anwesenden

zweiten Vorsitzenden Aufschlüsse über die politischen Tendenzen der Sektion Berlin mit Rücksicht auf das geplante Trachtenfest forderte. Auch dieser Streich ist von den Berliner Tageszeitungen entsprechend glossiert worden. Das Berliner Tageblatt kann sich rühmen, aus der Kriminalpolizei eine Karnevalspolizei gemacht zu haben.

Sprechabend.

Am Februar-Sprechabend berichtete unser Mitglied Herr Herbert Weiß von seinen vorjährigen führerlosen Bergfahrten im Berner Oberland und im Wallis. Über Basel—Luzern führte er uns nach Interlaken und weiter nach Grindelwald, von wo aus er mit seinem Gefährten auf die Jungfrau wollte. Die Benützung der Jungfrau-Bahn wurde als unspornlich und auch aus Trainingsgründen verschmäht. Über den Grindelwaldgletscher und großen Fiescher-Firn ging es aufwärts, bis einbrechender Nebel und dadurch bedingter Zeitverlust ein Absinken zur Station Gismeer veranlaßte. Reumütig vertraute man sich nunmehr doch der Bahn an und die Jungfrau wurde vom Joch aus bei leidlichem Wetter in Angriff genommen und erreicht. Auch der Mönch wurde vom Jungfrau-Joch ausgehend über das obere Mönchsjoch und dem dort beginnenden Grat bestiegen. Leider ließ der Nebel nur eine beschränkte Aussicht zu. Den Abstieg setzte das Bergsteigerpaar zur Konkordia-Hütte fort, wo eintretende Wetterverschlechterung einen Rasttag einschob. Der Weitermarsch führte zur Finsteraarhorn-Hütte und von dort aus brachte der in den ganzen Alpen mit Schönwetter gesegnete 10. August einen schönen Erfolg am Finsteraarhorn mit ausgiebiger Gipfelrast. Nach gastfreundlicher Aufnahme in der Oberaarjoch-Hütte wurde vom Berner Oberland Abschied genommen und die Fahrt nach

Albert Ehrlich

Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Mäntel aus Schlangenseide



Nur echt mit
dieser Schutzzm.

seit 20 Jahren bestens bewährt und empfohlen, absolut wasserdicht, besonders leichtes Gewicht, nur 300 gr. schwer, äußerst haltbar, ohne zu kleben und zu brechen. Vorrätig in den Farben grün, oliv, braun, blau, rot, lila und schwarz.

Preis für Herren und Damen:

in normaler Weite und Länge Mark 48.—
extra weit, 120 cm lang, mit Tasche Mark 55.—

Mitglieder erhalten 5 pCt. Rabatt auf Lagerware.

Berlin W.66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

Zermatt angetreten. Der nächste Angriff galt dem Matterhorn und auch hier war Herrn Weiß schönes Gipfelglück beschieden. Der Abstieg gestaltete sich infolge inzwischen aufgetretener Vereisung schwieriger und erheblich länger. Nach einem Faulenzertag wurde das Quartier auf die Bêtemp's-Hütte verlegt. Auch hier war das Glück hold gesinnt und ein schöner Sonnentag auf der Dufour-Spize schenkte herrliche Aussicht und eine dreistündige Gipfelrast. — Frohgemut ging es nun heimwärts über Montreux, Genf und Bern, deren interessante Stadtbilder auch eine Würdigung erfuhren; dann führte die Bahn die beiden Kameraden wieder in den Alltag zurück. — Reicher Beifall lohnte die von Freude am tätigen Bergsteigen und frischer Initiative zeugenden Ausführungen des Vortragenden, der ob seiner schönen Erfolge in den Verdacht kam, ein alpines Sonntagskind zu sein. Wie dem auch sei — Bergheil für 1927!

Re.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Februar-sitzung, in der wir u. a. zu unserer Freude wieder einmal unser lange Zeit durch Krankheit ferngehaltenes Mitglied, Herrn Köhn, begrüßen durften, berichtete uns Herr Dr. Bröckelmann von einer Reihe von Bergfahrten, die er während seines zweidreivierteljährigen dienstlichen Aufenthaltes als Meteorologe auf dem Schlosse Sitnjakowo im Rhodope-Gebirge während des Weltkrieges ausgeführt hat. Die Sorge des Herrn Vortragenden, daß sein Vortrag nicht in den Rahmen der „hochtouristischen Vereinigung“ passen würde, erwies sich als gänzlich unbegründet.

Die von zahlreichen eindrucksvollen Lichtbildern begleiteten Ausführungen fesselten vom ersten bis zum letzten Wort auf das lebhafteste. Den 2940 m hohen Musalla, den höchsten Berg des Balkan, den Herr Dr. Bröckelmann nicht weniger als 23 mal bestiegen hat, auf dem er seinen 50. Geburtstag und den Tag seiner silbernen Hochzeit feierte, lernten wir zu allen Jahreszeiten und von allen Seiten kennen. Belebt wurde der Vortrag durch eine Anzahl netter Anekdoten, von denen besonders die Erzählung Heiterkeit erregte, wie Dr. Bröckelmann mit einer Spighacke bewaffnet auszog, um den Kleinen Musalla, den er durch Messungen als den in Wirklichkeit höchsten Berg Bulgariens festgestellt hatte, einen Meter kleiner zu machen, damit dem König von Bulgarien nicht die Freude verdorben wurde, den Großen Musalla, den er selbst früher mit seinem Besuche beehrt, auch weiterhin als den höchsten Berg Bulgariens betrachten zu dürfen.

Der reiche Beifall, der dem Vortrag gezollt wurde, wird Herrn Dr. Bröckelmann gezeigt haben, daß ihn mancher der Anwesenden um die zweidreiviertel Jahre „dienstlicher“ Bergfahrten in der Einsamkeit und Unberührtheit der uns fern und fremden Balkanbergwelt beneidet hat.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Auf Rid-Stiefeln um den Erdball.

Als ich mich rüstete zur Weltreise,
Da wählte ich nach kluger Weise
Als Fußbekleidung nur Schuhe vom Rid —
Es soll sie preisen nun mein Lied.
Drum lauschet, wie sie mich getragen
So sicher, angenehm, gar nicht zu sagen,
Durch Aegyptens heißen Wüstenland,
Durch Javas brütenden Küstenrand,
Vorbei an Ceylons Herrlichkeit, des Para-
dieses Schimmer,
Zu Indiens weltberühmte Heiligtümer;
Zu Chinas Bergestempel trugen sie mich leicht

Und Japans stille Stätten wurden schnell erreicht;
Auch Wolkenkratzer halfen sie erklettern
Und — gut beschuht — so troht ich allen Wettern.

Nun stehen sie tatenlos im Schranke
Und mahnen oftmals mich zum Danke
Für dieses Musterfabrikat,
Das Meister Rid geschaffen hat. —
Und allen möcht' ich es empfehlen,
Sich den Bedarf bei Rid stets auszuwählen!
H. A.

Rid'sche Sportstiefel weltberühmt!
Werkstätten u. Verkaufsräume München,
Fürstenstraße 7 (nächst Odeonsplatz)

Und dann gab es noch einen unerwarteten höchst angenehmen Abschluß des Abends in Gestalt sehr guten und — sehr billigen Bieres, indem nicht nur der „biergerichtete“ Prominente vom Jahresessen, sondern noch zwei andere Mitglieder (die Herren Köhn und Krenz) sich höchst löblicherweise veranlaßt sahen, je eine Lage köstlichen Siedchens zu stiften. Diesem guten Gedanken können wir nur recht viele Nachahmer wünschen, schon deswegen, weil hierdurch vielleicht die bergsteigerischen Ideale derer, die heute immer noch beharrlich fehlen, eine anregendere Nahrung erhalten als durch unsere Vorträge im — trockenen — Sektionsbüro.
Mi.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Februar-Sitzung wurden neu aufgenommen die Herren: Dreydorff, Trautmann, Dr. Ostertag und Frau Ilse Ostertag. — Den Vortrag des Abends hielt Herr Dr. Steenaerts über das Thema: „Schihochturen

im Frühjahr“. Nach einer kurzen Einleitung, in der die im Frühjahr herrschenden Wetter- und Schneeverhältnisse und die erforderliche alpine Ausrüstung gestreift wurden, kam der touristische Teil. Zuerst folgten wir an Hand der Lichtbilder in diverse „Schiparadiese“. Zürs, Lenzerheide, Arosa, Davos, das Parsenngebiet, die berühmte Weißfluh zogen an uns vorüber und fleckenlose Hänge verhießen Prachtfahrten in dem mit Recht so beliebten Pulverschnee. Handelte es sich hier noch um sogenannte „Schigebiete“, so führten die folgenden Bilder aus der Bernina-Gruppe schon in Zonen, wo der Gebrauch der Schier mehr zum alpinen Hilfsmittel und der Schifahrer zum winterlichen Bergsteiger wird. Weiter ging es in die Gotthardgegend, wo besonders der Piz Lucendro und seine Nachbarn fesselten und in das Berner Oberland mit seinen langen Gletscherfahrten. Schließlich landeten wir in Zermatt, aus dessen Umgebung Herr Dr. Steenaerts uns die Viertausender als Schihochturen non plus ultra pries. Teils auf Grund selbst ausgeführter Schituren (z. B. Breithorn), teils auf Grund sommerlicher Kenntnis erklärte er die Bilder und erzählte von „schon gemachten“ und „noch zu machenden“ Viertausender-Schituren aus der Umgebung des Adlerpasses, Monte Rosa usw. und gab den schilaufenden Systematikern reiche Anregungen, ihre Schiziele nach und nach höher zu stecken. — Summa summarum; für zwei Stunden hatte man wieder erfolgreich vergessen, daß man, fern der geliebten Berge, in des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse sitzt.

Re.

Jungmannschaft.

Bei dem Heimabend, am Mittwoch, dem 26. Januar, hielt Herr Dr. Kossinna einen prächtigen Vortrag „Aus der Gletscherwelt der Alpen“ mit Lichtbildern. Die jungen Leute folgten den belehrenden und fesselnden Ausführungen

mit umso größerem Interesse, als sie ja auf ihren Wanderungen in Tirol viele Gletscher kennen gelernt hatten und nun theoretischen Aufschluß über manche Fragen ihrer Bildung und Struktur erhielten, der ihnen auf der Fahrt selbst in solchem Zusammenhang nicht gegeben werden konnte.

Herr Prof. Dr. Tropste dankte dem Vortragenden mit warmen Worten für die Selbstlosigkeit, mit der er seinen schönen und großen Vortrag auch einer solchen kleinen und jungen Zuhörerschaft zugänglich gemacht hat.

Kleine Mitteilungen.

Unser Sektionsmitglied Studienrat Otto Sator spricht am Donnerstag, dem 10. März, abends 8 Uhr, in der **Treptow-Sternwarte** über die **Eisriesenhöhle im Tennengebirge** unter Vorführung von 100 Lichtbildern von Ufal (München), darunter Neuaufnahmen aus dem letzten Jahre.

Die außerordentlich große Nachfrage nach Karten zu den Vorführungen des alpinen Groß-Films

„Im Reiche der ewigen Wunder“,

eine Winterbesteigung des Piz Bernina (4055 m), die Ende Januar im Langenbeck-Birchow-Hause stattfanden, hat den Hersteller veranlaßt, nochmalige Vorführungen zu veranstalten, und zwar am 14. und 15. März 1927 im **Langenbeck-Birchow-Haus**, Berlin NW. 6, Luisenstraße 58, abends 7 und 9.15 Uhr. Die Eintrittspreise betragen für Mitglieder je Mk. 1,50, für Gäste Mk. 2,—. Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Sektion. Soweit noch Plätze vorhanden sind, werden Karten auch an der Abendkasse abgegeben.

Herr Fritz Schatzmann, Feldkirch-Veris (Vorarlberg) ist bereit, ein oder zwei Herren von Mitte August bis Ende September auf Hochturen, am liebsten in der Ortlergruppe oder den Oetzaler Alpen, zu führen. Herr Schatzmann, der akademische Bildung hat, will sich ganz dem Führerberuf widmen, ist bereits Führeraspirant und wird voraussichtlich noch in diesem Sommer das Führerabzeichen des D. De. U. B. erhalten. Er hat zahlreiche schwierige Hochturen ausgeführt und soll ein angenehmer Begleiter sein. Als Führerlohn beansprucht er 30 Schilling pro Tag, an Rasttagen die Hälfte. Sektionsmitglieder, welche für mehrere Tage oder Wochen sich einem tüchtigen Führer und angenehmen Gesellschafter anschließen wollen, werden gebeten, sich direkt mit Herrn Schatzmann in Verbindung zu setzen.
Br.

Ein gut erhaltener Eispickel, alte Tiroler Waffen und Kostümstücke sind billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der Sektion.

Der Steinmann.*)

Es steht ein Steinmann auf einsamer Wacht,
Von weitem schon deutlich zu schauen.
Bei gutem Wetter blickt froh er und lacht
Hinein in die Lüfte, die blauen.

Bei schlechtem Wetter ist meist er verstimmt,
Umbräust von Nebel und Winden.
Wenngleich er der Allmacht Töne vernimmt,
Spürt doch er kein Wohlbefinden.

*) Frei nach Rugg.

Die Sehnsucht erfaßt ihn, ich weiß es genau.
Wonach? Gleich werd' ich's Euch sagen:
Nun, selbstverständlich nach einer Frau,
Die Freud' und Leid ihm hilft tragen.

Drum, o Wanderer, tu' den Gefallen mir:
Bau' ne Steinfrau neben den Steinmann.
Denn auch in der Berge stillem Revier
Ist einsam man leichter: gemeinsam.

Dr. G u r a d z e.

Von den photographischen Aufnahmen, die auf unserem Winterfest im Sportpalast gemacht wurden, sind Muster in unserer Geschäftsstelle einzusehen, wo auch Bestellungen zum Preise von 1 Mark pro Blatt entgegengenommen werden.

Akademische Sektion Berlin.

Sigung: **Dienstag, den 15. März 1927**, abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion, W. 35, Potsdamer Str. 121 f. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Friedrich: „**Karwendelerinnerungen**“. (Mit Lichtbildern.)

Ausflug: **Sonntag, den 20. März 1927** nach dem Seddinwerder. Fahrt bis Rahnsdorf. Ab Charlottenburg 8.21 Uhr vorm.

Alt-Herren-Abend: **Montag, den 14. März 1927**, abends 9 Uhr, im Nettelbeck.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Gurhabener Straße 18.

Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 und 6520

Druck von Zeitschriften und Broschüren.
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



J. C. MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET
1829

BERLIN C

GEGRÜNDET
1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

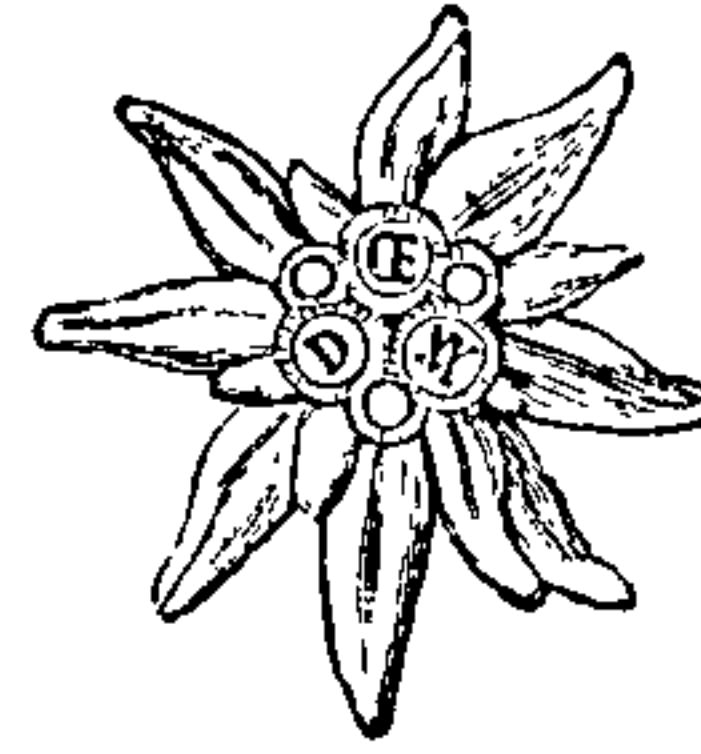
BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige
Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel
Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue
Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 248

Berlin, April 1927.

28. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 8 April 1927, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Übergabe des Erinnerungszeichens für die 50-jährige Zugehörigkeit zur Sektion an Herrn Kunstmaler K. Dieltz, sowie solche für die 25-jährige Zugehörigkeit an die Herren Jubilare.
2. Vortrag: Dipl.-Ingenieur E. Fuchs (ehemaliger Regierungsgeologe beim früheren Gouvernement Kamerun): „Forschungsreisen durch die feuerländische und patagonische Alpenwelt“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1927) beim Eintritt vorzuzeigen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 21. April 1927, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Erster Frühjahrs-Ausflug

am Sonntag, dem 24. April 1927, nach dem Hohen Golm

unter Führung von Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch. Hinfahrt: Berlin-Potsdamer Ringbahnhof ab 7.¹⁸ Uhr, Zossen an 8.¹¹, ab 8.¹⁷ Uhr, Kummersdorfer Schießplatz an 8.⁵³ Uhr. Es sind durchgehende Karten nach Kummersdorfer-Schießplatz zu lösen.

Wanderung: Kammersdorfer Schießplatz — Schmelze — Baruther Urstromtal — Horstmühle — Lange Horstberge — Lynow — Hoher Golm — Stülpe. Raft in Lynow (Gasthaus von Rirdorf). Dauer der Wanderung: etwa 5 Stunden.

Bahnfahrt: Stülpe ab 4.40, Luckenwalde an 5.29 Uhr.

Mittagessen im Zentralhotel, Inhaber L. Gomoll.

Rückfahrt: Luckenwalde ab 8.12 Uhr nachm., Berlin, Anhalter Bahnhof an 9.36 Uhr nachm.

Meldungen bis zum 20. April beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW, Leipziger Str. 67-70, Preis des Mittagessen 3,— Mk.

Schneeschuh-Abteilung.

**Mittwoch, den 27. April 1927, abends 7^{3/4} Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Vortrag: Fräulein G. Mortensen: „Durchquerung des Rhatikons auf Schneeschuhen“. (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

**Donnerstag, den 28. April 1927, abends 7^{3/4} Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

Vortrag: Dipl.-Ing. Röckl (Akadem. Alp.-Verein, München) als Gast: „Kletterfahrten in der Sächsischen Schweiz“. (Mit Lichtbildern.)

Jungmannschaft.

Wenn sich eine genügende Anzahl Jungmannen zusammensindet, sollen während der Ostertage Reisen ins Mittelgebirge unternommen werden. Vorbesprechungen Donnerstag, den 7. April 1927, abends 6 Uhr in der Rirschner-Oberrealschule, Berlin NW, Zwinglistr. 2. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die rückständigen Jahresbeiträge 1927 werden durch Postnachnahme unter Zuschlag der Unkosten eingezogen.
2. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 4,— RM. in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3,— RM. und 1921, 1922 und 1923, die zum Preise von 1,— RM. für den Band abgegeben werden.

3. Der Jahresbericht für 1926 mit Mitgliederverzeichnis wird mit den Mai-Mitteilungen verschickt.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

1. Paul Adamek, Konrektor i. R., Neukölln, Hermannstraße 41
2. Walter Maennling, Generalagent, SW, Kochstr. 73
3. Hans Neuhauß, Kassierer, Brandenburg, Bauhofstraße 12
4. Dr. Hans-Georg Pohl, Amtsrichter, Glogau, Wilhelmplatz 7
5. Dr. Ernst Scharr, Direktor d. bakteriolog. Instituts der Landwirtschaftskammer d. Provinz Brandenburg, Steglitz, Hohenzollernstraße 1
6. Hermann Seelert, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, Windscheidstr. 31

Vorgeschlagen durch:

F. Ernst, Th. Schumann
Drechsler, C. Herrmann

Rönöngel, C. Voigt

W. Knobloch, Linde

H. Hauptner,
R. Hauptner

Buttenberg, H. Städing

Aus der Akademischen Sektion Berlin wünscht überzutreten Herr:

7. Dr. phil. Georg Brandl, W, Kaiserin-Augusta-Straße 73

Penck, Stirl

Aus der Sektion Hannover wünscht überzutreten Herr:

8. Dr. ing. Hans Schiller, Regierungsbaumeister, Zehlendorf, Schweigerstr. 25

R. Hauptner,
E. Schiller

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 8. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:

Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Georg Riedte, Architekt, Karlshorst, Stühlingerstr. 15

August Penker, Justizrat, Charlottenburg, Berliner Str. 161.

Die Jahresversammlung am 11. März 1927.

Zu der diesjährigen Hauptversammlung hatten sich zahlreiche Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und stellte widerstandslos fest, daß die Einladung ordnungsmäßig erfolgt und die Versammlung beschlußfähig sei. Nach Erledigung der Formalitäten hinsichtlich neu gemeldeter Mitglieder verwies der Vorsitzende auf den den Erschienenen gedruckt überreichten Jahres- und Kassenbericht. Von einer Verlesung wurde in allseitigem Einverständnis abgesehen. Nachdem Herr Michelly zugleich im Namen der beiden anderen Kassenprüfer erklärt hatte, daß die Prüfung der Kassen- und Buchführung zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben habe, wurde dem Schatzmeister auf seinen Antrag ohne Widerspruch Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende begründete sodann den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, den Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung. Er führte aus, daß die Mitgliederversammlungen in erster Linie für die Darbietungen durch Vorträge

bestimmt seien, daß in letzter Zeit aber die Behandlung geschäftlicher Angelegenheiten diesen Zweck stark beeinträchtigt hätte. Es sei daher zweckmäßig, geschäftliche Angelegenheiten von der Mitgliederversammlung nach Möglichkeit fern zu halten und auf den Vorstand zu übertragen. Er wies insbesondere darauf hin, daß Abstimmungen über Berufungen ausgeschlossener Mitglieder, wie die Erfahrung der letzten Zeit gelehrt habe, die ganze Sitzung in Anspruch nehmen. Die Durchführung des von der Mitgliederversammlung ausgesprochenen Grundsatzes der Unzulässigkeit gleichzeitiger Mitgliedschaft im „Deutschen Alpenverein Berlin G. B.“ zwingt auch fernerhin noch zu einigen Ausschlüssen, da mehrere Mitglieder angezeigt hätten, daß sie auch Mitglied des genannten Vereins seien. Es sei daher bei den bisherigen Bestimmungen der Satzung über das Recht der Berufung auch fernerhin mit derartigen Abstimmungen zu rechnen, da im Interesse der Sektion und mit Rücksicht auf die fortdauernden Angriffe einer gewissen Presse auf die Durchführung des Beschlusses der Mitgliederversammlung über die Doppelmitgliedschaft nicht verzichtet werden könnte. Die vorgeschlagene Satzungsänderung solle hierin Wandel schaffen und die Ruhe der Versammlungen wieder herstellen. Dem Vorstand möge das Vertrauen geschenkt werden, daß er von dem ihm allein zu übertragenden Ausschlußrecht nur im Sinne der Mehrheit der Mitglieder Gebrauch machen werde. In der anschließenden Besprechung bat zunächst Herr Dr. Julius Werther eine Ablehnung des Antrags, da er die Notwendigkeit desselben nicht anzuerkennen vermöge. Er streifte dabei wieder die alten Zwistigkeiten in der Sektion, erkannte zwar die Bemühungen des Vorsitzenden, den Frieden wieder herzustellen, im Allgemeinen an, glaubte aber andererseits feststellen zu müssen, daß verschiedentlich gegen diese Tendenz verstoßen worden sei. Das Vorstandsmitglied Berndt bat die Versammlung, auf die alten Streitpunkte nicht wieder zurückzukommen. Der Vorschlag des Vorstandes bezwecke nur, die Mitgliederversammlung von Entscheidungen zu entlasten, die bei dem Umfang der Sektion das eigentliche Vereinsleben zu erdrücken drohten. Herr Schmidt bedauerte darauf zwar, daß der Mitgliederversammlung ein wesentliches Recht genommen würde, hielt dies aber nach Lage der Verhältnisse für notwendig und bat um Annahme des Antrags. Herr Davidsohn bat um Ablehnung des Antrags, stellte aber für den Fall der Annahme drei Ergänzungsanträge: der Ausschluß solle unter Angabe der Gründe schriftlich mitgeteilt werden, der Ausschluß solle nur zulässig sein, wenn mindestens 7 Vorstandsmitglieder dafür seien, ein Verstoß gegen die Belange des Gesamtvereins solle nur dann als vorliegend zu erachten sein, wenn ein dahingehender schriftlicher Antrag des Hauptausschusses vorliege.

Nach einstimmiger Annahme eines Antrages auf Schluß der Debatte wurde über den Antrag des Vorstandes durch Handaufheben abgestimmt. Da nur 8 Stimmen gegen den Antrag waren, war der Antrag mit der satzungsmäßigen Mehrheit von zwei Dritteln angenommen.

Die daraufhin folgende Abstimmung über die Ergänzungsanträge des Herrn Davidsohn ergab für sie keine Zweidrittel-Mehrheit. Die Anträge waren daher abgelehnt.

Nach dem traditionell nüchternen Verlauf der Jahresversammlung betrat unser verehrtes Mitglied, Herr Geheimrat Dr. Penck das Podium, um über seine erste Alpenreise zu plaudern. Ich sage „plaudern“, denn seine von Humor gewürzten Ausführungen, die der Redner z. T. aus seinen Aufzeichnungen schöpfte, die er vor nunmehr 50 Jahren in seinem Tagebuche gemacht hatte, muteten so gemütvoll, betulich an, daß von einem Vortrage im landläufigen Sinne nicht gesprochen werden konnte.

Ein liebevoller Onkel spendete dem damals 18jährigen Studiosus bare 200 Mark für eine Alpenreise. Eine Anfrage bei Professor Ed. Sueß in Wien,

der mit seinen Studenten eine Alpenfahrt plante, ob er ihn mitnehmen wollte, wurde bejahend beantwortet. Die Freude war groß. Bei Salzburg wurden zum ersten Mal die Alpen gesehen! Über Berchtesgaden und dem Königssee ging's hinauf nach dem Steinernen Meer. Auf Almen wurde übernachtet, denn Alpenvereinshütten gabs im Jahre 1876 dort noch nicht. Hinunter ins Pinzgau und dann über Dienten und Lend nach Gastein, natürlich zu Fuß. Die Tauern werden überschritten, Mallnig erreicht und weiter geht's nach Hermagor. Bei Pontafel kommt man an die frühere italienische Grenze. Hier hat noch alles deutschen Charakter, drüben in Pontebba ist Wälschland. Und dann als Abschluß Benedig! Die italienischen Sprachkenntnisse genügen den Italienern anscheinend nicht, sie sind zu grammatikalisch. Aber der Prussiano wird gut behandelt im Gegensatz zum Tedesco, als er allein heimkehrte und die Euganeen besuchte. Im Schatten alter Kastanien hat er dort sogar Verse gemacht.

Dir sei mein ganzes Leben
O Vaterland geweiht,
Und immer will ich streben
Für deine Herrlichkeit.

Es sei dir Sieg beschieden
Im ehrenvollen Streit,
Im Kriege, wie im Frieden
Erweise Einigkeit.

Und frei von allen Banden
Soll'n deine Bürger sein.
Es soll in deutschen Landen
Ein Volk von Brüdern sein.

Du hast uns viel gegeben,
Du bist mein höchstes Gut.
Dir sei mein ganzes Leben,
Ein jeder Tropfen Blut.

Ein Abstecher in das Granitgebiet von Predazzo und in das Gebiet der Seisser Alp bildeten den Abschluß der Reise.

Man merkte es dem Vortragenden an, mit welcher Liebe er vergangener Zeiten, vor nunmehr bald 50 Jahren gedachte.

Und hier bewährt sich das Dichterwort:

Was man in der Jugend sich wünscht
Hat man im Alter die Fülle.

Zum Schluß bemerkte der Vortragende, daß der oben genannte Onkel in Berlin lebte, und knüpfte daran den Wunsch, es möchten in unserer Sektion viele leinern, des Onkels, Beispiel folgen und jungen Studenten zu einer Alpenfahrt verhelfen.

Wie wir hören, wird Herr Geheimrat Penck binnen kurzem noch einmal über den großen Teich gehen, um als einziger Vertreter Deutschlands dem 200-jährigen Jubiläum der philosophischen Gesellschaft in Philadelphia beizumohnen. Wir wünschen ihm von Herzen frohe Fahrt und glückhafte Rückkehr!

Lebhafte Beifall der Versammlung löste der Vortrag aus. Mit Worten herzlichen Dankes für den Vortragenden schloß der Vorsitzende die Sitzung.

An unsere Mitglieder und deren Freunde.

Die Leiden unserer deutschen Brüder in Südtirol dürfen wir bei unseren Mitgliedern als bekannt voraussetzen. Zu all den schweren wirtschaftlichen Schikanen kommt die völkische Not: Drosselung des deutschen Schul- und Privatunterrichts, vielfach sogar des Religionsunterrichts, Verwässerung der Familiennamen u. a. m., um nur das Wichtigste zu nennen. Die wässrige Siedelung in den seit über 1000 Jahren deutschen Südtiroler Tälern dringt in erschreckend raschem Laufe vor.

Wenn nicht von deutscher Seite, und zwar von allen zum Schutze des Deutschtums berufenen Faktoren schleunigst und alles getan wird, um den armen deutschen Volksgenossen in Südtirol zu helfen, werden sie trotz ihres mannhaften Widerstandes über kurz oder lang verwässert werden, insbesondere die heranwachsende Jugend. Uns deutschen Bergsteigern ist Südtirol, sind seine Zinnen und Firnen, seine Nebengelände und alten Burgen, Land und Leute, ans Herz gewachsen. Stellen daher auch wir uns in die Reihe der Organisationen, die dem Deutschtum dort zu Hilfe kommen! Es ist unsere Pflicht. Und wir können es!

Wir vermögen nichts oder wenig gegen die italienischen Spracherlasse und gegen die sonstige Bergewaltigung deutscher Art, wir können die Südtiroler aber vor allem wirtschaftlich stützen und dadurch ihren Widerstand gegen die Verwässerung stärken und dies hauptsächlich durch einen lebhaften deutschen Fremdenverkehr.

Das deutsche Gastwirtsgewerbe in Südtirol ist besonders stark bedroht. Wirtschaftlich schwache Besitzer gehen zu Grunde und Jahrhunderte alter deutscher Besitz geht in italienische Hände über. Hier muß besonders kräftig eingegriffen werden und diese Aufgabe kann niemand in so erfolgversprechender Weise erfüllen als der D. u. S. A. B. mit seinen rund 200 000 Mitgliedern.

Wir haben im vergangenen Sommer gesehen, wie zahlreiche der früher von deutschen Alpenfreunden vielbesuchten, ja überfüllten Kur- und Sommerfrischorte von Deutschen nur spärlich besucht, vielfach ganz verödet waren und sahen an Stelle der deutschen Sommergäste italienische Familien einrücken, die durch ihr lärmendes Treiben und anspruchsvolles Benehmen in schreiendem Gegensatz zum deutschen Sommergast stehen und in den deutschen Gasthof wie überhaupt in die ganze Gegend und Umgebung nicht hineinpassen. Die Wälschen mieteten die Hotelunterkunft so frühzeitig, daß deutsche Sommergäste, selbst wenn sich solche einfanden, abgewiesen werden mußten. Die Wirte müssen sich den italienischen Bedürfnissen in jeder Weise anpassen, wälsches Personal einstellen usw. und so verwässert gegen den Willen der Besitzer ein deutsches Gasthaus nach dem andern. Nur der deutsche Fremdenverkehr kann hier helfen. Wir bitten daher unsere Mitglieder nach Südtirol zu reisen, sei es zu längerem Sommer- oder sonstigen Aufenthalt, sei es zu Wanderungen in den Bergen und Tälern dieses herrlichen deutschen Landes. Die Kosten des Sichtvermerks sind bald hereingebracht, da die Preise in Südtirol recht mäßig für unsere Verhältnisse sind und Pension in guten Gasthäusern für 25—30 Lire (R.=M. 5,— bis 6,—) zu haben ist.

Die Losung für die kommende Reisezeit muß also heißen: Nach Deutsch-Südtirol!

Vorstehenden Aufruf bringen wir auf Wunsch des Hauptauschusses zur Kenntnis.

Sprechabend.

Am letzten Sprechabend sprach unser altbewährter und bekannter Gast, Herr E. D. Friedrich (A.B.M.) über „Verschneite Sommertage 1926 im Ferwall“. Schon aus früheren Vorträgen haben wir ersehen, daß er mit seiner bergtuchtigen Gattin mit Vorliebe Gebiete abseits der Heerstraße aufsucht; so auch hier wieder. Das Ferwall ist im Allgemeinen mehr ein lokales Turenggebiet der Bodensee-anwohner, bei den trostlosen Witterungsverhältnissen im Juli vorigen Jahres war es überhaupt menschenleer. St. Anton im Regen, ein trostloses Bild; dann durch das Rosannatal aufwärts zur Konstanzer Hütte, die für einige Zeit als Standquartier diente. Spannende Schilderung in Wort und Bild von der Rettung eines Stierkalbes, das durch die unterspülte Schneedecke durchgebrochen und erst am nächsten Tage mit vieler Mühe geborgen werden konnte. Durch tatkräftige Mitwirkung hierbei erwarben sich Herr und Frau Friedrich den Ehrentitel von „kommoden Leuten“ und waren sofort in der ganzen Gegend bekannt. Die abnormen Verhältnisse ließen die „besseren“ Turen nicht zu; auf den Patteriol hieß es verzichten, aber Trostberg und Kleiner Patteriol wurden bestiegen. Auch die Ruchenspitze gelang an einem der seltenen schönen Tage. Eine Serie von neuen Bildern zeigte uns allein den herrlichen Rundblick in eine Welt vornehmer Berggestalten. Für einige Zeit wechselten Herr und Frau Friedrich hinüber zur Friedrichshafener Hütte, die mitunter von Sommerfrischlern aus Galtür aufgesucht wird, in diesem Sommer jedoch auch ein Dornröschendasein führte. Infolge des „Auftriebes“ von Frau Friedrich kam sogar eine Drei-Gipfeltur Gaiskopf-Metterspitze-Fädnerspitze zustande, die sich durch die Schneeverhältnisse und den langen Rückweg in die Länge zog, sodaß erst um 1/9 Uhr die Hütte wieder erreicht wurde. Nachdem auch die Grafspitze erledigt worden, kam ein knifflischer

Sommer - Sportartikel

In größter Auswahl - sportgerechte Qualität
sehr preiswert!

Tennisschläger

Extra-Angebot
14.— RM, 19.— RM.
Reparaturen sofort

Tennisbälle
Dutzend 8.— RM.

Windjacken

für
Damen, Herren
Jugend
extra billig
und gut

Für Wanderungen

Faustbälle kompl. 13.50

Handbälle kompl. 9.—

Engl. Bogen 6.— 9.50

BERGSPORT - TURNEN - WASSERSPORT

SPORT-JORDAN

Führendes Spezialhaus für jeden Sport!

Schöneberg, Hauptstr. 97 - 2. Kaiser-Allee 49-50

Stephan 126 u. 4612

Pfalzburg 7019

Abstieg in das Rosannatal, um zur Konstanzer Hütte wieder zurückkehren zu können. Einige Bilder zeigten uns die Klamm und den Urwald aus deren Umgebung. Die nächsten Turen sollten von der Reutlinger Hütte aus vor sich gehen, aber dort begann der Schneefall. Die Neuschneehöhe von 75 cm machte infolge der Lawinengefahr alle weiteren Pläne zunichte. Ein Versuch auf den Hüttenberg, die Eisentalerspitze, endete gleich am Anfang. Also Abstieg durch das Silbertal bei Nebel; das war auch so schön, daß gleich von der Hütte an auf dem bezeichneten Hüttenweg das Seil erforderlich war. Auf der nächsten Alm gab es natürlich kein Quartier, also weiter im Regen talaus. Im „Hirschen“ kurzes Zusammentreffen mit der Zivilisation in Gestalt von richtigen Betten, Frühstück usw. Dann kam der letzte Gang zur Konstanzer Hütte, um das dort hinterlegte Gepäck zu holen. Das alpine Pflichtgefühl trieb noch auf den Ostanskopf, einen sog. „Mugel“, der sich aber auf einem „anderen“ Wege als durchaus zünftig erwies. Auch die Talligerspitze wurde noch angegangen. Die Parade der zum Trocknen aufgehängten Sachen bezeugte, was für eine feuchte Angelegenheit das gewesen. Damit war die Zeit um und der Rückmarsch nach St. Anton wurde vollzogen. Über 100 Lichtbilder belebten den Vortrag; unnötig zu sagen, daß es ausgezeichnete Bilder waren, bei den nicht gerade idealen Lichtverhältnissen doppelt bewundernswert. Eine neue Note brachten einfarbig getonte Bilder, von denen besonders die blaugetonten sehr schöne und zarte Abstufungen zeigten und Herrn Friedrichs Meisterschaft in der Hochgebirgs-Photographie erneut bewiesen. Reicher Beifall dankte für den Vortrag, der ein Gebiet behandelte, das eine Fülle von Schönheit birgt und in weit größerem Maße gewürdigt zu werden verdient.

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Ostern 1927.

Unter Führung von Dr. Brödelmann.

Abfahrt Gründonnerstag, den 14. April nachmittags 1.25 Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag. Abend-Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Geplant sind die Besteigungen von Hohentortstein, Schrammsteine, Gänse, Falkenstein, Fluchtwand, Bärenhorn. Unterweisungen für Anfänger in Klettertechnik und Seilgebrauch., Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von 10,— Mk. für die Führung in der Sektionsgeschäftsstelle. Für Unfälle irgend welcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Brödelmann, Speyerer Straße 1, Fernsprecher: Amt Nollendorf 2374 nach 6 Uhr abends.



Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Für die Märzführung hatte sich freundlicherweise Herr Willi Bräunig von der Hochtouristischen Vereinigung der Sektion Mark Brandenburg mit einem Vortrag über „Kletterfahrten im Gesäuse“ zur Verfügung gestellt. Der Vortragende, als Freund und langjähriger Turengesährte unseres Freundes Gerschner einem Teil von uns nicht unbekannt, führte uns in seinem, von einer reichen Fülle prächtiger Lichtbilder begleiteten Vortrag zunächst nach Berchtesgaden, wo die Südwand des Berchtesgadener Hochthrons ihm und seinem Freunde Jäger als zünftige Einlaustur diente. Das schlechte Wetter des Sommers 1924 hinderte hier zunächst weitere größere Unternehmungen (vermutlich stand auch in diesem Jahre im Hintergrund die Waghmann-Ostwand auf dem Programm?!). So wurden denn die Rucksäcke gepackt und über Salzburg und durch das Salzkammergut, dessen malerische Seenwelt in besonders schönen Bildern an uns vorüberzog, Ischl erreicht. Hier gestattete das Wetter wenigstens die „Erkletterung“ des Siriuskogels, im übrigen mußten sich die Bergsteiger mit der Überwindung der Kuchen- usw.-Berge, des Café Zauner begnügen. Bei dauernd schlechtem Wetter war auch hier des Bleibens nicht lange, und weiter ging es ostwärts über Schladming und Admont nach Gatterboden, dem jedem Gesäusebesucher wohlbekannten Gasthof und Hochtouristenstandquartier im Herzen dieser einzigartigen Gebirgsgruppe. Nun aber wurde es Ernst. Die wenigen schönen Tage, die dieser Sommer des Mißvergnügens den Bergsteigern schenkte, wurden benutzt, um einige der stolzen Gesäusereden, die sich in jäher Flucht an 1800 m hoch unmittelbar über der wildschäumenden Enns erheben, auf den berühmten Nordwandanstiegen zu bezwingen. Zunächst galt es der Nordwand der Planspitze, die auf der Pichlroute in nicht allzu schwieriger, äußerst lohnender Kletterei durchstiegen wurde. Eine prachtvolle Aussicht auf die ganze Gesäusebergwelt, das tief eingeschnittene Enns-

Für Wander- und Kletterturen:



- Sport-Anzüge in Loden und Cheviot M 65,- 75,- 95,-
 - Breeches und Knickerbockers M 16,50 bis 35,-
 - Windjacken, imprägniert, für Herren . M 15,- bis 25,-
 - „ „ „ Damen . M 25,- bis 35,-
 - Wettermäntel Kamelhaarstrichloden . . M 27,- bis 65,-
 - Rucksäcke, wasserdicht, 1a Lederriemen M 7,50 bis 22,-
 - Stutzen und Strümpfe in vielen Farben M 3,75 bis 15,-
 - Kletterhose, engl. Leder M 20,-
 - Kletterweste, engl. Leder, mit Ärmeln . M 22,50 bis 25,-
 - Kletterschuhe, mit Hanf- und Manchon-
sohle M 4,50 bis 12,-
 - Kletterseile, gedreht und geflochten Mtr. M 0,20 bis 1,70
 - Schlangenseiden-Wettermantel, absolut wasserdicht nur
300 g schwer, in grün und braun, in Tasche M 55,-
 - Sporthemden :: Bergstiefel :: Lodenhüte**
- Mitglieder erhalten 5% Rabatt

ALBERT EHRICH * BERLIN W 66
Ecke Friedrichstraße Mauerstraße 95 Ecke Friedrichstraße

tal und die unmittelbar zu Füßen fließende Enns lohnte die Mühen der Besteigung, eine Aussicht, die allerdings auch der bequeme Bergsteiger in harmloser Wanderung und kurzer, ganz leichter Kletterei sich von der Hefzhütte aus verschaffen kann. Das wenig günstige Wetter der folgenden Tage wurde zu Ausflügen nach Johnsbach, wo dem Grabe Gustav Jahus ein Besuch abgestattet wurde, zur Hefzhütte mit anschließender Besteigung des Hochtors auf dem gewöhnlichen Wege über den Gugelgrat und auf den Lamischbachturm benutzt. Und dann folgte am nächsten schönen Tage noch eine der schwierigsten Gesäufsturen, die Erstkletterung der 1800 m hohen Nordwand des Hochtors aus dem Haindlkar, eine Fels- tur allerersten Ranges, die an alpines Können und Ausdauer außergewöhnliche Anforderungen stellt. Infolge einer kleinen Abweichung von der üblichen Anstiegsroute gelangten die Bergsteiger erst nach Einbruch der Nacht, bei leuchtendem Vollmondschein auf dem Gipfel. Das Verfehlen der Markierung auf dem Gugelgrat zwang dann beim Abstieg noch zu einem zwar kühlen, aber stimmungsvollen Bivak. Die schließlich schon geplante letzte große Unternehmung, die Erstkletterung der Nordwestkante des Südsteins, ließ das inzwischen wieder eingetretene Regenwetter nicht zur Ausführung gelangen.

Der reiche Beifall, der dem wohlstilisierten Vortrag gezollt wurde, möge Herrn Bräunig nicht nur als Zeichen unserer Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen gedient haben, sondern auch als Aufmunterung und Bitte, uns bald wieder einmal mit einem Vortrag zu erfreuen.

Der anschließende Schoppen brachte die Wiederholung einer neuerdings erfreulicherweise in Aufnahme kommenden Übung: unser verehrter Kassenwart fühlte sich, einem unwiderstehlichen Drange folgend, veranlaßt, eine Lage zu stiften (M. B. aus eigenen Mitteln!). Ich kann nur wiederholen: Vivant sequentes!
Mi.

Schneeschuh-Abteilung.

In der März-Sitzung konnte man aus Fahrtenberichten entnehmen, daß aus unserem Mitgliederkreise die verschiedensten Gebiete schilafenderweise aufgesucht worden sind. So z. B., abgesehen von den Mittelgebirgen, Riesengebirge, Harz usw., das Sudelfeld (Bergverlags-Schikurs), die Gebiete von Saalbach und Rißbüchel. Fr. Mortensen und Herr Strobel haben das Rhätikon durchquert und reiche photographische Ausbeute mitgebracht, die uns in einem Vortrage vorgeführt werden soll. — Es wäre wünschenswert, daß alle Mitglieder, die Fahrten unternommen haben, bei den Sitzungen kurz darüber berichten, um die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen in unserem Kreise auszutauschen und Anregungen zu geben und zu gewinnen, was besonders infolge der in den letzten Jahren in manchen Gebieten veränderten Verhältnisse von Wert ist.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächt Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



Der Vortrag des Abends wurde durch Vorführung einer Bilderreihe „Die blaue Siloretta“, mit begleitendem Text von Walter Flaig, bestritten. Wie nicht anders zu erwarten, waren es erstklassige Schihochturen, die von dem rühmlichst bekannten Schriftsteller und Kenner dieses Gebietes geschildert und bildlich ausgemert sind. Die künstlerisch-hochwertigen, wie auch-instruktiven Lichtbilder mit dem vornehm angepaßten, die Photos wirksam unterstützenden Text sind von großer Werbekraft und werden diesem Gebiete unserer Alpen zweifellos eine Reihe neuer Freunde zuführen. —

Als neue Mitglieder wurden aufgenommen die Herren: Kleinsorge, Rapp und Scheuermann. R e.

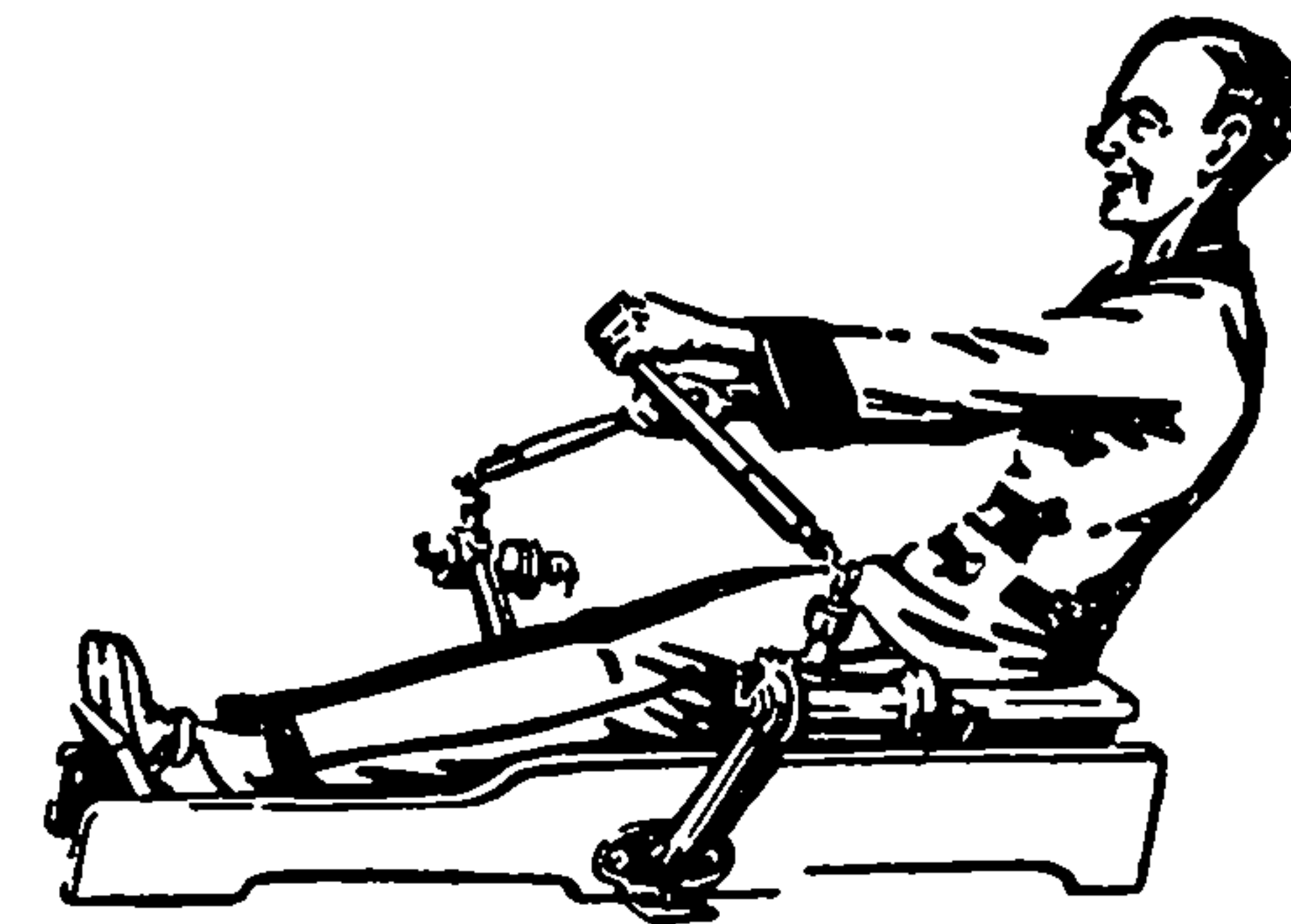
Schuhplatt'l-Sangesgruppe.

(Gruppe Lindelmann).

Am 4. April abends 8 Uhr veranstaltet die Gruppe im Deutschen Hof, Ludauer Straße ein Wursteessen, zu dem die Sektionsmitglieder herzlichst eingeladen sind. Preis für die Portion Leber- und Blutwurst mit Sauerkraut 1,50 Mk. Am 1. Osterfeiertag, den 17. April ist ein Ausflug nach Golm bei Potsdam geplant. Abfahrt Potsdam.-Bhf. vorm. 10.30. Am 28. April findet ebenfalls im Deutschen Hof das Schlußkranz! statt. Auch zu diesen beiden letzten Veranstaltungen bitten wir um zahlreiche Beteiligung. Hüttengebühr beträgt für die geselligen Abende 0,75 Mk. pro Person.

Der Vorstand:

Herzner, 1. Vorsitzender.



Ruder-Apparate, Rhön-Rad
Gummi- und Stahl-Strecker
Punkt-Roller, Hanteln zum

Haus-Training.

Spezial-Sport-Haus **Gustav Steidel**

nur Leipziger Straße 67-70.

Mitglieder 5% Rabatt, ausgenommen Markenartikel.

Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei mit Verfasser- und Bergnamenverzeichnis von Dr. A. Dreger. Herausgegeben vom Hauptauschuß des D. und S. Alpenvereins und vom Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei.

Die seit fast 25 Jahren bestehende Bücherei des D. u. S. Alpenvereins enthält eine stattliche Reihe von Erzeugnissen des alpinen Schrifttums der älteren Zeit und der Gegenwart, die ein getreues Bild der Entwicklung des Bergsteigens und der wissenschaftlichen Forschung in den Alpen geben. Einen genauen Überblick über die vorhandenen Werke, Zeitschriftenbände und Sonderdrucke bietet ein Verzeichnis vom Hauptauschuß unseres Alpenvereins im Bunde mit dem Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei herausgegebenes Bücherverzeichnis von Dr. A. Dreger. Es ist ein alphabetisch geordnetes Schlagwortverzeichnis, damit jeder sich rasch und mühelos über alles für ihn Wissenswerte Aufschluß erhalten kann. Auch alle größeren Aufsätze aus den Veröffentlichungen unseres Alpenvereins (den „Mitteilungen“ und dem „Jahrbuch des D. u. S. A. B.“, ferner der „Zeitschrift“ und den „Mitteilungen des D. u. S. A. B.“), sowie aus andern alpinen, aus wintersportlichen und wissenschaftlichen Zeitschriften (von 1910 ab) sind hier verzeichnet. Das vorliegende Verzeichnis darf also auch als ein kleiner Beitrag zu einer alpinen Bibliographie gelten und wird dem Bergsteiger wie dem alpinen Forscher erwünschte literarische Hilfe leisten. Eine Fülle von Kleinarbeit steckt in diesem Buch, das jedem alpinen Bücherfreund, jeder alpinen Bücherei willkommen sein dürfte.

Lola Montez-Abend

am 9. 3. 1927.

Nachlänge zum Winterfest.

Wen der böse Blick des „Deutschen Weltblattes“ traf, der kann nur durch Abkehr von dem Pfade lasterhaften Monarchistenrummels im Aufblick zu der „schönen, wenn auch etwas lockeren spanischen Tänzerin Lola Montez“ einen „gewissen“ Humor und den einzig wahren Takt beweisen. Tatbeweise für weltliche Gesinnung müssen die Unterwerfung unter das Weltorakel und seine Priester erhärten.

Und diese Tatbeweise waren von schier köstlichem und urwüchsigem Humor. Und also ziehen sie ein, die spanischen Granden von der Hauptnerschen Lola Montez-Kompagnie alias Festausschuß nebst geschichtsunkundigen Mitgliedern der Sektion Berlin: Mit buntbewimpelten lockeren Basthütchen auf den würdigen Häuptern — aber Hauptner hat's so gewollt, und Rummel-Buße muß sein! Und so singen sie, man höre und bekreuzige sich — wie taktlos — beim

Foto-Apparate

Platten / Filme / Papiere / Foto-Chemikalien
und sämtl. Bedarfsartikel

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

JOHANNES KIESSLING

UHLAND NR. 7225

BLN.-WILMERSDORF
HOLSTEINISCHE STR. 52

Schwein ein allerliebste Hauptnersches Lolaliedchen. Von den Wänden der Kapelle schaut in bunten Bildern, aber von historischer Treue, denn auch König Ludwig „der Deutsche“ fehlt nicht, Lolas lockrer Wandel in bunten — sagen wir Träumen — uns an! Und das „Bridelnde“ ihres Wesens feiert in der natürlich politischen Rede des Herrn Vorsitzenden Triumphe — schon beim Empfang wird es dem zu Gaste Geladenen im gläsernen Pokal unter die Nase gehalten. Und eine Musik ertönte, bumm, bumm, wohlgefällig und fast so hübsch wüst wie die atonale Jazzmusik. Störend war offenbar, ich gesteh's, das Lied von der Liebe am Rhein, es paßte nicht zum spanischen Grundton, mag es auch zum Schwein gepaßt haben — mit Sauerkraut, als den Goldborsten des Ebers der blondgelockten Jugendgöttin Frena. Aber aufschlußreich war der Querschnitt durch Lolas angemalten Lebensreigen, der sogar in Indien die Elefanten Anträge machten!

Aber das Strahlende des vom Monarchistenrummel bekehrten Lola Montez-Altmeisters herrschte über allem doch nur mit Maßen bußfertigen Treiben, das Strahlende des Dichters dieses Abends, es mußte gefeiert werden. Und noch einmal wurden die Lola-Karikaturen von dem Maler Richter in zündenden Worten erklärt und — in Schnellmalkunst ergänzt; der Kohlenstift in der Hand des Künstlers führte uns das Urbild des Lola-Paradieses, das Paradies der Eva, mit den ultigsten Beziehungen auf jenes vor Augen.

Ein ander Bild, ein ganz lebendiges: „Malchen taucht auf, aus Ostbreißen und wiegt sich in leichtem Schritt, tänzelnd, Lola zu Ehren. Wirklich? Schmidt-Erfurt hat kantige Erbsen gezüchtet, damit sie den gehobenen Volksmajestäten der taktvollen Neuzeit nicht „von's Messer kullern“?

Aber der Schuch ist vom Bündel, die tanzwütige Lola hat ihn gebissen. Nachert er so als Bubi und Bazi gar sittsam g'rauft hat, natürlich ums Deandl,

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel

Kletterseile

Steigeisen (Eckenstein)

Rucksäcke

Lodenbekleidung

Stutzen u. Sportstrümpfe

Stiefel, zwiegenäht

Windjacken

Literatur

Schneeschuhe

Schistiefel

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

um die wiegende Malchen, entblöst er sich bis aufs vorlegte und zieht auch das noch hinweg, mit erfreulichem Apachenlachen um's Mundloch, aber — er hüpfte mit Silberschnüren, Samtmieder und rotem, wenn auch etwas kurzem Röckchen plötzlich als allerdings etwas flachbusiges Tiroler Deandl im Arm des Martin-Buabn!

Auf der Hausbühne gibt's ein Zwischenspiel. Schaurig ist das Bühnenbild, schaurig das gesprochene Wort, schaurig der Gesang! Sein Rehrreim galt offenbar dem deutschen Weltblatt.

Nachdem noch die Sputzgestalt des hornbebrillten schwarzen Wunderdoktors aus München aus dem Geheimfach ihrer „Wissenschaft aus dem einen Punkte“ den Schlüssel zum Vola Montez-Geheimnis in jedes Hörers Hand gelegt, dann aber wieder eingeschlossen hatte, empfahl sich die ganze „Vorstandschafft“, wie schon das einleitende Liedchen, mit einem Hoch auf die Weltdame mit dem bösen Blick!

Diese Ausschnitte aus einem überaus gelungenen Herrenabend im Landhaus Hauptner mögen genügen, um zu kennzeichnen, wie der vielgeplagte Vorsitzende der Sektion Berlin die ihm in der Öffentlichkeit bereiteten Schwierigkeiten in Humor aufzulösen versteht.

R. M.

Kleine Mitteilungen.

Von den Vereinsabzeichen (Edelweiß) sind in der Geschäftsstelle auch solche in verkleinerter Ausgabe, die im Knopfloch getragen werden, zu haben. Der Preis des Stückes ist 50 Pfennig.

Ein Privatmann stellt aus einer Liquidationsmasse eine Anzahl alpiner Bücher zum Verkauf, die zur Hälfte des Ladenpreises angeboten werden. Die Bücher können in der Sektionsgeschäftsstelle besichtigt und bestellt werden. Lieferung erfolgt, solange der Vorrat reicht, umgehend gegen Barzahlung.

Zum Verkauf sind angeboten:

1. Zeitschrift des D.-Ö. A.-B. 1889—1918, Alpine Majestäten 4 Bde., Christmannos, Sulden-Trafoi und verschiedene alpine Führer. Dr. F. W. Reiche, SW. 61, Wartenburg Str. 2.
- Zeitschrift des D.-Ö. A.-B. 1891—1913, Erschließung der Ostalpen 3 Bde. U. Bährmann, Brandenburg, Gorrenberg 4/5.

Bergstiefel „Hochtourist“

zwiegenäht. Erstkl. Handarbeit. Sachgem. Benagelung.

Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann, Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung.
Berlin W 8, Kanonierstr. „16“, an der Französischenstraße

Neu eingeführt:

Allgäuer Bergstiefel.

Vorrätig in verschiedenen Größen!

Preise incl. Benagelung 42—45 Mark.



1 Paar Bergstiefel, Gr. 41, Suchten, Tiroler Handarbeit, zwiegenäht, Absatzrandgenagelt und Lederfutter. Preis 20 Mk. H. Freitag, Turmstraße 29 (6—8).

1 Paar Bergstiefel, kleine Nummer, ungebraucht, 15 Mk. In der Geschäftsstelle zu besichtigen.

Für eine Anfang August in Aussicht genommene Alpenfahrt in die Glockner- und Benedigergruppe, eventuell Stubai—Ötztal—Ortler, wird ein Begleiter gesucht. Auskunft durch die Geschäftsstelle.

Akademische Sektion Berlin.

Sitzung am Dienstag, dem 26. April 1927, abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 t.: 1. Geschäftliches, 2. Vortrag: Dr. Strobel: „Schifahrten im Rhätikon“. (Mit Lichtbildern.)

Ausflug am Sonntag, dem 24. April 1927 nach Fangschleuse. Abfahrt ab Charlottenburg 8.21 Uhr vorm.

Alter-Herren-Abend am Montag, dem 11. April 1927 im Restaurant Nettelbeck.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Ö. A.-B., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Curhavener Straße 18.
Druck: Stehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 und 6520

Druck von Zeitschriften und Broschüren.
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen für Behörden, Handel und Industrie, sowie kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz-Lodenbekleidung

Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen

Herren- und Damen-

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -,30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benagelung
M. 42,- M. 47,-



Brillen (Schneebrillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsohle
M. 8,- M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-
Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reismützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

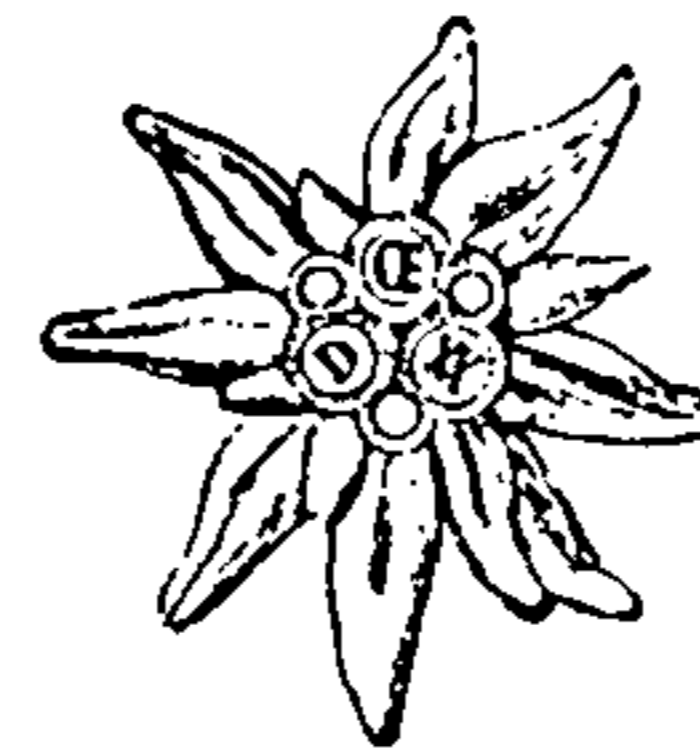
Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wandersport

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 249

Berlin, Mai 1927.

28. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 13. Mai 1927, abends 7³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Victor de Beauclair (Freiburg i. Br.): „Hochtouren im
Bernern Oberland“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1927) beim
Eintritt vorzuzeigen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. Mai 1927, abends 7 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Hochtouristische Vereinigung.

Montag, den 23. Mai 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: R. Keppler (als Gast): „Vom Erleben der Berge und
Bergerlebnisse. (Mit Lichtbildern.)“

Die Sitzung findet wegen des Himmelfahrtstages ausnahmsweise am
vorhergehenden Montag statt.

Wegen einer Zusammenkunft der Mitglieder der S. B. auf der Berliner
Hütte in diesem Sommer siehe den Schlußabsatz des Berichts über die April-
sitzung in dieser Nummer.

Sprechabend.

Mittwoch, den 2. Juni 1927, abends 7³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Ausprache über Reisepläne für den Sommer 1927.

Jungmannschaft.

Wanderfahrt am Sonntag, den 22. Mai 1927.

Hinfahrt nach Erkner: Ab Charlottenburg 8.21, ab Bellevue 8.33, ab Alexanderplatz 8.46, ab Schlesischer Bahnhof 8.53, an Erkner 9.42 Uhr.

Wanderung: Erkner — Hessenwinkel — Neuer Krug — Überfahrt über die Spree — Gr. Müggelberg — Bismarckwarte — Teufelssee — Kl. Müggelberg (Kanonenberg) — Wendenschloß — Überfahrt nach Grünau.

Meldungen für Fahrkarten-Ermäßigung bei Herrn Oberstudiendirektor Dr. Tropfke, Berlin NW. 87, Zwinglstr. 2 und Herrn Professor Dr. Pappenheim, Lichterfelde, Söhlstr. 1, wo auch Änderungen der im Mai etwa eintretenden Fahrzeiten zu erfahren sind.

Karten, Kompaß, Kochzeug und Spirituskocher mitbringen.

Auf der Wanderung soll zugleich eine Besprechung über Pfingstfahrten stattfinden.

Zweiter Frühjahrsausflug.

Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 29. Mai 1927.

Schönhausen a. Elbe — Tangermünde — Stendal.

Führung: Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Der Ausflug ist zur Besichtigung von Bismarcks Geburtsort und der genannten beiden Städte bestimmt, die eine Fülle von Baudenkmalern aus ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit besitzen. In Schönhausen wird die alte romanische Kirche und das Museum interessieren, in den beiden Städten die gewaltigen Bauten des Mittelalters: Kirchen, Tore, Mauern und Türme.

Abfahrt Sonnabend, den 28. Mai, 4.30 Uhr nachm. Lehrter Fernbahnhof. Ankunft in Schönhausen 7.12 Uhr. Unterkunft im Gasthaus „Fürst Bismarck“ (Inhaber Hermann Kethfeld). Falls nicht genügend Platz vorhanden ist, wird für anderweitige Unterbringung bei Bewohnern des Ortes gesorgt werden.

Am Abend und am nächsten Morgen: Rundgang und Besichtigungen.

Am Sonntag Aufbruch 8 Uhr. Wanderung: Elbübergang — Hämerten (alte Postsäule, Feldsteinkirche) — Tangermünde.

Besichtigung der Stadt und Burg. Frühstück im Gasthaus „Königin Luise“ (Inhaber Mag Eggert).

Abfahrt 12.30 Uhr mittags nach Stendal. Besichtigung der Stadt.

Gemeinsames Mittagessen im Hotel „Schwarzer Adler“ (Inh. Haus der Landwirte G. m. b. H.) gegen 3 Uhr. Preis des Essens, bestehend aus Suppe, Braten mit Gemüse, Butter und Käse, 3,— Mk.

Rückfahrt: 5.30 Uhr nachm., Ankunft Berlin, Lehrter Fernbahnhof, 8.20 Uhr abends.

Für die Hinfahrt und Rückfahrt wird Gesellschaftsreise 4. Klasse angemeldet; ein besonderer Wagen ist wieder zugesichert. Es muß daher das Fahrgeld vorher

eingezahlt werden und die Teilnehmer müssen bei der Abfahrt spätestens eine Viertelstunde vor Abfahrt, also 4.15 Uhr, an der Sperre von den Führern ihre Fahrkarten in Empfang nehmen.

Meldung zur Teilnahme bis 21. Mai, nachm. 5 Uhr, beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Str. 67-70. Einzahlung sind für Mittagessen 3.— Mk., für sämtliche Fahrten 5,60 Mk.

Für die Teilnehmer wird Unterkunft in Schönhausen bestellt. Preis pro Bett etwa 2,— RM. Unangemeldete Herren können sich am Ausflug nicht beteiligen. Der Ausflug ist nur für Herren bestimmt.

Dauer der Wanderung von Schönhausen nach Tangermünde 2 Stunden.

Etwasige Fahrplanänderungen sind bei der Anmeldung zu erfahren und werden in der Sektionsitzung bekannt gegeben.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die rückständigen Jahresbeiträge für 1927 werden zur Zeit durch Postnahme unter Zuschlag von 50 Pfennig Unkosten eingezogen.
2. Von dem vom D.u.De.U.V. in 5. Auflage neu herausgegebenen Gipfelsführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ erscheint Ende Juni 1927 der 3. Band, der die Nördlichen Ostalpen von der Salzach bis zum Wiener Becken behandelt, und zwar: Tennens-, Dachstein- und Totes Gebirge, Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, Steirisch-Niederösterreichische Hochflächenberge (Hochschwab-Gruppe, Weitsch-, Schnee-, Ragalpe und Schneeberg), Salzburger und Oberösterreich. Boralpen, Niederösterreich-Steirische Boralpen.
3. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 4,— RM. in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3,— RM. und 1921, 1922 und 1923, die zum Preise von 1,— RM. für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: Vorgeschlagen durch:

1. Dr. Walter Helmuth Blech, Land- und Amtsrichter, Wilmersdorf, Gasteiner Str. 13. Berdenhoff sen., Christophe.
2. Theodor Frische, Mittelschullehrer, Wilmersdorf, G. Adam, W. Frank Sigmaringer Str. 16.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 3. Felix George, Lehrer, Reinickendorf, Waldersee-
straße 24. | G. Adam, W. Frank |
| 4. Dr. Hermann Held, Gerichtsassessor, Neuenhagen,
Wilhelmstr. 34. | L. Dittrich, Linde. |
| 5. Ernst Heidrich, Philharmoniker, Friedenau, Gra-
nachstr. 19. | Höber, R. Wolff. |
| 6. Johannes Hermanns, Konditoreibesitzer, Wilmers-
dorf, Berliner Str. 143. | R. Hermanns, Klatt. |
| 7. Ernst Herngé, Kaufmann, Pankow, Maximilian-
straße 11. | Drechsler, Steschun. |
| 8. Richard Hille, Gärtnereibesitzer, Trebbin, Nöh-
ringswinkel 3. | Behnte, Rente. |
| 9. Johannes von Hornborstel, stud. phys., Steglitz,
Arndtstr. 40. | v. Allesch,
Berdenhoff sen. |
| 10. Gerbert Hübner, Diplom-Ingenieur, W. 35, Karls-
bad 12-13. | Berdenhoff sen.,
C. Bröckelmann. |
| 11. Hermann Kersten, Kaufmann, NW. 87, Enke-von-
Repkow-Platz 2. | Höfig, H. Kobraf. |
| 12. Otto König, Kaufmann, Lichterfelde, Hortensien-
straße 12. | Brugger, Cappé. |
| 13. Walter Kreyßmar, Kaufmann, SW. 61, Lichter-
felder Str. 3. | Bartels, Bülow. |
| 14. Konrad Lundberg, stud. jur., NW. 87, Bachstr. 2. | Stampehl, Th. Steidel. |
| 15. Fritz Meyer, Lehrer, Tegel, Berliner Str. 4. | Bär, H. Westphal. |
| 16. Curt Ruthmann, Bankbeamter, Schöneberg,
Hohenfriedbergstr. 26. | Klimig, Wartenberg. |
| 17. Rudi Pallas, stud. med., W. 30, Nollendorffstr. 28. | Stampehl, Th. Steidel. |
| 18. Willy Peter, Bankbeamter, Schöneberg, Gote-
straße 79. | Klimig, Wartenberg. |
| 19. Walter Schönrock, Studienrat, Charlottenburg,
Kaiser Friedrich-Str. 99. | W. Berndt,
Schmalbruch. |
| 20. Dr. Fritz Waschow, Regierungsrat, Zehlendorf,
Dallwitzstr. 46. | Blachetta, Wende. |
| 21. Dr. Hans Berner, Oberstabsarzt a. D., W. 30,
Mohrstr. 74. | Cappé, D. Lindemann. |

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

- | | |
|---|---------------------|
| 22. Dr. Kurt Dittrich, Amtsgerichtsrat, Neuenhagen,
Rathaus. | L. Dittrich, Linde. |
|---|---------------------|

Aus der Sektion Gelsenkirchen wünscht überzutreten Herr:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 23. Reinhold Dehnke, Generaldirektor, Dahlem,
Humboldtstr. 13. | Berdenhoff sen.,
C. Bröckelmann. |
|---|-------------------------------------|

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsführung am 13. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Wilhelm Burmester, Kaufmann, NW. 87, Altonaer Str. 3
Carl Flohr, Kommerzienrat, N. 4, Chausseestr. 35
Paul Hjarup, Handelsgerichtsrat, N. 20, Prinzenallee 24.

Die Sektionsführung am 18. Februar.

Sie begann mit einem Festakt, der Ansprache an die Jubilare und Überreichung der Urkunden und Insignien, des silbernen Edelweißes als Anerkennung 25-jähriger treuer Mitgliedschaft. In seiner Ansprache, die durch herzliche Glückwünsche für die Jubilare eingeleitet wurde, verglich der Vorsitzende die Stimmung des Augenblicks mit der an einem Silberhochzeitstage, an dem man sich des Tages vor 25 Jahren erinnere. Man denke zurück an den Tag, da man die Geliebte zum ersten Male geschaut, die geliebte Alpenwelt, an den Augenblick, da man es in sich klar und deutlich werden fühlte, daß man ohne sie nicht mehr leben könne. Darum schlossen Sie, meine Herren Jubilare, so fuhr Kommerzienrat Dr. Hauptner fort, einen Bund mit dem Alpenverein und schwuren ihm Treue. Sie haben die Treue gehalten. Wie an einem Silberhochzeitstage schauen Sie froh zurück auf all das, was Ihnen die verflossenen 25 Jahre gegeben; Sie denken an Ihr erstes Liebeswerben um einen Gipfel, den der Eine im Sturm, der Andere nach längerem Warten gewonnen und erinnern sich, wie Sie mehr und mehr in der Liebe erstarkten, in der Liebe zur Alpenwelt, im Bewußtsein Ihrer engen Verbindung mit dem Alpenverein. Und da Sie nun mit dem Zeichen für treue Mitgliedschaft geschmückt werden, denken Sie an die Zukunft, wünschen, daß Ihnen die Liebe zu den Bergen und die Kraft, diese Liebe zu betätigen, erhalten bleiben möge. Goldene Hochzeit ist das neue Ziel. Ich habe die besondere Freude, auch das goldene Edelweiß für 50-jährige Mitgliedschaft heute überreichen zu können, unser Mitglied, Herr Kunstmaler Konrad Dieck, ist der Glückliche. Er bewies sein Interesse für die Sektion Berlin durch Vorträge, die er in den Jahren 1880, 1881 und 1884 hielt und er stellte seine Kunst und seinen Humor in den achtziger und neunziger Jahren als Festausschußmitglied in den Dienst der Sektion. Wir danken dem Jubilar mit dem goldenen Edelweiß-Stern heute auf das Wärmste und wünschen ihm noch viele Jahre treuer Mitgliedschaft der Sektion. Möge es Ihnen allen, meine Herren Jubilare, vergönnt sein, das gleiche Ziel zu erreichen.

Der Vorsitzende begrüßte nunmehr den vortragenden Gast, Herrn Diplom-Ingenieur Fuchs, und erteilte ihm das Wort zu seinem Lichtbildervortrage:

„Forschungsreisen durch die feuerländische und patagonische Alpenwelt“.

In ein fernes, aber überaus schönes Gebirgsland, in den Feuerland-Archipel und in die Patagonischen Fjorde führte der Vortrag. Es war ein Thema, das nach mancherlei Richtungen, vor allem aber auch den Alpinisten interessieren mußte. Bei der Schilderung dieses unberührten, wildromantischen Inselchaos wird mancher tatfrohe Bergsteiger bedauert haben, daß dieses Wunderland nur wenigen Glücklichen zu schauen erlaubt ist.

Herr Fuchs, der bis zum Ende des Krieges dem Gouvernement von Kamerun als Regierungsgeologe angehörte, hatte durch einen fast zweijährigen

Aufenthalt, der vorwiegend der Erforschung von Gold- und anderen Erzlagertstätten diene, ausgiebige Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen.

Die Südspitze Südamerikas ist ein wildzerrissenes Wirrnis himmelstrebender Bergketten und sturmdurchtobter Meeresstraßen und Fjorde. Tiefstes Geheimnis breitet sich über jene Länder seit den Tagen, als vor mehr als 400 Jahren der kühne Fernao de Magalhaes den langersehnten Weg um Südamerika herum zu den Schätzen Indiens gefunden hatte. Zagend sind dem Mutigen andere Entdecker gefolgt, von Golddurst getrieben. Langsam nur nahmen große Naturforscher, wie Charles Darwin, den Schleier von diesen Ländern, wo die Gletscher neben blühenden Magnolien, Fuchsen und immergrünen Buchen in breiter Front unmittelbar ins Meer münden, wo man smaragdgrünen Papageien und metallisch schillernden Kolibris neben diesen Gletschern antrifft und wo Indianerstämme mit den Elementen um ein langes Dasein kämpfen.

Der Redner hat diesen ganzen wildzerrissenen Archipel, der die Größe Bayerns besitz, nach allen Richtungen durchquert; seine zahlreichen prächtigen Landschaftsbilder, die in bunter Reihe die Zuhörer bis zum letzten Moment fesselten, gaben lebhaftes Zeugnis von den großartigen Naturschönheiten, die die Natur hier in verschwenderischer Fülle ausgestreut hat.

Wir fahren mit dem Redner durch die stürmischen Meeresstraßen bis zum fernen Kap Hoorn, das als kahle Felseninsel aus dem Meere herausragt. Wir gleiten durch stille, malerische, weltverlorene Buchten, steigen mit dem Forscher und Alpinisten auf die schnee- und eisbedeckten Bergriesen der Cordilleren, wie sie unser Auge in solcher Eigentümlichkeit nie geschaut hat und wir blicken bewundernd auf die gewaltigen Gletscherströme aquamarinblauen Eises, die sich überall vom Gebirge ins Meer wälzen.

Aus dem Gewirr des Feuerlandarchipels führte uns der Redner aber auch durch das Fjordlabyrinth des südlichen Patagonien zur bekannten Mylodonhöhle und zu den leuchtenden Spizen des prachtvollen Balmaceda-Gebirges, das sich hier aus blauen Lagunen und grünen Buchenwäldern zu einer Höhe von 3000 m emporhebt. Der Vortragende schilderte auch eigene Gipfelbesteigungen und die jüngsten bergsteigerischen Unternehmungen des italienischen Salesianerpriesters de Agostini, dem es jedoch nicht gelungen ist, die höchsten Gipfel des Feuerlandes, den Sarmiento, Buckland und Darwin, eisgepanzerte Bergriesen von etwa 2300 m Höhe, zu bezwingen, sodaß diese Gipfel bis heute unbezwungen sind.

Die Nähe der Falklandinseln, die der Redner auf der Heimreise besuchte, gaben ihm Veranlassung, des ruhmreichen Kampfes und Unterganges unseres Ostasiatischen Geschwaders, unter Führung des Grafen Spee, zu gedenken, und damit die Hoffnung zu verknüpfen, daß unser geliebtes Vaterland bald seine alte Stellung in der Welt wieder erringen möchte.

Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Vortragenden, dem der Vorsitzende Worte wärmsten Dankes widmete. —

Otto Köhns 80. Geburtstag

Am 17. April feierte unser Ehrenmitglied Otto Köhn seinen 80. Geburtstag. In körperlicher und geistiger Rüstigkeit und Frische nahm er die Glückwünsche seiner zahlreichen Freunde entgegen. Der Vorstand hatte die Wünsche der Sektion Berlin zu einer Adresse gestaltet, die eine Aquarelle der Berliner Hütte, von unserem Mitgliede Fritz Schuch gemalt, schmückte. Die beiden Vorsitzenden, Hauptner und Berdenhoff, überreichten sie dem Jubilar mit einem Blumenstück.

Die Adresse lautete:

Hochgeehrter Herr Jubilar!

Wenn Ihnen heute zur Vollendung Ihres achtzigsten Lebensjahres Glückwünsche dargebracht und Ihr berufliches Wirken und Schaffen, Ihr Walten als Familienoberhaupt und Ihr Gemeinsinn gefeiert und gedeutet werden, so wäre die Würdigung Ihrer Persönlichkeit keine vollkommene, wenn nicht auch der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein zu Ihnen spräche.

Nahezu die Hälfte Ihrer Lebensjahre gehören Sie ihm an, sind Sie ein begeisterter Verehrer der Alpenwelt. In vollen Zügen genossen Sie ihre Schönheiten, dankerfüllt, daß sie Ihnen der Alpenverein erschlossen, und durchdrungen von dem Werte, ihm anzugehören. Aber für das, was er Ihnen gegeben, widmeten Sie ihm ein volles Maß persönlicher Arbeit, das erschöpfend zu schildern, diese Zeilen nicht vermögen. Daß Sie bei dem Rücktritt von Ihrem 16 Jahre hindurch verwalteten Vorstandsamte in der Sektion Berlin von dieser einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt worden sind, zeugt von Ihrem Schaffen für den Alpinismus und dem Danke der Tausende, die ihm angehören und sich ihm durch Ihr Wirken umsomehr hingeben konnten — es sei hier nur an Ihre opferwillige Arbeit im Hütten- und Wegebau der Sektion Berlin erinnert. Für immer wird die Berliner Hütte im Schwarzensteingrund ein Wahrzeichen Ihres alpinen Wirkens bleiben.

Aber Sie haben die Berggipfel, zu denen Sie die Zugänge erleichterten, auch selbst erstiegen und seit 25 Jahren gehören Sie der Hochturistischen Vereinigung der Sektion Berlin an. Deutet dies auf Ihr Können, auf körperliche Kraft und Unternehmungsgeist hin, so gebührt heute den Segnungen des Alpinismus erneut unser Dank, daß Ihnen diese Gaben bis ins hohe Alter erhalten geblieben sind. Mögen sie Ihnen noch viele Jahre beschieden sein.

Das sind an Ihrem heutigen Jubeltage die Wünsche Ihrer dankbaren und Ihnen treu ergebenen

Sektion Berlin
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
Hauptner. Berdenhoff.

In bewegten Worten dankte der Jubilar und berührte die Phasen seiner Tätigkeit als Hüttenwart, die, durch die glänzende Entwicklung der Sektion Berlin immer wieder vor neue Aufgaben gestellt, ihm eine unvergeßliche Erinnerung bleiben werde. Erzellenz Dr. von Sydow, unter dessen Vorsitz der Jubilar den einstigen Besitz unserer sieben Hütten verwaltet hatte, brachte den Trinkspruch auf den Jubilar aus. Man einigte sich in fröhlicher Stimmung auf häufige Wiederholungen des festlichen 17. Aprils.

Auch seitens der Hochturistischen Vereinigung, deren langjähriges Mitglied Otto Köhn ist, wurde seines Geburtstages in Form einer künstlerisch ausgeführten Adresse gedacht.

Das Liebesmahl.

Der Vorsitzende, Dr. Hauptner, nannte es in seiner Ansprache den zweiten Teil des Festes, nachdem am Tage zuvor die Dekoration der jubelnden Mitglieder erfolgt war. Und das Thema von der Liebe zu den Alpen wurde fortgesponnen beim Wein. Aus der Geselligkeit, so erzählte der Vorsitzende, ist ja die Sektion vor 57 Jahren herausgewachsen, und als das Erinnerungs-

zeichen für 25-jährige Mitgliedschaft gestiftet wurde, da wurden die Jubilare zu dem alljährlichen Vorstandessen herangezogen, und je mehr ihre Zahl wuchs, je mehr galt gerade ihnen das Liebesmahl.

Nahezu 70 Mitglieder hatten sich am 9. April im festlichen Saale des Flugverbandhauses zusammengesunden. Es flackerten die Kerzen der Kandelaber auf der blumengeschmückten Hufeisentafel und ließen den Mitscherhumpen in seiner goldenen Pracht nur umso gleißender erscheinen. Er, der einst von Mund zu Mund gegangen und zum Denken und Dichten angeregt, harrte in Schweigen. Umso lebhafter war die Unterhaltung, nachdem das Heil des Vorsitzenden auf die Jubilare verklungen und ihnen die leuchtenden Vorbilder von Jugendfrische, unser Herr Ehrenvorsitzender, Erzellenz Dr. von Sydow, und unser Ehrenmitglied, Herr Otto Röhn, zur Racheiferung empfohlen worden.

Und es wurde die Unterhaltung immer angeregter, je mehr man dem Weine zusprach, sodaß es bei einem offiziellen Trinkspruch blieb, und als die Tafel beendet war, dachte man nicht an das Aufstehen, sondern pokulierte weiter, ja, es meldeten sich die Frager, ob denn nicht der Mitscherhumpen kreisen sollte. Doch seine Zeit war noch nicht gekommen, denn der Kaffee lockte zu Gruppen an kleinen Tischen, und manches Gläschen Brantwein ließ die Freigebigkeit der Jubilare erkennen, nicht weniger ihre Leistungsfähigkeit; von dieser, u. z. auf allen Gebieten wußten die Weißbärtigen mit vielem Salz zu erzählen. Was für lustige Geschichten hörte man da! Nachdem der Gerstensaft gereicht und zu Klagen über Durst kein Anlaß mehr vorhanden, lichteteten sich die Reihen; aber je enger man zusammenrückte, desto nachhaltiger war das Fragen nach dem Mitscherhumpen, bis der Vorsitzende ihn, mit edlem Rüdeshheimer bis zum Rande gefüllt, in Bewegung setzte. Jetzt wurde der Wein der Schlüssel zu den Herzen der Unentwegten und sie bekannten ihre Liebe zur Sektion in den glühendsten Worten, just als wenn sie ihr soeben beigetreten und den Wert der Zugehörigkeit zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein eben erst erkannt hätten. Silberhochzeitstag — Stimmung — — den Rest aus der Tiefe des Humpens leerte der Vorsitzende auf das Wohl der deutschen Frauen und damit war er auf das Thema zurückgekommen, das seine Ansprache am Vortrage durchzogen, „Daß die Liebe überdauert alle Zeiten.“ R. H.

Erster Frühjahrsausflug am 24. April 1927.

Hinter dem Winterausflug am 16. Januar d. Js. machte der Berichtstatter ein großes Fragezeichen. Die Hagelschauer und um den Nullpunkt herum schwankende Temperatur der letzten Tage ließ die Besorgnis aufkommen, daß auch dem ersten Frühjahrsausflug im wetterwendischen April eher die Bezeichnung Winterausflug gebühren würde. Stürmisch verlief der Ausflug allerdings, — in verschiedener Hinsicht —, aber das Geschick der Führer, die bekanntlich nicht nur für bequeme Fahrt bei der Bahn sorgen, sondern, wie ein dickes Paket Brieffschaften bewies, auch mit Petrus darüber korrespondieren, für welche Stunden er Regen vorsehen darf, wußte es so einzurichten, daß die unvermeidlichen April-Schauer stets dann eintrafen, wenn wir uns mit angenehmerer Feuchtigkeit in gastlicher Stätte beschäftigten. Gegen die angenehmere Feuchtigkeit höre ich allerdings entrüstete Protestrufe: Kaffee!! Ich kann darüber nicht urteilen, denn in Stülpe bemühte ich mich mit anderen Gewarnten, den für uns bereitgestellten Eisenbahnwagen durch einen Glimmstengel zu heizen und durch Erzeugung eines richtig gehenden Hechts auf den Unterschied zu der köstlichen herb-feuchten Frühlingluft draußen sinnfällig hinzuweisen.

Nach etwa eineinhalbstündiger Fahrt vom Potsdamer Ringbahnhof über Boffen marschierten etwa 45 Herren, die den Frühlingstürmen zu trohen bereit

für
die
Berge

Kleidung

Sport-Anzug	78.—
Loden-Kostüm. Schneiderarb.	65.—
Sport-Kostüm, engl.gemust.Wollstoff	88.—
Wettermantel f. Herren	33.—, 45.—
Windjacke f. Herren	18.— 24.—, 28.—
„ „ Damen	19.—
Breeches od. Pumphose f. Herren	23.—, 27.—
Sportrock	21.—
Haferlschuhe, zwiegenäht	22.—, 28.—
Sportstiefel, „ u. genagelt	37.—, 42.—
Stutzen von	5.50 an
Sporthemd, dunkelgrün	„ 8.— „
Lodenhut	„ 8.— „
Rucksack	„ 3.75 „

SADAM
führend in Mode u. Sport

waren, vom Bahnhof Rummersdorf-Schießplatz zunächst durch Mischwald nach Schmelze am Rande des Baruther Urstromtales. Welche gewaltigen Ausmaße muß der Strom gehabt haben, der hier in einer früheren Epoche der Erdgeschichte sich hindurchwälzte! Noch jetzt zeichnet sich sein Bett durch einen lang sich hinziehenden, breiten Wiesenstreifen ab, eingesäumt von beiden Seiten durch Höhenzüge, deren vor uns liegender, in blauender Ferne aufsteigender, das Ziel unserer heutigen Wanderung sein sollte. Zu beiden Seiten unseres, das Urstromtal durchquerenden Weges dehnten sich schier endlos scheinende, im herrlichsten Frühlingsgrün leuchtende Wiesen. Bei Petrus war für diesen Teil des Weges die erforderliche Sonnenbeleuchtung mit wechselnden Wolken Schatten bestellt. An manche Strecken des Spreewaldes erinnerte dieses, von kleinen Gräben und Kanälen durchzogene, von Erlenbüschen bisweilen unterbrochene Stückchen Land.

In Lünow, am anderen Ufer des Stromtales, wurde im Gasthaus von Rirdorf das Handfrühstück zu einer Tasse Brühe oder einer Weißen verzehrt und Petrus dabei Gelegenheit gegeben, seiner Pflicht, die Frühlings-Gießkannen zu bedienen, genüge zu tun.

Dann ging es in den finsternen Solms-Baruther Forst, die Beleuchtungskörper des Himmels wurden fachkundig abgeblendet, um auch hier die zugehörige Stimmung zu erzeugen. Manch Baumriese erfreute hier das Auge. Dann begann der bergsteigerische Teil des Tages, die Ersteigung des steil 178 m hoch aufragenden, waldbedeckten Hohen Solms mit schöner Wanderung auf schmalen Ramm. Eine herrliche Aussicht über weite Waldungen und den breiten grünen Streifen des Urstromtales bot der sturmumbrauste Gipfel, kaum eine Spur menschlicher Siedlungen unterbrach das Landschaftsbild. Und ein Himmel voll eilender, blauschwarzer Wolkenballen. Manch Teilnehmer war erstaunt, solch

Bild in der Nähe Berlins zu finden. Eine knappe Stunde führte uns dann weiter durch Wald nach dem kleinen Örtchen Stülpe mit blühenden Obstbäumen, insbesondere rotleuchtenden Pfirsichbäumchen. Hier kam Petrus wieder zu seinem Recht, die Kaffeetrinker weniger. Ein romantisches Bimmelbähnchen brachte uns dann nach Luckenwalde mit seiner alten gotischen Backsteinkirche und hier wartete unser im bunten Saale des Zentralhotels der Wirt, Herr L. Gomoll, mit einem wohlverdienten, köstlichen Prager Schinken auf. Auch hier noch stürmte es. Ein heißer Kampf entbrannte darüber, wer die übliche Führerrede halten sollte. Negativer Kompetenzkonflikt nennt es der Jurist. Um dem „Drängen“ der Redner ein Ziel zu setzen, bestimmte schließlich Herr Donat in launigen Worten Herrn Direktor T. zum Festredner, der sich dem Auftrag unter Beifall der Teilnehmer unterzog.

Dann ergriff der stellvertretende Vorsitzende das Wort. Er hatte wohl noch etwas gematäfert und die Matäfer waren bei der kühlen Witterung nicht so schnell hervorgekommen. Er dankte jetzt aber den Führern umso herzlicher, rügte aber, daß programmwidrig zwei weibliche Wesen an der Partie teilgenommen hätten. Diese, eine lang-, die andere kurzhaarig, benahmen sich überdies recht ungeziemend. Sie lagen unter dem Tisch, da ihre kurzen krummen Beine vom langen Wege müde waren und protestierten von dort aus durch wahrhaft tierische Laute derart gegen die ihnen erteilte Rüge, daß dem Redner die von ihm früher geprägten goldenen Worte, die er noch weiter zum Preise der Führer hatte vorbringen wollen, entfielen und er sich mit einem dreifachen Hoch auf die bewährten Führer begnügte. Herr Donat dankte dann noch den beiden in Luckenwalde wohnenden Mitgliedern, die als Ortskundige den Führern zum guten Gelingen der Partie helfend zur Seite gestanden hatten.

Bt.

Neue Wanderkarten u. Reiseführer vom Alpengebiet

Ostalpen

Übersichtskarten der Ostalpen 1 : 350 000 bis 1 : 600 000
 Freytags Touristenkarten 1 : 100 000 in 18 Blättern
 Artarias Touristenkarten 1 : 130 000 in 9 Blättern
 Karten des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins 1 : 25 000
 bis 1 : 100 000
 Spezialkarten und Führer der Oetztaler und Stubai Alpen, der
 Hohen Tauern, Dolomiten usw. — Thönis Wegekarten —
 Meyer und Baedeker Führer
 Paasches Alpine Wanderkarten — Brunns Wanderkarten
 Karten der Oesterreichischen Landesaufnahme — Führer: Der
 Hochtourist

Schweizer Alpen

Übersichtskarten und Führer: Siegfriedkarten 1 : 50 000 und
 1 : 100 000. Spezialführer — Kümmerly & Freys Alpenkarten
 1 : 50 000.

Richard Schwarz, Landkartenhandlung
 BERLIN W. 8, Jägerstraße 61 (a. d. Friedrichstraße)

Tel.: Merkur 8979



Alles Nötige an **Bekleidung**
und
Ausrüstung
 für

Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Straße 67-70

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Marken-Artikel.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Aprilsitzung sprach Herr Dipl.-Ing. Röckl vom Akademischen Alpenverein München als Gast über „Kletterfahrten in der Sächsischen Schweiz“. Wer sich von der Persönlichkeit und der Vereinszugehörigkeit des Vortragenden einen interessanten Abend versprochen hatte, wurde nicht enttäuscht. Nach einer kurzen Einleitung über die geologische Entwicklung, sowie über die Klettertechnik in den Sandsteinbergen, bei der auch die Frage gestreift wurde: „Was führt den Bergsteiger eigentlich in die Sächsische Schweiz?“, ließ der Vortragende fast alle Klettergebiete des Elbsandsteingebirges in Wort und Bild an uns vorüberziehen. Wir sahen die Felsriffe des Bielatal- und des Rathener Gebietes, die Schrammsteine mitsamt dem Falkenstein, das Affenstein-, Schmillaer und Prebischtorgebiet und zuletzt noch die Barberine. Aus allen diesen Gebieten wurden uns Besteigungen zahlreicher Berge mit berühmten Namen, die der Vortragende fast alle persönlich ausgeführt, geschildert. Eine große Anzahl schöner Lichtbilder, zum Teil von dem Vortragenden selbst, zum Teil aus der Sammlung unseres Dr. Bröckelmann stammend, unterstützten das gesprochene Wort aufs Beste. Bei den Bröckelmannschen Bildern, die zum Teil vor 30 Jahren aufgenommen, war es bei einigen von besonderem Reiz, daß sie das Bild seines damaligen Turengefährten, des der alpinen Welt leider viel zu früh entrisenen Dr. Oskar Schuster, zeigten. Dem Vortrag, der eindrucksvoller und erschöpfender über das gestellte Thema wohl kaum gestaltet werden konnte, wurde reicher Beifall der Anwesenden — unter ihnen zu unserer Freude zahlreiche Gäste — zuteil, dem der Vorsitzende in seinem Schlußwort noch den herzlichsten Dank der Vereinigung für die Bereitwilligkeit, mit der der Herr Vortragende sich zur Verfügung gestellt, hinzufügte.

In dem dem Vortrage vorangegangenen kurzen geschäftlichen Teil der Sitzung wurde auf Anregung verschiedener Mitglieder die Frage einer Zusammenkunft der Mitglieder der „Hochtouristischen Vereinigung“ während der kommenden Reisezeit auf der Berliner Hütte erörtert. Es wurde vorläufig beschlossen, als Zeit hierfür die Tage vom 1. bis 5. August in Aussicht zu nehmen. Es wäre nur zu wünschen, daß recht viele Mitglieder ihre Reisepläne so einrichten würden, daß sie an dem geplanten Zusammensein, bei dem natürlich möglichst viele gemeinsame Bergfahrten ausgeführt werden sollen und das sehr gemütlich zu werden verspricht, teilnehmen können. Mi.

Schneeschuh-Abteilung.

Unsere Abschluß-Sitzung des Winters 1926-27 war wieder bis auf den spärlichen Besuch eine erfreuliche Angelegenheit. Aus den Fahrtenberichten war eine bemerkenswerte Aktivität festzustellen, die für die Weiterentwicklung unserer Abteilung das Beste hoffen läßt. — Herr und Frau Dr. Ostertag haben von

Sektionsmitglied

Igelernter Speditions- und Bankfachmann, 28 Jahre, versiert in allen Sparten des kaufmännischen und Bankbetriebes, gewandt im Verkehr mit Kundschaft (Sprachkenntnisse)

sucht **leitende Position**

Ioder Vertrauensposten in Industrie, Handel oder Bank. Gefl. Angeb. unt. W.H.99 Sektionsbüro

Gurgl ausgehend die Dektaler durchstreift und mit der stattlichen Ausbeute von 19 Hochgipfeln (!) darunter Wildspitze, Bernagtspitze, Weisfeespitze u. a. m. — Herr Reinforge hat an dem Führungskurs des D.S.V. in der Siloretta teilgenommen und von der Heidelberger Hütte, Saarbrücker Hütte und Madlener Haus aus ebenfalls hervorragende alpine Schituren ausgeführt. Die Führung und Organisation des Kurses durch Hauptmann Freund wurde von Herrn Reinforge als vorbildlich und die Teilnehmer in jeder Weise befriedigend gerühmt. — Herr Dr. von Bramann hat eine Reihe zünftiger Hochturen in der Bernina-Gruppe erfolgreich durchgeführt. Bernina (als Anfangstour!), Palü und verschiedene andere „Pize“ wurden bei meist schönem Wetter erstiegen. Da Herr Dr. von Bramann auch eine Reihe von hervorragend schönen Bildern davon mit heimgebracht hat, steht uns in der nächsten Sitzung, im Oktober, ein interessanter Vortrag darüber bevor.

Den Vortrag des Abends bestritt Fräulein Mortensen mit einer „Schidurchquerung des Rhätikon“. Mit ihrem Verlobten, Herrn Strobel, den wir als tüchtigen Lichtbildner kennen lernten, und zwei anderen Kameraden ging es von Bludenz hinauf nach Brand und am nächsten Tage schwer bepackt zur Douglas-Hütte am Lünensee. Der „böse Tritt“ hatte durch die Absenkung des Seespiegels die Ursache der früher vorhandenen Vereisung und damit seine Schrecken verloren. Bei herrlichem Wetter wurde die Scesaplana erstiegen; durch Sonnenschein und Pulverschnee eine Genußtour. Am nächsten Tage weiter zum Berajöchl, wo Herr Strobel den Roßberg als Extragipfel mitnahm und eine prächtige Aufnahme der Drusenfluh mitbrachte. Der Weiterweg führte über das Schweizertor zum Ofenpaß und zur Lindauer Hütte, die als ideales Quartier in sportlicher und kulinarischer Hinsicht in den verlockendsten Farben geschildert wurde. Nächsten Morgen Weitermarsch zum Drusentor, auf der Schweizer Seite herrliche

Sommer-Sportartikel

in größter Auswahl-sportgerechte Qualität
sehr preiswert!

Tennisschläger

Extra-Angebot
14.— RM, 19.— RM.

Tennisbälle:

Dutzend
19.— bis 23.— RM.

Windjacken

für
Damen, Herren
Jugend
extra billig
und gut

Für Wanderungen

Faustbälle kompl. 13.50

Handbälle kompl. 9.—

Engl. Bogen 6.—
9.50

BERGSPORT - TURNEN - WASSERSPORT

SPORTHAUS JORDAN

Führendes Spezialhaus für jeden Sport!

SCHÖNEBERG, Hauptstrasse 97

Stephan 128 und 4612

Mitglieder erhalten Rabatt!

Mitglieder erhalten Rabatt!

Hänge, auf denen stundenlang geübt wurde; nachmittags weiter zum Grubenpaß, welcher Weg sich als endloser „Schlauch“ entpuppte. Im Mondenschein wurde die Lilluna-Hütte erreicht und dort ein langer Schlaf getan. Der folgende herrliche Tag sorgte aber doch noch für den nötigen Auftrieb und so wurde auch der Sulzfluß auf das Haupt gestiegen. Nächster Tag Schlechtwetter, Faulenzerdasein auf der Hütte und Verschönerungsmaßnahmen der männlichen Teilnehmer. Damit war der Urlaub und auch das gute Wetter zu Ende und eine trübe Nebelabfahrt durch das Gampadeltal nach Tschagguns bildete den Abschluß. — Begeisterte Worte waren es, die Fr. Mortensen diesem landschaftlich und schisportlich schönen Gebiet widmete und die ausgezeichneten Lichtbilder von Herrn Strobel unterstrichen diesen Hymnus in wirksamster Weise. Auch hier sei ihnen beiden unser Dank ausgesprochen. —

Wir bitten alle unsere Mitglieder, von den diesjährigen und womöglich auch den Fahrten der vergangenen Jahre Turenberichte für die Geschichte unserer Abteilung an die Sektionsgeschäftsstelle einzusenden.

Für die Sommerbergfahrten wünscht der Vorstand allen Mitgliedern Bergheil und hofft, bei den Sitzungen im kommenden Winterhalbjahr sie möglichst zahlreich begrüßen zu können. Re.

Osterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Dr. Bröckelmann, der Seniorchef der Zweigniederlassung: „Aktive Alpinisten“ der Firma Sektion Berlin D.De.A.B., hatte sich wieder der guten Sache zur Verfügung gestellt. Seinem Fähnlein waren gefolgt: Ger.-Ass. Daffis, Dr. Engelhardt, Kammermus. Fischer, Ing. Lüderitz, Dr. Rumpel und Dr. Wehler. Also 7 Mann einer ca. 2500 Mann starken Sektion. 500 mögen begründete Entschuldigungen haben. Haben die restlichen 2000 nur Interesse für Mitgliederversammlungen und Kaffeetranzeln? Felsen sind genügend frei. Der Berichterstatter kann bestätigen, daß sich am Ostermontag in dem Augenblick, als er auf dem Friedrich August-Felsen stand, auf keinem der vielen und beliebten Schrammsteingipfel noch ein weiterer Kletterer befand. Und teuer sind 4 Tage Sächsische Schweiz auch nicht. Die ganze Fahrt läßt sich jetzt mit Sonntagsrückfahrkarte machen (gültig auch für D-Zug)! Hoffentlich ein andermal mehr.

Das Osterwetter, dessen mäßige Güte ja auch den Hiergebliebenen bekannt ist, hat uns wenig gestört. Es wurde trotzdem fleißig und unermüdet geklettert. Am ersten Tage war das Klettern durch den Regen zwar keine saubere Angelegenheit. Wir sahen aus wie die Strauchdiebe, als wir heimkehrten und hatten uns gegenseitig bereits so an dieses Aussehen gewöhnt, daß wir einander

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



bei der Abendtafel in zivilisiertem Zustande kaum wiedererkannten. A propos: Abendtafel: In der Osttrauer Scheibe wars wieder fabelsam. Wir wohnten 1 a, wir aßen entsprechend, wir tranken auch so und — der Vollständigkeit halber — wir enthielten uns auch des Tanzes nicht. (Vertraulich: Es waren drei junge Damen da, die auch Pfingsten und nächsten Ostern wieder hinkommen.) — Doch nun zum ernstesten Teile: der lustigen Kletterei.

Karfreitag wurde begonnen mit den Müllersteinen, einer sehr netten, einfachen Tur, als erste sehr geeignet, wenn — wie auch diesmal wieder — Kletterfinglinge dabei sind. Kletterschuhe wurden nicht benutzt, das Seil kaum. Die prächtige Aussicht vom Gipfel erhöhte das Fieber, das einen faßt, wenn man zum ersten Male nach dem Winterschlaf wieder einen Felsen packt. So eilten wir denn zum Hohen Torstein, stärkten uns noch aus unseren Rucksäcken und machten uns an die schöne Überquerung dieses Riesens der Schrammsteine. Eine abwechslungsreiche alpine Kletterei, vermischt mit reiner Sächsischer-Schweiz-Technik. Die beliebten Stellen: Der morsche Baum in der exponierten Wand, auf liebevolle Umarmung wartend, die kitzliche Traverse, begleitet von sympathischem Hagel-schlag, die großen Tritte (lieb und nett betitelt: Kindersärge), die kleinen Tritte, bestimmt für die vordersten Teile der Zehenspitzen, alles unverändert und reizvoll. Die unveränderliche, regendurchtränkte Sandreißer beschloß die ausgedehnte Kletterei und verließ unserem Äußeren jene schon geschilderte Edel-Patina. Ostersonnabend gings ins Rathener Gebiet. Das Wetter war erheblich besser und so machten wir uns frohen Muts an die Kleine Gans, diese prächtige Felsgestalt, gegenüber der Bastei gelegen. Gewählt wurde der Hartmannweg mit dem schönen Hartmann-Ramin, dann die Traverse auf dem Belmont-Band — so genannt wegen seiner großen Ähnlichkeit mit jenem am Monte Belmont (Dolomiten) und durch den Schuster-Ramin. Hieran schloß sich ein herrlicher

Für die Pfingsttur!



Sport-Anzüge in Loden und Cheviot M 65, — 75, — 95, —
 Breeches und Knickerbockers M 16,50 bis 35, —
 Windjacken, imprägniert, für Herren . M 15, — bis 25, —
 „ „ „ Damen . M 25, — bis 35, —
 Wettermäntel Kamelhaarstrichloden . . M 27, — bis 65, —
 Rucksäcke, wasserdicht, 1a Lederriemen M 7,50 bis 22, —
 Stutzen und Strümpfe in vielen Farben M 3,75 bis 15, —
 Kletterhose, engl. Leder M 20, —
 Kletterweste, engl. Leder, mit Ärmeln . M 22,50 bis 25, —
 Kletterschuhe, mit Hanf- und Manchon-
 sohle M 4,50 bis 12, —
 Kletterseile, gedreht und geflochten Mtr. M 0,20 bis 0,75
 Schlangenseiden-Wettermantel, absolut wasserdicht nur
 300 g schwer, in grün und braun, in Tasche M 55, —

Neu aufgenommen: Damen Sport-Kostüme in Loden und Cheviot, Jacke, Rock und Beinkleid v. M. 95, — an. Mitglieder der Section 5% Rabatt!

ALBERT EHRLICH * BERLIN W 66

Ecke Friedrichstraße

Mauerstraße 95

Ecke Friedrichstraße

Weg durch die Schwedenlöcher und den Amselgrund zum Freischütz-Motiv, dem Amselfall. Den Musikus unter uns hielt es nun nicht länger. Er stiftete bare 25 Pf. und ließ den Wasserfall vor unseren Augen sich austoben. Nunmehr wurde beschlossen, noch das Lamm zu ersteigen. Hier ereilte Kumpel sein Schicksal. Schon tags zuvor hatte er in übermütiger Laune beim Vorbeimarsch an ausgefallenen, exponierten Zacken einige Bullen Sekt dem Ersteiger versprochen und gierigen Blickes hatten wir auch solche Felsen von allen Seiten auf ihre Ersteigbarkeit geprüft. Doch immer erfolglos. Jetzt wurde Kumpels großes Portemonnaie geschwächt: Plötzlich stand der Musikus auf einem von Kumpel bezeichneten und mit einer Flasche Sekt ausgelobten, unersteiglich erschienenen Fels. Alle Achtung für die Leistung! Dann folgte das Lamm, ein netter Berg, der allerdings im Abstieg seinem Namen entgegen kaum als zahm zu bezeichnen ist. — Auf der Dampferückfahrt nach Schandau machte die Korona — dies sei der Offenheit wegen bemerkt — die Bekanntschaft einer reizenden jungen Dame. Sie wurde dann auch unsere Begleiterin auf weiteren Fahrten. Der Abend wurde bei Gans- und Lammbraten und dem Sekt gefeiert. —

Oster Sonntag begaben wir uns bei herrlichem Wetter ins Schmilka-Gebiet. Hier hatten es uns die Fluchtwand und die Neue Wenzelwand angetan. Hier trafen wir auch Gerschner und Oberstleutnant Erler, die wir bisher nur beim Abendbrot gesehen und die uns nur von gutem und billigem Mittagessen in der Tschechei berichten konnten. Die Fluchtwand ist leicht, die Wenzelwand recht unangenehm. Man hörte von einem Teilnehmer, bevor er von dem ihn Sichernden in die Tiefe gelassen werden sollte, die herzerreißenden Worte: „Laß mich noch einmal atmen“. Es nützte aber alles nichts; es mußte vor den Augen unzähliger Wanderer, die sich gegenüber schaulustig angesammelt hatten, geklettert werden. Der wohlbeleibteste unserer Teilnehmer — sein Name wird aus Discretion nicht genannt — wurde übrigens von den Zuschauern, wie wir nachher hörten, wegen seines Körperumfanges und der dementsprechenden komisch wirkenden Kleidung als weibliches Geschlecht angesprochen („Jetzt klettert die Frau!“).

Für Ostermontag war der schönste der Berge aufgehoben, der Falkenstein. Es war auch wieder der größte Genuß, diesen abwechslungsreichsten Fels zu überschreiten. Viel Schweiß und Zeit soll es bei der zweiten Partie am Reitgrat gekostet haben. Unter Zuhilfenahme jeglicher Zug- und Stoßkraft und Schimpfen, Fauchen und Bedrohungen strafbarer Art ist der betreffende Säugling schließlich dabei heraufgekommen. Die andere Partie unter Führung des Berichtstatters mit den beiden anderen Säuglingen, denen nur das beste Zeugnis und ohne Bedenken die Bescheinigung, daß sie sich von der Mutterbrust freigeclimbert haben, ausgestellt werden kann, machten ihre Sache erheblich flinker, sodaß es noch möglich war, den Meurerriß am Meurerturn zu versuchen und die Erkletterung des Friedrich-August-Felsens durch den großen Ramm durchzuführen. Von diesem

vordersten Schrammstein mit seinem schönen Tiefblick zur Elbe wurde für diesmal Abschied genommen von den prachtvollen Felsen der Sächsischen Schweiz und es erklang zum letzten Male der diesmalige Schlachtruf der Teilnehmer, der — allerdings monoton und leise (à la Wilhelm Bendow) zu sprechende — Jodler-Duchzer: Türülü!

Als dann wurden die sieben Sachen gepackt und heim gings nach Berlin. Im überfüllten D-Zug wurde die häufig gestellte Frage des Führers: „Alle Mann an Bord?“ (ebenfalls völlig mark- und tonlos auszusprechen) zum ersten Male negativ beantwortet. Einer der Teilnehmer war, als angeblich unmöglich, in den vollen Zug nicht mehr eingestiegen. Er soll nachher mit der bereits genannten jungen Dame im Hauptzug gefahren sein.

Zum Schluß einen herzlichen Dank unserem großartigen, unermüdlischen Führer: Dr. Bröckelmann! D.

Bücherbesprechung.

Paul Hübel: Führerlose Gipselfahrten. Mit seinem im Verlag der Beck'schen Verlagsbuchhandlung München erschienenen Werke „Führerlose Gipselfahrten“ hat der bekannte Münchener Alpinist Paul Hübel der alpinen Literatur ein ebenso geschmackreiches, wie wertvolles Geschenk gemacht. Hübels alpine Erfolge weisen zurück in das goldene Zeitalter des Alpinismus. Er gehört zu den großen Bergsteigern der vergangenen Jahrzehnte. Ein frischer, noch nicht mit sportlichen Krankheiten durchsetzter aufrichtig-bergsteigerischer Geist weht uns deshalb aus seinem Buche entgegen. Von echter Freude an der alpinen Tat um ihrer selbst willen, von begeisterter Natur- und Bergesliebe und von einer selten reinen Auffassung des Lebenssinnes im Bergsteigen zeugen seine oft mit köstlichem

Rochlitz

Sporthaus
G. m. b. H.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6, am Bahnhof Zoo.



Bergstiefel

zwiegenäht, erstklassige Handarbeit. Nietnagelbeschlag, geschlossene Lasche.

Damen **33.—**, Herren **35.—** Mk.

Ölseidenmantel

300 gr schwer
beste Verarbeitung, für Damen und Herren, viele Farben
39.— Mk.

Kompl. Ausrüstungen
für
Hochtouristen

Vereinsmitglieder erh. 5% Rab.

Glückwünsche, Anzeigen u.
Geschenke erhalten Sie
bei



L. JUERGENS • ALEXANDER PLATZ

Humor in sprachlicher Vollendung vorgetragenen Fahrten Schilderungen. Doch auch über die Schattenseiten des Bergsteigens täuschen jene Erzählung, die er aus dem reichen Schätze seines alpinen Erlebens bringt, nicht hinweg. Hübel scheint unter einem schlechten Stern geboren zu sein, denn fast auf all seinen Fahrten verfolgt ihn Unheil. Doch gerade das ist es, was seine Aufzeichnung besonders spannend macht. Sein rücksichtsloses Bekennen eigener Fehler, wie fremder Nachlässigkeiten, liefert einen Beweis der edlen, menschenfreundlichen Eigenart des Verfassers. Durch jene oft überraschend geistesgegenwärtige Art, mit der im Moment der Gefahr solche Scharfen ausgeweht werden, zeigt Hübel geistig und physisch seine Überlegenheit, wird zum mahnenden Lehrer des jungalpinen Draufgängertums.

Alles in allem: Das mit 16 wunderschönen Bildern aus allen Teilen der Alpen illustrierte Werk hält mehr, als es seinem guten Aussehen nach verspricht. Und das will heute etwas heißen. M. J.

Akademische Sektion Berlin.

Sitzung: Dienstag, den 17. Mai 1927, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, W. 35, Potsdamer Str. 121 k. Vortrag: Dr. Hofmeier: „Mont Blanc und Grajische Alpen“. (Mit Lichtbildern.)

Ausflug: Sonntag, den 22. Mai 1927, nach Brieselang. Ab Lehrer Hauptbahnhof 8.05 Uhr vormittags.

Alter Herren-Abend: Montag, den 9. Mai 1927, abends 9 Uhr, im Restaurant Nettelbeck.

Bergstiefel „Hochtourist“ zwiegenäht. Erstkl. Handarbeit. Sachgem. Benagelung.

Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann, Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung.
Berlin W 8, Kanonierstr. „16“, an der Französischenstraße

Neu eingeführt:

Allgäuer Bergstiefel.

Vorrätig in verschiedenen Größen.

Preise incl. Benagelung 42–45 Mark.



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

Kleine Mitteilungen.

Unser Sektionsmitglied Studienrat Otto Satow wiederholt seinen Vortrag über die Eisriesenhöhle im Tennengebirge am Donnerstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, in der Treptow-Sternwarte, und am Freitag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, in der Humboldt-Hochschule, Dorotheenstraße 12, unter Vorführung von 100 Lichtbildern von Alal (München), darunter Neuaufnahmen aus dem letzten Jahre.

Für Bergfahrten in den Dehtaler- und Stubai Alpen auf 4 Wochen ab Ende Juli wird ein Gefährte gesucht. Dipl.-Ing. Werner Lüderitz (28 Jahre), Charlottenburg, Kaiserin Augusta-Allee 84.

Mond am Großglockner.

Schräg über die Pasterze
blendend der Vollmond geht,
umschmiedet mit schimmerndem Erze
des Glockners Majestät,

sät rieselnd in Gründe und Falten
nachtüber sein flüssiges Licht,
das silbern aus Schlünden und Spalten
am Morgen zu Tale bricht.

Albert Sergel.

Aus: Glockentraum. Neue Gedichte, Sprüche und Lieder. 1926. 3. Tfd.
(Franz Borgmeyer Verlag in Hildesheim.)

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Tughavener Straße 18.

Druck: Siehold & Co., Berlin SO 36, Admiraalstr. 29.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotype / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 und 6520

Druck von Zeitschriften und Broschüren,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz-Lodenbekleidung Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen

Herren- und Damen-

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -,30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benagelung
M. 42,- M. 47,-



Gesetzl. geschützt

Brillen (Schneebrillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsohle
M. 8,- M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 M. 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-
Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- M. 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reismützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

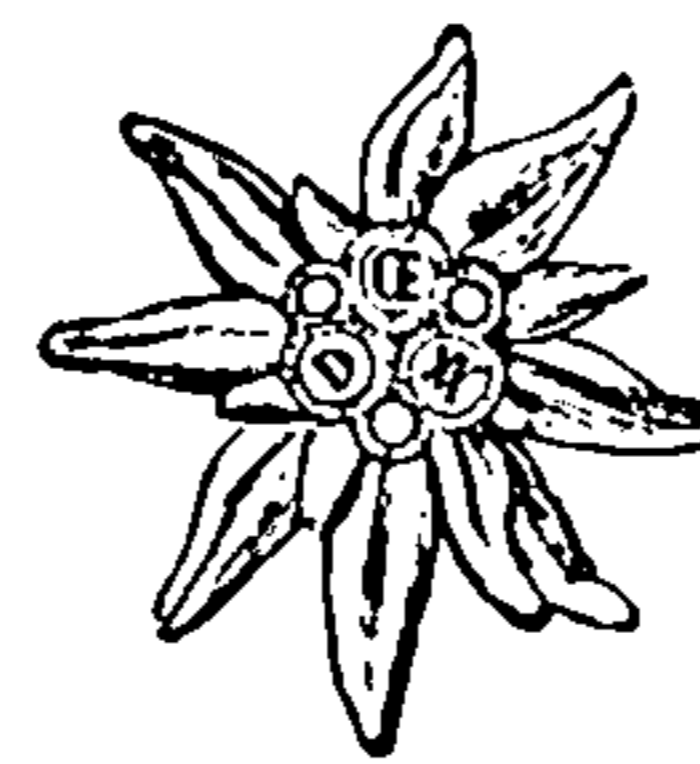
Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wandersport

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 250

Berlin, Juni 1927.

28. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 10. Juni 1927, 19^{3/4} Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: D. D. Michelly: „Bom Gardasee“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1927) beim
Eintritt vorzuzeigen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 30. Juni 1927, 19 Uhr
in Zehlendorf-West, Grunewaldallee 24/26

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 23. Juni 1927, 19^{3/4} Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches: Aufnahme neuer Mitglieder; Aussprache über
Reiseziele.

2. Vortrag: Direktor Michelly: „über Gegenlichtaufnahmen“ (Photo-
graphische Winke für die Reisezeit). Mit Lichtbildern.

Die in den letzten Jahren üblich gewordene „außerordentliche“ Julisitzung
findet am Montag, dem 11. Juli statt. Treffpunkt wird noch durch Sonderein-
ladung bekannt gegeben.

Im übrigen wird nochmals auf die Zusammenkunft von Mitgliedern der
„Hochtouristischen Vereinigung“ auf der Berliner Hütte in der Zeit vom 1. bis
5. August aufmerksam gemacht.

e

Dritter Frühjahrsausflug am Sonntag, den 19. Juni 1927.

Wannsee—Kladow—Römerschanze—Potsdam.

Führung: Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Abfahrt vom Wannseebahnhof: 8.31, an Wannsee 9.07 Uhr.

„ „ Alexanderplatz: 8.08, vom Zoo: 8.28 Uhr.

Dampferfahrt von Wannsee nach Kladow: ab 9.25, an 9.51 Uhr.

Frühstückspause auf der obersten Terrasse des „Märkischen Hof“ (10—10³/₄ Uhr).

Wanderung über Luisenberg, Nordspitze des Sakrower Sees nach der Römerschanze, Heilandskirche, Dr. Faust.

Dampferfahrt nach Potsdam: ab 16.47, an 17.12 Uhr.

Mittagessen im Palast-Hotel Haus „Rudolf Leichmann“, Humboldtstr. 1, an der Langen Brücke, um 17.30 Uhr. (Preis 3,— Mk.)

Dauer der Wanderung 4¹/₂ Stunden.

Meldung zur Teilnahme bis 14. Juni 17 Uhr beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Str. 67/70, gegen Einzahlung von 3,— Mk. für das Mittagessen.

Jungmannschaft.

1. Wanderfahrt am Sonnabend, den 11. Juni und Sonntag, den 12. Juni 1927 nach Chorin. Übernachten in der dortigen Jugendherberge. Am Sonntag wird das Kloster besichtigt, außerdem finden Wanderungen in der Umgebung Chorins statt.

Abfahrt: Stettiner Hauptbahnhof am Sonnabend, den 11. Juni um 17³⁵ Uhr. Meldungen für Fahrpreisermäßigung bis spätestens Donnerstag, den 9. Juni bei Herrn Dipl.-Ing. Druck, Berlin NW. 21, Wicléstr. 11 IV.

Berpfllegung ist mitzunehmen.

2. Heimabend am Freitag, den 17. Juni 1927, 18 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion, Berlin W 35, Potsdamer Str. 121 k.

Vortrag: Karl Keppler: Karten- und Kompaßgebrauch.

Karten und Kompaß sind mitzubringen.

Besprechung über die diesjährigen Alpenfahrten. Meldungen für die Alpenfahrt müssen spätestens an diesem Abend erfolgen.

Sektionsitzung.

Freitag, den 8. Juli 1927, 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Aufnahme der im Juni neugemeldeten Mitglieder.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Geschäftsstelle und die Bücherei sind im Monat August geschlossen. Wiedereröffnung am Donnerstag, den 1. September.

2. Die diesjährige Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins findet am 3. und 4. September in Wien statt. Näheres unten.

3. Wir weisen unsere Mitglieder darauf hin, daß der Eintritt in das Alpine Museum in München, Praterinsel 5 am Sonntag von 10—12 Uhr und Mittwoch und Freitag von 14—17 Uhr frei ist, zu allen übrigen Zeiten werktags 50 Pf. kostet.

4. Ferner empfehlen wir unseren Mitgliedern den Beitritt zum Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei in München, Westenriederstraße 21. Der Beitrag für einzelne Mitglieder beträgt jährlich 1 Mark. Zahlung an das Konto des Vereins bei dem Postscheckamt München Nr. 40 978.

Das ausführliche Verzeichnis der Alpenvereinsbücherei, bearbeitet von Dr. Drener, liegt in der Geschäftsstelle der Sektion zur Einsicht aus.

5. Verhalten in Südtirol. Auf Veranlassung des Hauptausschusses geben wir folgendes bekannt: Alpenvereinsmitglieder, die nach Südtirol reisen, sollen unter allen Umständen dort keinerlei politische Gespräche, seien sie noch so harmlos, führen. Auch der Alpenverein soll aus dem Spiel bleiben. Das Alpenvereinsabzeichen zu tragen hat nicht nur keinen Zweck, kann vielmehr dem Träger schaden.

6. Von dem vom D. u. De. A. B. in 5. Auflage neu herausgegebenen Gipselführer „Der Hochtourist in den Ostalpen“ erscheint Ende Juni 1927 der 3. Band, der die nördlichen Ostalpen von der Salzach bis zum Wiener Becken behandelt, und zwar: Tennen-, Dachstein- und Totes Gebirge, Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, Steirisch-Niederösterreichische-Hochflächenberge (Hochschwab-Gruppe, Weitsch-, Schnee-, Ragalpe und Schneeberg), Salzburger und Oberösterreich. Boralpen, Niederösterreich-Steirische Boralpen.

Unseren Mitgliedern wird bei Bestellung des 3. Bandes durch die Sektion bis zum Erscheinungstermin ein Vorzugspreis von etwa 6,— Mk., (statt Ladenpreis etwa 10,— Mk.) eingeräumt. Der Vorzugspreis gilt nur für Bestellungen, die bis zum 20. Juni bei der Geschäftsstelle der Sektion eingegangen sind.

7. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 4,— RM. in der Geschäftsstelle entnommen werden.

Den auswärtswohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3,— RM. und 1921, 1922 und 1923, die zum Preise von 1,— RM. für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

1. Dr. Richard Becker, Professor a. d. Techn. Hochschule, Grunewald, Hohenzollerndamm 66.
2. Willy Hädrich, Kaufmann, Wilmersdorf, Wilhelmsaue 26
3. Dr. Josef Hannay, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, Bleibtreustraße 46.
4. Erich Hudec, Diplom-Ingenieur, NW. 21, Bremer Straße 60.
5. Günther Jaczkowski, Konditoreibesitzer, Tegel, Hauptstraße 36.
6. Günther Krause, Ingenieur, SW. 48, Friedrichstraße 219.
7. Heinrich Lindhorst, Landgerichtsrat, Grunewald, Warmbrunner Straße 50.
8. Philipp Pforr, Baurat, Nikolssee, Burgunder Straße 9.

Vorgeschlagen durch:

- F. Kurlbaum, R. Rothe
Steiling, Wolff-Eisner
Witkowski, Ernst Wolff
Burchardt, Tropfke
Eichhoff, G. Riß
Druck, H. Witte
Berdenhoff sen., Paed
E. Daffis, W. Daffis

9. Herm. Bland, Architekt, Neustettin, Wilhelmstr. 2. C. Dierbach, E. Dierbach
 10. Dr. W. Kamme, Rustos a. Zoolog. Museum, Charlottenburg, Savignyplatz 8. Berdenhoff sen., R. Hauptner
 11. Wilhelm Kethfeldt, Verwaltungsinspektor, Tempelhof, Kaiser-Wilhelm-Str. 21. R. Schroeder, Borraß

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
 Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Bruno Köhler, Wirklicher Geheimer Rat, W. 30, Habsburger Straße 5.
 Dr. Martin von Manger, Arzt, N. 31, Bernauer Straße 17
 Johannes Marquardt, Kaufmann, SW. 68, Oranienstraße 120/121
 Dr. Ludwig Michaelis, Chemiker, Lichtenberg, Herzbergstraße 82/84
 Fritz Münkler, Kaufmann, W. 50, Kurfürstendamm 241
 Johannes Pehold, Bankbeamter, Steglitz, Bergstr. 18
 Max Werner, Geh. Oberregierungsrat, Jena, Hufelandweg 1.

Die Sektionsitzung am 13. Mai.

Nach Erledigung der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende Herrn Victor de Beauclair das Wort zu seinem Vortrage: „Hochturen im Berner Oberland“. Herr de Beauclair ist der Sektion kein Unbekannter; schon im Jahre 1914 konnten wir ihn am Vortragspult begrüßen und seine besonders schönen Aufnahmen von der Jungfrau Gruppe bewundern. War aber damals der Beweis über die Reichhaltigkeit der im Jungfrauoch-Gebiet ausführbaren Hochturen mehr von der Vogelschau, aus dem Ballonkorb des „Cognac“, geführt worden, so geschah es diesmal besonders mit dem Bichel in der Faust, indem der Redner seine damaligen Ausführungen durch eingehende Schilderung zahlreicher Fahrten vom Jungfrauoch aus ergänzte, die gewissermaßen einen Rückblick geben sollten zum 30-jährigen Jubiläum seines ersten Erscheinens in der Jungfrau-Gruppe, wo er mit Paulcke und drei anderen Freunden im Januar 1897 die erste Stüberquerung des Berner Oberlandes ausführte, die in der Folge für den alpinen Sport von bahnbrechender Bedeutung geworden ist. Seitdem ist die Jungfrau Gruppe zu seinem Lieblingsgebiet geworden und als ihm auch noch die bei prächtigstem Gewitterzauber erfolgte Ballonüberfliegung dieses wohl schönsten Stockes der Alpen gelang, verfiel er ganz dem „Banne der Jungfrau“ und es machte ihm dann

Für die Berge

Kleidung

Sport-Anzug	78.—
Loden-Kostüm, Schneiderarb.	65.—
Sport-Kostüm, engl.gemust.Wollstoff	88.—
Wettermantel f. Herren	33.—, 45.—
Windjacke f. Herren	18.— 24.—, 28.—
„ „ Damen	19.—
Breeches od. Pumphose f. Herren	23.—, 27.—
Sportrock	21.—
Haferlschuhe, zwiegenäht	22.—, 28.—
Sportstiefel, „ u. genagelt	37.—, 42.—
Stutzen von	5.50 an
Sporthemd, dunkelgrün	„ 8.— „
Lodenhut	„ 8.— „
Rucksack	„ 3.75 „

S. ADAM

führend in Mode u. Sport

später keinen Kummer, als er durch eine Überanstrengung sich eine Knieschwäche zuzog, die ihn zwang sich ganz diesem Gebiet zu widmen, wo die Bahn ihm den schmerzhaften Abstieg auf den steilen Talwegern abnahm. Diese aufgezwungene Beschränkung auf die Berge des Jungfrau-Finsteraarhorn-Massifs ermöglichten übrigens die außerordentlich große photographische Ausbeute des Vortragenden, deren Ausfiebung allein es verständlich macht, daß eine so selten schöne Kollektion vorgeführt werden konnte.

Man erkannte aus dem Vortrag die Vorliebe des Sprechers für den alpinen Skilauf, — besonders Frühjahrs- und Sommerstisports — da er mit besonderer Wärme die Reichhaltigkeit der vielen Skiruten hervorzuheben wußte, von denen die Ebnefluh (3964 m) und das Groß-Wannehorn (3905 m) als „Ideal“-Skiberge geschildert wurden. Der Hüttenreichtum in den Berner Alpen gestattet vom Jungfrauoch aus entferntere Zentren, wie die S.A.C.-Klubhütten am Konkordiaplatz, an der Löttschenlücke, am Finsteraarhorn und am Oberaarjoch schnell und ohne allzugroße Mühe zu erreichen, übernimmt doch die Bahn den Transport des Proviantes und der Ausrüstung inklusive der Skier gratis!

Ist es nicht auch sehr angenehm, seinen Proviant jederzeit durch Nachsendung mit der Post ergänzen zu können, ohne daß man einen Rappen mehr bezahlen muß, da es gleichgültig ist, ob man seine Poststücke nach Interlaken, Lauterbrunn oder Jungfrauoch aufgibt. Jungfrauoch ist eben eine offizielle Poststelle, zu der auch die postlagernde Korrespondenz und Telegramme adressiert werden können.

Die vielen um den Jungfrauoch, das Ewigschneefeld und den Aletschfirn gelagerten Hochgipfel gehören der Domäne des Jungfrauochs an und können von dort aus ohne Einschaltung einer Hüttennacht erstiegen werden. Es sind dies nicht weniger als 6 Viertausender und ebensoviele „Beinah-Viertausender“, die

zwischen 3900 und 4000 m hoch, an hochtouristischen Interessen den „echten“ Bier-tausender in keiner Weise nachstehen (Beweis durch Eiger, Mittellegigrat und Gletscherhorn). Diese außerordentlich günstige Lage des Jungfraujochs für den Hochtouristen wurde vom Sprecher überzeugend an Hand von Kartendarstellungen und von vielen selten schönen Aufnahmen dargelegt.

Das neue Berghaus! Das bisherige Provisorium soll ganz den Touristen reserviert werden: Matrazenlager für zirka 100 Personen (inklusive des in der Schweiz üblichen Kaffee-Komplet 6,— Frs.). Wissenschaftliche Forschungsstätte! Der vor einigen Wochen erfolgte Durchbruch eines vom Jungfraujoch zu dem Bauplatz der zukünftigen großen Forschungsstätte führenden Fels- und Eis-stollens!

Besteigung des Gletscherhorns, der Jungfrau, des Mönchs mit Vorführung der markanten und charakteristischen Teile der Gipfelpanoramen. Alleinbesteigung von Jungfrau-Mönch. Zeltbivak auf Mönch mit Vorführung der seltenen Erscheinung des eigenen Gipfelschattens, als hochragende Zacke des Erdschattens, die vom unbeschreiblich schönen Blau war. Das Geheimnis seiner Angriffe auf den schweren N.O.-Grat der Jungfrau konnte wegen bedauerlichen Ausbleibens des Bildermaterials nicht gelüftet werden, bis auf das Geständnis der merkwürdigen Lage bei einem an kleinster Felsennische verankerten Sitzbivak hoch oben am Grat im Anblick des auch von hier oben in seiner Beleuchtung feenhaft wirkenden Berghauses.

Besonders reizvoll war die Darstellung der Sonnenuntergangsstimmung vom Jungfraujoch aus, die der Künstlerin, die die ganze Sammlung kolorierte, alle Ehre macht.

Der Vortragende mußte mit diesen Schilderungen den Ansporn, den das Jungfraujoch gerade der schärferen Tonart des Bergsteigens gibt, mit Überzeugung darzulegen und damit zweifellos manchen Gegner zu versöhnen!

Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Vortragenden, dem der Vorlesende Worte wärmsten Dankes widmete. Bff.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der Maiführung erfreute uns Herr Karl Reppler mit einem Vortrag über das Thema: „Vom Erleben der Berge und Bergerlebnisse“. Die zahlreichen Besucher hatten jedenfalls schon vorausgeahnt, daß uns ein Vortrag von nicht alltäglichen Qualitäten geboten werden würde. Der Vortrag verdankte seine Entstehung zum Teil einem Gespräch zwischen Herrn Reppler und dem Bericht-

erstatter, in dem letzterer der Meinung Ausdruck gab, daß unser heutiges alpines Vortragswesen an einer gewissen Stagnation litte, daß man oft mit gespannten Erwartungen in einen Vortrag hineinginge und sich dann vielfach des Eindrucks nicht erwehren könne, daß — von wenigen Ausnahmen abgesehen — die Vorträge in der Form der Darstellung einander sehr glichen, auch wenn sie verschiedene Berge und Landschaften behandelten, und dadurch leicht Ermüdung des Hörers hervorriefen, und daß schließlich unser alpines Vortragswesen verstanden müsse, wenn es nicht gelänge, das innere Erleben in den Bergen, das ja gerade den Hauptwert des Bergsteigens für uns ausmacht, oder doch zumindest das persönliche Erlebnis, das äußere Geschehen dem Hörer in anderer Weise als bisher nahe zu bringen. Dieses Ziel zu erreichen hatte Herr Reppler sich zur Aufgabe gemacht. In vier stimmungsvollen Bildern mit den Überschriften: „Eine Karwendelfahrt“, „Freilager in Sibirien“, „Nebeltag in den Kalkkögeln“ und „Nachtfahrt auf der Mittenwaldbahn“ ließ er persönliches Bergerleben an uns vorüberziehen, und wir können ihm nur bestätigen, daß ihm die gestellte Aufgabe, „die innerliche individuelle Auswirkung des persönlichen Erlebnisses herauszuschälen, um so dem Vortrag eine eigene Note zu verleihen“ voll gelungen ist. Der Vortrag bewies auch, daß es bei einem alpinen Vortrag durchaus nicht immer darauf ankommt, schwere oder schwerste Fahrten in Eis und Schnee zu schildern, sondern nur darauf, den Inhalt bergsteigerischen Erlebens jeder Art in einer den Stimmungsgehalt so restlos ausschöpfenden und damit den Hörer vom ersten bis zum letzten Wort fesselnden Form wiederzugeben, wie es Herrn Reppler gelungen ist. Im übrigen möchte ich mich heute auf diese wenigen Worte kritischer Würdigung beschränken, da ich hoffe, daß der Herr Schriftleiter in einer der nächsten Nummern des „Blättchens“ für die wörtliche Wiedergabe einiger Abschnitte des Vortrages etwas Raum zur Verfügung stellen wird.*) Daß der Vortrag den reichen Beifall aller Anwesenden fand, brauche ich nach dem Gesagten kaum noch hervorzuheben.

Beim anschließenden gemütlichen Schoppen ward eine, man kann jetzt schon beinahe sagen, „alte“ gute Sitte fortgesetzt. Den edlen Spendern — diesmal waren es die Herren Köhn und Lilge — Heil und Dank! Mi.

*) Sehr gerne. Die Schriftleitung.

Eine ideale Einkaufsstätte für Sportbekleidung

immer gut — niemals teuer — bezeichnet der maßgebende Sportsmann das weltbekannte und führende alpine **Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6.** — Wollen Sie wandern, wollen Sie reisen, per Auto oder per Eisenbahn, in die Berge, an die See, in den Wald, auf das Land, — immer ist Schuster's ASMÜ - Sportbekleidung und Ausrüstung für Damen und Herren die durch beste Qualität, vorzüglichen Sitz, zweckmäßige Form anerkannte sportgerechte Kleidung. — Ich führe von jeder Sportbekleidung stets die neuesten und praktischsten Modelle. — Viele tausend treue Stammkunden aus alpinen Kreisen bevorzugen mein Haus. Mein ausführlicher neuer illustrierter Katalog wird auf Wunsch kostenlos versandt und steht auch Ihnen zur Verfügung. Ich liefere vollständig franko und verpackungsfrei bei Einkäufen von 20.— M. an, bediene Sie prompt und stets entgegenkommend. — Mein Riesenlager in Sportbekleidungen und Ausrüstungen ist eine Sehenswürdigkeit und bietet Ihnen eine sach- und fachkundige Auswahl bei wirklich niedrigen Preisen. — Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. — Alpine Touren-Auskunftsstelle.

Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstr. 6

Betrifft Reiseausrüstung!

Ihre Ferien stehen vor der Tür — lassen Sie Ihre

Reise-Artikel

wie **Reisekoffer — Taschen — Rucksäcke Stiefel** usw. schon jetzt in Ordnung bringen.

Unsere Sattlerei (z. Zt. 20 Handwerker) übernimmt sämtliche Arbeiten zur soliden, prompten Ausführung zu durchaus günstigen Preisen.

Abholung durch eigenes Expres-Auto.

SPORT-JORDAN Abt. Sattlerei
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 97 Stephan 126 u. 4612

Bergfahrt durch die Fervall- und Silbretta-Gruppe.

Unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Berlin 30. Juli abends. Abmarsch in St. Anton 1. Aug. morgens 7 Uhr. Ende: 13. August in Galtür (Pagnautal).

Geplant sind folgende Touren und Besteigungen: Konstanzer Hütte - Ruchen - spitze - Patteriol - Galtür - Madlenerhaus - Saarbrücker Hütte - Großligner - Wiesbadener Hütte - Biz - Bui - Jamtalhütte - Flucht - fogel - Heidelberger Hütte - Galtür.

Rasttage je nach Bedürfnis und Wetterlage. Für Unfälle irgendwelcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Meldungen unter Einzahlung von 75,— Mk. für die Führung an das Sektionsbüro. Nähere Auskunft erteilt: Dr. Bröckelmann, Spenerer Straße 1, Fernspr.: Amt Nollendorf 2374.

Hauptversammlung in Wien.

Wir geben unseren Mitgliedern von dem Urtisch der Festordnung anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung in Wien Kenntnis.

Mittwoch, 31. August: Begrüßungsabend in Passau. Veranstaltet von der S. Passau. Nächtigung dort.

Donnerstag, 1. September: Donaufahrt Passau-Wien. Empfang in Wien, Begrüßung, Auffuchen der Quartiere, zwangloser Abend.

Freitag, 2. September: Hauptauschuß-Sitzung, Führungen durch Wien, besonders Alt-Wien, Rundfahrten, abends Begrüßungsabend im Sofiensaal.

Sonabend, 3. September: Vorbesprechung (großer Musikvereinsaal), Versammlungen des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei und des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Abends: Festabend (Sofiensaal) mit wienischer Note.

Sonntag, 4. September: Hauptversammlung (Festsaal der neuen Hofburg), abends Empfang des H. U. und der Vertreter aller Sektionen durch den Minister für Handel und Verkehr im Schloß Schönbrunn. Sonst Gelegenheit zum privaten Theaterbesuch. Zusammenkünfte der Sänger, Turner, der studentischen Körperschaften, Heurigenabend.

Montag, 5. September: Ausflüge nach Mödling, Baden, Klosterneuburg usw. Abends Grinzing.

Beginn der Bergfahrten.

Die Sektion Passau hat, um den Teilnehmern an der heurigen Hauptversammlung in Wien die genüßreiche Donaufahrt zu ermöglichen, sich einen großen Personendampfer zur Sonderfahrt für den 1. September 1927 gesichert und wird am Vorabend der Fahrt, also am 31. August, die Teilnehmer in Passau bei einer kleinen Veranstaltung begrüßen und durch eine Höhenbeleuchtung ehren.

Wanderkarten

Oetzaler u. Stubai Alpen
Hohe Tauern
Dolomiten
Silbretta
Zillertaler Alpen
Steiermark
Kärnten-Salzburg u. a. m.

Reiseführer

Ostalpen
Schweizer Alpen
Oberbayern

Richard Schwarz,
Landkarten-Handlung
Berlin W 8, Jägerstraße 61
Telefon: Merkur 8979

Die Fahrt nach Wien kostet 9 Mk. Für Quartier in Passau und Verpflegung auf dem Schiff wird gesorgt.

Die Schiffskarte berechtigt zum freien Eintritt am Begrüßungsabend in Passau.

Zum Zwecke der Quartierbeschaffung und Bereitstellung der Schiffskarten eruchen wir die teilnehmenden Mitglieder, dem Sektionsbüro mitzuteilen, ob sie in Passau im Hotel oder privat unterzukommen wünschen. Schluß der Anmeldung ist der 27. Juni. Bis zu diesem Tage muß letztere unter gleichzeitiger Einsendung von 9 Mk. auf dem Sektionsbüro erfolgt sein.

Die Quartier- und die Schiffskarte erhalten die angemeldeten Teilnehmer beim Eintreffen in Passau im Amtlichen Reisebüro am Hauptbahnhof, gegen Vorweis ihrer Mitgliedskarte.

Harras, der kühne Springer.

Wenn Freund M. des Abends im Kreise seiner Bergfreunde in der wärmenden Hütte plauderte, gab er oft fesselnde Schilderungen aus dem Schutze seiner Bergerlebnisse zum besten. Schweigend saßen und lagen wir dann um den roh gezimmerten Hütentisch. Gespannt hingen aller Augen am Munde des Erzählers. Eines seiner seltenen Erlebnisse hat mich besonders gepackt. Warnend und lehrreich ist es für Schiläufer wie Alpinisten.

Es war am zweiten Weihnachtsfeiertage. Noch keine Bergbahn zierte den schneegekrönten Gipfel der Zugspitze. Ein langer Anmarsch im tiefen Neuschnee hatte ihn mit einigen Kameraden tags zuvor zur Raintal-Angerhütte gebracht. Eine lichte Hochnebeldecke verschleierte Brust und Häupter der Bergriesen, als sie am anderen Morgen von der Angerhütte aufbrachen. Quer über den weiten Talboden, der mit der felsigen, etwa achtzig Meter hohen Plattstufe den Abschluß

Bergsport- und Wander- und Reiseartikel

in

besten Qualitäten — zu außerordentlich, zum Teil nie wiederkehrend günstigen Preisen. In Ausführung sind sämtliche Artikel durchaus **zweckmäßig** und **sportgerecht**.

Wir bitten um ihren Lagerbesuch!

Windjacken für Damen und Herren
Sport- und Wanderhemden
Kletterhosen — Wanderhosen
Sportstutzen und Strümpfe
Lodenmäntel
Regenhüte
Wolljacken — Pullover

Bergstiefel mit und ohne Benagelung
Haferlschuhe — Sportschuhe
Benagelungen werden von uns selbst ausgeführt.
Kletterschuhe — Kletterseile
Rucksäcke
Sohm-Batistzelttücher usw.

Sporthaus Jordan

Hauptgeschäft: BERLIN-SCHÖNEBERG, Hauptstraße 97


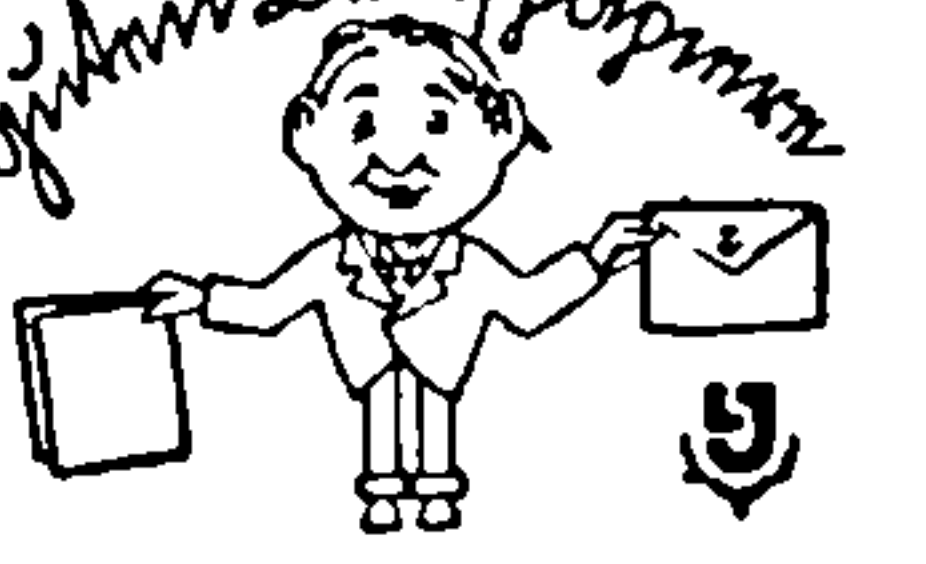

Mitglieder erhalten Rabatt!

::

Sektionsmitglied Brandenburg.

des Hinterraintales bildet, zogen sie ihre formvollendete, rieselnde Spur. Hoch über ihnen dehnte sich das milchige Grau. Leckte mit gierigen Zungen an der oberen Kante des Abbruches. Auf dem Zugspitzplatt selbst verbreitete es jenes schmerzende, gelbliche Licht, das noch auf einige Entfernung ein Wahrnehmen von dunkleren Gegenständen zuläßt. Schneeflächen aber erscheinen in jener Beleuchtung in Form und Farbe dem Nebel völlig gleich. Das Auge vermag keine Unebenheiten, Abbrüche und Gegensteigungen im Gelände mehr wahrzunehmen.

In jenes eigenartige Nebellicht tauchten sie, als sie sich nach dem Aufstiege über das die Plattstufe fast in ihrer ganzen Ausdehnung durchziehende, breite, schräg ansteigende Band der oberen Kante des Abbruches näherten. Sie hatten gerade die Stelle erreicht, wo das gegen die Knorrhütte hinanziehende Brunntal in den Absturz der Plattstufe mündet. Da nahmen sie weit vorne und hoch über sich einen dunklen Punkt wahr. In eleganten Schwingungen, ähnlich dem Kreifen einer Dohle, schraubte er sich im Nebel immer tiefer. Im ersten Moment waren sie sich über diese Erscheinung im Unklaren. Dann stellten sie zufolge der Örtlichkeit fest, daß sie einen von der Knorrhütte abfahrenden Schiläufer vor sich haben mußten. Und wirklich, das Schwingen des Punktes hörte plötzlich ganz auf, um in eine immer schneller werdende Abwärtsbewegung überzuleiten. Im Nebellicht sah es aus, als ob das nun rasch an Umfang zunehmende Etwas mit wachsender Geschwindigkeit aus einer Unendlichkeit in die andere fiel. Der Läufer — ein solcher war es ohne jeden Zweifel — hatte sein Bogenfahren im Steilhang beendet. Er war im flacher werdenden Gelände zur Schußfahrt übergegangen. Während Freund M. die Dummdreistigkeit eines solchen Beginnens im Nebel seinen Begleitern gegenüber mit kühnen Worten geißelte, gewann der Punkt zusehends an Gestalt und Größe. In der Tat, es war ein Mensch, ein Schiläufer, der in rasender Fahrt auf den Anfang des Brunntales zuhielt! Schon hatte er die das Tal bildende Mulde erreicht. In ungehemmter Fahrt sauste er auf der Talsohle abwärts, gerade auf die Ansteigenden zu — dem verderbenbringenden Abbruch entgegen. Unheimlich wurde den Beobachtern zu Mute. Durch lautes Schreien versuchten sie den Vermessenen zu bewegen, die Schußfahrt zu bremsen. Aber all ihr Lärmen war vergeblich. Jener schien nicht mehr zu hören und zu sehen. Er änderte nur ein wenig die Richtung und ließ sich über den Seitenhang des Tales durch die Kraft seiner Geschwindigkeit hinauftragen. Jenseits in dem sanfter geneigten Gelände aber setzte sich seine Abwärtsbewegung in stetig steigendem Tempo fort. Den Zuschauern stockte das Blut in

<p>LJUERGENS ALEXANDER PLATZ</p> <p><i>Das beste für Simplenbräuer</i></p> 	<p>LJUERGENS ALEXANDER PLATZ</p> <p><i>Das beste für Simplenbräuer</i></p> 	<p>LJUERGENS ALEXANDER PLATZ</p> <p><i>Das beste für Simplenbräuer</i></p> 
--	--	--

Bad Reichenhall im bayer. Hochgebirge
Villa Elvira
 24 Betten von Mk. 2.— bis Mk. 4.—. — Frühstück Mk. 1.—
 Herrliche Lage, 2 Minuten vom Walde, 5 Minuten vom Kurpark.
 Mitglieder 5% auf Zimmerpreise.



Alles Nötige an Bekleidung
für und Ausrüstung

Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel
nur Leipziger Straße 67-70

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Marken-Artikel.

den Adern. In der Richtung, die der Mann einhielt, mußte er nach wenigen hundert Metern an den Rand der Plattstufe gekommen sein. Noch einmal versuchten sie die Kraft ihrer Stimmen. Vergeblich! Der Unglückliche hatte den Rand des Abbruches erreicht in einem Tempo, das den Schneestaub hinter den Brettern aufwirbeln ließ. Da zuckte wohl auch durch seinen Körper jähes Entsetzen. Zu spät erkannte er den gähnenden Abgrund. Abzuschwingen blieb ihm nicht mehr Zeit noch Raum. Gedankenschnell hatte er seinen Entschluß gefaßt. Aus der tiefen Hocke, die er während der Fahrt innehatte, schnellte er sich empor. In kühnem Sprunge warf er seinen Körper nach vorne. Ruhig, wie am Sprunghügel, in vollendeter Vorlage, mit den Armen in der Luft rudern, flog er sekundenlang durch den leeren Raum. Dem grauenvollen Moment des Aufschlagens entgegen.

Wie erstarrt bohrten sich die Blicke der Zeugen jenes Vorfalls in die Wolke von Schneestaub, die noch Augenblicke über dem oberen Ende des steilen Lawinengegels lag, auf dem der Aufsprung erfolgte. Sie ahnten das schaurige Bild, das sich ihren Blicken dort zeigen würde. Trotzdem lenkten sie die flüchtigen Bretter mit wachsender Eile hinüber, um noch zu helfen, wo vielleicht nicht mehr zu helfen war. Doch wie erstaunten sie, als sie nur den tiefen, vollkommen unverletzten Abdruck der Bretter fanden, der sich als tadellose Schispur in der Falllinie des Kegels fortsetzte. Tiefer unten gewahrten sie den Körper eines Menschen, der anscheinend leblos seitlich der Spur lag. Der Unglückliche hatte also den Aufsprung überstanden und war noch ein gutes Stück aufrecht abwärts gefahren. Sollte ihn dort unten der Tod überrascht haben? Sie eilten, sich Gewißheit zu verschaffen. Unglaubliches war zur Tatsache geworden! Sie fanden einen vollkommen unverletzten, jungen Mann, dem nur die Wucht des eben Erlebten und die Erschütterung des Aufsprunges für Minuten die Befinnung geraubt hatte. Der ganze Schaden, den er erlitten, bestand in einer Splitterung des linken Schi, der bis zur Bindung gespalten war. Durch überragende Kühnheit und Geistesgegenwart hatte jener den Sieg über einen augenscheinlich sicheren Tod davongetragen. Ein gut Teil Glück mag mitgespielt haben.

Bei der Abfahrt vom Schneeferner fehlte er im Nebel die Knorrhütte. In der Meinung, sich noch im harmlosen Gelände oberhalb dieser zu befinden, hatte er jene scharfe Fahrt angeschlagen, um schneller unter das wärmende Dach zu kommen. Im letzten Augenblick erst bemerkte er mit Entsetzen, daß ihn die wahnfinnige Fahrt so schnell vor die gähnende Tiefe des Raintales getragen. Mit dem Mut der Verzweiflung faßte er den Entschluß, sich durch jenen tollkühnen Sprung zu retten. Die Stelle, an der er zum Sprunge ansetzte, liegt in der Mitte der Plattstufe, die dort wohl achtzig Meter Höhe messen mag. Zum Glück im Unglück wurde ihm der steile Lawinengegel, der einen guten Aufsprung vermittelt hat.

Milana Janf.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiert



ALBERT EHRLICH

DEUTSCHES MODEN- UND SPORT-HAUS

Bergsport-Bekleidung und -Ausrüstung für Herren und Damen.

Sport-Anzüge,
fertig i. Loden, Cheviot
M. 70.—, 80.—, 90.—

Sport-Kostüme
Jacke, Rock, Beinkleid
von M. 95.— an

Lodenmäntel,
wasserdicht, imprägn.,
M. 27.— bis 65.—

Windjacken,
aus imprägn. Leinen u.
Gabardine für Herren
und Damen M. 15.—
20.—, 25.—, 35.—
f. Kinder v. M. 12.— an

Sporthemd,
Flanell in gedeckten
Mustern, m. 2 Kragen
M. 8.50, 9.—, 12.50

**Rucksack-Westen
und Pullovers,**
verschiedene Stärken
M. 8.—, 10.— bis 20.—

Lodenhüte,
für Herren u. Damen
M. 5.80 bis 13.50

Mars-Wickelgamaschen,
Wolle M. 8.— u. 10.80
Halbw. M. 6.30

Sport-Stutzen und Strümpfe
M. 3.75 bis M. 9.—



Rucksäcke,
aus impr. Leinen, in
allen Größen von
M. 7.50 bis M. 22.—
Norweger Modell mit
Traggestell
M. 25.— und 42.—

Eispickel,
Schweizer Modell
M. 10.— bis 15.—

Steigeisen, m. Gurten
6zack. 8zack. 10zack.
M. 7.50 8.50 10.—

**Horeschowsky Steig-
eisen und Eispickel.**
Alleinverkauf f. Nord-
deutschland.

**Kletterseile, gedreht u.
geflocht., je nach Stärke**
Meter M. 0.35 bis 0.80

Schneebrillen,
in Cellon und Glas
M. 1.—, 2.—, 2.50

**Bergstiefel, m. schwerer
Benagel., Fettl., M. 33.—**

**Bergstiefel, zwiegen.,
beste Allgäuer Arbeit,
Rindleder mit Lederf.,
f. Damen M. 36—42.—
f. Herren M. 38—44.—**

**Kletterschuhe m. Hanf
oder Manchonsohle**
M. 8.—, 9.— bis 12.—
einf. niedrige M. 3.50

Aluminium-Artikel
Flaschen, Kocher, Proviantbüchsen,
Zigarrenbehälter usw.

**Turisten-Kompasse,
Laternen, Apotheken, Eßbestecke,
Messer usw.**

Nur sportgerechte Artikel.

Sachkundige Bedienung.

Maß-Anfertigung eleg. Herren- und Damen-Sport-Kostüme.

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95
Ecke Friedrichstraße.

Mitglieder erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Schuhplatt'l-Sangesgruppe. (Gruppe Lindelmann).

Unser Sommerfest findet am Sonnabend, den 25. Juni, 17 Uhr in Kohnhagenbrück bei Neubabelsberg im Gartenlokal Melzer (ca. 10 Min. vom Bahnhof), statt. Alle Sektionsgenossen mit Familie sind zu diesem auf das herzlichste eingeladen. Erscheinen möglichst in Gebirgstracht. Karten im voraus bei Kricheldorf, Berlin NW 6, Karlstr. 26 I und im Sporthaus Steidel, Leipziger Straße 67/70, zu 1,50 Mk.

Der Vorstand: Herzner.

Akademische Sektion Berlin.

Sitzung: Mittwoch, 15. Juni, um 20 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, W 35, Potsdamer Str. 121 k.
Vortrag: Keller: „Bilder von einer Italien-Reise 1927“.

Ausflug: Sonnabend, d. 18. Juni. Abfahrt Stettiner Hauptbahnhof 16 Uhr mit Sonntagsrückfahrkarte 4. Kl. nach Biesenthal. Wanderung: Buckowsee-Brendensee-Hellsee-Biesenthal.

Alter Herren-Abend: Montag, 13. Juni, 21 Uhr im Nettelbeck.

Bücherbesprechungen.

Bei uns daheim, heitere Gedichte in oberbayerischer Mundart, von Aloys Dreiner. Mit Bildern von Josef Riedl. Alpine Verlagsanstalt München 1927. Preis kart. Mk. 1,50.

Der Verfasser, der sich als Dialekt-Dichter bereits einen rühmlichen Namen erworben hat, schenkt uns hier ein Büchlein, aus dem echter Humor des oberbayerischen Bauernvolkes, vermischt mit ernster Lebensweisheit, spricht. Die Gedichte eignen sich vorzüglich zu heiteren Vorträgen bei Vereinsveranstaltungen und werden warm empfohlen.

Bergstiefel „Hochturist“

zwiegenäht. Erstkl. Handarbeit. Sachgem. Benagelung.

Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann, Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung.
Berlin W 8, Kanonierstr. „16“, an der Französischenstraße

Neu eingeführt:

Allgäuer Bergstiefel.

Vorrätig in verschiedenen Größen!

Preise incl. Benagelung 42-45 Mark.



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.

„Die Erst-Ersteigung des Matterhorns“, von Edward Whymper. 18 Seiten.

W. Junf übersezt aus Whymper's „Scrambles among the Alps“ das Kapitel, das die erste Ersteigung des Matterhorns und das Unglück beim Aufstieg behandelt. Ein Vorwort leitet die ziemlich wortgetreue Übersetzung ein. Auf gutem Papier gedruckt, kann das Heft, das als Sonderdruck erschienen ist, Freunden des Matterhorns empfohlen werden.

Peip's Taschenatlas und Wanderbuch der näheren und weiteren Umgebung Berlins

ist soeben in neuer, gänzlich umgearbeiteter Auflage im Verlage der Kartogr. Anstalt Paasche u. Luz in Stuttgart erschienen. Diese 7. Auflage umfaßt 39 farbige Karten und Pläne nebst 165 Seiten Text und kann jedem Wanderer und Liebhaber unserer Mark auf das angelegentlichste empfohlen werden. Neu hinzugefügt sind die Wanderungen nach dem Hohen Fläming, nach Rheinsberg, Fürstenberg, Lynchen, dem Schlaubetal, Werbellinsee und Chorin-Oderberg, ferner ein märkisches Jugendherbergsverzeichnis. Das kleine handliche Büchlein in schmiegsamem Leinenband ist in anbetracht des reichen und ausgezeichneten Kartenmaterials recht preiswert und für 5 Mk. in jeder Buchhandlung zu haben.

Kleine Mitteilungen.

Wir machen unsere Mitglieder, die das Zillertal besuchen wollen, auf die dieser Nummer beigefügten Prospekte des Verkehrsvereins Zillertal in Mayrhofen aufmerksam.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Turghäuser Straße 18.
Druck: Stehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6, am Bahnhof Zoo.



Bergstiefel

zwiegenäht, erstklassige Handarbeit. **Nietnagelbeschlag**, geschlossene Lasche.

Damen 33.—, Herren 35.— Mk.

Ölseidenmantel

300 gr schwer

beste Verarbeitung, für Damen und Herren, viele Farben

39.— Mk.

Kompl. Ausrüstungen
für
Hochtouristen

Vereinsmitglieder erh. 5% Rab.

Matz-Lodenbekleidung

Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel
in verschiedensten Ausführungen

Herren- und Damen-

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,- M. 35,- M. 46,-
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,- 48,- 52,- usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,- an
Loden- und Sportjoppen M. 25,- M. 75,-
Loden- und Sportanzüge M. 40,- M. 125,-
Loden- und Sportkostüme M. 80,- M. 100,- M. 125,- M. 150,- usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel
von M. -,30 an

Blaue Leinenjacken
reinleinen M. 11,-

Bayer. Trachtenhosen
M. 13,50 M. 18,-

Bergstiefel, zwiegenäht
beste Benagelung
M. 42,- M. 47,-



Gesetzl. geschützt

Brillen (Schneebrillen)
von M. 1,- an

Eispickel M. 10,- M. 18,-
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,- M. 3,-

Kletterschuhe mit Hanf
oder Manchonsohle
M. 8,- M. 12,-

Kletter Seile
je n. Stärke d. m. M. 0,50 M. 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,- an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,- an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,- M. 30,-

Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,-

Touristenstöcke von M. 1,- an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,- M. 17,-
Gamaschen, Kompass, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen
Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Loden-
hüte, Reiseumützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken,
Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus
Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen
Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

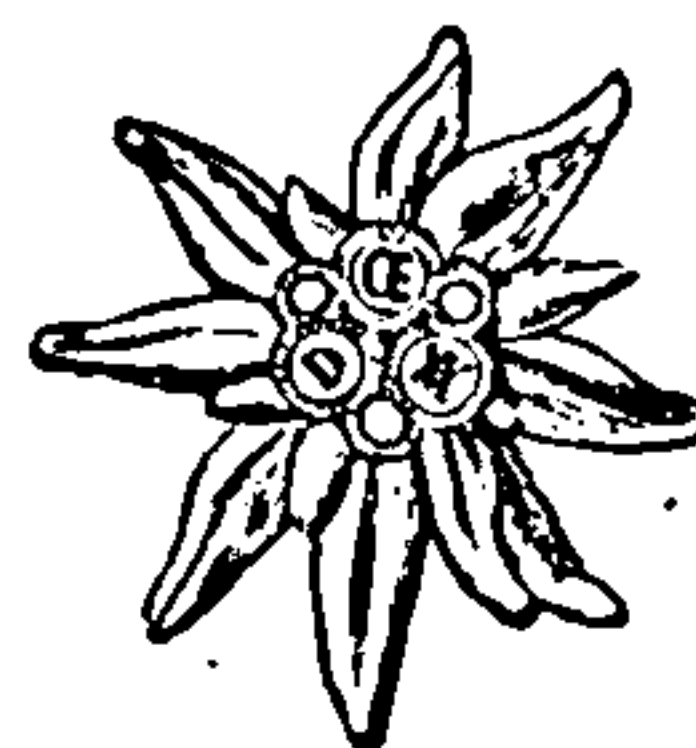
Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert
von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,- M. 29,-

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-
Berg- und Wintersport

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Oesterreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pribalsstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 251

Berlin, Oktober 1927.

28. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 14. Oktober 1927, 19³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Prof. Dr. Günther Dnhrenfurth (Zürich): „Ortler-
Bergfahrten in Krieg und Frieden“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1927) beim
Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 12. Oktober 1927, 19³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Berichte.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Vortrag: Dr. C. v. Bramann: „Piz Bernina und Piz Palü im Winter“. (Mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 20. Oktober 1927, 19 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Sprechabend.

Mittwoch, den 26. Oktober 1927, 19³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung: Berichte über Sommerfahrten.

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 27. Oktober 1927, 20 Uhr
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße
(früher Kurfürstendamm) Nr. 15 (Klingel an der Haustür).

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bergfahrtenberichte.

Herbstausflug am Sonntag, den 16. Oktober 1927.

Hangelsberg—Trebis—Fürstenwalde.

Führung: Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: ab Charlottenburg 8.21 Uhr, Zoolog. Garten 8.27, Friedrichstraße 8.41,
Alex. Bhf. 8.46, Schlef. Bahnhof 8.53 Uhr; Ankunft Hangelsberg 10.03.

Wanderung über Oberförsterei Hangelsberg—Forsthaus Kl. Heide—Trebis—
Forsthaus Wilhelmsbrück—Stadtpark—Fürstenwalde. Dauer der Wande-
rung 5 Stunden.

Rückfahrt: ab Fürstenwalde 16.55, Ankunft Bhf. Alexanderplatz 18.23 Uhr.

Gemeinsames Essen um 18.30 Uhr im Berliner Ratskeller, Königstraße 16/18. —
Meldungen beim Sportheim Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger-
Straße 67/70, bis Mittwoch, den 12. Oktober 1927. Preis für das Mittag-
essen 3,— Mt.

Die durch den Winterfahrplan etwa eintretenden Änderungen der Abfahrts-
zeiten werden bei der Meldung bekannt gegeben.

Jungmannschaft.

1. Heimabend: Mittwoch, den 19. Oktober 1927, 18 Uhr, in der Geschäfts-
stelle der Sektion, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 121 k (Renommierabend).
Berichte über die Alpenfahrten und Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten.

2. Wanderfahrt: Sonntag, den 23. Oktober 1927. Hinfahrt Stadtbahn
(Stadtgeleise) ab Charlottenburg 8.21, Bellevue 8.33, Alexanderplatz 8.46, Schlef.
Bhf. 8.53, an Erkner 9.33.

Wanderung: Erkner — Wupahsee — Heidereutersee — Priestersee — Rü-
dersdorfer Forst — Kranichsberge — Woltersdorfer Schleuse — Woltersdorfer
Werder — Eichberg — Grenzberge — Wilhelmshagen. Von dort Rückfahrt.

Meldungen am Heimabend.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur
von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Bezug der Mitteilungen des Gesamtvereins.

1. Vom Beginn des Jahres 1928 an erhalten sämtliche A-Mitglieder die
zwölfmal im Jahre erscheinenden „Mitteilungen des D. u. De. A.-B.“
unter Kreuzband zugestellt. Eine besondere Bezugsgebühr ist hierfür nicht
zu entrichten. Die Bestellung beim Postamt fällt künftig fort.

2. Die B-Mitglieder können diese Mitteilungen gegen Entrichtung einer Be-
zugsgebühr von 1 RM., die an die Sektion zu zahlen ist, beziehen.

Diejenigen B-Mitglieder, die die Lieferung dieser
Mitteilungen wünschen, werden gebeten, dies der Ge-
schäftsstelle der Sektion bis zum 1. November schrift-
lich oder mündlich anzuzeigen.

2. Der Bergfahrtenbericht für 1927 ist unter Benutzung des beiliegenden Vor-
druckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

3. Der 3. Band des „Hochtouristen“ ist erschienen und kann von den Mitgliedern,
die den Band bestellt haben, gegen Zahlung von 6 RM. in der Geschäfts-
stelle abgeholt werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

1. Bruno Abramowicz, Obergeringieur, N. 37,
Prenzlauer Allee 5.
2. Fritz Adomeit, Erziehungsdirektor, Tegel,
Hermsdorfer Straße.
3. Ernst Bischoff, Direktor, W. 8, Taubenstr. 1/2.
4. Anton Ehrenzweig, stud. jur., Wien XIX, Bega-
gasse 5.
5. Dr. Maximilian Frese, Syndikus, W. 57, Els-
holzstraße 6.
6. Karl Hallbauer, Patentanwalt, Lichterfelde,
Arndtstraße 5.
7. Dr. Anton Heyroth, Stadtsyndikus i. R., Wil-
mersdorf, Tharandter Straße 5.
8. Heinrich Hiller, Student, Wannsee, Friedrich-
Karl-Straße 19.
9. Friedrich Hinke, Reichsbahn-Betriebsassistent,
Nowawes, Auguststraße 8.
10. Dr. Robert Hoepfle, Land- und Amtsgerichtsrat,
Cottbus, Luisenstraße 5.
11. Dr. Karl Homagk, Kaufmann, Kirchhain, Frie-
drichstraße 7/8.
12. Hans Hoyer, Prokurist, Gau Algesheim (Kreis
Bingen).
13. Franz Kühn, Bankvorsteher, Treptow, Karpfen-
teichstraße 3.
14. Josef Limke, Landgerichtsdirektor, Halensee,
Georg-Wilhelm-Straße 23.
15. Karl-Heinz Loewens, Bankbeamter, Lichtenberg,
Normannenstraße 5a.
16. Max Noelle, Direktor, Charlottenburg 2, Sa-
vignyplatz 6.
17. Hans-Werner Pape, cand. jur., Wilmersdorf,
Konstanzer Straße 52.

vorgeschlagen durch:

W. Franke, Gräning.

A. Froehlich, Fr. Meyer.
Brugger, Rich. Krause.

A. Ehrenzweig jr.,
A. Ehrenzweig jr.

W. Behrend, Titshaf.

B. Bloch, Mestern.

F. Bauer, W. Franke.

Berdenhoff, W. Berndt.

Berdenhoff, W. Berndt.

Lopp, Schmerfow.

P. A. Lehmann,
Schmerfow.

C. Bröckelmann,
G. Kraus.

Berdenhoff, Heinemann.

Buttenberg, Seelert.

Bülow, Gronau.

J. Goldschmidt, Seifert.

Cohnberg, v. Elbe.

18. Martin Pauligt, Kaufmann, Kirchhain, Mantteuffelstraße.
 19. Leo Kohde, Sekretär, Cöpenick, Schönerlinder Straße 5.
 20. Alfred Rosollet, Oberschullehrer, Neukölln, Selchomer Straße 27.
 21. Herbert Schneider, Lehrer, Kirchhain, Mittelstraße 1.
 22. Conrad v. Schubert, Attaché, W. 35, Magdeburger Straße 6.
 23. Friedrich Schwedt, Ingenieur, Wilmersdorf, Lauenburger Straße 20.
 24. Paul Stähr, Philharmoniker, Steglitz, Berlinische Straße 15a.
 25. Julius Vogel, Lederfabrikant, Kirchhain, Gerberstraße.
 26. Gerd Boff, stud. jur., W. 10, Lützowufer 14.
 27. Dr. Hermann Boff, Rechtsanwalt, W. 10, Lützowufer 14.

- P. U. Lehmann,
Schmerjow.
 Gerschner,
v. Reznicek jr.
 C. W. Schmidt, Tropfte.
 P. U. Lehmann,
Schmerjow.
 Hübscher, Kreppler.
 Chajes, Graemer.
 Höber, R. Wolff.
 P. U. Lehmann,
Schmerjow.
 Becherer, Berdenhoff.
 Becherer, Berdenhoff.

Aus der Sektion Dresden wünscht überzutreten Herr:

28. Friedrich Wilhelm Dümer, Branddirektor a. D., Südende, Krummestraße 3.

Berdenhoff, W. Berndt.

Aus der Sektion Rheinland wünscht überzutreten Herr:

29. Dr. Mag Rubner, Arzt, Buch, Heil- und Pflegeanstalt.

Ostertag, Rubner jr.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 14. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.
 Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

- Eugen C o h n, Justizrat, Charlottenburg 9, Ulmenallee 1.
 Mag F ü h r, Brauereidirektor, SW. 61, Lichterfelder Str. 11/17.
 Dr. Ernst K r o n e d e r, Geh. Justizrat, Wargau b. Holzkirchen.
 Dr. Ferdinand P f e f f e r m a n n, Chemiker, NW. 21, Bundesratsufer 9.
 Mag L i p p m a n n, Kaufmann, Wannsee, Bismarckstr. 18/20.
 August M a d l u n g, General der Artillerie a. D., Wilmersdorf, Kaiserplatz 9.
 Hermann P o s n e r, Justizrat, W. 10, Matthäikirchstraße 16.
 Mag R e u ß, Wirkl. Geh. Oberbergrat, Grunewald, Eger Straße 1.

Die Sektionsitzung am 10. Juni 1927.

Nach Erledigung der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende unserem Mitgliede Herrn Direktor Michelly das Wort zu seinem Vortrage vom Gardasee. Er zeigte uns auf wunderschönen Bildern die Ponalestraße mit ihrem Blick auf Gardasee und seine Berge, den See hinunter nach Malcesine und weiter am Ostufer bis Torri, hinüber ans Westufer nach Maderno und zum Standquartier Sirmione. Schon die Römer wußten die heilbringenden Schwefelquellen, die 300 Meter östlich der Landzunge mitten im See entspringen, zu fassen und in ihr großes Badehaus zu leiten, von dem heute noch Trümmer vorhanden sind, die den irreführenden Namen: „Die Grotten des Catull“ führen. Von Sirmione werden strahlenförmig Ausflüge gemacht. Zunächst nach Brescia, wo uns neben dem alten Dom aus dem 5. Jahrhundert die beiden kleinen, aber höchst sehenswerten Museen fesseln. Das Antiken-Museum birgt unter anderem die berühmte Victoria aus dem Jahre 270, deren Abbild die „Siegesmarke“ der Italiener ziert. Rund um die Halbinsel Sirmione ziehen sich Klippen, so recht geeignet, die müden Großstadtnerven auszuheilen.

Wenn leis' am See die Wellen plätschern,
 Wenn sich ein braunes Segel bläht,
 Wenn von den Adamello-Gletschern
 Die kühle Tramontana weht,
 Wenn in den hellen, goldenen Morgen
 Hell tönend klingt der Möve Schrei,
 Vergißt die Welt man und die Sorgen,
 Fühlt man sich glücklich, fühlt sich frei.

Sehenswert auch die alte Kirche aus dem 15. Jahrhundert, in deren Sakristei eine Sammlung herrlicher Stickerien, Altardecken und Messgewänder aus dem Jahre 1400 aufbewahrt sind.

Mit flinkem Motorboot gehts nach Garda und weiter durch die wunderbare Cypressenallee bis San Vigilio. Ein Auto führt uns nach Verona. San Zeno Maggiore! Wie wenige Touristen halten es der Mühe wert, diese Kirche, die zu den interessantesten Oberitaliens gehört, aufzusuchen. Weiter nach Vicenza, Padua, Ferrara und nach Ravenna mit seinen Kirchen und Kapellen aus dem 5. Jahrhundert. Dann nach Venedig.

Ein Frühlingssonntag in Venedig! Wie fühlt das Herz sich froh und leicht, Wenn man, der Sorgen los und ledig, am Molo in die Gondel steigt. Und rings ein heit'res Volksgewimmel, so farbenfroh und farbensatt, Und strahlend blau wölbt sich der Himmel ob dieser märchenschönen Stadt. — So hatt' ich's mir geträumt, indessen, es regnet ohne Unterlaß, Und wir sind im Hotel gegessen. Ein schöner Urlaub ist mir das!

Der Vortragende führte die Zuhörer auf die Lagune mit ihren wechselnden Wolkenstimmungen bei Regen und Sonnenschein.

Nordwärts gehts nach Bozen, nach unserem lieben alten Bozen, wo wir zu Füßen Walthers von der Vogelweide den roten, süßigen Magdalener schlürfen. Und dieses Denkmal des deutschesten Sängers, den je die Erde trug, steht jetzt auf wälschem Boden! Kerndeutsch, trotz der Unterdrückung durch die faschistische Regierung, ist die Bevölkerung, kerndeutsch bleibt sie in Sitte und Sprache. Vergessen wir unsere Stammesbrüder in Südtirol nicht, sie sind angewiesen auf uns, sie warten auf uns. Wenn wir nicht zu ihnen kommen, verlieren sie ihren Halt, geht die Verwälschung unaufhaltsam vorwärts, können sie sich auch wirtschaftlich nicht halten, geht eine Gaststätte nach der anderen in italienische Hände über. Darum, die Ihr gen Süden waltet: In hellen Scharen ins geknechtete, ins heilige Land Tirol!

Lebhafter, anhaltender Beifall der besonders zahlreich erschienenen Zuhörer belohnte den Vortragenden für seine interessanten Ausführungen und die wunderschönen Lichtbilder.

Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit Worten des Dankes für den Vortragenden und dem Wunsche, unsere Mitglieder nach den Ferien neugekräftigt und gesund wiederzusehen.

Zweiter Frühjahrs-Ausflug am 28. und 29. Mai 1927.

Als vor mehr als 100 Jahren der Wert des Wanderns für das deutsche Volk und vornehmlich für die deutsche Jugend neu erkannt wurde, traten zwei Richtungen in die Erscheinung. Die eine vertrat Gutsmuts in Quedlinburg; er erschloß seinen Schülern lehrhaft alle naturwissenschaftlichen Eigentümlichkeiten der Heimat und erzog damit den großen Vater der vergleichenden Geographie Carl von Ritter; so sind auch beide vereint in einem Denkmal ihrer Heimatstadt dargestellt. Die andere Richtung schuf der spätere Turnvater Jahn; er zeigte die Landschaft vom romantisch-patriotischen Gesichtspunkt. Es ist bemerkenswert, daß dieser junge Jahn Lehrer war am Plamanschen Institut in der Wilhelmstraße in Berlin, dessen Schüler später Bismarck wurde, auf dessen Spuren wir heute wandern. Wenn wir historisch verfahren wären, so hätten wir mit Stendal beginnen müssen. Denn nicht weit von hier liegt das alte Städtchen Bismarck, von dem wahrscheinlich das Geschlecht seinen Namen herleitet. Die Biese mit ihren ausgedehnten Sümpfen bildete eine natürliche Grenze, die Biesegrenze oder Biesemark, deren Mittelpunkt der etwas höher gelegene befestigte Ort Bismarck war. Von hier aus kam das Geschlecht nach Stendal. Dieses — der „Stein-Dal“ — lag an der Kreuzung zweier wichtiger Handelsstraßen: von Magdeburg nach Lüneburg und von Brandenburg nach Bremen, und war im Mittelalter eine der bedeutendsten Städte. Frühzeitig hatte dort das Geschlecht der Bismarcks eine führende Rolle. Sie waren Mitglieder der Gewandschneidergilde; man muß sich darunter nicht nach dem Vorgange des späteren Mittelalters Gewerksinnungen vorstellen, sondern es waren Vereinigungen zu gegenseitigem Schutz und zu geselligem Zusammenleben, und die der Gewandschneider, der Ritter und Geistliche angehörten, war die vornehmste. Die Bismarcks waren reich, und Klaus v. Bismarck hinterließ 1376 außer einem Hof in Magdeburg und der Besizung Burgstall 50 Güter. Burgstall grenzte an die Güter der Zollern, und dieses wurde nach langem Widerstreben der Bismarcks gegen Schönhausen eingetauscht. Im dreißigjährigen Krieg wurde das Schloß niedergebrannt, und durch die Kriegswirren zerfiel der Reichtum des Bismarckschen Geschlechts. In einem Brief an seinen Studienfreund Scharlach schildert der junge Otto v. Bismarck — Schönhausen: „Seit vollen 4 Wochen sitze ich hier in einem alten verwünschten Schloß mit Spitzbogen und 4 Fuß dicken Mauern, einigen 30 Zimmern, wovon 2 meublirt, prächtigen Damasttapeten, deren Farbe an wenigen Flecken noch zu erkennen ist, Ratten in Masse, Ramine, in denen der Wind heult, kurz „in meiner Väter Schloß“, wo sich alles vereint, was geeignet ist, einen tüchtigen Spleen zu erzeugen.“

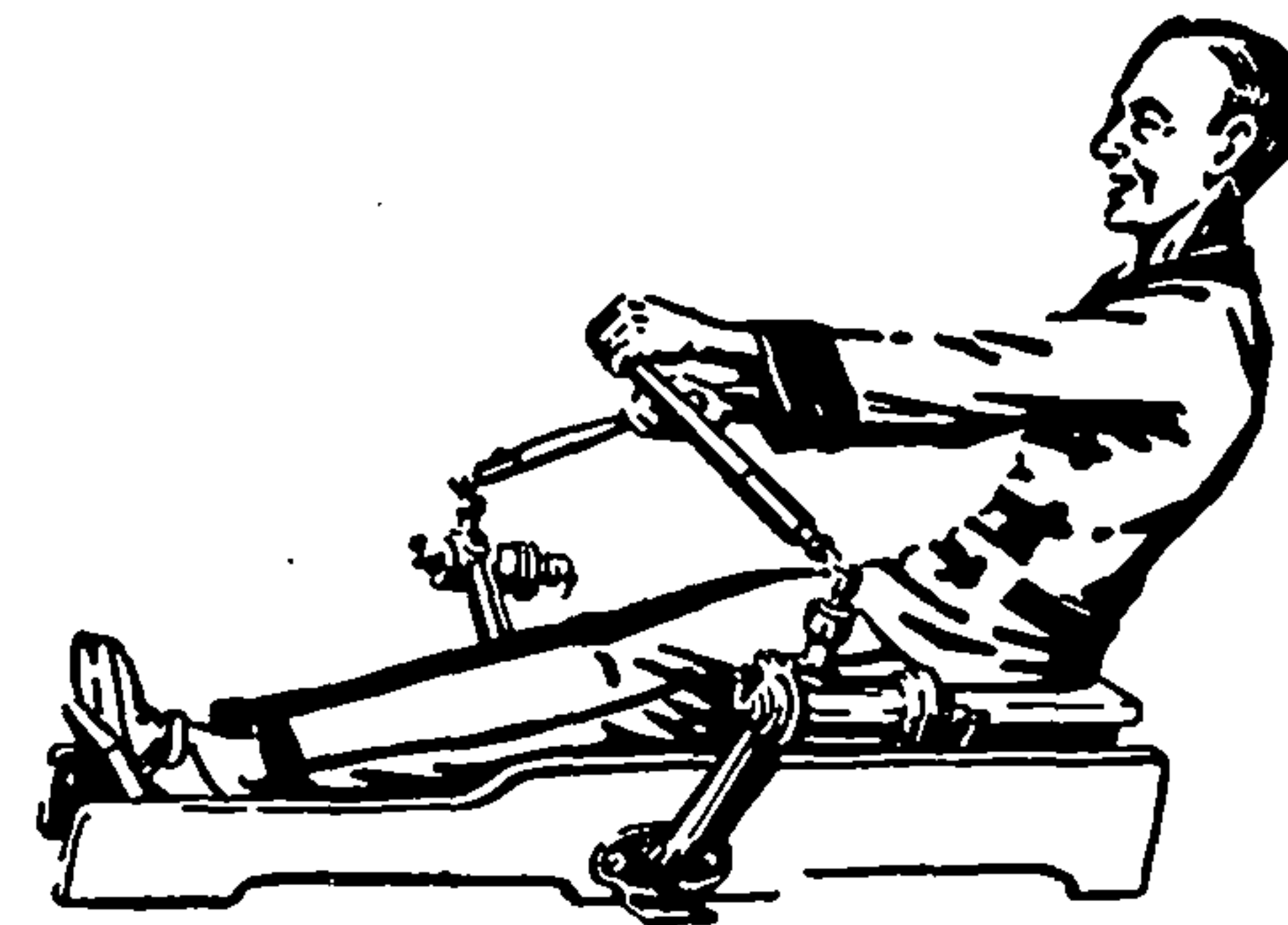
Wandern wir von hier nach Tangermünde, so erfährt uns Staunen, wenn wir diese Stadt wie ein Märchen mit ihren herrlichen Bauten, mit ihren ungeheuren festen Mauern an der Elbe erblicken. Ein solch gewaltiges Wunderwerk konnte die arme Mark nicht erzeugen, sondern es war nur durch die kaiserliche Macht möglich. Karl IV. wollte sein neues böhmisches Stammland durch die Verbindung mit der Mark zu einem machtvollen mitteleuropäischen Staat erheben. So legte er hier ein zweites Prag an und ließ durch Bauleute vom Kölner Dom die Prachtbauten aufzuführen.

Als die Hohenzollern ihre Residenz nach Berlin verlegten, verlor Tangermünde seine Bedeutung. Wir aber dürfen uns freuen, daß uns gerade durch diese Verlassenheit ein solches Schatzkästlein mittelalterlicher Baukunst erhalten blieb. Aber noch eine andere große preußische Erinnerung haftet an dieser Gegend. Wenn Friedrich Wilhelm I. mit den Seinen zum Schwiegervater nach Hannover reiste, wechselte er in Wust, östlich von Schönhausen, die Pferde und kehrte beim Generalleutnant von Ratte ein, und hier entspann sich die Freundschaft zwischen dem jungen Fritz und Hermann von Ratte, die so tragisch auf dem Walle von Rüstzin enden sollte. Und man versteht aus dieser Knabenfreundschaft heraus den Freundesruf des sterbenden Ratte: „Es ist süß, für einen solchen Prinzen den Tod zu erleiden!“ Hier in Wust sind seine sterblichen Überreste beigesetzt. Der Sarg wird nicht mehr geöffnet, seit ein Engländer den vom Schwert durchschnittenen Halswirbel mit sich nahm!

Dieses Land, reich an historischer Stimmung, haben wir heut im schönsten Frühlingschmuck gesehen, die tief purpurnen alten Backsteinbauten unter blauem Himmel im Schmuck von blühenden Flieder- und Goldregenbüschen, in einer Farbenwirkung, von der der Uneingeweihte fernab sich keine Vorstellung machen kann!
W. W.

Aus der Hochturnistischen Vereinigung.

Die letzte ordentliche Sitzung vor den Ferien war der lichtbildnerischen Belehrung gewidmet. Herr Direktor Michelln hatte wieder einmal die Freundlichkeit, uns an der Hand zahlreicher Lichtbilder aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen über „Gegenlichtaufnahmen“ zu unterrichten und für die bevorstehende Reisezeit den Lichtbildnern unter uns allerlei nützliche Winke zu geben.



Ruder-Apparate ~ Gummi- und Stahl-
Strecker ~ Punkt-Roller ~ Handeln zum

Haus-Training

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Leipziger Str. 67-70

Mitgliedern 5% Rabatt

Markenartikel ausgenommen

Auch denjenigen, die selbst schon nach dem Prinzip „Gegenlichtaufnahmen“ arbeiten, bot der Vortrag noch eine Fülle von Anregungen. Herrn Direktor Michelly sei daher auch an dieser Stelle nochmals für seinen mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag gedankt.

Und die außerordentliche, in den letzten Jahren üblich gewordene Juli-sitzung im „Roten Haus“, über die sonst der Chronist nichts zu melden brauchte? Sie erwies sich wieder einmal — es ist doch merkwürdig! — als die stärkstbesuchte Sitzung des Jahres. Deshalb soll nun die erste Sitzung nach den Ferien, die Oktobersitzung, in der wir keinen Projektionsapparat brauchen, nicht im „trockenen“ Sektionsbüro, sondern versuchsweise an anderer Stelle, nämlich, einer Anregung unseres Mitgliedes Direktor Michelly folgend, in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15, stattfinden, worauf auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei. Mi.

Jungmannschaft.

Auf dem Heimabend am Freitag, den 17. Juni 1927, hielt Herr Karl Keppler den zahlreich erschienenen Jungmannen einen Vortrag über Karten- und Kompaßgebrauch. Im Anschluß daran gab Herr Oberstudiendirektor Tropfke die Pläne der diesmaligen Jugend-Alpenfahrten bekannt und erteilte Anweisungen und Ratschläge für ihre Ausführung.

Die Fahrten selbst wurden in 5 Gruppen im Juli programmäßig durchgeführt.

Gruppe I. Kirschner-Schule: 14 Teilnehmer. Vom 30. Juni bis 21. Juli. Führung: Direktor Tropfke und Turnlehrer Kirsche.

München — Reutte — Tannheimer Gruppe von Musau aus (Otto Mayrhütte — Schilde — Pfrontener Hütte — Aggenstein — Tannheim) — Wilssee — Gaishorn — Hindelang — Daumen — Nebelhorn — Probsthaus — Prinz Luitpoldhaus — Hochvogel — Hinterhornbach — Elbigenalp — Anhalter Hütte — Nassereith — Fernpaß — Ehrwald — Wiener-Neustädter Hütte — Aufstieg zur Zugspitze und zurück — Garmisch-Partenkirchen — Partnachklamm — Meilerhütte — Seefeld — Auland. über Garmisch-Partenkirchen nach München (Besichtigung).

Gruppe II. Lichterfelder Oberrealschule: 13 Teilnehmer. Vom 1. Juli bis 21. Juli. Führung: Prof. Pappenheim.

München — Ruffstein — Weitenhof — Naunspitze — Hinterbärenbad — Stripfentopf — St. Johann — Rigbühel — Rigbüheler Horn — Hall — Innsbruck — Hafelekar — Fulpmes — Dresdener Hütte — Hildesheimer Hütte — Sölden — Brunnenkogelhaus — Imst — Piztal; Fahrt nach St. Moritz — Silvaplana — Julierpaß — Bivio — Stallerberg — Inner-Ferrara — Via mala — Thufis — Feldkirch — Arlbergbahn — München (Besichtigung mit Gruppe I).

Gruppe III. Beuth-Schule: 12 Teilnehmer. Vom 2. Juli bis 20. Juli. Führung: Ingenieur Druck.

München — Ruffstein — Pendlung — Hintersteiner See — Söll — Hopfgarten — Hohe Salve — Mayrhofen — Penken — Berliner Hütte — Schwarzsee — Schwarzenstein — Schönbichler Horn — Furttschaglhaus — Dominicus-hütte — Alpeiner Scharte — Geraer Hütte — St. Jodok — Innsbruck — Seefeld — Garmisch-Partenkirchen — Partnach- und Höllentalklamm — München — Nürnberg.

Gruppe IV. Friedrich Werdersche Oberrealschule: 15 Teilnehmer. Vom 30. Juni bis 24. Juli. Führung: Studienrat Schönrock.

München — Schwangau — Schlugenpaß — Reutte — Plansee — Garmisch-Partenkirchen — Eibsee — Höllentalklamm — Innsbruck — Fulpmes — Hoher Burgstall — Maria Waldraß — Matri — St. Jodok — Schmirntal — Rafern — Hintertug — Finkenberg — Ginzling — Berliner Hütte — Schwarzenstein — Schwarzsee — Mayrhofen — Wörgl — Zell am See — Ferleiten — Pfandlscharte — Nassfeld — Franz Josefs Höhe — Glocknerhaus — Heiligenblut. Autofahrt nach Trienz. Bahnfahrt nach Salzburg und München.

Gruppe V. W. Rathenau-Schule: 18 Teilnehmer. Vom 5. Juli bis 7. August. Führung: Oberschullehrer Rosoloff.

Standquartier in Balzur (Paznauntal).

Einzelturen: Lareintal — Heidelberger Hütte — Fimbartal; Rikenjoch — Heidelberger Hütte — Fimbartal; Friedrichshafener Hütte — Geispitze — Geierköpfe — Fädnerspiz — Zeinisjoch; Schafsberg; Madlenerhaus — Cresperkamm; Berglerkopf; Samtal — Futschölpaß — Piz Faschalba — Fetan — Urlez — Guarda — Fermuntgletscher — Piz Buin (3 Teilnehmer) — Wiesbadener Hütte — Fermunttal.

Sämtliche Farten und Wanderungen sind wohl gelungen, ohne Unfall und Störung verlaufen, abgesehen von zeitweisem Regen und dem österreichischen Eisenbahnstreik.

Die Jungmannen sind reich an neuen Eindrücken, begeistert für die herrliche Gebirgswelt, in die Heimat zurückgekehrt; sie danken der Sektion Berlin für das Zustandekommen so schöner Fahrten, den Führern für die opferwillige Leitung.



20% Rabatt

bis zum 20. Oktober 1927

gewähre dem Vorzeiger dieses in meiner
Schneeschuh-Abteilung
auf Lagerwaren.

Seltene günstige Gelegenheit zur
Anschaffung von

Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen

Schie-Anzüge — Beinkleider — Mützen — Handschuhe — Schie-Stiefel — Schneeschuhe — Schiestöcke — Bindungen u. a. m.
Lern- u. Jugend-Schies

ALBERT EHRICH, BERLIN W 8

Mauerstraße 95 (Ecke Friedrichstraße)

Mitglied der Sektion

Einweihung der neuen Gaudeamushütte.

Die Akademische Sektion Berlin des D.u.D.A.B. hatte zum Sonntag, dem 14. August, eingeladen, um die wiederaufgebaute Gaudeamushütte einzuwiehen. Von Ruffstein gehts in schöner interessanter Fahrt in knapp einer Stunde nach Ellmau, wo wir vom Postwirt Kaisermann begrüßt wurden. Die Gasthäuser wurden alle besetzt, die Privatquartiere belegt, und auch der Pfarrer des Ortes bot gastliches Obdach. Im Gasthaus Lobwein war die Glashalle mit grünen Lannenguirlanden geschmückt, und von den Pfeilern lockten Pickel und Seil zur fröhlichen Bergfahrt. Hier saß man gemütlich am Abend, plauderte und trank guten Roten. So bereitete man sich vor zur Wanderung ins Rübeltal. Am Sonntag vormittag ging der Marsch von Ellmau (812 m) zur Gaudeamushütte (1270 m) im Rübeltal zum großen Teil durch schattigen Wald. Bald hinter der Wochenbrunneralm ertönte schon Musik von der Hütte her und beschleunigte den letzten Teil des Anstiegs. In 1½ bis 2 Stunden war die Hütte erreicht. Es herrschte schon fröhliche Feststimmung und bei der Ankunft gab es manch freudiges Wiedersehen. Dann wichen die frohen Weisen ernster Musik, die Weihe der Hütte begann. Regierungsbaumeister Feit, der Vater des Hüttenentwurfs und rastlose Förderer des Wiederaufbaues, empfing von dem Bauunternehmer den Hütten Schlüssel und gab ihn im Namen des Alten-Herren-Verbandes weiter an stud. phil. Hildebrand vom Vorstand der Akademischen Sektion Berlin. Dieser öffnete die Hütten tür und der Herr Pfarrer von Going, in dessen Kirchsprengel die Hütte liegt, weihte feierlich jeden Raum der Hütte. Hierauf ergriff Geheimrat Prof. Dr. Köbner, der Begründer der Akademischen Sektion Berlin, das Wort und gab in schwungvoller Rede einen Überblick über Entstehen und Werden der Akademischen Sektion Berlin, gedachte der im Weltkrieg Gefallenen und durch Tod Abberufenen, insbesondere seines Freundes und Mitbegründers Leo Holz. Im Schlußwort erneuerte er für die wiederaufgebaute Gaudeamushütte das alte Beseitwort der Akademischen Sektion Berlin: Pro patria, dum ludere videmus. Als Vertreter des Hauptausschusses richtete Landgerichtsrat Müller markige Worte an die bergsteigerische Jugend. Unserem unermüdlchen Vorsitzenden Kommerzienrat Dr. Hauptner war es ein Herzensbedürfnis, an der Hütten einweihung teilzunehmen.

Er hielt folgende Rede:

Wenn uns alle in diesem Augenblick das Gefühl der Freude erfüllt, daß die Gaudeamushütte neu erstanden ist, so drängt es mich, den Vorsitzenden der Sektion Berlin, neben der Darbietung unserer herzlichen Glückwünsche, diesem Gefühle besonderen Ausdruck zu verleihen, weil sich dies heute zu dem frohen Empfinden einer Mutter steigert, die ihre Tochter im Glück erschaut. Denn aus der Sektion Berlin ist die Erbauerin der Gaudeamushütte, die Akademische Sektion Berlin, hervorgegangen. Und wenn ich Namen längst dahingegangener Männer des D.u.De.A.B. nenne, Hirschfelder und Scholz, zwei Gründer der Sektion Berlin, wenn ich die Namen unserer Mitglieder Penck und Köbner nenne, so werden wir daran erinnert, daß der letztere es war, der sich einst bei den zuvor Genannten die Ratschläge holte, um nach dem Vorbilde der Akademischen Sektion Wien die jungen Akademiker in Berlin zu alpinen Taten zu sammeln. Aus der Begeisterung für die Alpenwelt geschaffen, wurde die Akademische Sektion der Reichshauptstadt fern von den Alpen, unter der Förderung durch die Besten der Sektion Berlin, schnell eine angesehenere Pflegestätte des Alpinismus, und bald wurde auch der Plan verwirklicht, ihr in den Bergen eine Hütte zu erbauen, die ein Stützpunkt für die bergsteigerische Tätigkeit der akademischen Jugend werden sollte.

Aber in den Becher der Freude, den wir heute trinken, fällt ein bitterer Wermuttropfen, wenn wir daran denken, daß die Berichte über die Gründung der Gaudeamushütte und ihre Schicksale in ihren Einzelheiten vornehmlich in den Totenklagen enthalten sind, die vor nunmehr vier Jahren über den uns allzufrüh entrissenen langjährigen Vorsitzenden der Akademischen Sektion Berlin und Schützer der Gaudeamushütte, Leo Holz, von seinen Freunden angestimmt wurden.

Auf den Namen Leo Holz stoßen wir immer wieder, wenn wir von den Taten der Akademischen Sektion Berlin hören, denn 33 Jahre hat er ununterbrochen dem Vorstande angehört, und in dieser Zeit hat er von der Stunde an, da der jetzige Regierungsbaumeister Feit, wie heute so im Jahre 1899, die erbaute Hütte dem Sektionsvorstande übergab, in treuester Weise für ihre Pflege gesorgt. Leo Holz hatte mit seiner jungen Gattin auf ihrer ersten gemeinsamen Alpenfahrt den Hüttenplatz ausgesucht. Beide hatten, nachdem das schützende Dach erstellt war, Jahr um Jahr eine Fülle von Arbeit geleistet, beide hatte das Zugehörigkeitsgefühl, selbst wenn sie in dem entlegensten Alpengebiet weilten, immer wieder zur Gaudeamushütte zurückgeführt. Die Weihe 1899, das zehnjährige Jubiläum und so manche Zusammenkunft der Alten Herren der Akademischen Sektion Berlin auf der Hütte wurden zu Tagen der Freude. Doch als der von unserm Fedor Feit so reizvoll gestaltete Erweiterungsbau 1914 geweiht werden sollte, vereitelte der Weltkrieg die vorbereitete Feier. Aber sobald es nur wieder möglich war, nach Friedensschluß Tiroler Boden zu betreten, war die Gaudeamushütte erneut die Sorge unseres Holz, der aus Liebe zur Hütte die Worte sprach: „Ich lasse mein Kind nicht sterben“. Und trotz aller Geldschwierigkeiten verstand es Holz, die Mittel für Instandsetzung und Ergänzungen der Hütte zu beschaffen.

Rochlitz Sporthaus

G. m. b. H.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6, am Bahnhof Zoo.

Komplette Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport

↓	Schielauf	↑
	Eislauf	
↓	Automobilismus	↑
	Hochtouristik	
↓	Boxen	↑
	Fechten	
↓	Hockey	↑
	Tennis	
Vorschriftsmäßige Tisch-Tennis-Tische		Tisch-Tennis-Spiele in elegantem Karton von Mk. 5.50 an

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Holz' letzte Alpenfahrt, wieder mit seiner Gattin, galt dem Wilden Kaiser und der Gaudeamushütte. Ende September 1922, als die Natur die hehren Berggestalten schon in weiße Gewänder gehüllt hatte, nahm Holz Abschied von der geliebten Stätte, nach der er sich beim Abstieg immer wieder umschaute und die er nun nicht wieder sehen sollte. Daß solche Erinnerungen auf unsere verehrte Frau Präsident Holz heute einströmen müssen und daß sie sich noch nicht stark genug fühlte, trotz inniger Teilnahme an der frohen Bedeutung des heutigen Tages in unserer Mitte zu weilen, können wir verstehen. Liegt nicht auch eine Tragik in dem Schicksal der Hütte Leo Holz'? Kaum war er von uns gegangen, da vernichteten die Elemente, was Holz geschaffen und wie ein Kleinod gehütet hatte. Da war es eine selbstverständliche Bekundung der Treue und Verehrung für den Heimgegangenen, daß schon im gleichen Jahre Stimmen innerhalb der Sektion Berlin laut wurden, die nach einem Wiederaufbau der Hütte riefen — das Lieblingskind von Leo Holz müßte zu neuem Leben erweckt werden. Obwohl dieser Ruf in einer Zeit erfolgte, da sich die Sektion Berlin in einer schweren Krise befand, hat der Vorstand der Sektion Berlin in engster Zusammenarbeit mit dem Alten-Herren-Verband der Akademischen Sektion Berlin, den Herren Regierungsbaumeister Feit und Oberfinanzrat Müller, den Neubau trotz so mancher finanziellen Schwierigkeit mit aller Liebe bis zum heutigen Tage gefördert. Das war die Tat einer Mutter für die Tochter, war Ehren- und Dankespflicht der Sektion Berlin, für ihren einstigen Vorsitzenden, war Herzensbedürfnis derer, die mit Leo Holz Jahre hindurch am alpinen Werke gearbeitet hatten.

Nicht mehr wird die sorgende Hand des uns allzufrüh Entrissenen eingreifen, wenn es in der Gaudeamushütte zu schaffen gilt, nicht mehr wird der einstige treue Hausvater grübelnd und rechnend die Ratschläge für die Wirtschaftsführung erteilen, nicht mehr wird Leo Holz mit seinem goldenen Humor die Alpenfreunde an die Hütte fesseln; andere müssen an seine Stelle treten. Mögen sie erfüllt sein vom Geiste Leo Holz', mögen ihnen die Tugenden des hochverehrten Mannes Helfer sein bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, möge der Geist ihres Begründers hier gebannt sein, auf daß die Gaudeamushütte wieder werde, was sie war und bleibe für alle Zeiten, eine Stätte der Erinnerung an den Treuesten der Treuen, an den begeistertsten Alpinisten, an den Menschen Leo Holz. — — —

Kommerzienrat Hauptner überreichte als Ehrengabe der Sektion Berlin ein vergrößertes Lichtbild von Holz für das Gastzimmer der Hütte. Die benachbarten Sektionen, das Turneralpenkränzchen von der Gruttenhütte und die Edelweißgilde der Sektion Rißbüchel riefen ein kräftiges Bergheil zu. Die anderen akademischen Sektionen überbrachten studentische Grüße. Hildebrand dankte allen im Namen der Jubilarin, vor allem aber dem Hauptauschuß und der Sektion Berlin, durch deren Unterstützung und freudigem Opfersinn der Wiederaufbau der Hütte ermöglicht wurde. Der Jüngste der alpinen Jugend, der fünfjährige Kurt Raghauer aus Ruffstein, hatte das letzte Wort. Ohne Furcht und Zagen hob er sein blondlockiges Haupt und rief der Festversammlung zu: „Grüß Gott! Ihr lieben Leute aus deutschen Gauen. Ihr liebet in unserem Lande diese Hütte bauen, auf grünem Grunde, inmitten von grauem Gestein; sie soll uns allen Deutschen Schutz und Herberg' sein“. Die alte Hütte war 1899 erbaut, 1914 erweitert und 1924 durch Lawinen zerstört worden.

Der Grundriß ist so angelegt, daß ohne Schwierigkeit bei Bedürfnis erweitert werden kann. Dies ergab einen Mittelbau mit zwei Seitenflügeln, von denen zunächst nur der eine ausgeführt ist. Der Hüttenraum ist eingeteilt in Erdgeschloß, ein Stockwerk und ausgebautem Bodenraum. Im Mittelbau liegt Treppe, Küche, Wirtschaftsräume, Trockenraum und Keller; auf dem Boden:

Matratzenlager mit Vorraum zum Waschen und Anziehen. Der Seitenflügel enthält: Erdgeschloß: Gastzimmer; Stockwerk: 5 Zimmer, darüber zwei Matratzenlager, von denen eins für Damen vorbehalten ist. Die Hütte enthält einschließlich der Wirtschaftsräume 16 Betten und 22 Matratzenlager; ferner noch 3 Lagerstätten im Führerraum im Nebenhause. Dies steht hinter dem Haupthause, ist hauptsächlich aus den Resten der Nothütte gebaut und enthält: Waschküche, Führerraum, Stall und Holzkammer. Ein besonderer Fortschritt der neuen Hütte ist die Anlage der Wasserleitung mit Spülvorrichtungen.

Die Hütte konnte die Festgäste nicht alle aufnehmen, und auf der Festwiese entwickelte sich lustiges Treiben mit Gesang und harmloser Ausgelassenheit. Für gute Stimmung sorgte dann die Pächterin, Frau Marie Schrott, die ohne Unterlaß mit ihren Helferinnen die etwa 400 Gäste mit Speise und Trank labte. Und die Verpflegung war vorzüglich und nicht teuer. Frohsinn herrschte und Wehe Stimmung. Wer in die Tauern wandert, sollte den Weg über Ruffstein, Ellmau, Gaudeamushütte, St. Johann in Tirol nehmen. Herrlich bei Sonnenuntergang der Blick nach Süden in das Tal von Ellmau, die Rißbücheler Alpen, überragt von den Schneebergen der Hohen Tauern bis zu den Zillertalern. Auf der anderen Seite der Blick zum Ellmauertor, die Törlspitzen und die Abhänge der Ellmauer-Halt, eine ewige Mahnung an die Dolomiten. Wenn dann die Sonne niedergegangen ist und die kühle Abenddämmerung heraufzieht, dann wird man sich in den gemütlichen Gastraum setzen. Bei Burgunder, Muskateller und Karlowitzer werden die Gläser erklingen mit dem Gedanken:

Im Andenken an Leo Holz — Gaudeamus!

L. Renßner.

**SONDER-
ANGEBOT**

Noch nie dagewesen!

Bitte beellen! Nie wieder so günstig!

Ein Riesenposten

SKIER

seltene Gelegenheit, aus Esche, flach und gekehlt in allen Längen.

Eine Partie f. Jugend-Esche, Länge 180—220 cm, p. Paar 9.— Mk.

Ferner: „**Extra**“ mehrere 100 Paar Ia gemaserte durchaus astreine Esche, sehr guter Touren-Ski, Telemarkform, flach, hell oder dunkel

Länge	2,20	2,10	2,00	1,90	1,80
	16.50	15.50	14.50	13.75	12.50 p. Paar

Huitfeldblindung mit Montage, compl. 6.75 Ski-Stöcke, Hasel, p. Paar 3.25
Ski-Bekleidung, Ski-Stiefel etc. Extra-Rabatt.

Nur solange Vorrat reicht!

SKI-JORDAN Berlin-Schöneberg
Hauptstraße 97
Stephan 126, 4612

Schuhplattl- und Sangesgruppe der Sektion Berlin.

(Gruppe Einfeldmann.)

Veranstaltungen für Oktober 1927 im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15:

Sonntag, 9. Oktober, 17 Uhr: 1. Kaffeekranz! im Konkordiasaal. Gäste willkommen! Unterhaltung und Tanz.

Montag, 17. Oktober, 20 Uhr: Hauptversammlung der Mitglieder. Berichte des Vorstandes, Neuwahl, Anträge und Verschiedenes.

Mittwoch, 19. Oktober, 20 Uhr: Übungsabend für Damen und Herren.

Der Vorstand: Rich. Herzner.

Kleine Mitteilungen.

Unser Mitglied, Kunstmaler Professor Adolf Schlabiß, hat am 17. September in Alpbach (im Unterinntal) ein seltenes Fest gefeiert; man ehrte ihn dort als einen Sommergast, der Alpbach seit 40 Jahren regelmäßig besuchte. Der Gasthof „Knolln und Post“ in Alpbach war mit Lannengrün, Fahnen, Emblemen und Inschriften festlich geschmückt, und mehr als hundert Gäste hatten sich zu der Feier eingefunden, die durch eine Begrüßungsansprache eingeleitet wurde. In einer Festrede des Oberlehrers Weinold wurden die Verdienste des Jubilars um Alpbach hervorgehoben, und es erfolgte dann durch den Bürgermeister die Übergabe der dem Jubilar von der Gemeinde gewidmeten Ehrenurkunde. Durch unser Mitglied, Sanitätsrat Dr. Frank, war auch die Sektion Berlin vertreten. Vorträge der Musikkapelle und des Kirchenchors erhöhten

HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOTYPIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein- und mehrfarbig / Formularen für Behörden, Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520

das festliche Gepräge der Veranstaltung, und alpine Gesänge und Tänze hielten die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Wir sprechen unserm Altmeister Schlabiß herzliche Glückwünsche zu diesem seltenen Jubiläum aus.

Das Zemtal sowie das Floitental sind am 25. September durch eine schwere Wasserkatastrophe heimgesucht worden, die ungeheure Vermüstungen angerichtet hat. Das Unglück ist von der Größe der Katastrophe im Jahre 1878. Tagelang anhaltender Föhn hatte gewaltige Schmelzwasser zu Tal geführt, und anhaltender wolkenbruchartiger Regen machte die Bäche zu reißenden Strömen, die die Ufer zerstörten, Bäume entwurzelten, die Brücken fortrissen und gewaltige Schäden durch Steinmuren verursachten. Die Wegbauten zur Berliner Hütte und zum Furtshaglhause, die in diesem Jahre neu hergerichtet worden waren, sind zum größeren Teil zerstört. Die Sektion erleidet durch die Katastrophe einen schweren Schaden.

Unser Mitglied, Professor Dr. Darmstaedter, schrieb unserem Vorsitzenden am 9. August: „Nach langer und schwerer, dunkler Krankheitszeit lichtvolleren Tagen wiedergegeben, sage ich allen Freunden innigen Dank für ihre Teilnahme.“ Wir wünschen unserem verehrten Mitgliede baldige gänzliche Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Zu verkaufen: 1 Leica-Distanzmesser, 1 Paar Bergstiefel (Größe 46), 1 Paar Haferlschuhe (Größe 46), diverse Schafwollsocken (dorb, unentölt). Dr. G. Brandl, W. 10, Kaiserin-Augusta-Straße 73.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Turhabener Straße 18.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Pommersche Wurstwaren

sind in Güte und Preiswürdigkeit anerkannt. Wir führen unsere Erzeugnisse direkt den Verbrauchern zu und können so billig und preiswert liefern. **Bestellen Sie ein Probepostkoll.** Wir garantieren Ihnen beste Ankunft, da alle Waren in bestem geräucherten Zustand versandt werden. Preisliste sämtlicher Erzeugnisse gern zu Diensten.

Wurstfabrik Gebr. Oertel, Penkun 3, Pommern / Eigene Schlacht- u. Kühlanlagen.

Nicolaissche
Büchhandlung

Begr.  1713

Borstell & Reimarus, Berlin
NW 7, Dorotheenstraße 62
W 9, Königgräber Str. 123
Friedenau, Rheinstr. 65

Alpine Literatur
Reiseführer / Baedeker / Silberwerke
Reichhaltiges Lager von Werken der
schönen u. wissenschaftlichen Literatur.

Fritz Borstells Lesezirkel
Gründungsjahr 1864
Aufnahme aller namhaft. Erscheinungen
von Unterhaltungsschriften und
Werken wissenschaftlicher Richtung.

RÜSTZEUG

FÜR DEN
WINTER-
SPORT



Bekleidung
Geräte nebst Zubehör
Vollständige Ausrüstung
für den Alpen-, Berg- und
Wandersport

J·C·MATZ

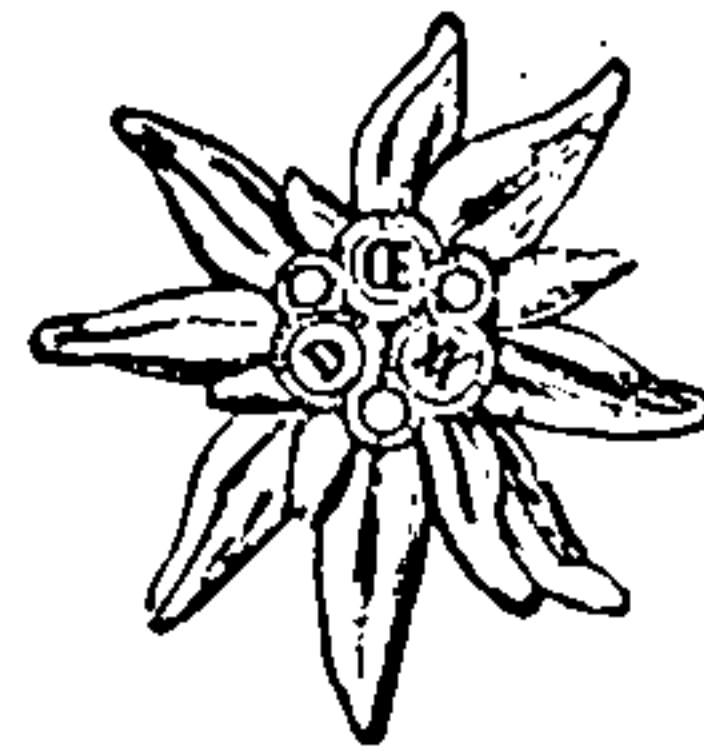
Spezial-Loden-Geschäft

BERLIN C 2

BRÜDERSTRASSE 13

Fernsprecher: Merkur 1431 / Telegramme: Lodenmatz - Berlin

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privalstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 252

Berlin, November 1927.

28. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 11. November 1927, 19³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Frau Professor Genzi Schild, geb. v. Ficker, aus Wien: „Mein
Bergerleben in Heimat und Fremde“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herrn) ist der Eintritt gegen
Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Ein-
tritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahreskarte 1927) beim
Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. November 1927, 19³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Der Sportwart über „Reiseziele“. (Mit Lichtbildern.)
Anschließend daran Aussprache.

Treffpunkt an Schneesonntagen am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach
Beelitz), Abfahrt ab Charlottenburg Bahnsteig B vormittags 8.27 Uhr, ab Wann-
see 9.16 Uhr. Für Langschläfer nächster Zug ab Wannsee 10.16 Uhr. Nach-
zügler treffen die Gruppe um zirka 11 Uhr am Bahnhof Lienenitz (1. Stunde
westlich vom Bahnhof Seddin).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 17. November 1927, 19 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Sprechabend.

Mittwoch, den 30. November 1927, 19^{3/4} Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Dr. Wehler: „Bergfahrten mit Dr. Bröckelmann in der Fervall- und Silbrettagruppe“. (Mit Lichtbildern.)

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur
von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Hochtouristische Vereinigung.

Freitag (ausnahmsweise) den 25. November 1927, 20 Uhr

in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße
(früher Kurfürstendamm) Nr. 15 (nahe der Kurfürstenstraße).

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag: Dr. R. Mijs „Rund um
die Meije“. (Mit Lichtbildern.)

2. Herbstausflug am Sonntag, den 27. November 1927.

Führung: Donat, Dr. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Görlitzer Bahnhof ab 8.07, Niederschöneweide ab 8.20, an Königsmusterhausen 8.54, ab 9.08, Cablow an 9.24 (Karten bis Cablow lösen, 95 Pf.)

Wanderung: Cablow — Zernsdorfer Lankensee — Spitzberg — Cablower Ziegelei — Ukleisee — Langes Luch — Stahlberg — Burig — Hohenbinde — Alte Hausstelle — Karuhsee — Ertnier. Dauer der Wanderung 5 Std.

Rückfahrt von Ertnier beliebig.

Rein gemeinsames Mittagessen. Meldungen nicht erforderlich. Es empfiehlt sich, Handfrühstück mitzunehmen.

Jungmannschaft.

1. Heimabend: Mittwoch, den 23. November 1927, 18.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Berlin W, Potsdamer Straße 121 k. Fortsetzung der Berichte über die Alpenfahrten (Gruppen der Herren Studentrat Schoenrock und Dipl.-Ing. Druck). Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten.

2. Wanderfahrt: Sonntag, den 4. Dezember 1927. Hinfahrt Stadtbahn (Stadtgeleise) ab Charlottenburg 8.21, Bellevue 8.33, Alexanderplatz 8.46, Schles. Bahnhof 8.53, an Ertnier 9.42.

Wanderung: Ertnier — Wupahsee — Heidereutersee — Priestersee — Wurzelberge — Kranichberge — Woltersdorfer Schleuse — Eichberg — Grenzberge — Wilhelmshagen. Von dort Rückfahrt.

Meldungen am Heimabend.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Geldsammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend ihre Mildtätigkeit walten zu lassen oder, wenn sie an der Sitzung nicht teilnehmen, ihre Gabe auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12 091 bei dem Postscheckamt Berlin mit dem Vermerk „Für die Weihnachtsbescherung“ einzuzahlen.
2. Der 3. Band des „Hochtouristen“ ist erschienen und kann von den Mitgliedern, die den Band bestellt haben, gegen Zahlung von 6 RM. in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:

vorgeschlagen durch:

1. Ernst Flohrschütz, Ingenieur, Friedenau, Rönnebergstraße 5 a.
2. Gerhard Grafmann, Student, Zehlendorf, Beerenstraße 57
3. Gustav Lindmar, Rechtsanwalt, NW 87, Flensburger Straße 18.
4. Victor Stoegner-Lund, Kunstmaler, Pantow, Breite Straße 3 a.
5. Kurt Viel, Gerichtsassessor, W 57, Bülowstr. 81.

Druck, F. Ehrich.

Cappé, Geiß.

W. Berndt, Wolter.

F. Hartung, R. Martin.

Neubart, Willert.

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

6. Paul Schent, Betriebsleiter, Hennigsdorf, Neuen-
dorfstraße 26.

Berdenhoff,
Bröckelmann.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 11. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:

Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Paul Broese, Geh. Sanitätsrat, Charlottenburg, Hardenbergstraße 9 a.

Dr. Ludwig Darmstädter, Professor, W. 62, Landgrafenstr. 18a.

Dr. Ferdinand Kurlbaum, Prof., Geh. Regierungsrat, Dahlem, Peter-Lenné-Straße 32/34.

Fritz Moser, Direktor, Frankfurt (Main), Holbeinplatz 32.

Hermann Schiefe, Gärtnereibesitzer, Lantwiz, Mühlenstraße 52.

Am 18. Oktober starb plötzlich unser altes, treues Mitglied

Professor Dr. Ludwig Darmstaedter

im 81. Lebensjahre, nachdem er sich vor einigen Monaten von schwerer Krankheit erholt und wieder hoffnungsfreudig der Zukunft entgegen gesehen hatte. 47 Jahre hat Darmstaedter unserer Sektion angehört, der er nicht nur in den Jahren 1889 bis 1894 als Vorstandsmitglied und durch seine zahlreichen Vorträge, sondern auch durch unermüdete Anregungen und Beratungen ein unersetzliches Mitglied gewesen ist.

Schon im Jahre 1867 besuchte er zum ersten Male die Alpen und erstieg neben vielen anderen Gipfeln das Zermatter Breithorn. 1869 gelang ihm mit dem Pfäferscher Kuraten Franz Senn die erste Erstbesteigung der Firmianschneide, und nun folgten bis zum Jahre 1901 zahllose Besteigungen in allen Gebieten der Alpen, darunter über 60 erste Erstbesteigungen, unter denen nur die Gran Odla, der Innerkoflerturm, die westliche Grasleitenspitze, der Zahnkofel und der Willnöser Turm genannt seien. Mit seinem Namen auf immer verknüpft sind auch die Wege auf den Cimon della Pala und die Gerlsdorfer Spitze in der hohen Tatra.

Darmstaedter gehörte noch zur alten Gilde der Führertouristen. Mit Hans Stabeller, der ihm auf fast allen seinen Unternehmungen ein treuer Begleiter war, bezog er gewöhnlich ein hoch gelegenes Zeltlager und erforschte von dort aus systematisch die umgebende Gebirgsgruppe, um seine Erlebnisse und die Ergebnisse seiner Forschertätigkeit in zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen der Allgemeinheit bekannt zu geben. So finden sich Veröffentlichungen von ihm in der Zeitschrift des D. u. De. A. B., den Mitteilungen des D. u. De. A. B., der Erschließung der Ostalpen (Rosengarten- und Marmolatagruppe), den Jahrbüchern des S. A. C. und der Österreichischen Alpenzeitung.

Als im Jahre 1893 die „Zwanglose Vereinigung von Hochtouristen der Sektion Berlin“ gegründet wurde, war Darmstaedter einer der ersten, der ihr beitrug, und oft haben wir mit Interesse den spannenden Berichten über seine hochtouristischen Erfolge gelauscht. Noch im vergangenen Jahr sprach er über die ersten Erstbesteigungen des Mont Blanc, und sein 80. Geburtstag gab ihm Gelegenheit, bei einem festlichen Mahle in voller geistiger und körperlicher Frische sich der Hochtouristenvereinigung erkenntlich zu zeigen für die vielen Anregungen und gemüthlichen Stunden, die sie ihm gewährt hatte.

Darmstaedter hing mit glühender Liebe an der Alpenwelt, in der er Erholung suchte und fand von seiner arbeitsreichen Tätigkeit in der Großstadt. Wochen und Monate kämpfte er Jahr für Jahr in der Einsamkeit des Hochgebirges, um stolz und zufrieden mit seinen Erfolgen zu den Geschäften zurückzukehren, und trotz seiner vielseitigen geschäftlichen Tätigkeit, seiner fruchtbringenden Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaften behielt er immer noch Zeit übrig für den Alpenverein, dem er seine reiche Erfahrung oft und gern zur Verfügung stellte.

Wer seinen geistvollen Plaudereien zuhören durfte, sei es bei den Sektionsausflügen, sei es an Vereinsabenden oder bei persönlichem Zusammensein, wird ihn nie vergessen, aber auch der alpinen Nachwelt hat er sich ein Denkmal gesetzt durch seine hervorragende Mitarbeit an der Erschließung der Alpen und die Niederlegung seiner hochtouristischen Erfolge in der alpinen Literatur.

Die Sektion Berlin des Alpenvereins, mit der Darmstaedter aufs engste verwachsen war, wird ihm immer ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Bericht über die Sektions-Versammlung im Oktober.

Die erste Versammlung im Winterhalbjahr brachte uns einen Vortrag von Herrn Prof. G. D y h r e n f u r t h über „Ortlerbergfahrten in Krieg und Frieden“. Ein Abend, der wohl in jedem Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Eine Fülle von Eindrücken war hier in den engen Rahmen eines kurzen Vortrages zusammengeballt, die Geschehnisse von Tagen und größeren Zeitabschnitten in einige knappe inhaltschwere Sätze gefaßt, aus denen man den inneren Zwang herausfühlte, sich von der Schwere des Erlebten zu erleichtern, zu befreien. Hier sprach ein Mann, dem die Berge nicht nur Tummelplatz jugendlichen Latendranges und „Turenggebiet“ gewesen, sondern der auch Not und Tod im Kriege dort kennen lernen mußte, dem die Berge Schicksal geworden waren. — Der eigenartige Aufbau des Vortrages (weniger in chronologischer Folge, als mehr in örtlichen Unterteilungen) brachte es mit sich, daß auch in die Schilderungen der Kindheitserinnerungen und der übermütigen Sturm- und Drangzeit des Studenten immer wieder die Schatten der Kriegserlebnisse fielen, wie Wolken, die sich vor die Sonne schieben und die eben noch leuchtende Landschaft in unheimliches Düstern hüllen. —

Der Vortragende begann mit einer Besteigung der Hinteren Schöntaufspitze im Jahre 1897, wo er als 10jähriger Knabe in der Schaubachhütte übernachtete, am andern Tage zum Gipfel gestiegen, dort zum ersten Male die Berge näher kennengelernt, zum ersten Male ihre Sprache vernommen hatte. — 20 Jahre später im Winter als Bergführerkommandant im Cevedale-Gebiet auf Stiern zum Quartier des Nachbarkommandos unterwegs, fährt er über das Madritschjoch. Wie selbstverständlich lenkt er die Spitzen der Stier, den vorgenommenen Weg verlassend, hinauf zum Gipfel der Schöntaufspitze. Gipfelrast, Ausblick auf all die bekannten, erinnerungsreichen Spitzen, erinnern an die Jugendzeit. — Die Stille wird jäh zerrissen vom Hall von Geschützfeuer, das heisere Knattern der Maschinengewehre mischt sich hinein. Verflogen die Träume, der Soldat hält prüfend Umschau, diese und jene militärische Maßnahme erwägend. Dann geht es in rasender Fahrt hinab, dem Kommando zu — und hinter ihm blieb der — Berg der Kindheit. — Dann folgte eine Schilderung der Sturm- und Drangzeit des Studenten, köstlichen Humors voll, der das Wort Huttens vorangestellt war: „Unbändig lacht' ich ob der frechen Jugendtat!“ Mit einem Anfänger im Gebiet der Düffeldorfer Hütte, geraten beide auf der Bertainspitze in Unwetter, kämpfen sich in der Dunkelheit durch alle Fährnisse hindurch und kommen zu nachtschlafender Zeit wieder in der Hütte an, das Erstaunen der eben zum Aufbruch rüstenden Rettungsexpedition mit dem lapidaren Satz: „Ja, da schauen's!“, beantwortend. — Oder, auf den Ortler wird noch ein zweiter Anfänger mitgenommen. Der eine davon saust auch prompt ab; den Vortragenden durchzuckt der kategorische Imperativ: „Bua steh fest!“ Und der verderbend drohende Sturz wird von ihm am Seil aufgehalten. So gestaltet man selbst den „Ruhweg“ auf den Ortler „interessant“. — Ein Jahr später, wieder im selben Gebiet, mit einem Bergsteiger von Ruf (Pseudonym „Alfred“), wird alles im Telegrammstil erledigt. Da geht es in einem Zuge über 12 oder 13 Gipfel vom Stillferjoch zum Ortlerhochjoch; 4 Gipfel davon werden noch in der Nacht gemacht — Tempo, Tempo! Dicht unter dem Tuckettjoch geht Alfred „ab“, ein unhaltbarer Sturz; Prof. D y h r e n f u r t h folgt unter Pickelverlust nach (auch hier im „Tempo“). Abwärts geht es, Richtung Randklust. Alfred, dem sein Pickel verblieben, bremst aus Leibeskräften, da saust ihm der Vortragende von oben her in den Rücken; es kommt wieder „Schwung in die Kolonne“, und so fliegen beide in elegantem Bogen über den Bergschrund hinweg und kommen dann langsam zum Stillstand. Nach einer etwas „lebhaften Unterhaltung“ heißt es wieder hinaufspintschern und weiter (Tempo, Tempo!) über — zig Gipfel und Töcher hin-

weg, bis um 1/2 Uhr nachts bei Mondschein die Hochjoch-Hütte erreicht wird, nach 25stündiger Tätigkeit. — Am nächsten Tag 8 Uhr Abmarsch zum Ortler, infolge der späten Tageszeit geraten beide in den Verästelungen der Harpprecht-rinne in schweren Steinschlag, dem sie zwar mit heiler Haut entgehen, aber eine heilsame Lektion war es doch. Am Nachmittag geht es wieder über den Hochjochgrat zurück. — Und weiter soll es gehen zur Capanna Cedeh unter Mitnahme einer entsprechenden Anzahl Gipfel; im weiteren Verlauf des Tages vollzieht sich der Marsch aber zufolge einer „internen Unstimmigkeit“ auf verschiedenen Wegen. Der andere geht falsch, das kann man aber doch nicht zulassen; also zu ihm über den Bach, vielmehr durch den Bach. Na, cum acho et cracho ging es ja auch. Versöhnung und Weitermarsch. Die Karte enthält aber einen Fehler, und sie finden die Hütte nicht, ergo Zwangsfreilager. Der darauffolgende Tag dementsprechend zahn: man geht über den Cavedalepaß zur Halleischen Hütte (die dann im Kriege von 1916—1918 Herrn Prof. D. als Standquartier diente). Nachts aber schon wieder neuer Start, Programm: vom Cavedale bis zum Biz Trefero, summa summarum 13 Gipfel. Es kam aber anders. Am Col Bioz werden die Latendurstigen von Gewitter und Schneesturm ereilt und zum Rückzug in das Forno-Hotel gezwungen, wo sie gastlich aufgenommen wurden. Und so endete die Sturm- und Drangzeit. — 10 Jahre später. Mit einer Bergführerpatrouille als Artilleriebeobachter am Rosolegrat, Telephonleitung zum Cavedale. Die österreichischen Geschütze feuern; Ziel — das Forno-Hotel. Knappe sachliche Angaben durch das Telephon an die Feuerstellung: „200 Meter zu kurz!“ — „100 Meter zu hoch!“ — „Treffer!“ — Der reife Mann leitet das Artilleriefeuer, das das Forno-Hotel, den Ort, wo seinerzeit die Sturm- und Drangperiode des Jünglings abschloß, in einen Trümmerhaufen verwandelte. — — — Eine Folge von Lichtbildern aus Krieg und Frieden beschloß den ersten Teil des Vortrages. Aus den Erklärungen dazu sei besonders die Beschreibung der Erstürmung der Trafoier Eiswand durch unsere Truppen hervorgehoben, die den Gipfel durch einen hinaufgetriebenen Eisstollen eroberten. —

Der zweite Teil brachte einen spannenden Bericht über eine Fernpatrouille zum Biz Trefero im Mai 1916. Von der Halleischen Hütte ausgehend, bezog die Patrouille Zeltlager vor dem Mantellograt. Um Mitternacht bei Vollmond Abmarsch. Über den Mantellograt — Cima do Segu — Cima Bedranzini erreicht Prof. D., zuletzt nur mit einem Begleiter, dem bekannten Wiener Bergsteiger Mellekki, unangefochten den Treferogipfel. Die feindlichen Stellungen werden erkundet und skizziert; die militärische Aufgabe ist gelöst. Kurze Rast und Erinnern an den letzten Besuch im Jahre 1912. Da wird „Feind“ signalisiert; eine Alpini-Abteilung sucht ihnen den Rückzug abzuschneiden. Beim Rückweg erhalten Prof. D. und M. Feuer und queren in die Nordwand der Cima Bedranzini. Auch die Querung vollzieht sich zum Teil im feindlichen Feuerbereich und unter den schwersten alpinen Verhältnissen. Die Vereinigung mit der übrigen zurückgebliebenen Abteilung gelingt aber doch, und weiter geht es schnellstens zurück. Am Mantellosattel erneutes Feuer, und nun beginnt ein Wettlauf ums Leben über den Mantellograt, bis ein sicherer Fleck erreicht ist, wo die ganze Patrouille bis 9 Uhr abends bleibt, um dann im Schutze der Dunkelheit den Rückweg fortzusetzen. Um 1/5 Uhr früh ist das Kommandoquartier dann endlich erreicht. — Zuletzt folgte eine erschütternde Schilderung der letzten Tage und des Zusammenbruches 1918, von den sich überstürzenden Befehlen, von dem überhasteten Räumen der Stellungen usw. Trotz des Waffenstillstandes stellten die Italiener das Feuer nicht ein und verstärkten so das Chaos. Ein schwerer Nachtmarsch durch das Martelltal, dann das Entlassen der Mannschaften, der Abschied. Weiter nach Reschen—Scheideck und Nauders, von wo Prof. D. dann mit Erlaubnis seines Kommandeurs sich dem Schweizer Oberst Koch, der in die Schweiz zurückkehrte, anschloß. Die schweren Jahre des Krieges hatten

Sport
tut
not

Wintersport

FÜR HERREN:

Sport-Anzug, Pumphose oder Breeches	98,—, 108,—, 86,—
Ski-Anzug, blau Skitricot	98,—, 86,—
„ Hose	35,—, 29,—
Windjacke	26,—, 20,—
Pullover, reine Wolle, neue Jaquardmuster	24,—, 28,—, 30,—, 20,—

FÜR DAMEN:

Winter-Sport-Kostüm, engl. gemust. Wollstoff auf reiner Seide, Schneiderarb.	97,—, 88,—
Ski-Anzug, Gabardine. impr. Schneiderarbeit auf Satinella	98,—
dto. blau, Schneiderarbeit, Skiloden	118,—
Ski-Tricot	158,—, 178,—, 138,—
Ski-Hose impr. 27,—, 23,—, 19,—, Ski-Mütze	von 4,— an
Windjacke	von 21,— an
Breeches oder Knickerbocker	34,—, 25,—
Woll-Garnitur, Pullover u. Mütze	25,—

Skier, nur auserlesene Hölzer, Stiefel, Bindungen, Stöcke usw. in reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

Auf Wunsch kostenlose
Zusendung meiner
Wintersportliste 1927-28

S. ADAM

führend in Mode und Sport

einen ebenso schweren Abschluß gefunden. — Eine weitere Folge von hochinteressanten und wertvollen Bildern aus dem höchsten Kriegsgebiet und ein warmempfundenenes Schlußwort, den Kameraden und den Bergen gewidmet, beschloß den in Form und Inhalt vollendeten Vortrag. Aus dem Schlußklang eine schmerzliche Sehnsucht nach diesem verlorengegangenen Teil Tirols durch; ein Gruß und eine Mahnung zugleich. —

Einem meisterhaften Vortrag dankt man durch Beifall und es wurde damit auch nicht geklagt; hier aber wurde uns mehr geschenkt als kunstvoll gefegte Worte, hier war tiefinnerliches Erleben — und davor neigen wir uns in Achtung. —

R e.

Unsere Vortragende in der Novemberfeier, Frau Prof. Sild geb. v. Fider, ist keine andere, als die in Bergsteigerkreisen längst rühmlich bekannte Cenzi v. Fider, die Schwester des Herrn Prof. v. Fider, die mit ihrem Bruder alle schweren Turen in den Kalkalpen, in den Bergen um Zermatt und im Kaukasus gemeinsam führerlos gemacht hat. Sie hat also als Bergsteigerin viel erlebt und kann uns viel erzählen. Wir machen deshalb unsere Mitglieder auf ihren Vortrag besonders aufmerksam.

Sprechabend.

Der erste Sprechabend nach den Ferien bringt traditionell Berichte über ausgeführte Sommerfahrten. Anwesend waren beim diesmaligen „Renommierabend“ etwa 15 Mitglieder. Selbstredend kann aus einer derart kleinen Zahl kein Rückschluß auf die bergsteigerische Tätigkeit der Sektionsmitglieder gezogen werden, aber die zwanglose Aussprache ergibt doch diese und jene Anregung und

fördert das nähere Kennenlernen der Mitglieder untereinander. Von den anwesenden Herren wurde berichtet über Touren in den Hohen Tauern, im Karwendel, Allgäu, in den Stubaiern und Dehtalern, in der Silvretta und den Dolomiten, sowie den Eishöhlen des Tennengebirges und Dachsteins. — Die Führungstour von Herrn Dr. Bröckelmann ging durch Fervall und Silvretta und brachte den Teilnehmern schöne Erfolge. — Aus den Westalpen hörten wir nur einen Bericht aus den Wallisern. — Auch der Humor kam zu seinem Recht durch die drastische Schilderung einer unruhigen Nacht in einem Gasthof bei Heiligenblut. Ein richtiggehender „Fensterl-Versuch“ (der betreffende Herr hatte die Mädchenkammer als Quartier erhalten), Kurzschluß der Lichtleitung mit entsprechenden Feuerwerksercheinungen und schließlich frühmorgens ein Zusammenbruch des Bettes; kurz, die Sache war reif für eine Filmkomödie. —

Im Interesse der Vollständigkeit unseres Jahresberichts wird erneut ersucht, die mit der vorigen Nummer unseres Blättchens übersandten Tourenberichtsformulare ausgefüllt an die Geschäftsstelle zurückzuschicken!

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Die erste Sitzung nach der Sommerpause fand in den durch Vermittlung unseres Mitgliedes Direktor Michelly vom „Verein deutscher Jäger“ freundlichst zur Verfügung gestellten anheimelnden Klubräumen in der Budapester Straße statt. Nach der Begrüßung der Anwesenden gedachte der Vorsitzende zunächst des Ablebens unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes, Prof. Dr. Ludwig Darmstaedter, der unerwartet schnell dahingeshieden ist, nachdem er im vorigen Jahr noch in voller Frische und Rüstigkeit mit uns seinen 80. Geburtstag gefeiert hatte. Die Bedeutung Ludwig Darmstaedters wird an anderer Stelle gewürdigt werden. An der Beerdigung nahmen außer dem 1. Vorsitzenden, der für die Vereinigung einen Kranz niederlegte, noch mehrere andere Mitglieder der Hochtouristischen Vereinigung teil. In der Sitzung ehrten die Anwesenden das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Vorsitzende gedachte dann ferner des schweren Unfalls, der unseren lieben Dr. Christophe und seine Gattin kürzlich betroffen. Wir wünschen von Herzen gute Besserung!

Im Anschluß daran erhob sich eine lebhafte Debatte über die Frage, ob wir unsere Sitzungen künftig dauernd aus dem Sektionsbüro in die Räume des Vereins deutscher Jäger verlegen sollen, sowie über die künftige Gestaltung unserer Vereinsabende. Nachdem Freund Gerschner — wofür ihm auch an dieser Stelle besonders gedankt sei — sich freundlicherweise bereit erklärt hatte, seinen Projektionsapparat dauernd in den genannten Klubräumen zur Verfügung zu halten, wurde beschlossen, von nun an dauernd in diesen Räumen, die durch ihre vornehme Behaglichkeit allgemein sehr gefielen, zu tagen.

Dann folgten die Bergfahrtenberichte, die in ihrer Gesamtheit ein ganz erfreuliches Bild von der bergsteigerischen Tätigkeit der Vereinigung gaben. Das Nähere wird aus dem Tourenverzeichnis im Jahresbericht der Sektion zu ersehen sein. Mi.

Wanderung am 16. Oktober 1927.

Über die Wanderung sind uns diesmal mehrere Berichte zugegangen, die wir infolge Zeitmangels ohne Kommentar zur Kenntnis unserer Mitglieder bringen.



Bin ich richtig ausgerüstet?

Diese Frage sollte sich jeder Schiläufer schon jetzt vorlegen. Will man einen wahren Genuß vom Wintersport haben, so muß man vor allen Dingen entsprechend gekleidet und ausgerüstet sein. Sie finden gerade jetzt alles Nötige an

Bekleidung und Ausrüstung

in größter Auswahl, zu sehr vorteilhaften Preisen

Der neue Katalog ist erschienen

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Leipziger Strasse 67—70 ohne Filialen

I.

Die Herbstwanderung führte durch ein weniger bekanntes Gebiet. Dies zeigte sich schon daran, daß wenige der doch weitgereisten Herren die Gegend kannten, obwohl sie von Berlin gut zu erreichen ist.

Nach allen Wetter Sorgen des Sonnabends und auch des Sonntagmorgens erwies sich der Sonntag als ein schöner Herbsttag, dem sogar die Sonne nicht ganz fernblieb — ein in diesem Jahr bemerkenswertes Ereignis. Vielleicht war dies die Ursache, daß gegenüber der Voranmeldung fast die doppelte Teilnehmerzahl sich am Bahnhof Hangelberg einfand.

Überraschend früh war die Frühstücksstelle erreicht, lieblich an der Spree gelegen, die noch eine Zeitlang unsern Blicken nicht entchwand. Die weitere Wanderung führte durch Kiefernwald, der von schönen Laubwaldschlägen unterbrochen wird; schließlich auch über Felder, wobei der Blick auf die nicht zu fernen Rauenschen Berge eine Wanderung im Vorgebirge vortäuschte.

Der schönste Teil war aber wohl unstrittig die nun folgende Wanderung am Ufer des Trebuser Sees, eines langgestreckten, abwechslungsreichen und mit seinen herbstlich belaubten Randwäldern sehr schönen Märktischen Sees.

Erst die Kaffeepause in Wilhelmsbrück brachte uns wieder mit fremden Menschen in Berührung, und plötzlich entdeckte man, daß man, obwohl in Vornähe von Berlin, den ganzen Tag in vollendeter Ruhe und Einsamkeit verbracht hatte.

Am Ende zeigte sich noch einmal die Spree mit einem schönen Blick auf das Städtchen Fürstenwalde.

Den Abschluß dieses schönen Tages bildete das gemeinsame Essen im Berliner Ratskeller, das, wie mal ein Berichtstatter in diesen „Mitteilungen“ dargelegt hat, einer der drei wesentlichen Teile einer guten Wanderung sein soll. Diesmal, wie so oft, traf das auch wieder zu. Es war nicht der schlechteste Teil, so daß der Vorschlag allgemein Anklang fand, in den Wintermonaten möglichst immer im Berliner Ratskeller den Wandertag in Geselligkeit zu beschließen.

Vivant sequentes!

E. F.

II.

Den Hauptwert beim Wandern lege ich auf das gemeinsame Essen nach der Wanderung. Ich halte mich da an die Worte des früheren Gemeindeführers, des Geheimrats Friedensburg, der in einem seiner Wanderberichte sagte: „Futtern macht den Ausflug löblich“. Die Naturschönheiten bleiben ja auch schließlich immer die gleichen: daß, wenn es nicht geregnet hat, blauer Himmel zu sehen ist, daß bei einer fünfstündigen Wanderung ein Flößchen, ein Dörfchen, ein Städtchen, viel Bäume und hin und wieder ein See sich zeigen, ist so selbstverständlich, daß ich die Führer gar nicht verstehe, weshalb sie in die Wandergefährten dringen, einen schriftlichen Wanderbericht (lies Loblied) zu erstatten.

Pommersche Wurstwaren

sind in Güte und Preiswürdigkeit anerkannt. Wir führen unsere Erzeugnisse direkt den Verbrauchern zu und können so billig und preiswert liefern. **Bestellen Sie ein Probepostkoll.** Wir garantieren Ihnen beste Ankunft, da alle Waren in bestem geräucherten Zustand versandt werden. Preisliste sämtlicher Erzeugnisse gern zu Diensten.

Wurstfabrik Gebr. Oertel, Penkun 3, Pommern / Eigene Schlacht- u. Kühlanlagen.

Mit dem Essen ist das eine andere Sache. Zwar will mancher nur wandern andere dagegen durchaus auch essen nach dem Wandern. Um beiden Teilen gerecht zu werden, hatten die Führer diesmal angefangen, die Esserei nach Berlin zu verlegen. Dieser Anfang war vielverheißend: 30 gemeldete Esser, dazu 24 nicht gemeldete Nurwanderer.

Im Berliner Ratskeller stand zum ersten Male das von der Firma Steidel gestiftete Sektionsbanner; der Ökonom, Herr Heinrich Falkenberg, gab sich die größte Mühe, uns durch die Güte und die Menge des Bereichten zu beeinflussen, nicht nur dies eine Mal seine Gäste zu sein, sondern wiederzukommen. Das ist ihm auch sicher gelungen. Die vorzügliche Küche und der nicht minder gute Keller brachten bald eine so frohe Stimmung, daß der 3. Teil der Wanderung: „Bedankenaustausch über am Tage Erlebtes und über andere Dinge“, erst um 23,45 Uhr sein Ende erreichte.

T r.

Schneeschuh-Abteilung.

Die erste Sitzung eines neuen Geschäftsjahres bedingt naturgemäß auch die Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten. In unserer Abteilung werden diese Dinge freilich gewissermaßen im Langlauftempo überwunden. — Nach den üblichen Berichten Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der Herren: Gerschner, Kulle und Keppler. — Eine kurze Diskussion entwickelte sich noch über die Anregung, einen Herrn aus der Gruppe zu dem kurz vor Weihnachten stattfindenden Verbandskursus (Dauer etwa 1 Woche) zwecks Ablegung der Amateurschilflehrer-Prüfung zu delegieren, da es zweifellos für die Hebung der Aktivität und des Durchschnittskönnens der Mitglieder

Rochlitz

Sporthaus
G. m. b. H.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6, am Bahnhof Zoo.

Komplette Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport

Schielauf
Eislauf

↓

Vorschriftsmäßige
Tisch-Tennis-Tische

Automobilismus
Hochtouristik
Boxen
Fechten
Hockey
Tennis

Tisch-Tennis-Spiele
in elegantem Karton
von Mk. 5.50 an

↑

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

vorteilhaft wäre, wenn wir einen geprüften Kursleiter unter uns hätten. Da sich unter den Anwesenden in Anbetracht der meist eng begrenzten Urlaubsmöglichkeiten niemand dafür fand, ergeht hiermit die Anfrage an unsere Mitglieder, ob jemand bereit wäre, sich der Prüfung zu unterziehen und die Funktionen eines Kursleiters in unserer Abteilung zu übernehmen? Evtl. Meldungen an den Vorstand erbeten. —

Nach dem geschäftlichen Teil erfreute uns unser Mitglied Herr Dr. v. Bramann mit einem von seinen Lichtbildern begleiteten Vortrag: „Bernina und Palü im Winter“. Die schialpine Tätigkeit des Vortragenden ist uns aus seinen Tourenberichten bereits rühmlichst bekannt, als Lichtbildner aber lernten wir ihn von einer neuen Seite kennen und schätzen. — In kurzen, durch liebenswürdigen Humor gewürzten Sätzen schilderte er uns die ausgeführten erstrangigen Fahrten. Mit einer aus den verschiedenen Bundesstaaten paritätisch zusammengesetzten Partie wurde die Bovalhütte bezogen. Köstlich zu hören, wie von den treu und brav vorgenommenen Trainingsturen systematisch heruntergehandelt wurde, bis schließlich der erste Ausbruch prompt dem Piz Bernina selbst über den Südgrat galt. Leuchtend schien die Sonne, aber auch eine steife Brise pfiff ihnen verheißungsvoll um die Ohren. Nach Erreichen des Gipfels Abstieg zur Marco é Rosa-Hütte und Übernachtung daselbst. Eine arktische Kälte machte die Nacht zu einem zweifelhaften Vergnügen und hinterließ den Teilnehmern etliche Frostspuren als Andenken. Bei der Abfahrt erforschte der Vortragende unfreiwillig das Innere einer Spalte, ein Vorkommnis, das der durch das Fernglas beobachtende Pächter auf Boval als „Mittagsrast“ deutete. — Nach einer Tur auf den Piz Misfaun und etlichen Gletscherfahrten ging es wieder bei Prachtwetter auf den Piz Palü, auf welchem sonst als kalt verrufenen Gipfel alle in Hemdsärmeln sitzen konnten. Eintretende Wetterverschlechterung scheuchte die Gruppe hinab nach St. Moritz, von wo u. a. nach mehrmaligen Versuchen der Piz Corvatsch erreicht wurde. Der Genuß einer fast hindernislosen Abfahrt von 1700 Meter Höhe stand bevor. Doch „oftmals hat man nicht den Genuß, den man mit Recht erwarten muß“. Ein kräftiger Salto und der rechte Schi war Kleinholz im wahrsten Sinne des Wortes. Das Schiwrad wurde an Ort und Stelle deponiert und die restlichen 1500 Meter Höhendifferenz nur auf dem linken Schi zurückgelegt. (!) „Und damit war das schöne Fest zu jedermanns Bedauern aus.“ —

Auf die Bilder wurde schon eingangs hingewiesen. Sie sind doppelt hoch einzuschätzen, wenn man bedenkt, welche Selbstüberwindung dazu gehört, auf Hochtouren dieser Art, in Kälte und Wind oder auf sonnendurchbrüteten Gletschern Aufnahmen von solcher Qualität zu machen. — Herrn Dr. v. Bramann nochmals herzlichen Dank, besten Erfolg für den noch zu erledigenden Rest des alpinen Wunschzettels und — aus berechtigtem Egoismus — auf baldiges Wiederhören!

R e.

Aus dem Zillertal wird uns berichtet:

Nachdem nun die Wasserschäden in Tirol laut Zeitungsberichten überblickt werden können, kann man sagen, daß Dornauberg neben der Gemeinde Schnitz den größten Schaden erlitten hat. Die beiden Wildbäche Floite und Zemme haben furchtbar gehaust. Von Karlsteg bis zur Berliner-Hütte sind alle Brücken und Stege fortgerissen oder doch so beschädigt, daß sie abgetragen und neu gebaut werden müssen. Der Talweg ist große Strecken fortgerissen. Nach Schätzung eines Landesingenieurs beläuft sich der Schaden an Brücken und Wegen allein auf 70 000 Sch., abgesehen vom Schaden an Feldern, Wiesen, Weidegrund und Uferschutzbauten. Besonders großen Schaden hat der Floitenbach angerichtet, der die Alpenböden durchs Floitenttal gänzlich verschüttete oder forttrieb. In der

Tristenbachalpe sind an 20 Prozent Weidegrund und Feld fortgeschwemmt. Die Brücke über die Floite bei Ginzling sowie das elektrische Werk des Herrn Alois Tipotsch sind vernichtet. Die sogenannte Ginzlingaue (Weidegrund und Waldbestand) ist gänzlich mit Geröll überschüttet, die Bäume entwurzelt, so daß das Bachbett der Floite eine Breite von 80—100 Meter erreichte. Großen Schaden erleidet auch Herr Wilhelm Eder, Besitzer von „Breitlahner“, durch Zerstörung seiner elektrischen Lichtanlage. — So wie wir den zerstörenden Fluten machtlos gegenüberstanden, so unerschwinglich sind für uns auch die Aufbauarbeiten. Vielfach hört man den Ruf: „Möchten doch auch zu uns Pioniere kommen, welche uns die notwendigsten Wege für den kommenden Winter herstellen würden!“ Ja, mögen uns das Land und edle Menschenfreunde hilfreich zur Seite stehen, damit dieses an Naturschönheiten so reiche Tal dem Fremdenverkehr wieder zugänglich gemacht und seinen Bewohnern eine beiläufig sichere Stätte werde! Gott gebe es und bewahre uns vor einem weiteren Unglück!

Dornauberg, den 3. Oktober 1927.

Fankhauser, Pfarrer.

Dülferwände im Wilden Kaiser.

Jahre sind verstrichen, seit Hans Dülfer, der unübertroffene Meister im Fels, den Heldentod für sein Vaterland erlitten. Was sterblich an ihm war, ruht in fremder Erde. Aber sein Name lebt in den Bergen, die ihm Erfüllung waren und Verheißung zugleich.

Alljährlich, wenn es auch in der Felsregion des „Wilden Kaiser“ Sommer geworden, offenbart sich das Mysterium seiner Werke, seiner von beispielloser Kühnheit zeugenden Felsanstiege, vielen jungen Kletterern aufs neue. Hans Dülfer war, so unglaublich dies klingen mag, Student der Musik. Was seinem

Unser **Ski-Sonderangebot**

(siehe Sektionsblatt Oktober) **hat Aufsehen erregt!**

Noch steht ein kleiner Vorrat zur Verfügung, nur kurze Zeit noch — kommen Sie sofort.

Noch die alten Preise!

Skier

1a Esche, flach, tadellos gemasert				
Länge	1,80	1,90	2,00	2,10 m
Paar	12,50	13,75	14,50	15,50 M.

Kompl. Huitfeld - Bdg. 6,75 M.
Ski - Stöcke 3,25 „

Ski-Bekleidung Ski-Stiefel

Verlang. Sie unser wertvollen Ski-Katalog 1927-28

SKI - JORDAN

BERLIN - SCHÖNEBERG
Hauptstrasse 97

Fernsprecher: Stephan 126 und 4612



Körper an Kräften fehlte, ersetzte er durch seltene Gewandtheit, hohen persönlichen Mut und unbeschränkten Besitz jener geistigen Fähigkeiten, die erforderlich sind, um neue Routen durch schweren, unerstiegenen Fels zu legen. Die glückliche Vereinigung jener Eigenschaften hat Dülfer befähigt, mit den zu seiner Zeit bestehenden Grundsätzen aufzuräumen und auf der neuen Theorie: „Klettern heißt Kraft sparen“, seine Technik aufzubauen. Sie stellt den Inbegriff des Vollkommensten dar, was je auf dem Gebiete der Felsklettern erreicht wurde. Dem Felsgeher drängt sich bei Anwendung seiner Methoden das Gefühl auf, Dülfer habe gleichzeitig auch das Gesetz der Schwere gemeistert.

Das überwältigendste an Dülfers Technik sind seine Seilquergänge. Nur ein ebenso schlauer wie kühner Mensch konnte dies allein auf die Reibung der Kletterschuhsohlen und auf seitlichen Seilzug aufgebaute Verfahren ausfindig machen, das selbst ein Traversieren mauerglatte, senkrechter Wandstellen mühelos ermöglicht.

Die schwersten und eindrucksvollsten Seilzug-Traversen hat unter allen Dülferwänden die direkte Westwand auf das Totenkirchl aufzuweisen. Auch die beiden Quergänge in der Fleischbank-Ostwand sind sprechende Beispiele für das Raffinement, mit dem Dülfer die größten alpinen Probleme des letzten Jahrzehntes löste. Die Begründung seines Vorgehens liegt in der Natur des Aufbaues der kolossalen, jäh abstürzenden Felsmauern, die die Totenkirchl-Westwand und die Ostseite der Fleischbank bilden. Beide Wände weisen im unteren Drittel ein Riß- und Rippensystem auf, das unter einer mauerglatte, senkrechten oder überhängenden Plattenzone endet. Jener völlig ungangbar erscheinende Plattengürtel ist charakteristisch für das zweite Wanddrittel. Der obere Teil beider Wände wird wieder von einem Rißsystem durchzogen, dessen Steilheit sich erst in unmittelbarer Nähe des Gipfels mindert.

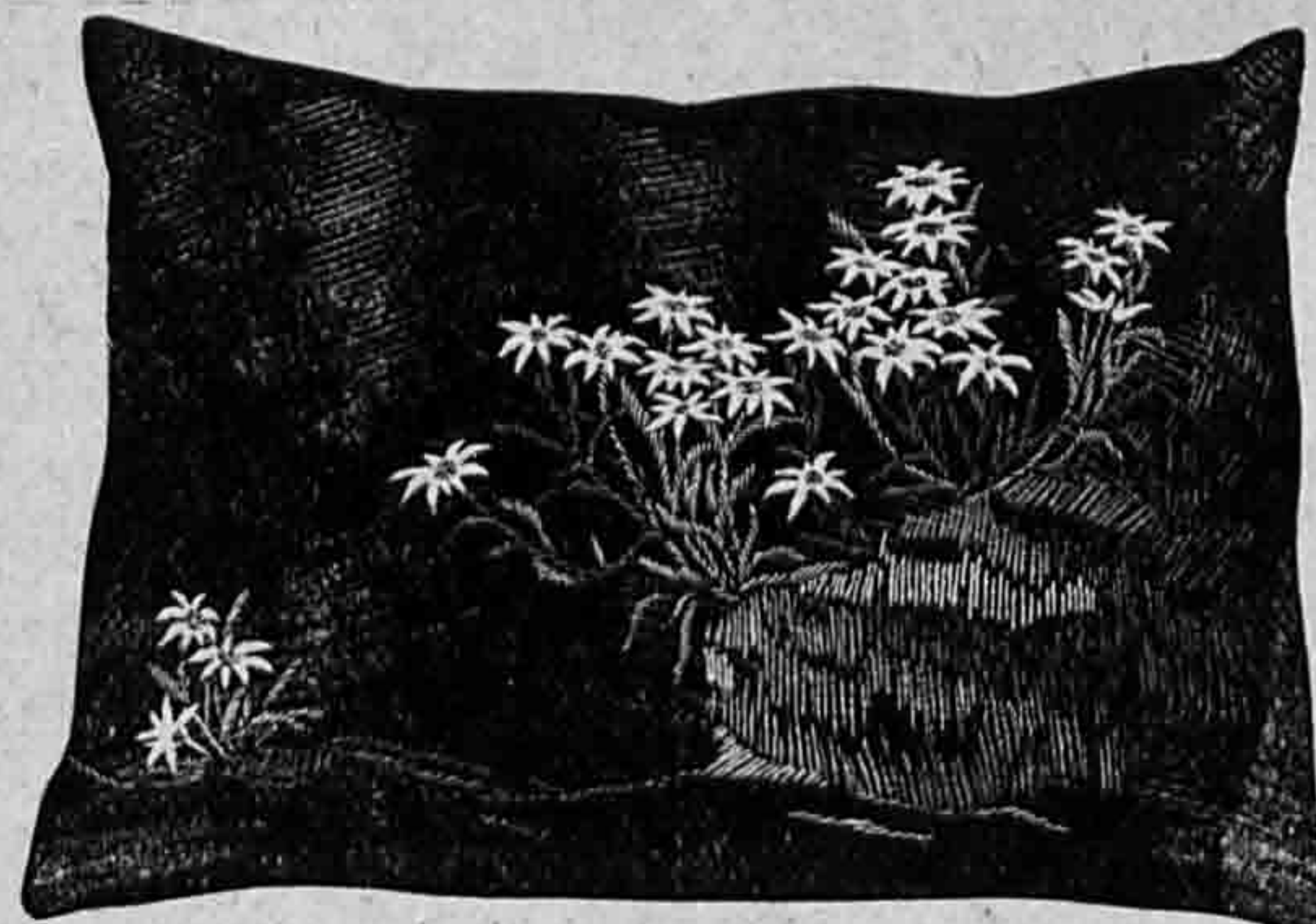
Dülfers starke Seite war vor allem die Rißklettern. Sein in dieser Spezialität unvergleichliches Können hat er zur Genüge bei der ersten, im Alleingang ausgeführten Durchkletterung des Dülferrißes bewiesen. Vor ernste Fragen konnte ihn bei der Begehung der Totenkirchl-Westwand und der Fleischbank-Ostwand deshalb nur die Überwindung des Plattenstufes stellen. Mit seinen genialen Seilmanövern suchte Dülfer die unkletterbaren Felspartien zu überbrücken, um zu den schwächeren Stellen in dem einer Festung gleichenden Platten-gürtel zu gelangen. In meisterhafter Weise hat der Meister erreicht, was er gewollt: Durch Überlegenheit des Geistes die gewaltigen Felswände der Kalkalpen erschließen!

Von Dülfers Orientierungssinn vermag die Nordwand-Route auf die Kleine Halt zu erzählen. Die erdrückende Wucht der massigen Plattenfluchten und Überhänge, die, jeden Ausblick sperrend, sich dort stets über dem Felsengeher wölben, hat manchen nach ihm schon zur Umkehr gezwungen. Auch ein ihm würdiger Riß gibt hier Kunde von seinem technischen Können und von der Hingabe seines treuen Gefährten, des Dr. Willy von Redwitz.

Der ideale Weg, den Dülfer durch die Lärche-Ostwand legte, nahm den bis dahin gern gemiedenen Felsverschneidungen den Nimbus der Furchtbarkeit. Denn nur wenig Kaiserkletterer werden eine herrlichere Kletterstelle kennen, die durch fast rechtwinkeliges Aufeinandertreffen zweier Felsmauern gebildet wird.

Dülfers bahnbrechendes Wirken hat heute allen guten Felsgehern Wege von unerhörter Schönheit eröffnet. Auch er war ein Mann der Tat. Als echter Idealist aber verlegte er sein Wirken in die Verborgenheit der Berge.

Milana Janf.



Edelweiss- Kissen

auf schwarzem Tuch, 50×60

aufgezeichnet 9.50 M.

auf schwarzem Rips 4.50 M.

– Stickwolle 1.20 M.

Enzian-Kissen auf orange Rips 55×60 cm, gezeichnet 5.50 M.
Stickwolle 1.60 M.

Kissen mit Alpenrosen — Edelweiss - Strauss 55×60 cm
auf schwarzen Rips gez. 5.50 M., Stickwolle 1.60 M.

Zusendung in Berlin bei Vorauszahlung kostenlos.
Postscheckkonto: Berlin 77119. Fernruf: Stegl. 599

Elisabeth Altmann

Spezialgeschäft für künstlerische Handarbeiten. Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7



Wintersport-

Bekleidung und Ausrüstung
für Damen und Herren

Schi-Anzüge / Schi-Kostüme / Windjacken
Schi-Hosen / Mützen / Schi-Handschuhe
Schi-Socken / Schi-Stiefel / Schneeschuhe
Bindungen / Schi-Stöcke

Große Auswahl / Sachkundige Bedienung

Sonder-Angebot: Schneeschuhe aus zäher Bergesche mit Huitfeldbdg. montiert und 1 Paar Schi-Stöcken:

Lge.	180	190	200	210	220 cm
Mk.	25.50	26.75	27.50	28.50	29.50

Gegründet
1 8 7 2

ALBERT EHRICH

Tel.: Centrum
5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W 8, Mauerstrasse 95, Ecke Friedrichstrasse

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Bücherbesprechungen.

Barth, Hanns: Gröden und seine Berge. Ein Buch der Erinnerung und Dankbarkeit. München: F. Bruckmann. 130 S., 8°.

Der bekannte langjährige Schriftleiter der Zeitschriften des D. u. Ö. Alpenvereins hat den vielen Freunden des Grödener Tales und seiner Berge ein wundervolles Buch geschenkt. Er gibt zuerst eine Schilderung des Tales, seiner Umgebung und seiner Bewohner, um daran meisterhafte und fesselnde Bilder aus seinen Bergfahrten in den Geißlerspizen, der Sella- und Langkofelgruppe anzuschließen. Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich, es ist mit 92 sehr schönen Textabbildungen versehen, die durchweg Neuaufnahmen des Verfassers sind. Der Preis für das in geschmackvollem Pappband gebundene Buch stellt sich auf 5,50 Mk. und ist in Anbetracht des Gebotenen recht preiswert.

Blodigs Alpenkalender für 1928 ist rechtzeitig für den Weihnachtstisch erschienen! Dr. Karl Blodig, der bekannte Hochalpinist und verdiente alpine Schriftsteller, hat auch in diesem Jahre die Bilderauswahl besorgt und zu jedem Bild eine alpine Plauderei geschrieben. Der Preis von 2,80 Mk. ist sehr billig und sollte dazu beitragen, daß der Blodigsche Alpenkalender eine recht weite Verbreitung findet.

Schuhplattl- und Sangesgruppe der Sektion Berlin.

Veranstaltungen für November 1927 im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15.

Mittwoch, 2. November, 20 Uhr: Übungsabend für Damen und Herren.

Sonntag, 12. November, 20 Uhr: Herr Klement ladet die Gruppe zu einer Veranstaltung in den Räumen der A.E.G., Charitéstraße, freundlichst ein.

Sonntag, 13. November, 17 Uhr: 2. Alpines Kaffeekränzchen im Concordia-Saal. Gäste willkommen! Unterhaltung und Tanz.

Montag, 28. November, 20 Uhr: Übungsabend für Herren.

In den Vorstand der Gruppe wurden gewählt:

Rich. Herzner, Architekt, 1. Vorsitzender.

Rud. Kulle, Bank-Prokurist, 2. Vorsitzender.

Fritz Kricheldorf, Eigentümer, Schriftführer und Kassierer.

Max Herrmann, Major a. D., Beisitzer.

Edm. Stengel, Fabrikant, Beisitzer.

Vorplattler: Baumeister Rich. Kiedrich.

Der Vorstand: Rich. Herzner.

SKI-STIEFEL „OBERSDORF“

Sportgerecht nach Vorschrift des Deutschen Skiverbandes.

Zwiegenäht, garantiert wasserdicht, durchweg Kalbleder-Innenfutter, mit Ski-Krampen

in verschiedenen Größen auf Lager 45—48 Mark



Ältestes Maßgeschäft für Bergsport — Fußbekleidung

Anfertigung nach Maß in eigener Spezialwerkstatt

Gustav Schumann Berlin W, Kanonierstr. 16
an der Französischen Straße

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, 18. November, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121 k: Jahresversammlung. 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Vortrag: Dipl.-Ing. Morgenstern: „Kleine Zinne-Nordwand und Marmolata-Südwand“. (Mit Lichtbildern.)

Erscheinen aller Mitglieder erforderlich!

Montag, 14. November, 21 Uhr: A.-S.-Abend im Kettelbeck.

Donnerstag, 1. Dezember 1927, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k: Mitgliederversammlung. Vortrag: stud. phil. Hildebrand: „Zermatter Fahrten 1927“. (Mit Lichtbildern.)

Kleine Mitteilungen.

Die Alpenvereinsbücherei, die aus kleinen Anfängen zur größten alpinen Fachbibliothek der Welt emporwuchs, blickte am 1. Oktober dieses Jahres auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Ihr Bestand umfaßt zur Zeit 44 000 Bücher, 5000 Karten, 1000 Rundsichten, 15 000 Einzelbilder und 4000 Handschriften. Als eifrige Sammlerin des alpinen Schrifttums der älteren und neuen Zeit und als zuverlässige Ratgeberin für literarische Arbeiten und für Bergfahrten leistete sie schon Vielen schätzbare Dienste. Als Jubiläumsgabe erschien vor einigen Monaten ein umfangreiches Bücherverzeichnis (700 S. in Quart), das durch die Aufnahme der wichtigeren Aufsätze aus etwa 70 alpinen, wintersportlichen und wissenschaftlichen Zeitschriften, sowie aus den Festschriften und Jahresberichten der Sektionen zu einer alpinen Bibliographie geworden ist. Das Buch

E. Friebe

Gegründet
1 8 6 1

Berlin W 57, Bülowstraße 9

Gegründet
1 8 6 1

(Mitinhaber Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins)

Weinimport

Weingroßhandlung

Weinprobierstube

Flaschenverkauf

Berlin W 57, Bülowstraße 9

Kellereien

Berlin W 57, Bülowstraße 9

Berlin W 57, Zietenstraße 26

Fernsprecher: Lühow 248

Berlin W 62, Maassenstraße 32

gewährt Mitgliedern der Sektion bei Abnahme von 10 Flaschen Stillwein 3⁰/₀ bei 25 Flaschen 5⁰/₀ bei 50 Flaschen 7¹/₂⁰/₀ bei 100 Flaschen 10⁰/₀ Ermäßigung.

Man verlange Preisofferte!

kostet für Mitglieder des D. u. Ö. Alpenvereins 10,— Mk., für Mitglieder des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei 8,— Mk. Zum weiteren Ausbau der Bücherei wurde der Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei gegründet. Jahresbeitrag für Einzelmitglieder 1,— Mk. Anmeldungen sind zu richten an die Alpenvereinsbücherei, München, Westenriederstraße 21/III. Es wäre zu wünschen, daß anlässlich des Büchereijubiläums sich zahlreiche Freunde des alpinen Schrifttums diesem Verein anschließen möchten.

Die anlässlich der 53. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins in Wien 1927 erschienene Festschrift

„Aus der Ostmark“

enthaltend 21 Aufsätze, 28 farbige Tafeln und 13 schwarze Bildbeigaben, 318 Seiten stark, Großoktav, in Ganzleinen mit Goldpressung gebunden, ist in einigen Exemplaren noch käuflich zu haben. Der Preis beträgt Mk. 6,—, mit Zusendung als eingeschriebene Drucksache Mk. 7,—. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle der Sektion entgegen.

Zu verkaufen: 2 echte Wildleder- (Trachten-) hosen. Landgerichtsrat Dr. Walter, Charlottenburg, Kognißstr. 12.

Ein großes Ölgemälde (115 × 95 cm), gerahmt, Langkofelgruppe darstellend. Besichtigung in der Geschäftsstelle der Sektion.

Das vorbildliche Mitglied.

Komme nicht zur Versammlung. Wenn du kommst, komme zu spät.

Überhaupt, wenn das Wetter nicht schön ist, überleg dir's zehnmal.

Nimm kein Amt an: es ist leichter zu kritisieren, als zu arbeiten.

Trotzdem laß dir's nicht gefallen, wenn man dich nicht in den Vorstand wählt; wenn man dich aber wählt, geh nicht zu den Sitzungen.

Wenn man dich um deine Meinung fragt, sage, du hast nichts zu sagen; aber vergiß nicht, nach der Versammlung jedem zu erzählen, wie die Geschichte eigentlich gemacht werden sollte.

Mache nicht mehr als unbedingt notwendig; aber wenn die andern mehr machen, so schimpfe darüber, daß die Clique alles an sich reißt.

Sorge dich nicht um neue Mitglieder; das machen schon die andern.

Überhaupt: auf dich wird's doch nicht ankommen.

(Aus dem Englischen.)

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Ö. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k

Für die Schriftleitung verantw.: P. Verdenhoff, NW 87, Cuxhavener Straße 18.

Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Ein wunder in glänzender Qualität

wenn Sie auf beste sportgerechte Ausrüstung Wert legen. Verlangen Sie kostenlos den neuen großen Katalog des weltbekannten führenden Wintersport-Fachgeschäftes für Bekleidung und Ausrüstung

**Sporthaus Schuster, München 2 C 7
Rosenstraße 6**

Ungewöhnlich billige Preise. Direkter großer Versand an Vereine und Private nach allen Orten und Erdteilen.

Corodenin

zum Schutz

gegen die Strahlungen
der Hochgebirgs-Sonne



Für die Augen:

Corodenin - Flüssigkeit 5 ccm

Für die Haut:

Corodenin-Salbe 25g



Zu beziehen durch
alle Apotheken.

J. D. RIEDEL A.-G., BERLIN

Nicolaische
Büchhandlung
Gegr. 1713
Georg. Meißner
Borstell & Reimarus, Berlin
NW 7, Dorotheenstraße 62
W 9, Königgräber Str. 123
Friedenau, Rheinstr. 65

Alpine Literatur
Reiseführer / Baedeler / Bilderwerke
Reichhaltiges Lager von Werken der
schönen u. wissenschaftlichen Literatur.

Frisch Borstells Lesesirkel
Gründungs-Jahr 1864
Aufnahme aller namhaft. Erscheinungen
von Unterhaltungsschriften und
Werken wissenschaftlicher Richtung.

HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOTYPIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein-
und mehrfarbig / Formularen für Behörden,
Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen
und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne
geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29

FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520

RÜSTZEUG

FÜR DEN
WINTER-
SPORT



Bekleidung
Geräte nebst Zubehör
Vollständige Ausrüstung
für den Alpen-, Berg- und
Wandersport

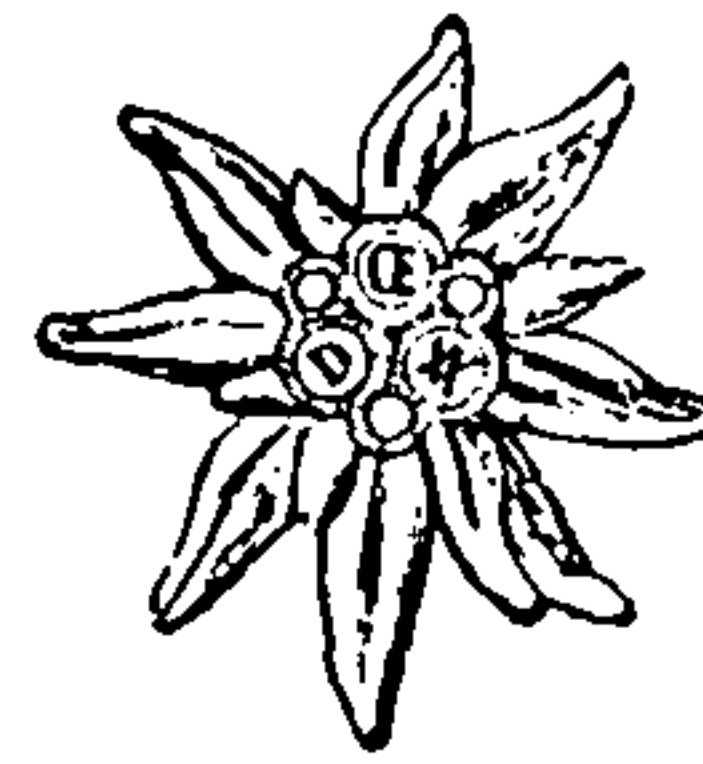
J·C·MATZ

Spezial-Loden-Geschäft

BERLIN C 2
BRÜDERSTRASSE 13

Fernsprecher: Merkur 1431 | Telegrämme: Lodenmatz - Berlin

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Ö. Alpenvereins 5% Rabatt.



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privalstraße) / Post-
scheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 253

Berlin, Dezember 1927.

28. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgeraal des neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Ausnahmsweise am ersten Freitag!

Freitag, den 2. Dezember 1927, 19³/₄ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Jahresbeitrag 1928 und Eintrittsgeld.

Antrag des Vorstandes: Der Jahresbeitrag für A.-Mitglieder ist auf 20 Mark festzusetzen, für B.-Mitglieder auf 10,— Mark. Das Eintrittsgeld für neueintretende Mitglieder beträgt wie bisher 15,— Mark.

2. Vortrag: Fräulein Milana Janl aus München: „Winterliche Hochturen in der blauen Silbretta“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1927) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. Dezember 1927, 19³/₄ Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Besprechung über Weihnachtsfahrten. — 2. Lichtbildervortrag: „Der Winter — ein Künstler“.

Treffpunkt an Schneefonntagen am Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz). Abfahrt ab Charlottenburg (Bahnsteig B) vorm. 8.27 Uhr, ab Wannsee 9.16 Uhr. Für Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.16 Uhr. Nach-

zügler treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Vienewitz (¼ Stunde westlich von Seddin).

Die Beiträge sind fällig und in der Dezemberfeier spätestens zu bezahlen, da wir unseren Verpflichtungen dem Nordd. Schi-Berband gegenüber nachkommen müssen. Wer bis zum 15. Januar den Beitrag nicht erlegt hat, muß aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

Vorstandssitzung.

**Donnerstag, den 15. Dezember 1927, 19 Uhr
in der Geschäftsstelle der Sektion.**

**An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur
von 15 bis 18 Uhr geöffnet.**

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Hochtouristische Vereinigung.

**Donnerstag, den 22. Dezember 1927, 20 Uhr
in den Räumen des „Vereins Deutscher Jäger“, Budapester Straße 15.
Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.
3. Wahl des Vorstandes. 4. Besprechung über Jahres-Essen. 5. Verschiedenes.**

Gesellige Gruppe der Sektion Berlin.

Die **Weihnachtsfeier** der „Geselligen Gruppe“ findet am Sonnabend, den 17. Dezember 1927, im unteren Saale des Schiller-Theater-Restaurants in Charlottenburg, Bismarckstraße 110 (Untergrundbahnhof Knie) statt. Einlaß ab 19 Uhr, Beginn 19.30 Uhr. Allgemeine Kaffeetafel an lichter geschmückten Tischen, Vorträge, Verlosung, Tanz. Die Mitglieder der Sektion nebst deren Angehörigen und Kindern sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Alpines Gewand dringend erwünscht, aber nicht Zwang. Eintrittskarten kosten 1,50 Mk. einschließlich Steuer und sind entweder durch das Sektionsbüro oder durch den Kassenwart, Herrn Walther Braun, Berlin N., Albrechtstraße 11 (Amt Norden 12816) ab 6. Dezember zu beziehen.

Jungmannschaft.

1. Wanderfahrt: Sonntag, den 4. Dezember 1927. Hinfahrt Stadtbahn (Stadtgeleise) ab Charlottenburg 8.21, Bellevue 8.33, Alexanderplatz 8.46, Schles. Bahnhof 8.53, an Erkner 9.42.

Wanderung: Erkner — Wupahsee — Heidereutersee — Priestersee — Wurzelberge — Kranichberge — Woltersdorfer Schleuse — Eichberg — Grenzberge — Wilhelmshagen. Von dort Rückfahrt.

Meldungen am Heimabend.

2. Im Dezember ist ferner eine Weihnachtsfeier der Jungmannschaft in Aussicht genommen. Das Nähere soll auf der Wanderfahrt besprochen werden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Sammlung für die Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet am 11. November hat die Summe von 287,47 Mark gebracht. Von der kleinen Wandergruppe sind außerdem 25 Mark gespendet worden. Allen Spendern herzlichsten Dank!

Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung bisher nicht beteiligt haben, werden gebeten, ihre Gabe auf Postcheckkonto Nr. 12091 Berlin NW. oder in der Geschäftsstelle einzuzahlen.

2. Die **Bergfahrtenberichte für 1927** sind möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden. (Siehe unten!)

3. Die **Zeitschrift 1927** mit Karte der Vechtaler Alpen (Klostertaler Alpen) ist erschienen und kann gegen Zahlung von 3,— Mark in der Geschäftsstelle entnommen werden. Nach dem 1. Januar 1928 erhöht sich der Preis auf 5,— Mk.

Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

Auch von den Zeitschriften 1917, 1918, 1919, 1924, 1925 und 1926 sind noch Exemplare vorhanden, die in der Geschäftsstelle entnommen werden können und deren Anschaffung namentlich den neueingetretenen Mitgliedern dringend empfohlen wird.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: vorge schlagen durch:

- | | |
|--|----------------------------------|
| 1. Conrad Niedermeyer, Bankrat, Wilmersd., Helmstedter Straße 22. | Grafhof, Unglaube. |
| 2. Otto Sperling, Kaufm., Köpenick, Dahlwitzer Str. 29. | Senfert, R. Thiele. |
| 3. Hellmuth Stobwasser, Kaufmann, Tempelhof, Hohenzollernkorso 61. | Berckenhoff jr., Berckenhoff jr. |

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

- | | |
|--|---------------------|
| 4. Alfred Brühl, Kaufmann, W. 10, Hohenzollernstraße 17. | Gartmann, Nürnberg. |
|--|---------------------|

Aus der Sektion Breslau wünscht überzutreten Herr:

- | | |
|--|--------------------|
| 5. Dr. Georg Geiepg, Prof., Oberstudiendirektor i. R., Friedenau, Odenwaldstraße 21. | Leppmann, Blaczek. |
|--|--------------------|

Aus der Sektion Frankfurt (Main) wünscht überzutreten Herr:

- | | |
|---|----------------------|
| 6. Hans-Karl Westphal, Bankangestellter, W. 56, Französische Straße 32. | Seelig, E. Westphal. |
|---|----------------------|

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsfeier am 2. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:

Rudolf Hauptner.

Turenberichte.

Die Einsendung der Turenberichte soll keineswegs nur einer Zusammenstellung der hochtouristischen Tätigkeit unserer Mitglieder dienen, sondern wir wollen im Jahresbericht einen möglichst lückenlosen Überblick über die Gesamttätigkeit der Sektion geben.

Es ist uns bekannt, daß eine Anzahl von Mitgliedern Turen oder Reisen ausgeführt hat, über die noch keine Berichte vorliegen, die wir aber selbstverständlich nicht aufnehmen dürfen, wenn die betreffenden Herren nicht selbst berichtet haben. Ein sehr bekanntes Mitglied hat offenbar „vergessen“, daß es die Marmolata bestiegen hat, ein anderes scheint zu glauben, daß seine Segelbootfahrt nach Norwegen nicht in den Turenbericht gehört. Auch die Durchwanderung des Karwendelgebirges und des Zillertals bis zur Berliner Hütte gehört in den Turenbericht, wenn auch bei der Wanderung „nur“ die Reitherspitze bestiegen wurde.

Es sind in den Turenberichten aufzuführen:

1. Hochturen, Wanderungen, Besuche von Schutzhütten und Aufenthalte in den Alpen.

2. Winterturen, auch im Mittelgebirge.
 3. Reisen im Ausland, auch mit Auto, Fahrrad, Segelboot und Flugzeug.
 Nicht anzugeben bitten wir nur: Sommerreisen in deutsche Mittelgebirge, Ebenen und Städte.

Wer das der Oktobernummer beiliegende Formular „versehentlich“ in den Papierkorb geworfen hat, berichte auf einem weißen Blatt Papier oder hole sich ein neues Formular vom Sektionsbüro.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Paul J e s e r i c h, Gerichtschreiber, Charlottenb., Fasanenstr. 12.
 Otto J u n a c k, Professor, C., Koppensplatz 9.
 Karl S c h m i l i n s k y, Justizrat, Charlottenb., Berliner Str. 58.

Bericht über die Sektions-Versammlung im November.

Am 11. November sprach im dichtgefüllten Saal Frau Sild aus Wien, die Schwester und langjährige Berggefährtin Prof. v. Fickers, über ihr Berg-erleben in Heimat und Fremde. Die Versammlung lauschte andächtig den Ausführungen der Vortragenden. Es war ein seltener Genuß, aus Frauenmunde ein Loblied der Berge zu hören, jener Bergwelt, die der noch jungen Gefährtin ihres Bruders und später der Mutter ihrer Söhne ein Quell reiner Freude und ungetrübten Genusses gewesen ist. Aus den Bergen ihrer Kindheit, den Höhen um Innsbruck, führte sie uns immer weiter, durch die Schweiz, nach Lappland, nach Turkestan, nach dem Kaukasus. Der Vortrag erreichte seinen Höhepunkt durch die Schilderung eines Versuches auf „Ushba“, das kaukasische Matterhorn, durch dessen Ersteigungsgeschichte der Name der Vortragenden in Bergsteigerkreisen bekannt wurde. Der dort residierende Fürst schenkte der Vortragenden den Berg, der zum ersten Male durch eine Frau bezwungen wurde. Die Schenkungsurkunde befindet sich im Alpinen Museum in München. Die Vortragende verstand es, die Zuhörer bis ans Ende ihrer Ausführungen zu fesseln. Man fühlte, daß Frau Sild bei ihrem Vortrage noch einmal die Schilderungen ihrer Bergfahrten mit ihren Freuden und auch Leiden durchlebte, und sah es ihren leuchtenden Augen an, wie sie vergangener froher Tage in ihren geliebten Bergen gedachte. Lang anhaltender Beifall belohnte die Vortragende, der der Vorsitzende Worte wärmsten Dankes widmete.

Unser Ehrenmitglied, Herr Otto Köhn, konnte am 10. November mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit in voller Rüstigkeit und Frische begehen. Wir möchten nicht unterlassen, dem verehrten Paare auch an dieser Stelle unsere allerherzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Gesellige Gruppe der Sektion Berlin.

Am Dienstag, den 15. November cr., hielt die „Gesellige Gruppe“ ihre dies-jährige Jahresversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde in gleicher Zusammensetzung wieder gewählt. Er setzt sich zusammen aus den Herren: Pro-kurist Richard Cappé, 1. Vorsitzender, Direktor Hermann Brugger, 2. Vorsitzender, Kunstmaler Fritz Schuch, Plattmeister, Fabrikant Walther Braun, Rassenwart und Schriftführer, Regierungsbaumeister Kurt Weise, Inventarverwalter.

Sport
tut
not

Wintersport

FÜR HERREN:

Sport-Anzug, Pumphose oder Breeches	98,-, 108,-, 86,-
Ski-Anzug, blau Skitricot	98,-, 86,-
„Hose	35,-, 29,-
Windjacke	26,-, 20,-
Pullover, reine Wolle, neue Jaquardmuster	24,-, 28,-, 30,-, 20,-

FÜR DAMEN:

Winter-Sport-Kostüm, engl. gemust. Wollstoff auf reiner Seide, Schneiderarb.	97,-, 88,-
Ski-Anzug, Gabardine. impr. Schneiderarbeit auf Satinella	98,-
dto. blau, Schneiderarbeit, Skiloden	118,-
Ski-Tricot	158,-, 178,-, 138,-
Ski-Hose impr. 27,-, 23,-, 19,-, Ski-Mütze von 4,- an	von 21,- an
Windjacke	von 21,- an
Breeches oder Knickerbocker	34,-, 25,-
Woll-Garnitur, Pullover u. Mütze	25,-

Skier, nur auserlesene Hölzer, Stiefel, Bindungen, Stöcke usw. in reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

Auf Wunsch kostenlose
Zusendung meiner
Wintersportliste 1927-28

S. ADAM

führend in Mode und Sport

Schneeschuh-Abteilung.

Allen Schifahrern die erfreuliche Mitteilung, daß für unser Beisammensein in der „Berliner Hütte“ (3. St. Geschäftsstelle der Sektion) der Platz bei weitem nicht mehr zulange und von nun an ein neuer prachtvoller Vortragsaal bestellt wird. Das herzliche Einvernehmen — fast schon entente cordiale — ist in nachahmenswerter Weise fortgeschritten; innerlich stehen sich schon alle auf Du und Du —. Das würde alles stimmen, wenn nicht infolge des „großen Interesses“ man knapp 12 (in Worten: zwölf) Mann (darunter eine Schneekönigin) zusammengekommen wären, um durch Wort und Bild, das der Sportwart, Herr Keppler, uns darbot, so recht mit Schneebegeisterung für den kommenden Winter erfüllt zu werden. Reiseziele! Das Riesengebirge gibt so den rechten Vorgeschmack für die „höheren Sphären“ des Schifahrertraums. Nebel und Unraum, Fabeltiere und „Blumenkohlschnee“ sind die Kennzeichen des Riesentammes. Köstlich das Elbwiesengebiet und des Brunnbergs Hänge. Ein Sprung nach Tirol: Ritzbühel, Fieberbrunn und Saalbach. Wer fühlt nicht mit in der Begeisterung angesichts der Kette des Kaisergebirges? Hinüber in die paradiesischen Gegenden des Allgäus. Von Oberstdorf führt uns der Weg nach Kiezlern, zum hohen Isen, Niedberghorn und Fellhorn. Das benachbarte Arlberggebiet wird gestreift, und weiter gehts, ins Eldorado der Silvretta. Das Gebiet um die Samtal-, Wiesbadener-, Saarbrückerhütte und dem Madlenerhaus faßt das Wort nicht mehr. Das Bild gibt wohl dem Eingeweihten einen Begriff. Erleben ist höchstes! Wem es an Geldüberfluß mangelt, der braucht nicht so hoch hinauf, er mag sich mit dem Schneemugel begnügen, er kommt auch auf seine Kosten. Zum Schluß brachte uns der Vortragende eine Riesengebirgsnovelle,

Wintersportler! Ihr spart viel Geld — —

wenn Ihr die ungewöhnlich billigen Angebote in Sport- und Ski-Kleidung, wie vollständiger Ausrüstung unseres führenden Fachgeschäftes für Berg- und Wintersport, des weltbekannten Sporthauses Schuster, München 2 C 7, Rosenstraße 6, beachtet.

J. B. Skianzug oder Kostüm aus eisenstarkem blauen Skitrikot nur M. 44.—, zwiegenähte braune Skistiefel mit Lederfutter nur M. 29.50; die tonangebenden Schuster- und Asmü-Skibindungen und vieles andere.

Verlangt sofort kostenlos den soeben erschienenen großen Winter-Pracht-Katalog 1927/28 — ein wirklich maßgebendes alpines Lehr- und Beratungsbuch. Schuster's bedeutende Versandabteilung liefert an Vereine und Private nach allen Orten und Erdteilen. (Von Mark 20.— an vollständig franko.)

österliches Erleben im Schneeloch, nahe und doch abseits vom Menschenströme, auf einer Jagdhütte: Schifahrerleut' habens Herz auf dem rechten Fleck.

Nach dem Vortrag, für den wir Herrn Keppler zu danken haben, „allgemeines Kolloquium“. Ein großartiger Gedanke, der sich allerdings von selbst einstellte. Umso besser! Jeder hat wohl irgend etwas zu fragen und jeder weiß etwas. Seien es nun technische Fragen, Winterfahrten (gemeinsam auf den Brocken?), Bücher- und Kartenbesprechung oder Selbsterlebtes (Schigruppenführungen in Klosters, Schiabfahrt in Berlins Wäldern mit 90 Meter Höhendifferenz usw.). Was es hierbei zu lernen gibt, sei den angedeuteten, die nicht da waren! Sollten denn wirklich nur neun Zehntel unserer Mitglieder „Zeit haben“, alle 14 Tage an einem Abend zwei Stunden zu opfern? Dieses „Opfer“ sollte mit Liebe und Begeisterung gebracht werden. Nun denn, lieber „wenig anwesende Mitglieder und Gäste, aber herzlich“, als viel und — —. Wer will dazu gehören?
H. D.

Nebeltag in den Kalkfögeln.

Von Karl Keppler.

(Aus einem in der Hochtouristischen Vereinigung gehaltenen Vortrag.)

Auf der Adolf Pichler-Hütte befinden wir uns an einem trüben Vormittag. Ein langweiliger Regen rieselt eintönig herunter. Von der prächtigen Bergkette ist nichts zu sehen. Die sonst so anheimelnde Hütte erscheint unfreundlich und düster. Fröstelnd sitzen wir in einer Ecke, qualmen eine Zigarette nach der anderen, blättern abwechselnd im Lurenbuch oder uralten abgegriffenen Hütten-schmöckern. Gegenüber sitzen mit resignierten Mienen ein älterer Herr aus Innsbruck mit einem jüngeren und zwei jungen Mädchen. Zwei Münchener Studenten schleichen verkürrt herum und beklopfen zeitweise das Barometer, das auf einem geradezu niederträchtigen Tiefstand angelangt ist. — Wer kennt nicht das Triste solcher Tage. Die Langeweile liegt lähmend wie ein Alp über den Hütteninsassen. Schließlich wird es mir zu dumm. „Kruzitürken, nach dem Mittagessen gehen wir los!“ — „Bei dem Wetter,“ meint Freund Walter Daffis und zeigt mit dem Daumen über die Schulter. — „Für die große Ochsenwand wird es schon gehen.“ — „Meinetwegen, schlimmstenfalls kommen wir halt naß zurück; abgemacht!“

E. Friebe

Begründet
1 8 6 1

Berlin W 57, Bülowstraße 9

Begründet
1 8 6 1

Fernsprecher Lühow 248

(Mitinhaber Mitglied des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins)

Neu eingeführt:

Rote und weiße Tiroler Natur-Edelweine.

Weiß

Terlaner Glockenthäler „Natur“	2.25
Traminer Rosengarten, Gewürztraminer „Natur“	2.60

Rot

1926er Kalterer Prälat Seewein Spätlese „Natur“	2.10
1926er Muri Kloster Auslese „Natur“	3.—

Rhein- und Pfalzweine

1925er Diedesfelder Heide	1.60	1925er Hallgartener Seyersberg	3.50
1924er Wachenheimer Heldenberg	1.90	Wachstum Hell	
1926er Vendersheimer Goldberg	2.40	1925er Hochheimer Daubhaus	4.—
1925er Hattenheimer Deutelsberg	2.80	Wachstum Fischle	
1925er Geisenheimer Rotenberg	3.—		

Mosel- und Saarweine

1925er Eitelsbacher	1.75	1925er Ayler Kupp	3.30
1924er Wiltinger Klosterberg	2.30	1925er Oxfener Bocksteiner	4.—
1925er Zeltinger Steinmayer	2.75	1921er Trarbacher Ungsberg	5.—
1923er Wehlener Rosenberg	3.—	Originalfüllung Dr. Castendyck	

Ausländische Rotweine

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	1.30
---	------

1924er Chät. Segonzac, Saint Genes	1.80	1920er Chät. Barateau, St. Laur.	3.—
1923er Chät. Priban, Macau	2.60	1920er Chät. Mauramps	3.40
		1920er Chät. Le Tertre, Arsac	4.—

Burgunder Weine

1923er Macon	2.50	1919er Gevrey Chambertin	5.—
1923er Nuits-Passetoutgrain	3.25	1923er Aloxe Corton	4.50

Schaumwein

Riesling Gold, Sonderfüllung „E. Friebe“	4.25
(Garantiert Flaschengärung, einschl. Bänderolensteuer)	

Südweine :: Spirituosen

Man verlange die neue Hauptpreisliste!

Mitglieder der Sektion erhalten bei Abnahme von 10 Flaschen Stillwein 3%_{or} bei 25 Flaschen 5%_{or} bei 50 Flaschen 7½%_{or} bei 100 Flaschen 10%_{or} Ermäßigung.

Mittags hatte der Regen aufgehört, ab und zu hoben sich Umrisse der Berge schattenhaft aus dem Dunst ab. — Um 1.30 Uhr brachen wir auf, folgten ein Stück dem Weg zum Seejochl und bogen dann nach links ab, Richtung große Ochsenwand. Der Aufstieg auf diese führt durch eine lange Schutt- und Schneerinne zur Scharte zwischen ihr und der benachbarten Riepenwand, kurz vor der Scharte hinauf auf den Grat, der, schwach ansteigend, zum Gipfel führt. Die Orientierung ist also selbst bei Nebel fabelhaft einfach, wenn — ja, wenn man die richtige Rinne hat. Die Kalklögel haben nämlich manchmal vertrackte Formationen. Die scheinbar einheitlichen und geschlossenen Wandfluchten lösen sich beim Näherkommen in ein Gewirr von kullissenartig hervorspringenden Pfeilern auf, und eine reichhaltige Sammlung von zerrissenen und absonderlich geformten Nebenzacken starrt gegen den Himmel. Schon manche Partie hat dort in puncto Orientierung ihr Leid erlebt und die Tourenbücher um „neue Varianten“ bereichert. — Wir hatten am Vortage im Vorbeigehen schon die Route beäugt und steuerten mit der beruhigenden Sicherheit der Ortskundigen auf eine schwach hervortretende begrünzte Rippe los, neben der eine Schneerinne steil emporzog und sich nach oben im Nebel verlor. Wir stiegen in die Rinne ein; selbstverständlich war es die falsche, wie sich später herausstellte. — Gemächlich spurte ich in dem leidlich tragfähigen Schnee hinauf. Kein Laut ringsum; in dem einförmigen Grau, das uns umgab, wirkte die Stille nur noch eindringlicher. Man hatte das Gefühl, als ob der Nebel nicht nur den Anblick, sondern auch die etwaigen Geräusche der Umwelt auslösche. In gleichmäßiger Steigung zog die Rinne hinauf, wie lange noch — wir konnten es nicht ermessen. Abenteuerliche Schatten gestalten tauchten seitlich auf und entpuppten sich als unbedeutende harmlose Blöcke und Zacken. Trotzdem lag nichts Unheimliches über dem Ganzen, eher eine müde, herbstliche Weichheit. — In Gedanken versunken stapften wir Schritt



Edelweiss- Kissen

auf schwarzem Tuch, 50×60

aufgezeichnet 9.50 M.

auf schwarzem Rips 4.50 M.

Stickwolle 1.20 M.

Enzian-Kissen auf orange Rips 55×60 cm, gezeichnet 5.50 M.
Stickwolle 1.60 M.

Kissen mit Alpenrosen — Edelweiss - Strauss 55×60 cm
auf schwarzen Rips gez. 5.50 M., Stickwolle 1.60 M.

Zusendung in Berlin bei Vorausbezahlung kostenlos.
Postscheckkonto: Berlin 77119. Fernruf: Stegl. 599

Elisabeth Altmann

Spezialgeschäft für künstlerische Handarbeiten. Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7



Winter-Sport- Geräte

Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen u. Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen
usw.

Jagdutensilien

Die neue Preisliste ist erschienen und wird kostenlos versandt.

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Rabatt ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

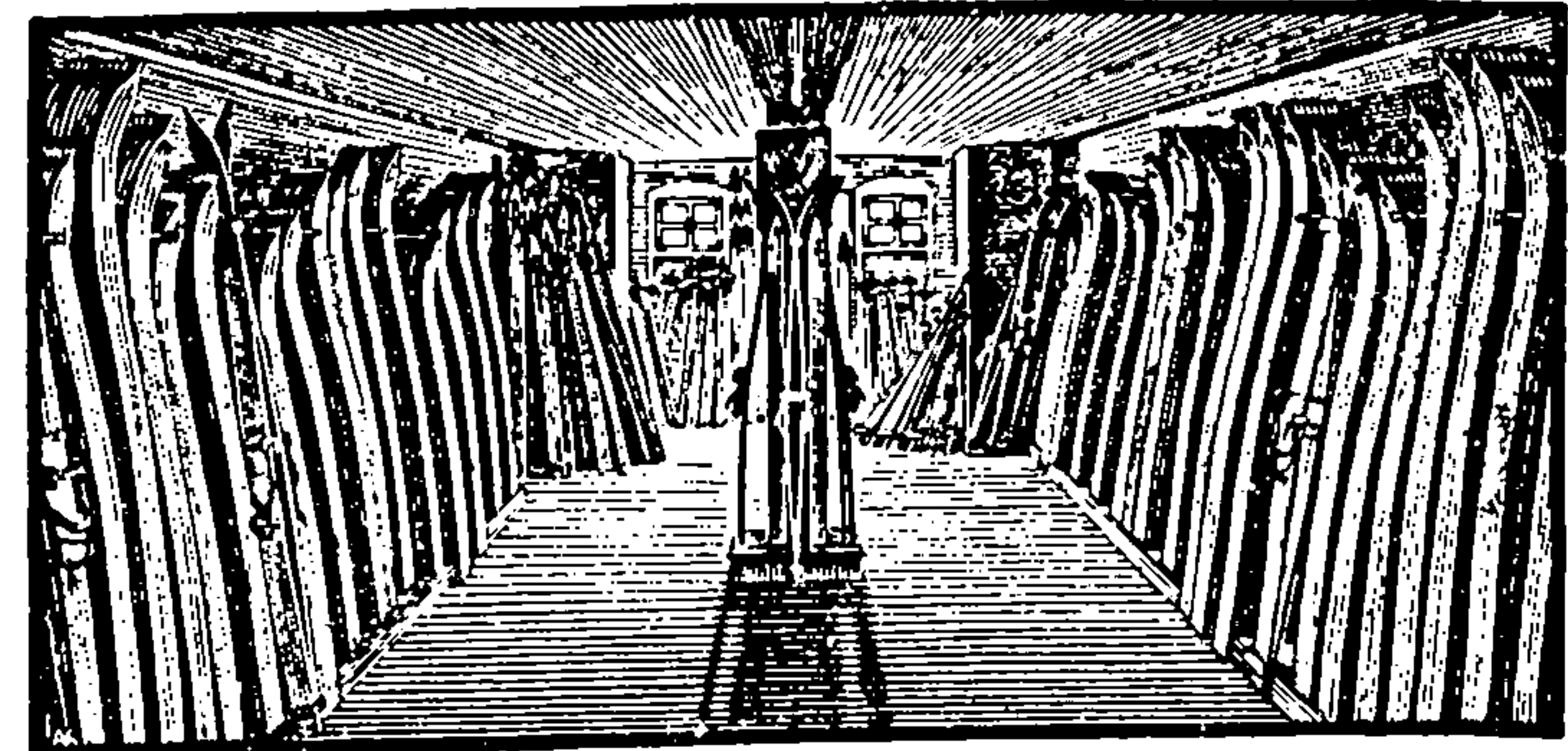
um Schritt aufwärts, bis schließlich die weiße Linie eines Sattels das Ende der Rinne anzeigte. Oben angekommen, standen wir auf einer schmalen Schneescharte; rechts von uns ein Zacken, der in unergründliche graue Tiefe abbrach, links bauten sich steil blanke, regennasse Platten auf. Hier stimmte etwas nicht; wir waren zweifellos falsch gegangen. Merkwürdigerweise ärgerten wir uns nicht darüber. Eine geheime, bescheidene Freude war es, hier auf diesem entlegenen Fleck, wie der Tiroler sagt, ungestört „spinnen“ zu können. — Ein Windhauch zog herauf, und der Nebel riß. Da sahen wir uns gegenüber die Riepen-scharte durch Abstieg in die Parallelrinne von uns gut erreichbar. Der Riepen-turm wuchs aus dem Nebel, und dahinter erschien, durch eine enge Schlucht gesehen, die unheimliche Nordwestwand der Riepenwand. Eine ungegliederte dunkle Plattenflucht; in halber Höhe führte horizontal ein feiner weißer Strich durch, der berüchtigte 40 Meter-Quergang, für dessen Bewältigung die ersten Ersteiger der Wand 4 Stunden gebraucht hatten. Wir dachten an den Bericht darüber im Turenbuch der Pichler-Hütte, an die Gedenktafel unten am Fuße der Wand, als Memento an jenen jungen Innsbrucker, der bei der dritten Begehung der Wand von dort oben den Sturz ins Schattenreich getan. Bergsteigertod —; ein junges, blühendes Leben ausgelöscht, verweht wie die Spur im Sande. Ein verrosteter Mauerhaken oben im Fels, eine Bronzetafel unten am Wege von Freundeshand aufgestellt, erzählen von einem Menschenschicksal. Unverändert, heute wie morgen und in ferner Zukunft, ragt die mächtige, finstere Wand, gleich Medusens Antlitz, schön und — grausam. — Ein Wolkenvorhang zieht sich davor und schließt sich, wie auf der Bühne, auf der ein Drama seinen Abschluß gefunden. Lange noch sind unsere Blicke in der Richtung, das einzigartige Bild, diesen Aus-schnitt aus dem Inferno noch einmal zu sehen. Vergebens, der Vorhang bleibt geschlossen. — Gerade rüsteten wir uns zum Weiterweg, da hallen Stimmen aus dem Nebel, und wir hören etwas abwärts rauschen. Wir rufen und erhalten Antwort; es waren die beiden Münchener Studenten von der Pichler-Hütte, die im Abstieg begriffen waren. Sehen konnten wir uns nicht, wir hörten uns nur, wechselten einige grüßende Worte, dann kündete ein leiser werdendes Zischen, daß sie durch den Schnee abfuhrten. Menschenlaut und Gruß aus Nebel und Ein-samkeit, inmitten der Umgebung, deren Größe und Tragik uns eben so recht bewußt geworden, wirkte wieder wie ein wärmender Strahl und verschlechte die ernststen Gedanken. Munter ging es weiter, erst ein paar Meter absteigend, dann führte ein etwas heikler Quergang über ein schmales, verschneites Bändchen gegen die Riepen-scharte. Kurz vor dem Ende des Bandes stiegen wir nach links in die Wand ein und erreichten über verschneiten, aber gut gestuften Fels leicht den Grat. — Die Stille um uns wurde jäh zerrissen durch das Krachen eines schweren Steinschlags. Mächtige Blöcke stürzten ab und zerbarsten beim Auf-schlag. Die nahen Wände warfen den Schall dröhnend zurück; ein chaotisches Geräusch, das auch den erprobten Berggänger erblaffen läßt. Es schien aus der Rinne der normalen Route zu kommen, und der gleiche Gedanke durchzuckte uns

Ski-Ausrüstungen

Größte Auswahl!

Fachm. Bedienung!

Fachm. Bedienung!



Unser Ski-Stall No. 1

SKIER

„Jord-Spezial“, per Esche	15.—, 16.—, 17.— Mk.
„Norwegen“, gekehrt	20.—, 22.—, 24.— Mk.
„Feldberg“, flach	26.—, 28.—, 29.50 Mk.
Jugendski, compl.	17.—, 18.— Mk.

Ski-Stiefel

Jugend-Ski-Stiefel	15.—, 18.— 22.—
Waterproof Extra	27.—
Fettled.-Ski-Stiefel	30.—
Jord Garantie Ski-Stiefel	39.— 42.—

Ski-Anzüge

in Qualität, sportgerechte Paß-formen, unerreicht.

Herren-Ski-Anzüge, schweres Tricot-Tuch	63.—, 78.—, 98.—, Mk.
Damen-Ski-Anzüge, „ „	62.—, 82.— Mk.
Ski-Hosen	35.—, 55.— Mk.

Verlangen Sie den Ski-Katalog mit über 100 Abbildungen.

SKI-JORDAN

Hauptgeschäft und Werkstätten:

Berlin · Schöneberg, Hauptstr. 97

Fernsprecher: Stephan 126 und 4612.

— Mitglieder erhalten Rabatt. —

Pommersche Wurstwaren

sind in Güte und Preiswürdigkeit anerkannt. Wir führen unsere Erzeugnisse direkt den Verbrauchern zu und können so billig und preiswert liefern. **Bestellen Sie ein Probepostkoll.** Wir garantieren Ihnen beste Ankunft, da alle Waren in bestem geräucherten Zustand versandt werden. Preisliste sämtlicher Erzeugnisse gern zu Diensten.

Wurstfabrik Gebr. Oertel, Penkun 3, Pommern / Eigene Schlacht- u. Kühlanlagen.

beide. Die zwei Münchener — ? — Mit leisem Prasseln erstarb der Spuk. Angestrengt horchten wir, ob nicht ein Notsignal gegeben würde. Der erste der beiden war, soweit wir es hatten hören können, ein Stück voraus, sodaß im Falle eines Unglücks kaum beide hätten betroffen sein können. — Nichts rührte sich; so nahmen wir denn an, daß der Steinschlag durch die jenseitige, nach der Schlicker Seite führende Schlucht abgegangen sei. Die Spannung löste sich, und wir stiegen weiter. Über den sanft ansteigenden Grat erreichten wir in wenigen Minuten den Gipfelsteinmann und hielten Rast. —

Es ist etwas Herrliches um eine Gipfelrast im Sonnenschein, und welchem Bergsteiger schlägt nicht das Herz höher bei dem Gedanken daran. Oben zu stehen und ringsum, in einer Fülle von Licht, reiht sich Gipfel an Gipfel nach allen Richtungen; man grüßt die Bekannten, und die Augen durchdringen beglückt die Ferne. Und darüber wölbt sich klarblauer Himmel, von einzelnen weißen Wölkchen durchzogen. Es ist ja zum Jauchzen schön! — — Von alledem war uns auf unserem Gipfel nichts beschieden. Der Steinmann, ein Stück des Gipfelgrates, das allmählich verschwommen sich im Unsichtbaren verlor, mehr umfaßte unser Blick nicht. Um uns und über uns spann sich das große graue Schweigen. Und doch waren wir wunschlos und dankbar. Es ist etwas Wunderbares auch um solche Stimmungen, und ich möchte sie nicht im Kranze der Erinnerungen missen. „Tief die Welt verborgen liegt“ —, wir sind so weit ab von Menschen und Menschenwerk. Und es ist so ruhig, daß all die feinen Stimmen unseres anderen Ichs erklingen und uns erreichen. Die Stimmen, die im Großstadtrubel und in der Hast des Erwerbslebens ungehört verhallen und selbst auf sonnigem Gipfel kaum zur Geltung gelangen, denn auch da ist das, was von außen her auf uns eindringt, das Mächtigere. Aber hier, auf einsamer Insel im Nebelmeer, be-

finnen wir uns auf uns selbst und halten Zwiesprache mit uns. Wir haben Distanz gewonnen von vielen Dingen, die uns sonst bedrängen. Wir fragen uns: „Wozu —?“ Und geben uns selbst mit dem Lächeln des Wissenden die Antwort: „Vanitas — — —.“ — Man soll auf die Stunden des Nebels nicht schelten; auch sie können uns reich beschenken. —

Vom Tal herauf wehte ein leiser Wind und brachte Bewegung um uns. Die Nebel stiegen an den Wänden empor und sanken jenseits schwer hinab. Und aus dem Anblick und Rhythmus der steigenden und fallenden Wolken, dieser zartesten Form des Wassers formen sich uns die herrlichen Worte des Dichters:

„Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es,
Und wieder nieder
Zur Erde muß es,
Ewig wechselnd.“ — — —

Wolkenfetzen, vom Winde getrieben, glitten vorbei an jener düsteren Wand, und wir erinnerten uns wieder an die Tafel drunten am Wege — — —

„Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen,
Wie gleichst du dem Wind!“ — — —

Und mehr und mehr lichteten sich die Schleier, und wir sahen plötzlich hinunter in das Tal. Tief hinunter über jähe Wände, von Fatschen umsäumte

Unentbehrlich für Schnee- u. Schlittschuhläufer!



Hygiama-
Tabletten- und Schokolade

sind die beste

**Kraftnahrung
des Sportmannes.**

Die hochkonzentrierten, leichtlöslichen Nährstoffe der Hygiama-Präparate gehen sofort ins Blut über und schaffen schnellstens Ersatz für den Verbrauch der Kräfte. Hygiama ist kein Anregungsmittel, sondern das erstklassige Nahrungsmittel in leichtverdaulichster Form seit über 33 Jahren.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reform- u. Feinkostgeschäften.
Preis der Orig.-Schachtel Mk. 1.—, der Orig.-Tafel Mk. —.70.

Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt.
Gegründet 1894.

Rochlitz

Sporthaus
G. m. b. H.
Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.



Schianzüge

für Damen und Herren aus kräftigem soliden grünlichen Zeltstoff, imprägniert, sportgerechte Verarbeitung, guter Sitz 39.—

Sonder-Angebot in Schneeschuhen

Eschenski, gutgemasert, Telemarkform
compl. m. Huitfeldbindung u. Haselnußstöcken

	180	190	200	210	220 cm lang
Paar	23.—	24.50	26.—	27.50	29.— Mk.

Schistiefel — Schlittschuh-Stiefel — Schlittschuhe

Rodel — Lenker — Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte gewähren wir 5% Rabatt.

Schuttreißen und auf die grünen Wiesen der Schlicker Alm. Auf der anderen Seite öffnete sich das langgestreckte Senderstal. Von der Pichler-Hütte grüßte die rot-weiße Tiroler Fahne. — Es wurde allmählich Abend. Der Wind flaute langsam ab, und bald umhüllte uns wieder das wehmütige Grau. Da machten wir uns an den Abstieg. —

Bald sind wir in der Rinne (diesmal in der richtigen); rasch gleiten wir im Schnee talab und fahren dann durch die Geröllzunge, daß die Funken stieben. Dann führt uns ein schmales Steiglein zwischen dunklen Latschen und brennend-roten Almrosen hindurch der Hütte zu. — Mit herzlichem „Heil“ und dem Lächeln geheimen Verstehens grüßen uns die beiden Münchener. Wer an solchen Tagen zu Berge geht, steigt nicht allein aus sportlichen Beweggründen, der „Tur“ wegen, sondern mehr aus Erlebnisdrang und des inneren Gewinns wegen. Und ein Erlebnis in den Bergen war uns auch dieser

Nebeltag in den Kalkfögel.

Bücherbesprechungen.

Von Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt seien nachstehend zwei Veröffentlichungen des Bergverlages Rudolf Rother, München, hervorgehoben.

Lothar Grörner: Steilhangtechnik. Mit 50 kinematogr. Aufnahmen von Hans Fischer und sonstigen Lichtbildern. 96 Seiten Kunstdruck, Preis 2,50 Mark.

Dieses handliche kleine Büchlein kommt jetzt zu Beginn der Skijahreszeit gerade zurecht. Der Verfasser, der als alpiner Skiläufer und als Kursleiter bereits einen guten Ruf genießt, hat die von ihm in seinen Steilhangkursen gelehrt Methode in Buchform niedergelegt. Da seine Bestrebungen dahin zielen — auch den nicht „mit viel Zeit haben“ Gesegneten — in verhältnismäßig kurzer Zeitspanne ihre Technik zu erweitern und auch Touren in schwierigem Gelände zu ermöglichen, ist das Büchlein dankbar zu begrüßen. Für reine Anfänger ist es nicht geschrieben, aber besonders unseren Skifahrern aus den bergfernen Gebieten ist es zu empfehlen, da es sicher manchen, der aus Mangel an Übungszeit und Gelegenheit glaubt, über den Stembogen hinaus nichts mehr erlernen zu können, veranlassen wird, es doch „noch einmal zu probieren“. Die auf die drei hauptsächlichsten Schneearten abgestimmten und vereinfachten Schwünge mit Stockeinsatz, sowie der Umsprung mit beiden Stöcken sind zweifellos rasch erlernbar und im Gelände leicht und sicher auszuführen, und lassen den Läufer den Geländeschwierigkeiten in größerem Maße gewachsen sein. Einen Verstoß gegen die „Stilreinheit“, wie Skidogmatiker vielleicht befürchten, vermag ich beim besten Willen nicht zu ersehen (von „Stockreiten“ ist keine Rede), es wird eher im Gegenteil der Hebung des Durchschnittskönnens der großen Menge der Tourenfahrer durchaus dienen. Im übrigen muß ja im Steilgelände der Fahrer, schon wegen der Rucksackbelastung, in erster Linie darauf bedacht sein, die notwendigen Hilfen rasch und sicher ausführen zu können, wenn er auch in puncto Stil dadurch manchmal ein Loch zurückstecken muß. — Der Lehrplan und die Phasen der einzelnen Übungen sind in klaren, sachlichen Kommandosätzen wiedergegeben und durch Reihenbilder nach Kinoaufnahmen in zweckmäßigster Weise bebildert. — Der Bergverlag hat jedenfalls mit der Herausgabe dieses kleinen Werkes der großen Zahl der rein touristisch eingestellten Skifahrer einen guten Dienst erwiesen.

Franz Nieberl: Gehen auf Eis und Schnee. (Unter Mitarbeit von Dr. Blodig.) 2. Auflage. Mit vielen Zeichnungen und Photos. Geh. 3,— Mark, in Leinen geb. 4,50 Mark.

Von diesem bereits rühmlichst bekannten Lehrbuche liegt nunmehr die zweite Auflage vor. Sie ist gegenüber der ersten verschiedentlich erweitert und besonders durch einige sehr instruktive Photos (Gehen mit Steigeisen an steilsten Eishängen) bereichert. Auf den sonstigen Inhalt dieses Buches ausführlich einzugehen, erübrigt sich. Die jahrzehntelange Erfahrung des Verfassers und die Mitarbeit Dr. Blodigs sind jedem Bürgschaft dafür, daß die darin enthaltenen Ratsschläge und Verhaltensmaßregeln nicht nur zweckmäßig, sondern meist unbedingt erforderlich sind. Was die Schreibweise anbetrifft, so berührt uns auch hier, ebenso wie in den übrigen Schriften Nieberls, das absolut nicht „Lehrhafte“, die von einem herzhaften, deutschen Humor durchsetzte Ausdrucksweise, so überaus sympathisch. Es bleibt auch Nieberls unbestrittenes Verdienst, immer wieder auch die idealen Werte des Bergsteigens zu betonen und namentlich die junge Generation darauf hinzuweisen, um einen Bergsteigernachwuchs heranzuziehen, der neben dem Können und den technischen Fähigkeiten, die schweren und schwersten alpinen Probleme zu lösen, auch Freude und Ehrfurcht vor Naturschönheit und der Größe der Berge empfindet. — Das schöne Wort Dr. Rugys trifft auch auf Nieberls gesamte Schriften zu — sie sind von den Bergen selbst diktiert. — Über das oben erwähnte Buch kann man nur sagen: Es gehört in den Bücherschrank — sein Inhalt aber in Kopf und Herz — eines jeden, der die Berge nicht nur von unten zu betrachten gewillt ist. — Meister Nieberl steht ja noch immer tätig im alpinen Leben, und wir hoffen und wünschen, noch viel von ihm zu hören, gleichviel, ob lehrhaft oder erzählend; was er uns zu sagen hat, ist immer wertvoll und interessant. Re.



Wintersport-

Bekleidung und Ausrüstung

für Damen und Herren

Herren-Ski-Anzug, blau Trikot, in Norweger und Blusenform, von Mk. 65.— an

Damen-Ski-Anzug, blau Trikot oder Gabardine, in verschiedenen Formen von Mk. 75.— an.

Ski-Anzug, Windjackenstoff, Mk. 44.—.

Maß-Anfertigung in zweckentsprechender, eleganter Ausführung aus erstklassigen Stoffen.

Windjacken, imprägniert, von Mk. 25.— an.

Ueberhosen, Windjackenstoff, Mk. 19.— u. 20.—.

Skimützen, Windjackenst. Mk. 3.50, blau Tuch 5.50.

Skihandschuhe, Ski-Socken, Ski-Stiefel.

Schneeschuhe, Bindungen, Stöcke

aller Art in jeder Preislage.

Alpine Trachten und Silberschmuck.

Gegründet
1 8 7 2

ALBERT EHRICH

Mitglied der Sektion Berlin

Tel.: Centrum
5362

BERLIN W 8, Mauerstrasse 95, Ecke Friedrichstrasse

Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Schuhplatt'l- und Sangesgruppe der Sektion Berlin.

(Gruppe Lindelmann).

Veranstaltungen für Dezember 1927 im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15.

Freitag, 2. Dezember, abends 20 Uhr: Übungsabend für Damen und Herren (Viktoria-Saal).

Freitag, 9. Dezember, abends 20 Uhr: Übungsabend für Herren (Viktoria-Saal).

Freitag, 16. Dezember, abends 20 Uhr: Übungsabend für Damen und Herren.

Mittwoch, 21. Dezember, abends 20 Uhr: Weihnachtsfest. Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand: Rich. Herzner.

Akademische Sektion Berlin.

In der Jahresversammlung am 18. November 1927 wurden als Vorstand gewählt: Vorsitzender: stud. phil. Hildebrand, Schriftführer: stud. phil. Keller, Kassier: Oberfinanzrat Müller, Beisitzer: Dipl.-Ing. Morgenstern und Referendar Altner.

Donnerstag, den 1. Dezember 1927, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin. Mitgliederversammlung. Vortrag: stud. phil. Hildebrand: „Zermatter Bergfahrten 1927“. (Mit Lichtbildern.)

Montag, den 12. Dezember 1927, 21 Uhr: Alter Herren-Abend im Nettelbeck.

Weihnachtsfest: 20. oder 21. Dezember 1927. Näheres in der Versammlung am 1. Dezember und am schwarzen Brett der Hochschulen.

Kleine Mitteilungen.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1,— RM.
Kleine Vereinsabzeichen (Knopfloch-Edelweiß)	—,50 RM.
Zeitschrift des D. u. De. A.B. 1917 mit Kaiserkarte	4,— RM.
Zeitschrift des D. u. De. A.-B. 1918 mit Gefäuselkarte	4,— RM.
Zeitschrift des D. u. De. A.B. 1919	2,— RM.
Zeitschrift des D. u. De. A.B. 1921-1923 pro Band	1,— RM.
Zeitschrift des D. u. De. A.B. 1924-1925 pro Band	3,— RM.
Zeitschrift des D. u. De. A.B. 1926	5,— RM.
Erschließer der Berge, Bd. 1: H. v. Barth	1,10 RM.
Bd. 2: Purtscheller	1,10 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3,10 RM.
Treptow, Berliner Hütten im Zillertal	1,— RM.

Da im Jahre 1928 mehrere deutsche alpine Expeditionen in außer-europäische Gebirge gehen, dürfte ein Hinweis wertvoll sein auf die Erfahrungen, die die alpine Taurus-Expedition 1927 in diesem Jahre im Ala-Dagh gemacht hat. Im Hinblick auf frühere Auslands-Expeditionen wurden systematisch Mittel angewandt, um die Nachtruhe der europäischen Teilnehmer zu sichern bezw. verausgabte Nerven- und Muskelkraft durch Schlaf zu ersetzen. Hindernisse hierfür sind besonders niedriger Luftdruck in den Hochlagern, Unruhe und Lärm im Lager durch Tragtiere und Treiber, Ungeziefer und Hitze in der Ebene. Wir wandten das flüssige Schlafmittel Somnifen der Firma Hoffmann-La Roche in Basel an, das sich durchaus bewährte (abends 20—30 Tropfen). Im Gegensatz zu den üblichen Schlafmitteln gewöhnt man sich nicht an das Präparat, braucht die Menge nicht langsam zu steigern und ist wegen der schnellen Ausscheidung schon wenige Minuten nach dem Aufstehen klar und im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte, selbst bei einem frühzeitigen, nächtlichen Aufbruch.

Dr. W. Martin-Schlachtensee.

Beobachtungen über das Präparat „Corodenin“.

Es handelt sich um eine Kombination der 8-Methoxychinolin-5-Sulfosäure und Suprareninchlorhydrat, die in flüssiger und Salbenform in den Handel gebracht wird. Bei der „Deutschen alpinen Taurus-Expedition 1927“ wurde das Präparat als Ersatz dunkler Brillengläser benutzt, sowohl während der tagelangen Ritze durch die Tiefebene, als auch während der eigentlichen Hochgebirgsturen. Vorbeugend angewandt, schützte es Schleimhaut und Epidermis gegen die Reizungen der ultravioletten Strahlen und scheinbar auch teilweise gegen die mechanischen Einwirkungen der dort häufigen Sandstürme. Therapeutisch angewandt, brachte es in 10 bis 20 Minuten an Tagen, wo absichtlich eine Reizung abgewartet wurde, das Gefühl von Kühle und Befreiung und verhinderte ausnahmslos Lichtscheu und ausgesprochene Entzündungen. Da es im Stande zu sein scheint, in dünnster Schicht auf der Augenoberfläche die schädlichen Strahlen zu absorbieren, ohne den Ausdruck des Auges zu verändern, dürfte sein Anwendungsgebiet unbegrenzt sein für gewöhnliche Porträtaufnahmen bei künstlichem Licht, für den Alpinisten und Schneeschuhläufer, für den Seefahrer und Polarforscher.

Dr. W. Martin.

SKI-STIEFEL „OBERSTDORF“

Sportgerecht nach Vorschrift des Deutschen Skiverbandes.

Zwiegenäht, garantiert wasserdicht, durchweg Kalbleder-
Innenfutter, mit Ski-Krampen

in verschiedenen Größen
auf Lager 45—48 Mark



Ältestes Maßgeschäft für
Bergsport — Fußbekleidung

Anfertigung nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt

Gustav Schumann Berlin W, Kanonierstr. 16
an der Französischen Strasse

**Die vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein
herausgegebenen Karten:**

Übersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, östl. Blatt (1910/22)	2,—	RM.
Übersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, westl. Blatt (1910/22)	2,—	"
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, westl. Blatt (1906/24)	2,—	"
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, östl. Blatt (1907/24)	2,—	"
Ankogel-Hochalmspizgruppe 1 : 50 000 (1909/21)	1,50	"
Brennergebiet 1 : 50 000 (1920)	2,—	"
Dachsteingruppe 1 : 25 000 (1915/24)	1,50	"
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1 : 100 000 (1903/25):		
Turistenwanderkarte der Dolomiten, westl. Blatt	2,—	"
Turistenwanderkarte der Dolomiten, östl. Blatt	2,—	"
Fernallgruppe 1 : 50 000 (1899/1921)	1,50	"
Gesäuseberge 1 : 25 000 (1918/24)	2,—	"
Großglocknergruppe 1 : 50 000 (1890/1921)	1,—	"
Kaisergebirge 1 : 25 000 (1917)	2,—	"
Karmundelgebirge 1 : 50 000 (1889/1919)	1,50	"
Langkofel—Sella 1 : 25 000 (1904/26)	1,50	"
Lechtaler Alpen 1 : 25 000:		
I. Parfeier Spitze (1911/24)	2,—	"
II. Heiterwand (1912/24)	2,—	"
III. Arlberggebiet (1913) (mit Schirutenaufdruck)	2,—	"
Leoganger Steinberge 1 : 25 000 (1926)	1,50	"
Loserer Steinberge 1 : 25 000 (1925), tur. oder wissenschaftl. Ausgabe	1,50	"
Marmolatagruppe 1 : 25 000 (1905/26)	2,—	"
Ortlergruppe 1 : 50 000 (1891/1915)	1,50	"
Oetztal—Stubai 1 : 50 000:		
I. Biztal (1895/1921)	1,50	"
II. Sölden—Ranalt (1896/1921)	1,50	"
III. Gurgl (1897/1921)	1,50	"
IV. Weißkogel (1893/1921)	1,50	"
Rieserfernergruppe 1 : 50 000 (1880/1926)	1,—	"
Schikarte der Westl. Ritzbüheler Alpen 1 : 50 000 (1926)	1,70	"
Schladminger Tauern 1 : 50 000 (1924)	2,—	"
Schlern und Rosengarten 1 : 25 000 (1898/1926)	1,50	"
Sonnblick und Umgebung 1 : 50 000 (1892/1921)	1,50	"
Benedigergruppe 1 : 50 000 (1882/1921)	1,50	"
Zillertalergruppe 1 : 50 000 (1883/1921)	1,50	"

Bestellung nur durch das Sektionsbüro, sonst doppelte Preise. Der Versand erfolgt ausschließlich nur gegen Nachnahme einschl. Porto und Verpackungskosten.



Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. O. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: P. Berdenhoff, NW 87, Cuxhavener Straße 18.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Corodenin

zum Schutz

gegen die Strahlungen
der Hochgebirgs-Sonne



Für die Augen:

Corodenin - Flüssigkeit 5 ccm

Für die Haut:


Corodenin-Salbe 25g



Zu beziehen durch
alle Apotheken.

J. D. RIEDEL A.-G. BERLIN

Nicolaische
Büchhandlung

Begr.  1713

Borstell & Reimarus, Berlin
NW 7, Dorotheenstr. 62
W 9, Königgräber Str. 123
Friedenau, Rheinstr. 65

Alpine Literatur
Reiseführer / Baedeker / Silberwerke
Reichhaltiges Lager von Werken der
schönen u. wissenschaftlichen Literatur.

Fritz Borstells Lesezirkel
Gründungsjahr 1864
Aufnahme aller namhaft. Erscheinungen
von Unterhaltungsschriften und
Werken wissenschaftlicher Richtung.

HIEHOLD & CO.

BUCHDRUCKEREI / STEREOTYPIE / BUCHBINDEREI

Druck von Zeitschriften / Katalogen ein-
und mehrfarbig / Formularen für Behörden,
Handel u. Industrie, sowie kaufmännischen
und Privatdrucksachen jeder Art / Moderne
geschmackvolle Ausführung / Billige Preise

BERLIN SO 36 :: ADMIRALSTR. 29
FERNSPRECHER: MORITZPLATZ 5247 UND 6520

J.C. MATZ · BERLINC

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET
1829

Spezial=Loden=Geschäft



Wintersport=
Bekleidung u.
= Ausrüstung

Wintersportgeräte
nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge,
Sweater, Mützen, lange
Winterstutzen, Mars=Wickel=
Gamaschen, Kamelhaar= und
Lederwesten, Joppen, Anzüge,
Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht
schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original=Kostüme
für Damen und Herren in den
verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Stutzen

Reichgestickte Gams=
und Wildleder=Hosen

Antike Gürtel, Kostüm=Hüte,
Mieder — Silberschmuck



Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

SBB



N12<147675859010

K.5.6.28